





Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
5170/A







Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
5170/A





Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
5170/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
5170/A



L. XXXIX P. M. V. 30.

17/8





so wird der  $\Psi$  in der Viol Blut roth  
 und schenck liegen. Blauen wie ein  
~~177~~. Dessen Nimm. 1. theil Pulver  
 und reibst auff Reing  $\odot$  im fluss  
 auf. 2. theil oder P. C. P. laß wol  
 fließen, dan laß den Roring in kaltem  
 Wasser lag das tigel, so schmelzt es  
 was, so. P. est

Es ist die  $\odot$  farbe so die  
 gold / schmelze geben

$\frac{2}{4}$  lot  $\times$ . 4 lot.  $\oplus$ . und ein  $\oplus$ .  
 1 lot. wenig  $\phi$ . und reibst es mit  $\ddagger$  an  
 Es ist die aller beste  $\odot$  farbe für  
 allen



# Coagulatio &

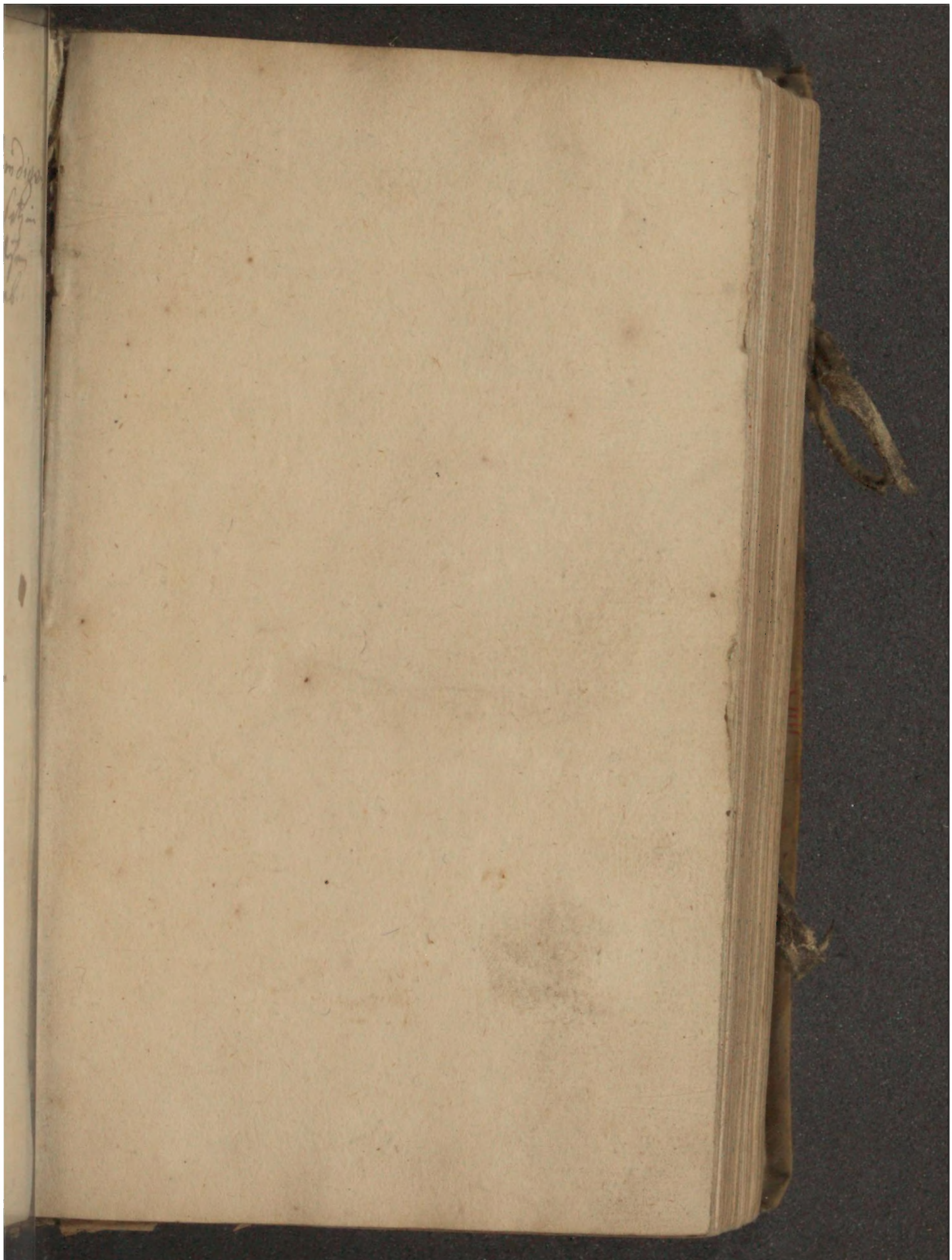
R. Oex O f in f. und z. ol. no dige  
stione, dan grüb alben & vinn sat in  
die reurna z. sein so ist es fast dym  
mag in ~~et~~ det h. v. trübl ab.  
ret

O. 92.

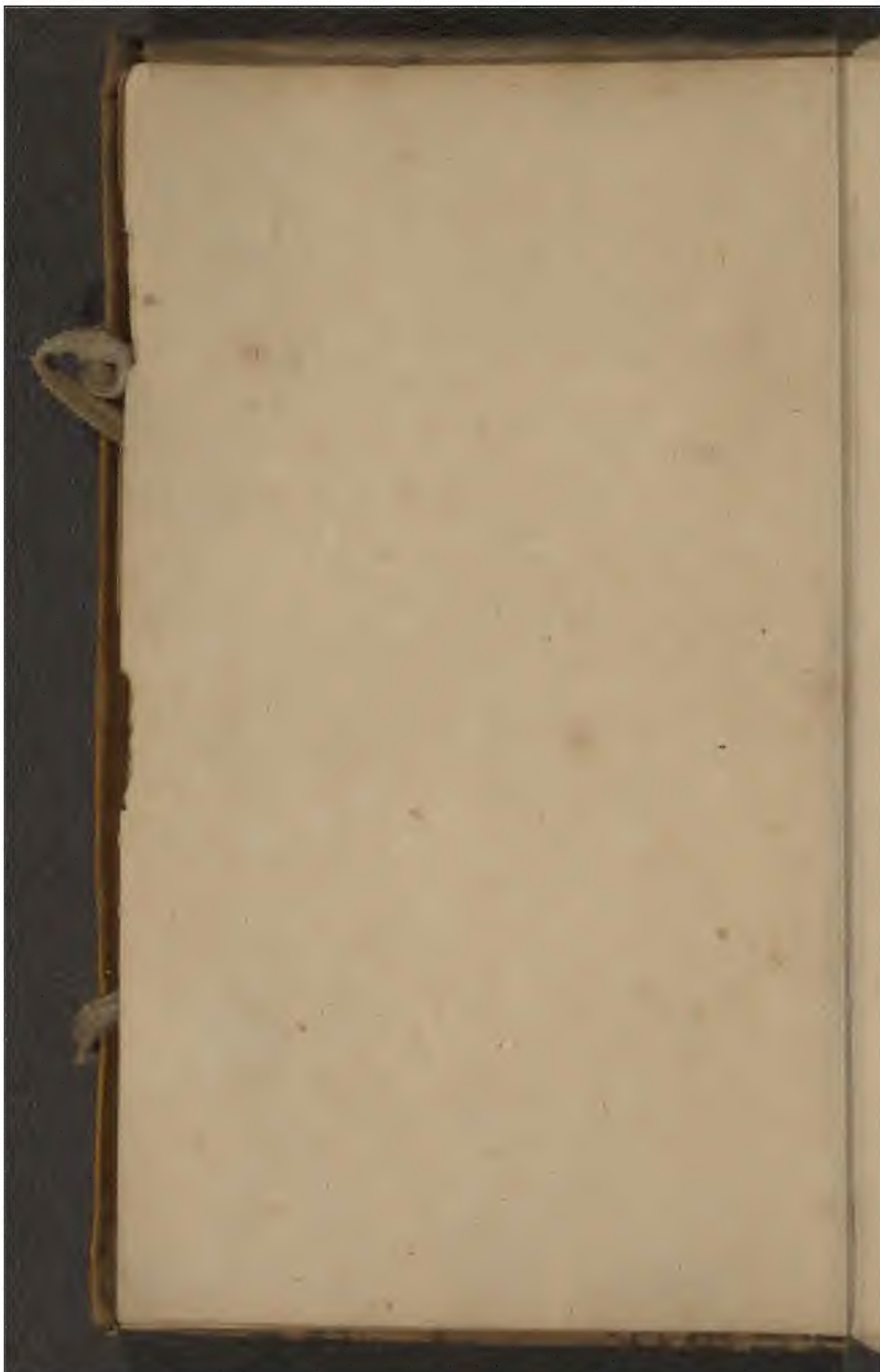
5170  
A

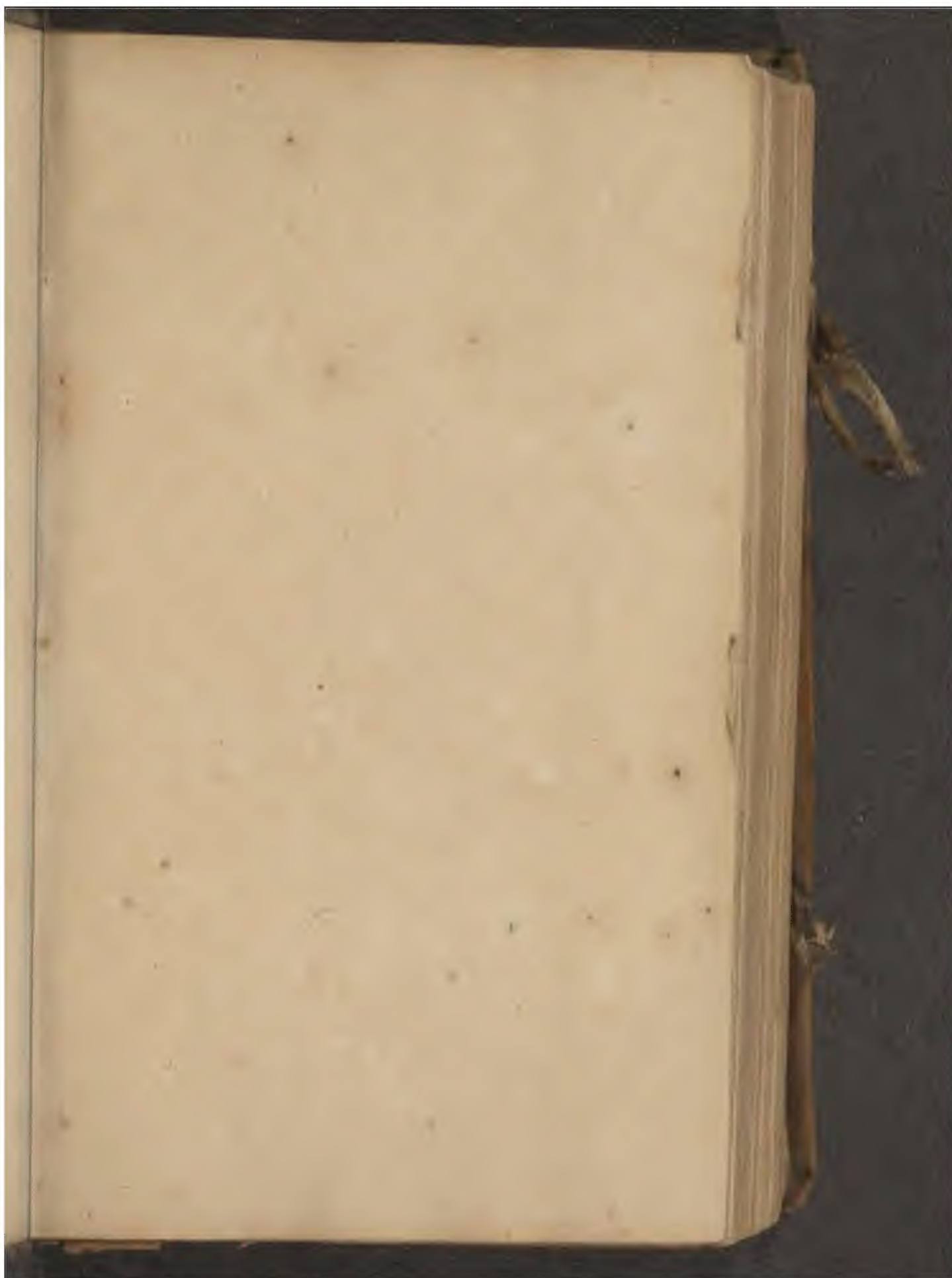
VI. 25



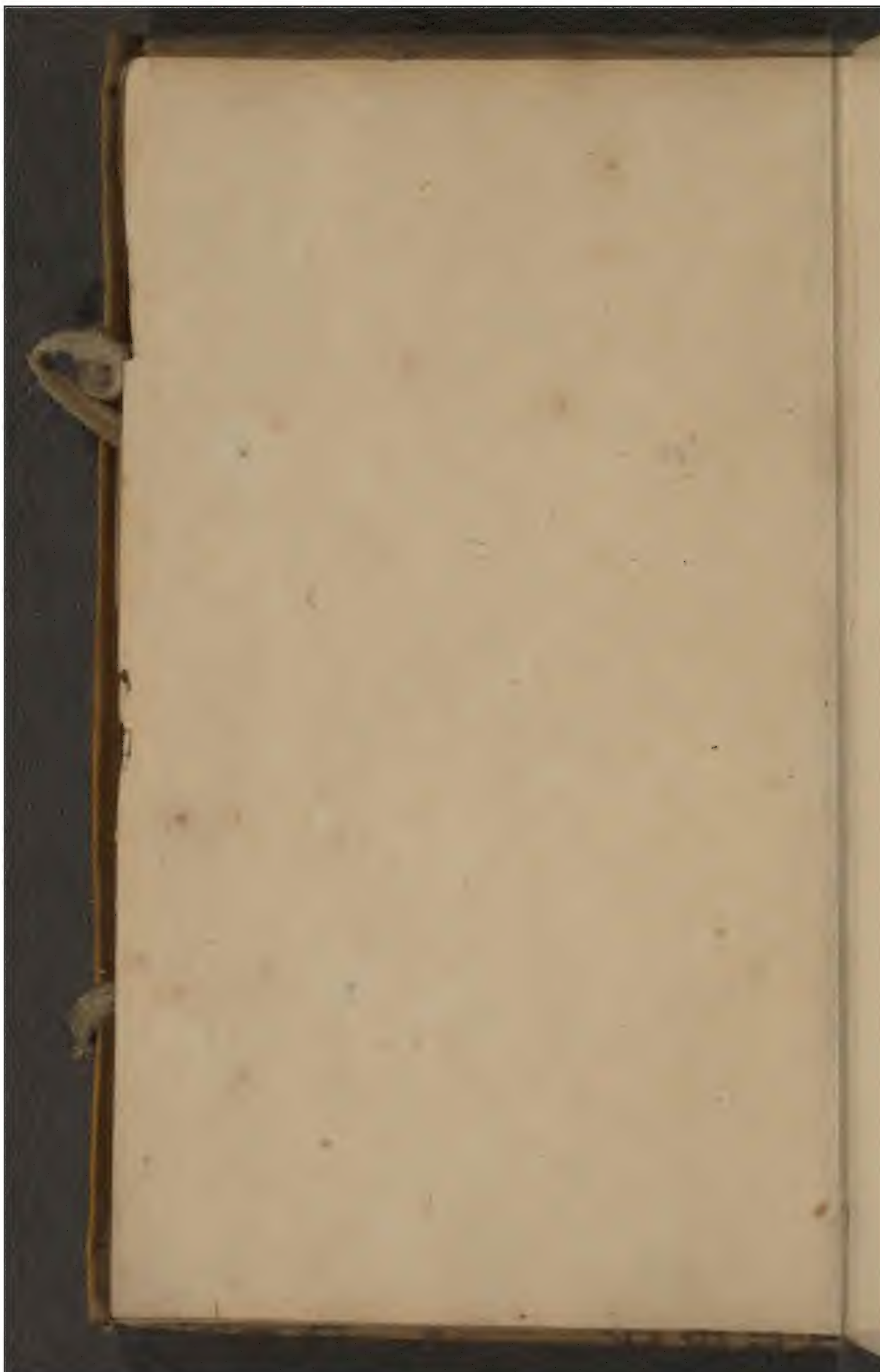


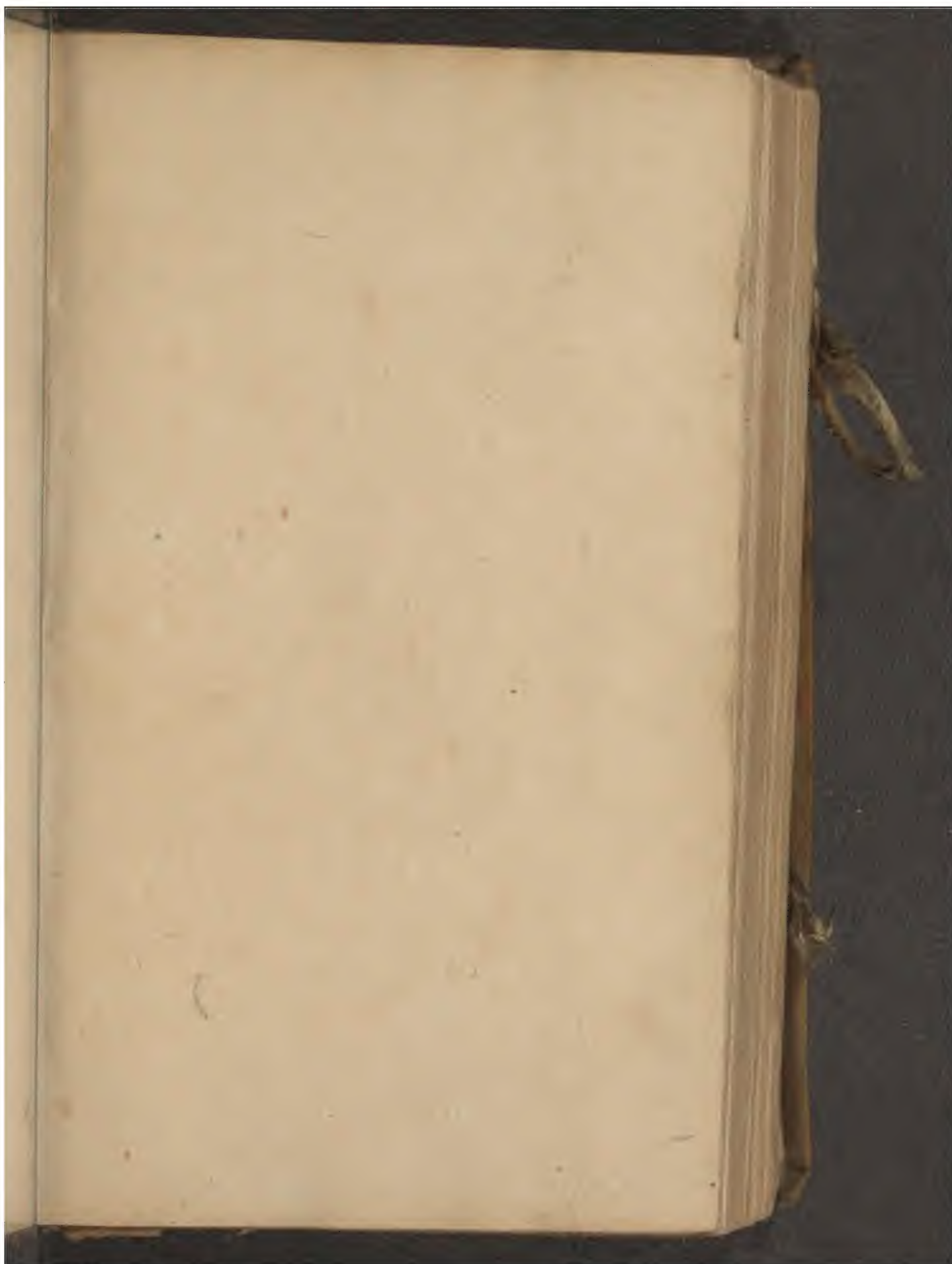




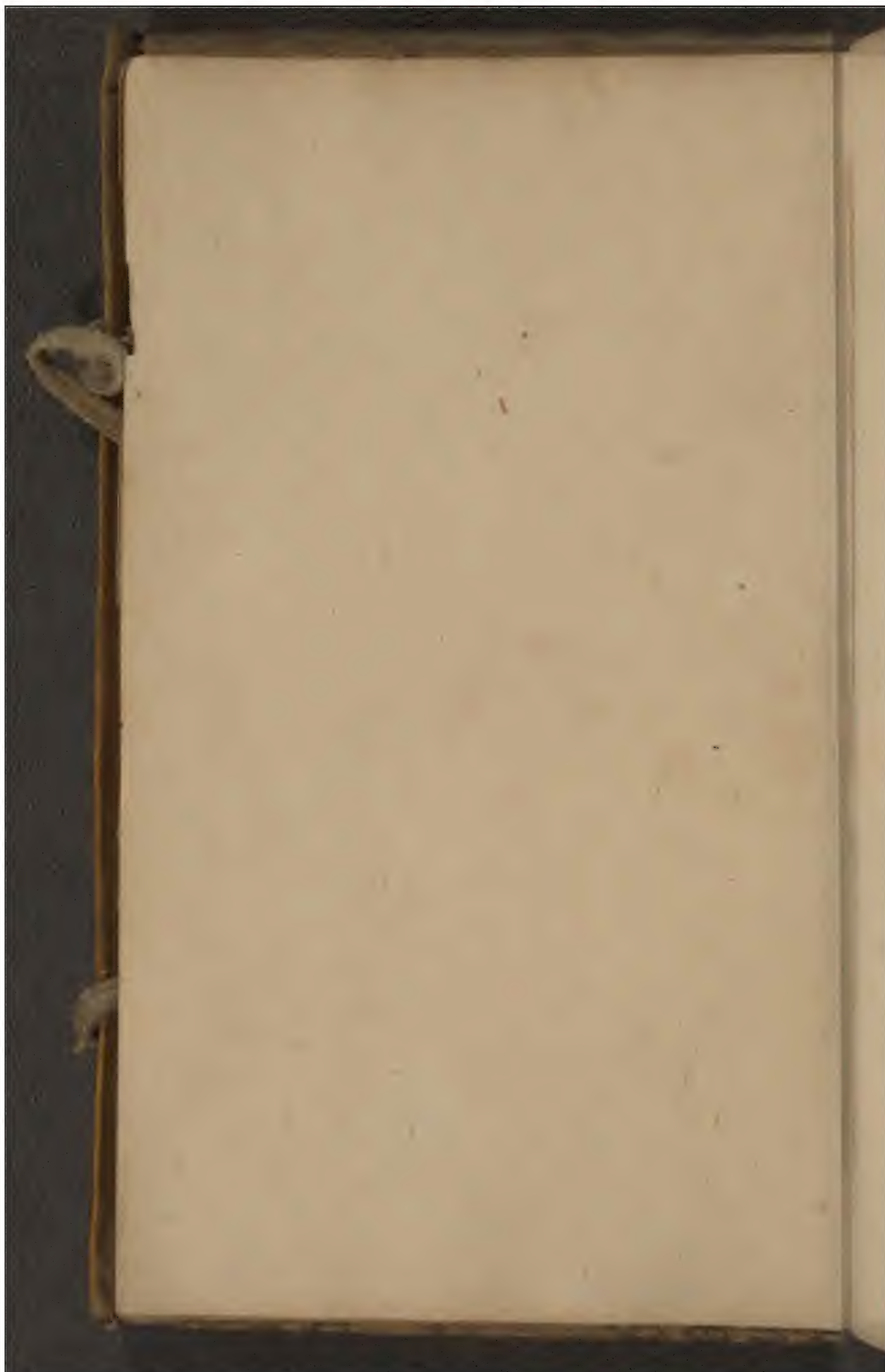




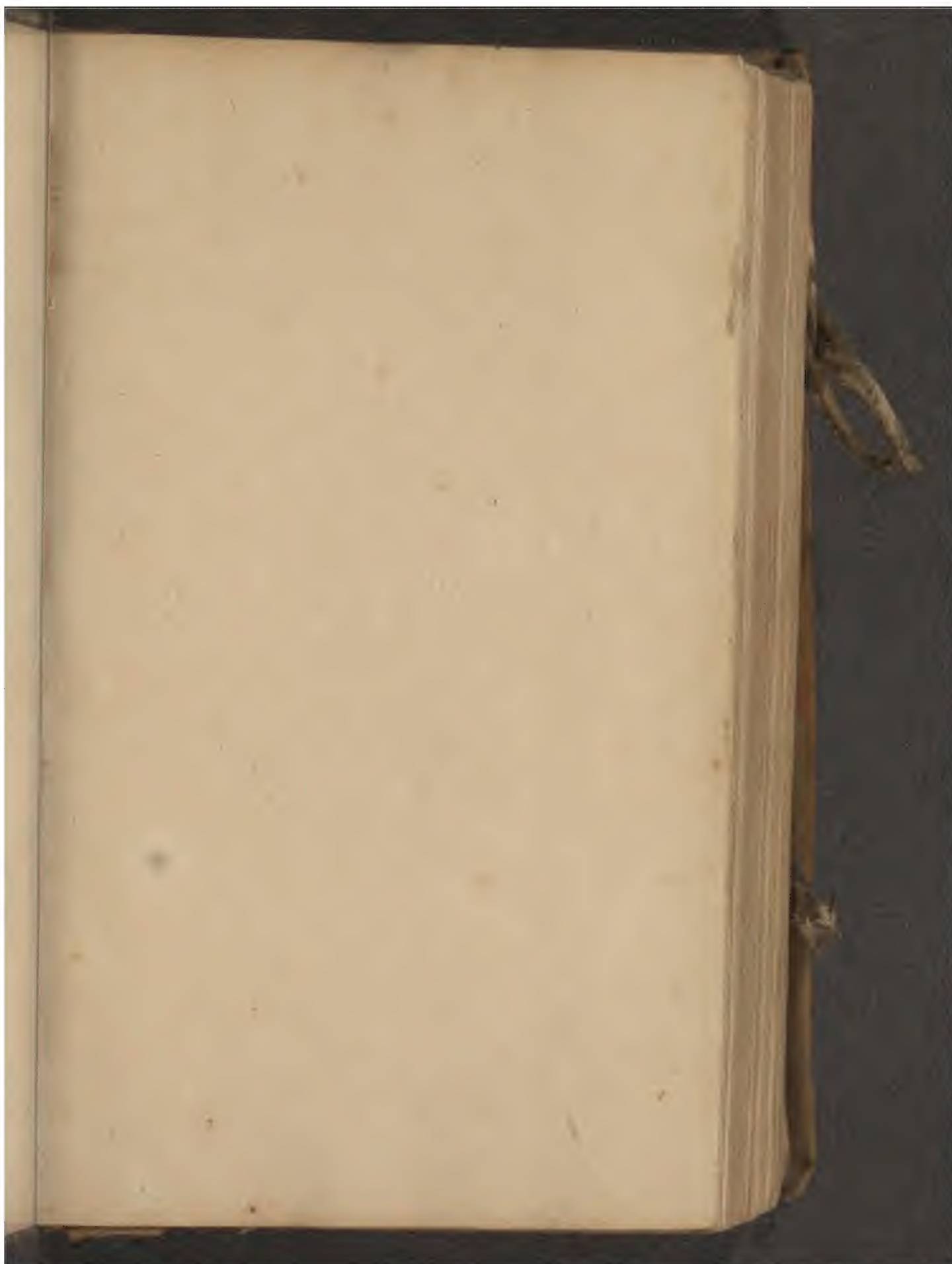




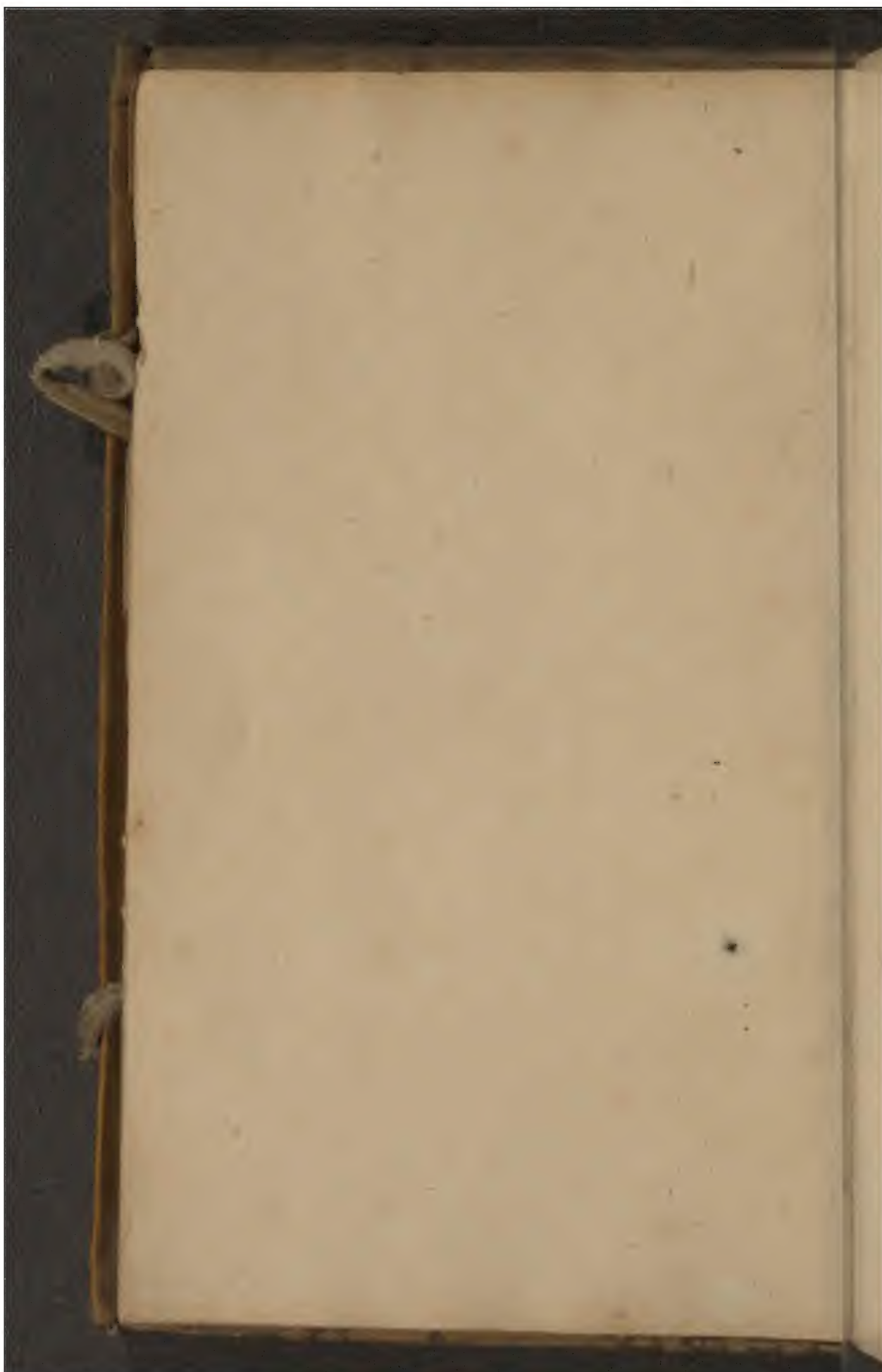


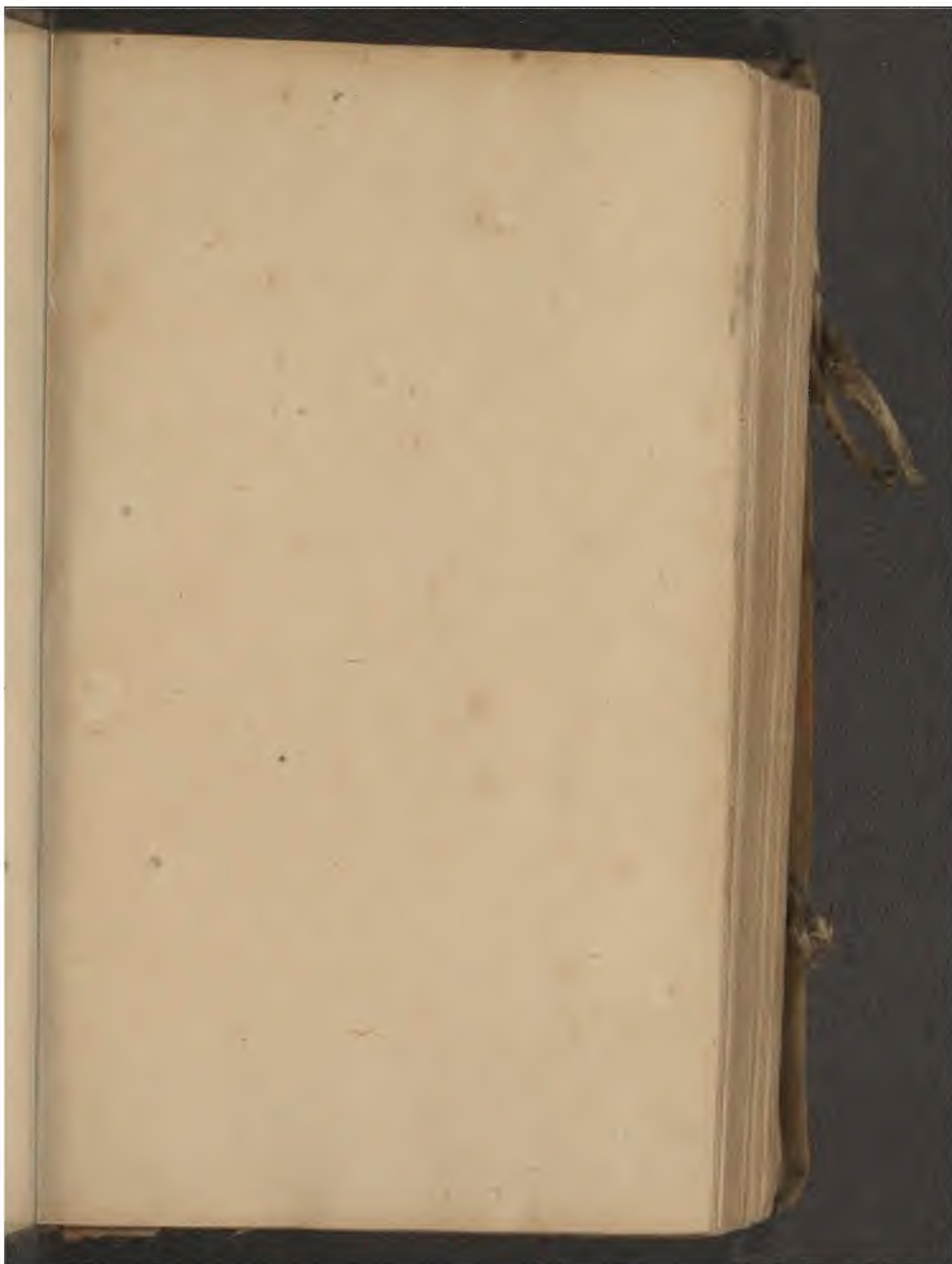




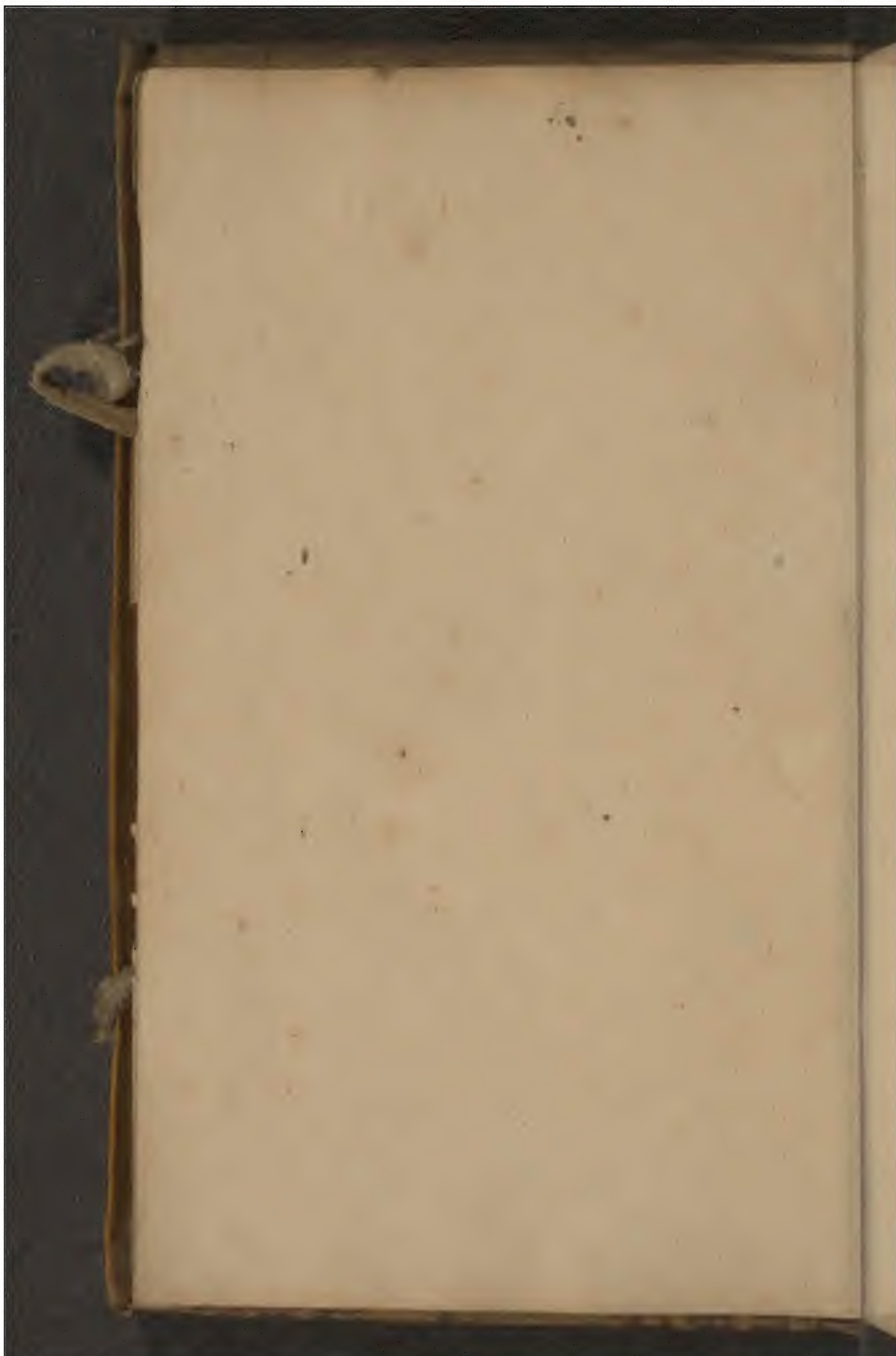


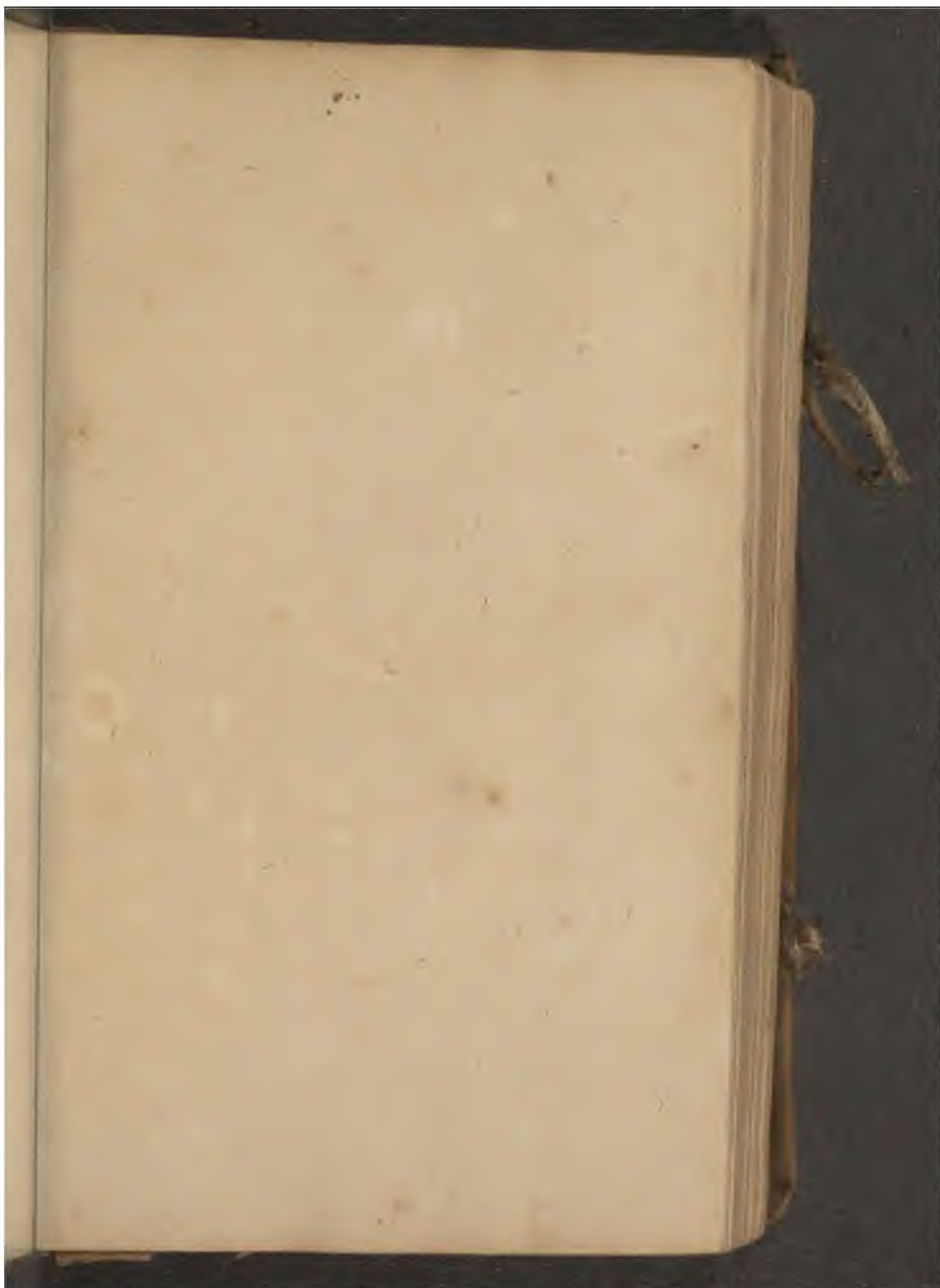




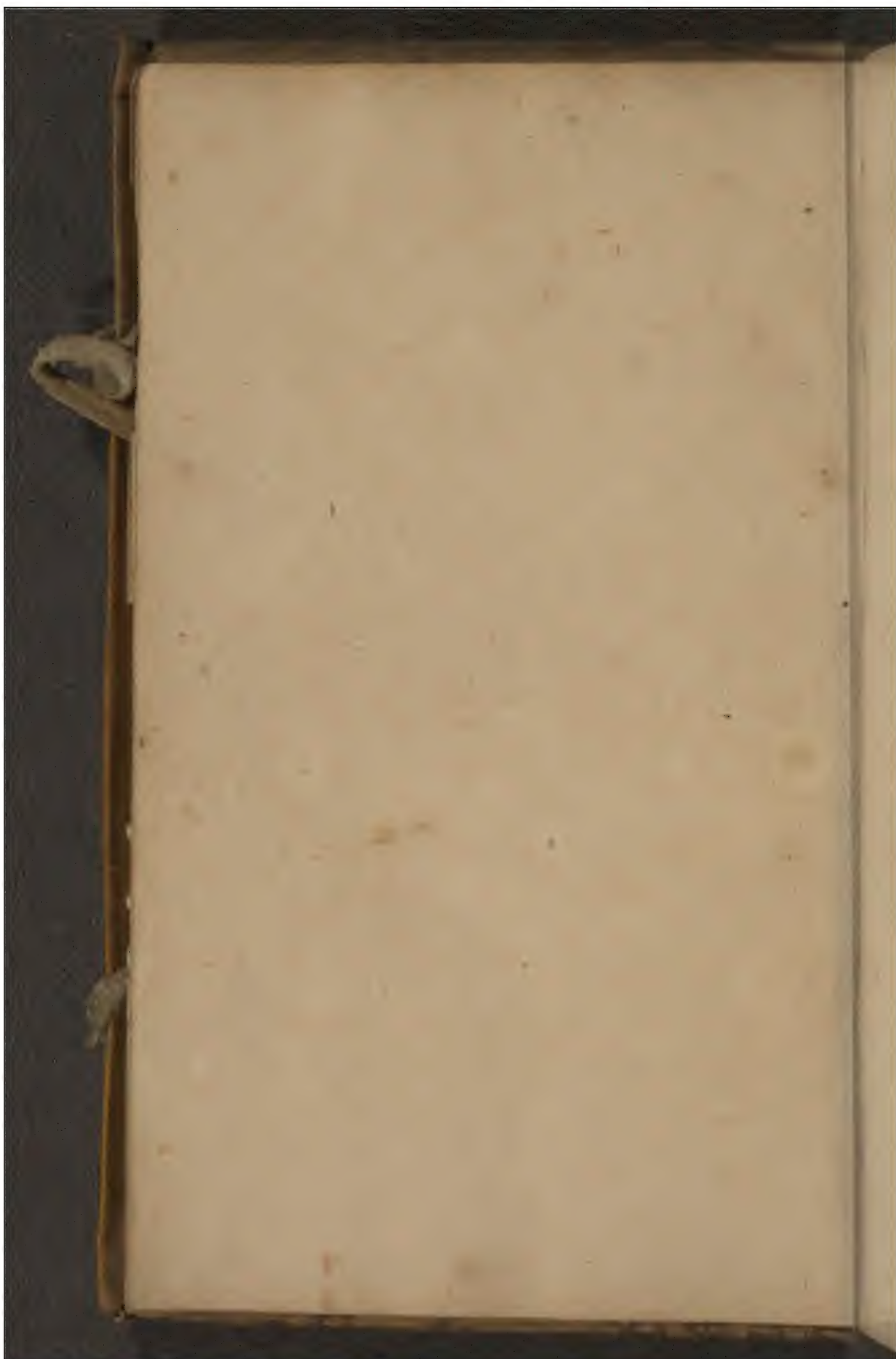


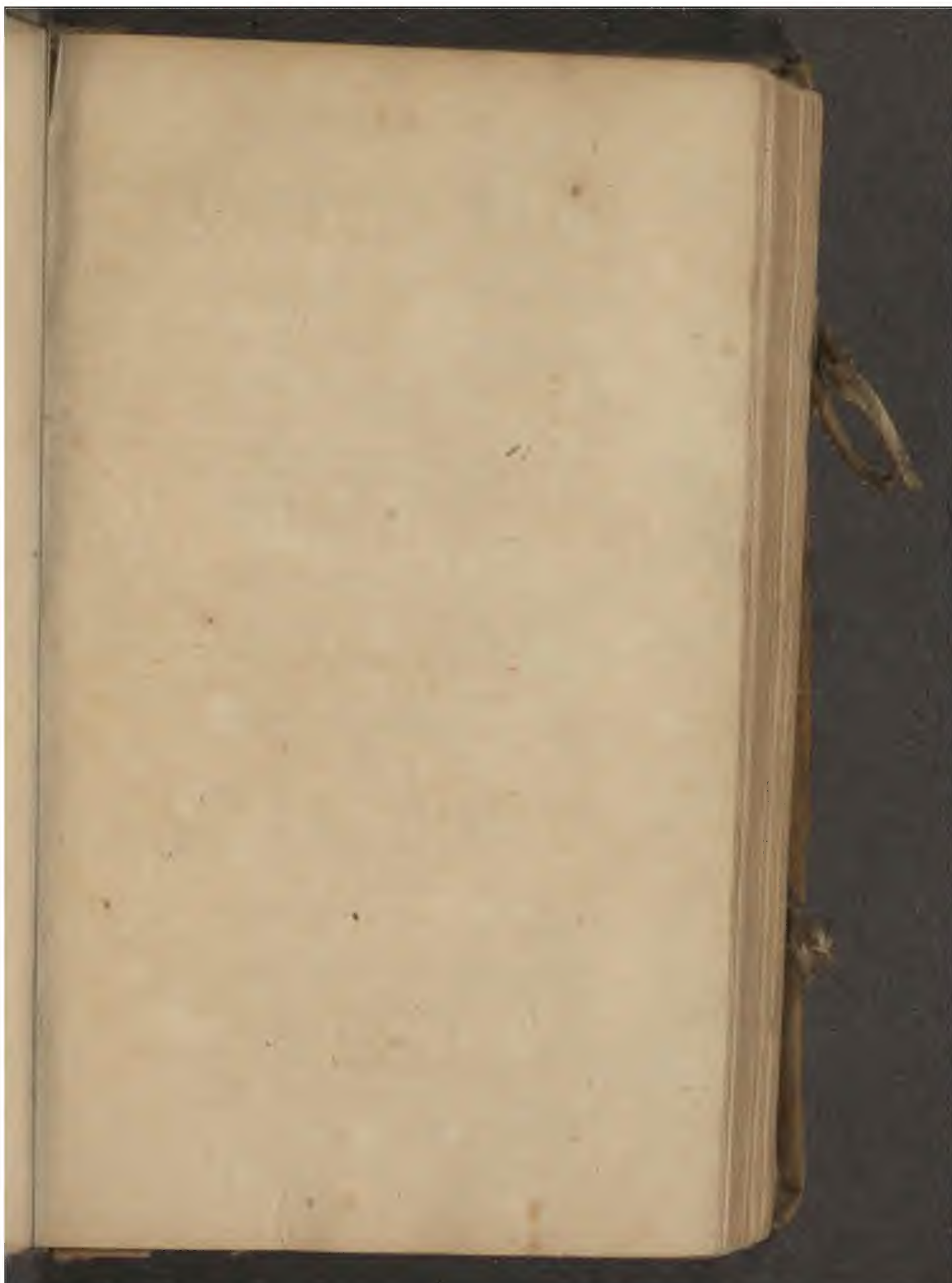














45  
~~548~~

Chymische Medicin

645125  
46972  
**Von dem Zug**  
vnd gebrauch der distillier-  
ten Oelen / Extracten, Quintis-  
essentiis, Aquis vitæ, Balsamis, Floribus,  
Salzen vnd Wassern / auß den Mineralibus,  
Animalibus vnd Vegetabilibus, zu allerley innern  
lichen vnd eusserlichen Arzneyen/rechts  
vnd nützlichen zu gebrau-  
chen:

**Sampt der Præparation vnd**  
Chymischen zubereitung / auch anderer  
vornehmen Sachen / allen Liebhabern die-  
ser Edlen Kunst / zu treuherzigem  
Gefallen / beschrieben

Durch  
**Iohannem Poppen / dieser zeit**  
Fürstlichen Sächsischen Destillato-  
ren zu Coburg.

Mit Churf. Sächs. Freyheit nicht nach zu trücken.  
**Gedruckt zu Franckfurt / Bey Egenolph**  
Emmeln / In verlegung Simonis  
Schambergers.

Im Jahr / 1617.









**Dem Durch-**  
**leuchtigen Hochgebornen**  
**Fürsten vnd Herrn / Herrn Io-**  
**hann Casimir Herzogen zu Sachsen/**  
**Gültz / Elbe vnd Berg/Landgraffen in Thür-**  
**ingen / vnd Marggraffen zu Meissen / Graffen zu**  
**der Mark vnd Ravensburg/Herrn zu Raven-**  
**stein/ Meinem gnädigen Fürsten**  
**vnd Herrn.**

**D**urchleuchtiger Hoch-  
geborner Fürst/gnädiger Herr/  
Ew. Fürstlich Gnaden gebe  
ich unterthänigst zu verneh-  
men / nach dem ich auff vieler  
guthertiger Leut anhalten / mir fürge-  
setzt / nit allein von dem Nutz vnd Gebrauch  
der Chymischen distillierten Oelen / Extra-  
kten vnd anderer Sachen zu schreiben / son-  
dern auch wie man solche Oliteten prapa-  
riren vnd zubereiten solle / auff das fleissigs-  
te zu

(:) 2



Dedicatio:

sie zusammen getragen / wie ich dieselbig  
 selbst in der FeuersArbeit befunden / ob  
 wol dasselbige nicht groß / noch von vielen  
 Blättern ist / so hoff ich doch dasselbige se  
 in der Natur dermassen gegründet / daß di  
 Liebhaber dieser Edlen Kunst / werden gün  
 stig damit content vnnnd zu frieden seyn  
 Habe derentwegen durch die Chymiam vn  
 der Natur erfahrenheit / so viel zusamme  
 verfertigt / vnnnd diß Wercklein in zween the  
 abgetheilet / in dem einen theil von dem Nu  
 vnd gebrauch dieser Chymischen Arzneyer  
 in dem andern theil von der præparatio  
 derselben zu handeln. Halte auch darfür ic  
 könne kein nützlicher Werck verrichten / al  
 mein von dem Vater des Liechtes erlangte  
 vnnnd vertrautes Pfund / meinem Nechste  
 vnnnd der Kunstverwandten / mit zutheilen  
 auff daß die nachfolgende spüren mögen  
 daß nicht allein vor langen Jahren / sonder  
 auch zu dieser vnserer zeit / auch durch ge  
 ringschädige Personen / etliche Natürlich  
 verborgene Geheimnuß der Natur / nicht  
 verborgen noch verweigert worden sey / so  
 ches habe ich auß der erfahrung / die mir da  
 derfal



## Dedicatio.

Allmächtige Gott durch Hand Arbeit wies  
 derfahren lassen. Wo aber ein Kunstliebender  
 vermeint ich thue vnrecht / daß ich solche  
 Arcana in Teusch publicire, dadurch die  
 Kunst nicht allein gemein mache / sondern  
 auch dem vnerfahrenen vrsach gebe zur Thor-  
 heit / derselbe soll gedencken / daß ich so miß-  
 gönstig nicht sein wolle / mein vertrautes  
 Pfund zu verbergen / oder zu vergraben / dann  
 solches were der Liebe gegen dem Nächsten /  
 ganz zuwider / dann was ist des Menschen  
 vernunft / Wis / Weißheit / Fürsichtigkeit /  
 als allein / daß wir dem Nächsten vnd uns  
 selbst / damit zu Nutz erscheinen / dann auß  
 Gott gehet der Arzt der erfahrenheit / des  
 Natürlichen Liechtes ist er / im Herken wechselt  
 er / dann helffen nütze sein / vnd in nöthen er-  
 sprichlichen erscheinen / ist des Herken Ampt /  
 dann man weiß / daß kein grössere Liebe ge-  
 sucht wird / als eben im Arzt / vnd in der  
 Arzney / da felt am letzten die Noth hin / aber  
 der Gesunde Mensch fraget nicht viel dar-  
 nach / dieweil er wie ein Palmzweig grünet /  
 so ist sein Sinn der beste / biß daß lechlichen  
 solches Zweiglein auch anhebet zu verwel-  
 chen /

(:) 5      chen/



Dedicatio.

ken vund zuverdorren. Demnach habe ich  
 nun alhier in diesem Büchlein auß den Mi-  
 neralien, Animalien, vnd Vegetabilien,  
 derselben distillirten Wasser / Balsamen/  
 vnd Salien / würdig erachtet / daß sie durch  
 den Truck / vornemblich den Kunstliebenden /  
 auch sonst menniglichen zu gut an den  
 Tag zu geben / sintemal sie zu schaffung  
 grossen Nutzen vnd Frucht in den causis sa-  
 luberrimis, vnd zu des Menschen Gesund-  
 heit / allerhandt Leibesbeschwerden vund  
 Kranckheiten dienlichen / (so fern Gottes  
 Born / Bagnade / vund die von Gott be-  
 stimte vund auffgesetzte zeit nicht vorhans-  
 den /) denn auff denselbigen fall sonst keine  
 Arzney / wie Gut / Hoch vnd Herrlich dies  
 selbig sein mag / hülfflich erscheinen kan / die  
 weil unsere Kranckheit vund Gesundheit nit  
 allezeit in der Arzney / sondern wie der 31.  
 Psalm sagt / in Gottes Händen stehet /  
 gleichfalls auch unser Leben / Glück vund  
 vnglück / Leben vund Sterben / daher der weis-  
 Mann Sprach in seinem Buch / am 38.  
 cap. sagt / die Arzney komme vom Höchsten  
 her / denn der Herr lesset die Arzney auß der  
 Erden wachsen / vnd ein vernünfftiger achtet  
 sie



sie nicht. Hierauß sehen wir klar/ daß Gott  
 der Allmächtige ein Gütlicher bescherer vnd  
 geber der Arzney sey / welcher sie wachsen/  
 vnd auch sonst durch die rechte Gebärdin  
 der Natur herfür bringen lesset / zu dem erin-  
 nert vns auch Sprach/ daß die Arzney nicht  
 zum schaden der Natur vorthail oder betriege-  
 rey vnd geiz der einfältigen: sondern viel  
 mehr zum heilsamen gebrauch der Men-  
 schen erfunden sey: sintemal die Natur  
 wenig Materien herfür bringt / die also rohe  
 wie sie gewachsen/ zur Arzney zu gebrauchen  
 vnd einzugeben / denn die meisten voller vns  
 reiner böser Schädligkeit stecken / oder mit  
 giftiger Art vermenget/ auch wol etliche gar  
 Giftig seind / vnd also gar künstlich durch  
 die Chymia müssen bereitet werden / auff  
 daß wann dieselbige recht erkandt / vnd wie  
 sichs gebürt nach Kunst der Arzney ad-  
 ministrirer wird / bey den Kranken sie das  
 jenige darzu sie geschaffen verrichten kön-  
 nen. Damit aber solche zubereitung recht ge-  
 schehen möge/ so hat Gott der Herr durch  
 sein eingeben / den Menschen das Liech



Dedicatio.

der Natur geoffenbaret/ daß durch die Kunst  
Chimiam vnnnd Spagiticam oder scheide  
Kunst erfunden worden/ wie man auß der  
Vegetabilien, Animalien, vnnnd Minera-  
lien, ihre Krafft zu Extrahiren, die subtile  
Olieten vnnnd Balsamen zu destilliren,  
die Mineralischen Salia vnnnd Crocum zu  
Rouerberiren vnd zu figiren, vnd also das  
reine von dem vnreinen zu sepatiren vnd zu  
scheiden/ sintemal durch dieselbe Kunst die  
Materia von ihren lordibus, vureinigkeit  
vnd von ihrem Giffte gescheiden wird/wegen  
seiner subtilen præparation.

Daß ich aber Ew. Fürstl. Gn. diß gerin-  
ge Tractetlein habe zugeschrieben/ hat mich  
ersülichen darzubewogen/die Gnädige Wille-  
fahung vnd Gutthat/so mir von E. F. G.  
viel Jahr hero Gnädig widerfahren/ auch  
daß Ew. Fürstl. Gn. je vnd allezeit solche di-  
stillir vnnnd scheide Kunst geliebet/ dieselbige  
in hohen Ehren vnd Würden gehalten/vnnnd  
viel auff solche præparirte Medicin gewen-  
det/ wie ich dann derselbigen sehr viel/ als  
vnwürdiger bestellter Destillator bey E. F.  
Gn. verrichtet.

Deroweg



Dedicatio.

Derowegen Ew. Fürstl. Gn. vnterthänigst bittende / daß sie meine gehabte Mühe vnd Arbeit erkennen vnnnd annehmen / auch hinfort mein Gnädiger Fürst vnnnd Herr zu seyn vnd verbleiben / in gnaden geruhen wollen. Das bin ich vnterthänigst / gegen Ew. F. G. nach allem vermögen zuverschulden / jederzeit geflissen. Datum Coburg / Anno 1617.

Ew. Fürstl. Gn.

Vnterthänigster  
Diener

Johann Popp.





S.

**D** wol in Chymiatria oder Chy-  
mischer Medicin viel herrliche Tra-  
ctat außgangen seyn / welche nicht  
allein der Paracelsus in seinen archidoxis,  
Barthonia maiore vñnd andern Büchern  
hat beschrieben / sondern auch Anderna-  
cus, Gesnerus in Philiatro, Querceta-  
nus in seiner Spagiria, Alexicaco, Te-  
trade, vñnd Pharmacopcea, Penotus in et-  
lichen tractaten, Basilius Monachus, vñnd  
Tholdenius, item Beguinus der des  
Quercetani artificia in ein Tyrocinium  
zu samen gezogen: Auch Oluyaldus Crol-  
lius, D. Martinus Rulandus, Phlippus  
Muller in Miraculis & Mysteris Chymi-  
cis, Daniel Sennertus, Professor zu  
Wittenberg Dorncrelius, vñnd andere ohn  
zahl / wie dann auch in Norico vñnd Augu-  
stano dispensatoris viel zu finden. Vñnd ich  
nicht allein einen Teutschen tractat eines vn-  
bekants



bekanten Laboranten hab lassen außgehen/  
sondern auch im Syntagmate arcanorum  
Chymicorum vnd Alchymia viel zusam-  
men gezogen/ theils auß Alten vnd Newen  
Scribenten, viel auß eigener Handarbeit:  
doch sind die Heimlichkeiten der Natur so  
groß / daß man bekennen muß / es sey kein  
Mensch/ der sie all erforschen kan/ vnd der  
künfftige Tag sey ein Lehrmeister des ver-  
gangenen. Wer dann etwas löblichs / Rich-  
tiges/ Fruchtbartliches vnd Kunstwürdig in  
der Handarbeit der Spagiri erfunden hat/  
das dem Menschen könnte zu nutz kommen/  
der thut recht / daß er solches offenbare/ es  
ist die Kunst nicht eines Menschen / es ges-  
hören vieler jahren / vnd erfahrner Meister  
ex erientien zu ihrer vollkommenheit.

Darumb es mit gegenwertigem Werck  
Herrn Johann Poppen Fürstl. Sächs. dis-  
stillirer wol angesehen / daß er / was er mit  
Handarbeit in etlichen jahren erhalten hat/  
mit Neidischer weiß vergraben lassen / son-  
dern den Artisten / Apotecern / vnd allen  
Philosophischer Kunst Liebhabern zu gut  
lest





lest publiciren, davon dann ein jeder sich  
zu nutz machen kan / was ihn gut düncket /  
auch so vieler im Werck befindet /  
davon zu vrtheilen wird  
wissen.

A. Libavius m. D.



Finis

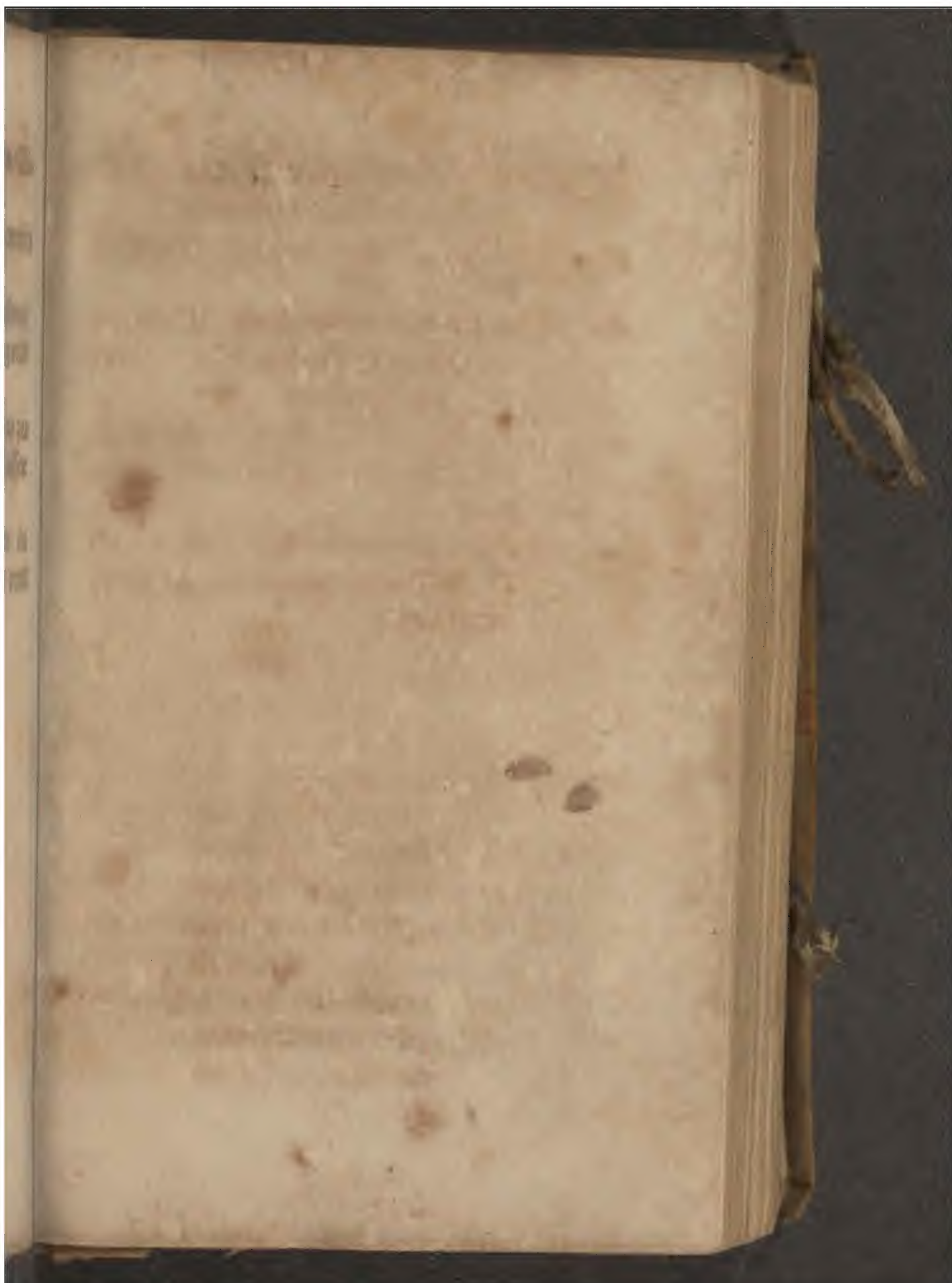


## Innhalt dieses Buchs/ was darinnen gehan- delt wird.

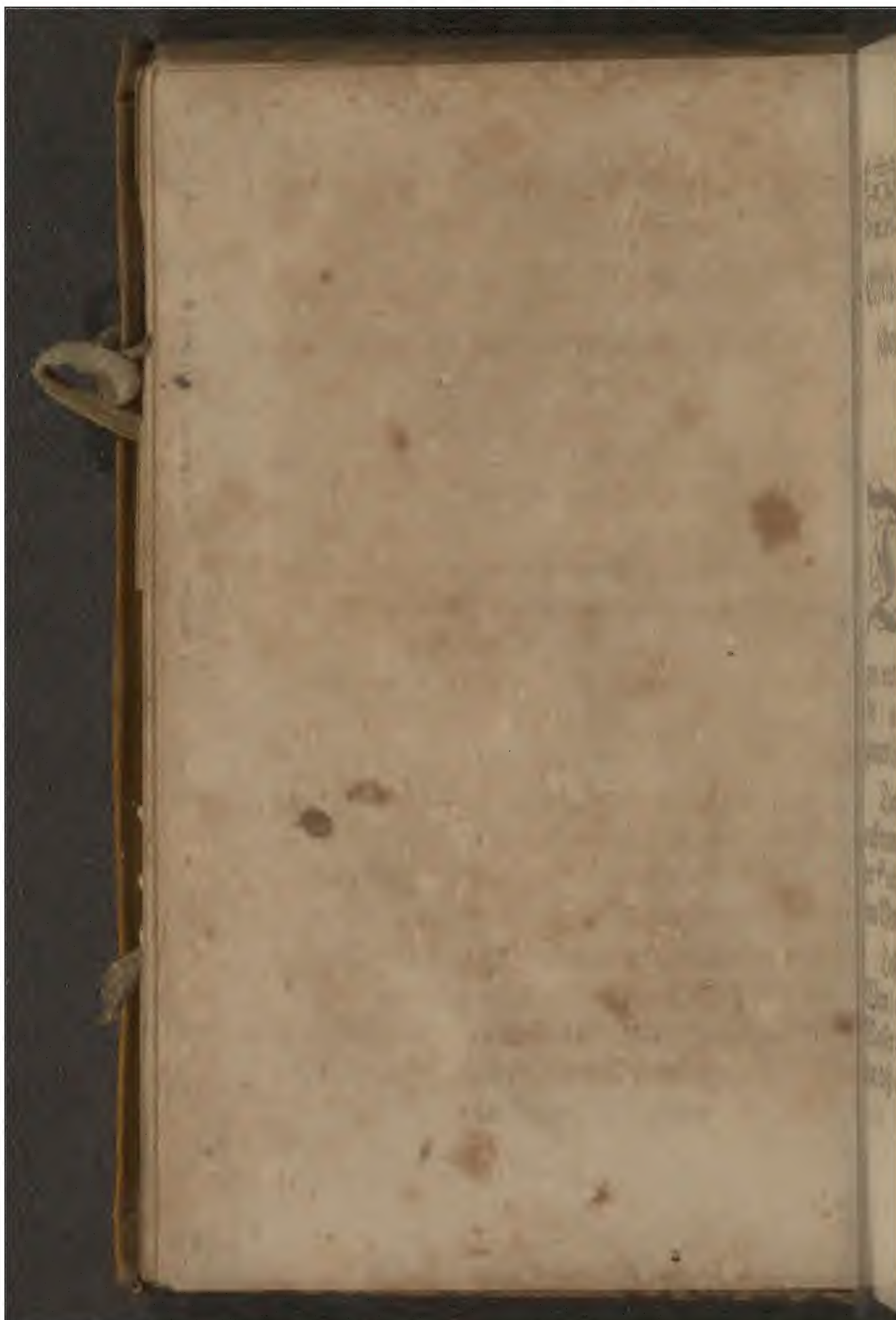
1. **I**n allen Distillierten Oliteten,  
auß den Metallen Mineralien/  
Salzen Edelgesteinen/ der hars-  
ten vnd weichen Harzen/ Gewürzen/  
Saamen/ Schalen/ vnnnd Kreutter/  
worzu dieselbe nuß vnd zugebrauchen  
sind.
2. Von etlichen extracten, deroselben  
nuß vnd Fruchte.
3. Von den scharpffen Essigen/ liquor-  
bus vnnnd Spirit: deroselben Krafft  
vnd Wirkungen.
4. Von etlichen distillierten Balsam Des-  
sen / oder Balsamis artificialibus,  
vnd andern componierten Balsam-  
en.
5. Von den præparierten truckenē Bals-  
samē/ so man in die Balsambüchse  
lein pflegt zu füllen.
6. Von

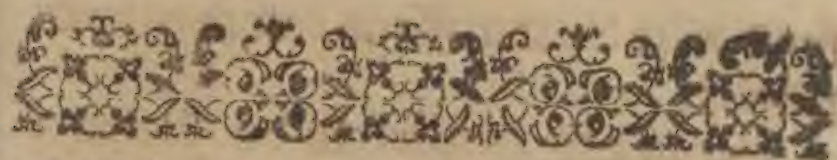


- 6 Von den Metallischen Salzen / Mineralien / vnd Edelgesteinen.
- 7 Von den Salzen auß dem Gewürk vnd Kräutern.
- 8 Von etlichen vornehmen Wassern / als Zimmet / Perlen / Schlag vnd Gilden Wassern.
- 9 Von allerhand Wassern / auch was zu einer jeden Kranckheit vor Wasser dienen.
- 10 Von andern vornehmen sachen / als Gifte Puluern Laudanum / vnd dergleichen.









## Erstlich von den Metallischen Selen vnd liquoren oder Safftten.

Del auß dem Gold.

**D**ieses Dels fürnehmste Tugend ist das Herz zu stercken / vnd solches für allen widerwertigen Zufällen zu bewahren / auch von denselben zu erledigen / vnd also den Geist des Lebens zu erhöhen / in seinem gang vnd wesen durch den gangen Leib zubefördern.

Dieses soll vber 10. gran oder tropffen auff einmal nach gelegenheit der Person vnd der Sachen nicht gebraucht werden in gutem Wein oder Zimmetwasser.

Dessen 5. oder 6. tropffen mit weissem Wein / oder sonst hierzu einem bequemen Wasser eingenommen in den grösste schmerzen des Steins stillet die Weheagen von  
A stund



2 Chymische Medicin/von dem Trug vnd  
stund an/zerlöset den Stein bald / vnd treibe  
ihn auß.

Wann das Herz wegen der Pestilenz  
sich zum hefftigsten ängstet / so treibes die  
Pestilenzische Gifft von dannen.

Wider alles Gifft/wie das genennet wer-  
den mag / ist die beste Arzney / sonderlich in  
aqua theriacali eingenommen.

Es Curirt den Schlag/vnnd bringt den  
Menschen in furhem wider zu seiner Ge-  
sundheit/ mit Spiritu vini oder Meyenblu-  
menwasser gebraucht.

Es heilet den Krebs vnnd alle Geschwer  
innerlich vnd eusserlich.

In der fallenden Sucht 6. tropffen mit  
ana Spiritus vitrioli in Pzonien oder Lin-  
denbluetwasser gebraucht.

In der Wassersucht 4. Gran in Spiritu  
vini eingeben / vertreibt solche / führe den  
Magen schleim auß.

Drey oder vier tropffen des Goldöls oder  
liquoris auri mit Erdrachwasser einge-  
nommen/vertreibt die Frankosen / vnnd an-  
dere schädliche rauden.

In summa es hat diß öl auß dem Gold/  
wie



Gebrauch/der destillirten Oelen/ie.

wie auch sein liquor vnnnd essentia, so sie recht præpariert werden/so viel hoher Kräfte vnnnd Wirkungen / daß sie nicht alle zu erzehlen.

Notadie olea vnnnd liquores haben fast einerley Wirkung allein etwas in der præparation vnterscheiden. Als aurum potabile oder liquor auri ist das / so das Gold trincklich mit andern speciebus vnnnd liquoribus vermischet. Oleum auri ist / so allein auß der substantz des Goldes ein öl wird ohn andern zusatz. Quinta essentia auri ist / so dem Gold sein röthe außgezogen wird vñ gescheiden von dem Corpore. Dergleichen auch von den andern zu verstehen.

So ist die dosis auri potabilis 1. scrupel auff einmal / Olei auri 10. Gran / quintz essent. auri 3. Gran. in aqua vite vermischet vnnnd genossen. Doch ein jeden für sich selbst gnugsam zugebrauchen.

Es ist nicht kleiner irthumb bey den vermeinten Arzten entstanden / die an statt des auri potabilis den Außsätzigen Goldkalch / oder geschlagene blätlein Gold eingeben / vnnnd haben nicht betracht den vnterscheid vnnnd das vbel so darauff erfolget.

U 2

Dann



Dann zween nöthige puncten darbey zu mercken seind / nemlich / das entweder das gemahlen oder am nieri Gold/so es also eingenommen wird/sich im Magen vber ein hauffen setzt/ oder widerumb durch den Stuel außgehet/vnd gar vergeblich vnd vnnützlich eingenommen wird. Oder das es sich von der grossen innwendigen wärme in des Menschen Leib widerumb reduciert / vnd an die Därme vnd Magen anlegt / auch dieselben verguldet/vnd also die Däwing im Magen verhindert vnd auffhelt / darauff dann viel vnd mancherley Kranckheiten vnd endlich gar der Todt folget. Dergleichen Meinung hat es mit den andern Metallen auch/das sie also rohe vnd vnberet eingenommen mehr schaden als nutzen schaffen / vnd im wenigsten Arzneyische Krafft vnd Tugend oder Wirkung von ihnen geben können.

Es ligt im Gold vor allen andern Metallen/fast ein allgemeine Chur vñ Heilung aller Kranckheiten so es in ein rechtmässige Preparation geföhrt vnd gebracht wird. Darumb dann sein oleum, liquor, vnd essentia nicht allein zu obbemelten Gebrechen dienstlich / sondern zu vielen andern  
mehr/



Gebrauch/der Destillirten Oelen/te. 5

mehr/als zur Contractar, podagra, Auf-  
satz/Kuhr/vnd fallende Sucht/ Item der  
Weiber Gebrechen/vonder Mutter herrüh-  
rend vnd dergleichen vielen mehr in beque-  
men Wassern darzu eingenommen vnd ge-  
braucht.

Das Oel auß dem Silber.

Wie das Goldöl ein Hauptstück vnd  
Specificum ist zu dem Herzen vnnnd seinen  
beschwernussen / also ist das Silberöl dem  
Haupt oder Hirn / vnnnd seinen Gebrechen  
vnd Schwachheiten dienstlich / vnnnd zum  
fördersten zugeignet. Dann es nicht allein  
das Hirn stärcket / vnd alle auß demselben  
entspringende oder herkommende Kranckhei-  
ten vnnnd Gebrechen præseruiert / sondern  
auch solche radicalter hinweg nimbt vnnnd  
vertreibt. Als dessen 5. oder 6. Gran in Ros-  
senwasser eingeben/ vertreibt alle Hauptwe-  
tagen.

Item 6. Gran in Spiritu V. trioli mit  
seiner phlegmate oder wasser vermischet ein-  
geben / vertreibt das Hirnwüthen / vnd den  
Schwindel/das sauffen der Ohren/vnd an-  
dere gewaltige Kranckheiten.

A 3

Dif



6 Chymische Medicin/von dem Rug vnd

Diß Del von Silber 5. Gran in Pæo-  
nienwasser eingeben / vertreibt die fallende  
Sucht/den Schlag vnd alle flüß / so vom  
Haupt herab auff die Brust fallen/ Des-  
gleichen die Taubsucht/ Vnsinnigkeit/ vnd  
die/so von Phantastischen Geistern geplagt  
vnd veriert werden/bringts zu recht.

Es werden auch zu allerhand gemeldter  
Gebrechen des Hirns / als Wanwitzigkeit/  
Melancholey/fallende Sucht vnd derglei-  
chen zuvertreiben/ dieses öls 3 oder 4. tropf-  
fen in Bethonien / Salbey / oder Melissen-  
wasser gebraucht.

Item / in Rosen Essig dessen 3. oder 4.  
Gran eingenommen/vertreibt die Pestilenz  
vnd das wüten im Hirn. In Kranckheiten  
der Leber vnd Niltz / zu den vberflüssigen oder  
verstopfften menstruis ist es vor ein köstli-  
che Arzney zu gebrauchen/ dann es auß dem  
Menschliche Leib/ alle böse humore durch  
den Schweiß ohn alle Gefahr/ sorg / vnd  
mattigkeit austreibt. Es stärcket die Haupte-  
glieder/ vnd derselben lebendige Geister / vnd  
bringt den ganzen Menschlichen Körper  
wider zu voriger Gesundheit.

Del



## Sel auß dem Eysen.

Das Eysenöl wird sonderlich zu allen Blutflüssen gebraucht / vnd Martialischen Kranckheiten.

Als in der rothen vnnnd weissen Ruff / auff einmal drey Gran in Begerichwasser eingeben.

Diß öls 3. Gran mit Eysenfrautwasser eingeben / dient für alle Kranckheiten / welche ihren Ursprung von der Gallen nemen.

Diß öls etlich tropffen mit Rehe Essig Getruncken / ist denen nutz / so verrückt in ihrem Haupt / vnnnd gar erstaunet sind / hilffe wider den Kotlauff / befestigt die Zänbuler vnd sterckt sie.

Den Darmgichtigen / Wassersüchtigen / Milchsüchtigen / Aufsäzigen / denen so mit dem Krebs / Wolff / Fisteln / vnd mit andern vmb sich fressenden schäden beladen / kompt es wol zu nutz / stillt der Weiber oberflüssige Zeit / bringt den schwachen Magen wider zu rechte / lindert das Podagra / darauff gestrichen / stillt das Blut / vnnnd heilt die Wunden zusammen / Dient auch zu Leber-

A 4

süchz



4 Chymische Medicin/von dem Nutz vnd  
süchtigen Flüssigen/ solches Oels 2. tropffen/  
oder nur einen in einer bequemen darzu deco-  
ction oder safft zusammen ziehender Krafft  
vermischt vnd gebraucht.

Kupffer Oel.

Dies Oel hat fast einerley Krafft vnd  
Tugend mit dem Vitriolöl / wie dann her-  
nacher bey dem Vitriol zu sehen / vnd für-  
nehmlich dient es zu den Gebrechen der Nie-  
ren.

Mit Mehl gebraucht treibt vnd führt es  
auß schleimerige / auch faule Feuchtigkei-  
ten.

Mit Wein geneht/vertreibt es die Bitter-  
mähler oder Hitzblattern. Krenigt die Au-  
gen / vnd die Mutter / benimmt das Haupt-  
wehe / bricht den Stein in der Blasen vnd  
Nieren vnd führt ihn auß.

Nota das süsse Kupfferöl wird nur in  
Leib gebraucht/ aber das saure außserhalb.

Außserhalb heilet es alle Wundschäden  
gesalbet / auch alle umfressende Geschwer  
vnd Fisteln/ Frankosen vnd andere vnheilba-  
re Schäden.

Die schwerende Brüst der säugenden  
Frauen damit gesalbet/heilen darvon.

Den



Gebrauch/ der destillirten Oelen/te.

Den Erbgrund damit gesalbet/nimbt ihn  
von grund hinweg/vnd heilet ihn.

Die Pestilenzbeulen damit gesalbet/  
macht sie zeitlig.

Zinnöl oder Spiritus Iouis.

Dieser Geist vnd Del dient sonders zu  
der Leber vnd ihren Gebrechen.

Dessen 3. Gran mit Spiritu Vini ge-  
nußt/benimpt die grosse Hitz der Leber/Item  
3. Gran mit Lauendelwasser genossen/be-  
nimbt den grossen Hauptwehthag. Die rechts  
te seitten damit gesalbet / so benimbt er  
alle Schmerken der Leber vund ihr entzündung.

Mit Rosmarinwasser eingenommen  
ist er gut vnd dienstlich zum Herzen. Den  
Schwindfüchtige sol man 3. Gran Abends  
vnd Morgends in Vermutwasser eingebeß/  
das ist ganz dienstlich darzu. Er Curiret  
morphæam den Aussatz/die Flecken im An-  
gesicht/vnd wann ein Gewächs auß den An-  
gen herfür gehet / es kület die entzündungen  
vnd derselben schmerken. Er befürdert zum  
Stulgang / ohn alle Beschwerung/vund  
führt die Blöhung auß. Er heist François  
21 5 sen/



10 Chymische Medicin / von dem Aug vnd  
sen / vnd was sich von denselben entspinnet  
sein dosis 3. tropffen.

Benimpt die Zell der Augen / mit einer  
Federn darauff gestrichen.

#### Bleyöl.

Dieses ölist zu dem Milken / vnd seinen  
Gebrechen dienlich / von wegen seiner kälz  
tenden Natur wird es mehr außserhalb des  
Leibs dann innwendig gebraucht. Als 3.  
Gran dessen in Spiritu vini eingeben / den  
Milksüchtigen ist es ein gewisß stück.

Das Bleyöl gesalbet an die statt vnd ör  
ter welche sich durch grosse Hiß enzündet /  
darauf der kalte Brand folget / da stillt es  
allen solchen schmerzen. Desgleichen löschet  
es allen Brandt / er sey von Fewr / Wasser /  
oder andern Dingen damit gesalbet. Das  
Kotlauff / hitzige Geschwulst / vnd röte das  
mit a. salbet / vertreibt dieselbigen.

Die Schläff damit bestrichen / macht  
schlafen / benimpt den Hauptwehtagen.

Item / dieses öl an die statt des Milkes  
gesalbet / vertreibt das Milksstechen / vnd das  
aufflauffen des Milkes.

Item



Item alle alte Schäden damit gesalbet/  
heilet sie/wie dann auch den Krebs / Wolff/  
Würm / vnd andere Schäden so damit bes-  
strichen werden.

Alle hitzige Blattern/Geschwür/Beulen/  
vnd Aposthemien / damit gesalbet / oder ein  
Baumwollen damit bestrichen vnd vber ge-  
legt / wehret der hitz / vnd macht sie bald  
zeitig.

Den Aussatz vnd alle Frangosen schädren  
damit bestrichen / desgleichen alle Ge-  
schwulst heilet es / vnd lindert dieselben  
schmerken.

Öl von dem Mercurio oder Quecksilber  
ohne Corrosiu.

Dies öl durch den Mund eingenommen  
heilet das orificium der Blasen vnd heimlich-  
chen Glieder/ so sie wund oder verfehret sind/  
desgleichen treibts auch alle Gebrechen der  
Nieren durch den Schweiß vnd Urin auß.

Es ist auch nützlich zu gebrauchen so wol  
eusserlich als innerlich zu den grossen offenen  
Schäden / auch umbfressenden vnd Franz-  
kösischen/als Sirey/fisteln/Krebs / Wolff/  
vnd dergleichen Corrosiuischen Schäden die-  
selben zu heilen.

Der



Der Diaphoretische liquor Mercurii  
ist zum fordersten nützlich die Frankosen zu  
vertreiben. Dergleichen auch sehr nutz  
den Podagriscen / den schweiß treibt er ge-  
waltig / sein dos is ist von 10. bis vff 15. tropf-  
fen in süßem Wein.

Das Corrosiuise öhl mit dem Z ge-  
macht dienet eusserlich zugebrauchen / zu  
Frankosischen auch alten giffigen vnd vñ-  
fressenden Schäden als Wölff / Krebs / Si-  
ren / vnd dergleichen.

So diß öhl mit ein Brunnenwasser ver-  
mischt wird / schlechte sich ein weißer Kalk  
oder Pulver zu boden. Denselben wol abge-  
süest von seiner schärpffe mit reinem wasser  
vnd getrocknet / dauon 2. Gran in ein  
trunck Wein oder Rosenzucker eingeben/  
purgiert trefflich / doch ohne beschwerung/  
sonderlich / so da mit den Frankosen behafft  
sind / auch mit der Wassersucht. Dann es  
alle böse vnreine vund giffige Feuchtigkeite  
auffführet / möchte wol Specificum  
purgatiuum genennet werden/  
weil es nichts vnreines im  
Leib lest.

Von



## Von den Mineralischen Oelen vnd Liquoren.

Antimonij oder Spleßglasöl.

**D**is öl 3. Gran in Honig oder Rosenzucker eingenommen / purgiere gar sanfft die phlegmata, vñ Corrosiuische Salz vñnd tartarum auß dem Leib.

Die jenigen so mit dem Aufsaß vñnd Frankosen behafft seind / soll man mit dem Oleo Antimonij purgieren.

Dis öl mit Theriac eingenommen curiert das viertägig Fieber. Item/ die jenigen so mit der Wassersucht behafft sind / soll man erstlich mit diesem öl purgieren / darnach soll man ihnen die fixe flores antimonij mit Zucker vermische eingeben / das bezimpt die Wassersucht von grund hinweg.

Zur zeit der Pestilenz sol man das oleum antimonij gebrauchen / dann dis ist ein mechtiges stück wider solche Seuchen. Wie den floribus antimonij haben etliche viel außgericht/sonderlich wider Gifte.

Dann so man einem von demselbigen öl oder Pulver eines Gran schwer in Wein eingeben/



Chymische Medicin/von dem Nutz vnd  
geben/so hat es ihm alles Gift auß dem Leib  
getrieben ohn allen schaden.

Das Fire öl vom antimonio im Wein  
5. oder 6. Gran eingeben/treibt den Schweiß  
beydes in innerlichen vnd eusserlichen Ge-  
brechen/ erwärmt das Geblüt vnd reinigt  
von allen oberflüssigkeiten/lest nichts schäd-  
lichs im Menschen vnd erhellet den humo-  
rem radicalem.

Man mag auch wol 5 Gran seines mit  
einem quintlein Theriac / in Wein zertrieben/  
einnemen.

Item es Curirt den Schlag vnd andere  
böse Zufäll des Hirns / erhellet die rechte lust  
zum essen/das man wegen vnartiger gierig-  
keit nicht zu viel thu/vnd kompt allen Glied-  
massen zu stewart / treibt auß den Sand vnd  
Griech / vertreibt die Lungen sucht vnd das  
keichen/vnd sonst alle Gebrechen der Brust/  
so von zäher grober Feuchtigkeit herkom-  
men/vnd sich dahin zu setzen pflegen.

Es stärcket das Hertz / stillt das Zanz-  
weh / denen / so stetigs auff einer Seittent  
schmerzen im Haupte haben / kompt es zu  
hülff.

Dessen 3. oder vier Gran mit einem hal-  
ben



ben quintlein Theriac eingenommen/ kumpt  
der verstopfften Leber zu hülff.

Vertreibt die Gelbsucht/ das Grimmen/  
das Därmgicht/ leget sich dauon/ sterckt die  
Geknecht/ gebiert Lust vnd Freude/ bringet die  
Krankhafftigen wider zu irer Gesundheit. Daß  
es ist ein trefflich a<sup>n</sup> canum darfür/ also/ daß  
man nach dem Gold nichts gewissers haben  
noch finden mag.

Rectificiert das Milk/ lindert das Be-  
he der Mutter vnd fördert ihre zeit/ vnd er-  
hält sie in rechter Gesundheit. Miltert vnd  
erweicht die erstarrten SennAdern/ vnd  
öffnet alle verstopffungen. Es mache ein  
wolriechenden Mund/ erfreuet die Podas-  
grischen/ erwärmet die Nieren.

Diese mehrertheil erzehlte vnd derglei-  
chen wirkungen mehr hat vnd erweist das  
hohe süsse antimonii öl. Dann nach art sei-  
ner bereitung erzeugt es auch seine Tugend  
vnd Wirkungen.

Liquor oder V. essentia auß den Marcasiten  
rot vnd weiß.

Die essentia oder der sulphurische liquor  
auß dem Guldischen Marcasiten hat gleiche  
Tugend



14 Chymische Medicin/ von dem Nug und  
Zugend mit der quinta essentia auri. Wie  
auch dergleichen der von dem weissen Mar-  
casiten sich in seiner Krafft vergleicht mit  
der essentia argenti oder Silbers. Dieser  
liquor oder essentia der Gold Marcasiten  
8. oder 10. Gran in Wein genommen / stillet  
das Blutspeyen / das von einem hohen Falt  
verursachet. Wann die Weiber ihre Blut-  
men zu viel haben / so stillet es denselbigen  
Fluß/ 10. oder 12. trofffen oder Gran in Ro-  
senzucker vermischet vnd eingeben.

Wider die Ruhr ist es ein gewaltig præ-  
servativum, vnnnd in sonderheit ist es zu der  
gülden Ader dieselb zu stillen / vnd deren Ges-  
chwulst zu benemen.

Diese essentz fördert auch den Harn/  
treibt stein / sand vnd grietz vnnnd dergleichen/  
vnd führets durch den Urin auß. Item wo  
ein Ader versehrt ist / heilet es dieselbe mit  
Spiritu vini genossen etliche Tag lang. Es  
bekompt auch dieser liquor den Wasser-  
süchtigen ganz wol/ denn er trocknet die vbrü-  
ge Plegma auß/ ein halben scrupel des tags  
genossen in dem Spiritu vini. Sonsten treibt  
es alle unreinigkeit auß dem Leib/ von wegen  
seiner spiritualischen Natur/ denn der Spiri-  
tus



tus auti ganz mächtig darinn verborgen ist/  
aber in der Wirkung ganz sichtbarlich er-  
scheinet.

Liquor oder Oel auß dem Talchen.

Des Talchs Tugend ist eusserlich zu al-  
len Wundschäden zu gebrauchen. Dann  
dieser exlicciert den boden sauber in den  
Wunden/das kein Fistel oder sonsten Wild  
Fleisch mag in ihnen wachsen. In vlceribus  
dörret er auch mächtig auß / soll nur 3. tag  
lang gebraucht werden. Dieser liquor  
oder öl heilet den Krebs / Fistel vnnnd andere  
vmb sich fressende schäden / die Feigblattern  
vertreibt es ganz geschwind mit Camphers  
öl vermischet / vnnnd des tags offtmals bestris-  
chen. Wann das Talchöl mit Camphers  
öl vermischet wird/vertreibt es die hitzige Fin-  
nen vnd blätterlein vnter dem Angesicht/das  
mit gesalbet. Auch zeitigt diß öl die harte eitz-  
terige Geschwür oder Apostemen / Talchöl  
mit dem oleo arsenici oder auripigmenti  
vermischet heilet die nasse Frankosen vnter  
der Nasen / vnnnd allerley Geschlecht der Fi-  
steln.

B

Oel



Disß Del mit Terpent in vnd wachholder  
 öl vermischet gleich viel / heilet die Kräusen oder  
 Malzei / dienet zu den Gefleckten oder  
 nassenden schäden / die Feigblattern damit  
 gesalbet / heilet dieselbigen / vnnnd benimpt ders  
 selben schmerzen. Es reinigt / zeucht auß /  
 trucknet / vnd zertreibt die Geschwür. Disß öl  
 vnter Harz gemischet zeucht die Haar auß /  
 vnd vertreibt den Erbgrind / vnnnd die Leus-  
 sucht. Wann disß öl vnter die Pflaster oder  
 Salbē vermischet wird / so heilet es die Mund  
 oder Nasengeschwür oder die Nasen Fran-  
 kosen vnd Blattern vnter der Nasen / oder in  
 den Augenwinkeln. Auch alle alte fließende  
 schäden trucknet vnd reinigt es / vnd heilet sie  
 zu / die sonst nicht zu heilen sind. Item wo  
 Schwammen sind / darauß verzehret es das  
 faule Fleisch. Es wird auch zu allen stin-  
 ckenden Nasengeschwären / Fisteln / Carfun-  
 kel / Beinfresser / verhärteten Adern vnd brü-  
 chen / deßgleichen zu dem Krebs / Delschen-  
 ckel vnd dergleichen. Item / mit Campher vñ  
 Terpent inöl vermischet / ober die Beulen ge-  
 legt / zettigt dieselben / weicht sie auß / vnnnd  
 reinis



reiniget sie. Diß Del mit Arsenic öl vermischet vnter die Pflaster/ heilet den Krebs/ Fistel/ vnnnd die Nasengeschwär von grund auß.

Oleum Arsenici.

In der præparation dieses Oels muß das Venenum hingenommen werden / daß dieses Fixe Arsenicöl hat ein grosses Lob in der Wundarkney. Kein ding vnter der Sonnen heilet gründlicher die Vlcera vnnnd vulnera als dieser Fixe arsenicus so er also præpariert. Es heilet die Siren alle vnreine faule Geschwär/ Krebs vnd Fistel.

Der Arsenicus hat drey vornehm præparationes: eine/ das er in ein Mumiam gebracht wird. Zum andern/ daß ein Balsam darauß bereit wird. Zum dritten/ ein liquor, oder Del / haben alle drey fast einerley Tugend in der Wundarkney. Das Del ist das beste in Geschwären vnnnd Wunden/ es seyen gleich fressende oder andere Geschwär/ so ist es ein außbündig/ vnnnd das höchst mundificatium, vnd auch das höchst incarnatium.



## Vitriolöl das süsse.

Disß Del erfreuet das Herz mit gutem  
 Wein genüßt / vertreibt den Aufßatz mit  
 Erdrauchwasser / reinigt die Geschwür / vnd  
 vertreibt sie / mit Seeblumenwasser ge-  
 braucht. Es Curiert den Krebs mit En-  
 diuiewasser / stärckt die Gedächtnuß mit  
 Fenchel oder acori, bringt den Schlaf mit  
 Lettig oder Magenwasser genüßt / theilt den  
 Schlag mit Ysopen / den Krampff mit Sal-  
 ben / das zittern der Glieder mit Basilien / al-  
 len Wehtagen des Leibs mit Alce Wasser.  
 Stillet das Nasenbluten mit Rosen / den  
 Husten mit Rawrrauten / das Herzzittern  
 mit Basilien / zu allem Appetit mit Citron-  
 rindenwasser. Die schmerzen des Magens  
 vnd allen Vnlust des Leibs ab zu wenden  
 mit scabiosen / vor giftiger Thier Biß / mit  
 Vermutwasser. Die Feigwarhen beympt  
 es mit Wasser von rapso ba bato oder  
 Himmelbrannt. Vor allen schmerzen im  
 vntern theil des Leibs mit Garben / die Gelb-  
 sucht mit Boeken vnschlitt vnd fünfffinger-  
 krautwasser. Zu dem Weils mit Tamariskes  
 wasser / Wärm der Kinder mit Rosen / Zu  
 ley.



lep. Vor die Wassersucht mit Iua arthetica  
heilet die Fisteln mit Rosmarinwasser.

Item / die Kranckheiten der Mutter / die  
Gelbsucht / die fallende Sucht / die Frankos-  
sen / vñ alle Gebrechē so von solchen Kranck-  
heiten herkommen / heilet es mit verwunder-  
ung / führet die bösen Feuchtigkeiten natür-  
lich auß / die vberflüssigen treibt es durch den  
Schweiß hinweg. Den Schlag / hitzige / vnd  
Pestilenzische Fieber / vnleidenlichen Durst  
benimpt es mit bequemen darzu Wassern  
oder liquoren eingeben. Also auch dem  
Kramppff / vnd Contracturen wehret es mit  
aqua vitæ eingenommen. Zudem morbo  
atonito vñd andern Gebrechen des Ge-  
hirns ist sein Wirkung trefflich / die bösen  
Geschwär / den Krebs / Fisteln / Wolff/  
Würm / dörre Kräß / vnd alle Gebrechen der  
Haut heilet es wunderbarlich. Item / ist  
nuß zu dem podagra, fallend Sucht / Blatz-  
tern / Wassersucht / Ohnmacht / Schlass-  
sucht / auffsteigen vñd aufffallen der Mut-  
ter / jedoch den Magen zuvor euac. nre.

Vber das stillt diß Del alle schmerzen des  
Haupts / mit Hollunder / Ochsen Zungen /  
oder Melissenwasser 3. tropffen schwer darz

B 3

ein



22 Chymische Medicin / von dem Aug vnd  
einlassen fallen / ein Leinen Tüchlein darein  
geneckt / vnd auff die Stirn gelegt. Item/  
vor den Schwindel ist sehr gut / so man  
nur damit anhelt. Den Melancholicis bes  
Pontys sehr wol / mit Dschenzungen oder  
Boragenwasser genüßt / fördert das men  
struum so verstopft ist / vnd stillt das vber  
flüssige. Wer dieses öls vier Wochen an ein  
ander etwa in einer Fleischbrüh gebraucht /  
das p æt ruiert ihn vor allen Kranckhei  
ten. Wer viel böser Feuchtigkeit bey sich  
hat / der nemb vier oder fünff tropffen mit  
aqua vitæ ein / es treibt sie auß / öffnet die ver  
stopffung der Nieren vnd Sennadern.  
Die phlegmatici sollē dessen drey oder vier  
tropffen in Wein Abends vnd Morgends  
zwo stund vor der Mahlzeit einnehmen. Zur  
zeit der Pestilenz treibts den Gift vom  
Herzen / vnd so das Geblüt in der Leber ver  
giftet wehr / führts dasselbe von dannē heraus  
vnd Curiert sie wieder.

Spiritus des Vitriols

Der ist auch in vielen Kranckheiten nützlich  
zu gebrauchen / als in epilepsia oder  
Freischlein / Wasser sucht / Podagra vnd pu  
skul s



Stulis oder Frankosen. Dieser Spiritus soll von seinem öl gar abgescheiden seyn/ vnnnd mit seiner phlegmate exaltiret. In morbo epileptico soll also procediret werden / (Nach des Paracelsi Meynung/) das man alle mal nach dem paroxismo ein scrupel in ein guten Wein dem Kranken administrierte / vnnnd vom óleo auß dem Colcothar soll dosis Morgens vnnnd des Nachts vier Gran in Pæonienwasser geben werden. Dieser proceß soll also biß in den fünffzehenden paroxismo gehalten werden. Wo aber der paroxismus nit so schnell auff ein ander gieng/soll man 30. tag mit der halben dosi anhalten. In Podagra sol das vorbemeist dosis auff die 30. tage eingenommen werden / aber weiter die stat der schmerzen mit demselben Spiritu vitrioli gesalbet biß zu end des Podagrams. So aber das Podagra altweh/soll in demselben Spiritu Vitrioli liquor de mumia auff den vierdten theil addiret vnnnd gebraucht werden zu Salben die Podagriscen Glieder.

In der Wassersucht soll des Spiritus vitrioli ein halber scrupel in liquore Sera-

B 4 pine



24 Chymische Mediein/von dem Nuz vnd  
pino zu trincken geben werden / in das dritt  
oder vierd dosin auff ein tag gebraucht / we-  
niger oder mehr nach ansehen der Kranck-  
heit/vnd so man den liquorem Scirapin mit  
mag haben / soll an sein statt liquor tartari  
genommen werden. In pustulis soll der  
procels geführt werden/das alle die stät vnd  
örter/so vnter der gangen Haut seind/ gesal-  
bet werden mit Spiritu vitrioli biß in den  
neundten tag. Wo aber offne schäden sind/  
sol man das oleum von Colcothar mit sei-  
nem alcali gemischt aufflegen nach brauch  
der Chirurgiæ, aber die band nicht verän-  
dern biß in 6. tag. So einer durch langwiri-  
gen Hunger oder abstinenz den Magen  
geschwächt/das er die speiß nicht wolt an-  
nehmen / oder mehr recht dāwen / sol er in fri-  
ischem Brunnenvasser den spiritum ver-  
mischt ein mal oder etlich brauchen / so wird  
er widerumb zu recht kommen. Es be-  
nimpt das auffsteigen der Mutter / das  
Hauptwehe/stärckt das Hers/macht ein gu-  
ten Athem / benimpt den Schwindel / so er  
auch lang gewährt/durch steten Gebrauch/  
stärckt das Hirn / schärfst die Sinn/ver-  
treibt die Melancholey / Taubsucht / den  
Schlag/



Gebrauch / der destillirten Selen/te.

Schlag / Aussatz: dann er reinigt das Ge-  
blüt / ist dienstlich dem Magen / der Leber / vnd  
Nieren / dieselben zu reinigen / . reinigt das  
Haupt / auch die Nerven oder Sennadern  
von den dicken vnd groben Feuchtigkeiten /  
helt den Leib offen / vnd löschet den Durst / ein  
tropffen 3. oder vier auff einmal in Brunn-  
wasser gemischt / zu andern Gebrechen in  
Wein oder darzu tauglichen Wassern ge-  
braucht.

Grün Vitriolöl / von den alten der grüne  
grill genand.

Dieses Del ist das höchst vnd das best  
zum purgieren durch den Vitriol, vnd ist  
sein dosis 3. Gran auff ein mal / wo das nit  
wirckt / wider 3. Gran / so ist es gnug. Einem  
schwachen in Wein oder Wasser / einem  
starcken vnd hart bewegenden Menschen in  
Brandwein / das löpffet oder treibt vnten vñ  
oben / vnd ist ein edle purgation zu allen ver-  
derbten Mägen. Item / in der fallende  
Sucht vnd Würmen: die best purga-  
tion ist zugebrauchē nach gele-  
geheit der zeit / Kranckheit  
vnd Person.

D 5

Das



## Das rote scharpffe oder Corrosiuische Vitriolöl.

Dieses wird auffen auch gebraucht nützlich vnter etliche darzu bequeme Schmalz oder Sälblein temperiert / vnnnd darmit alle reudige/schäbige / erbgündige / geflechtige / vnnnd was dergleichen solche vnlustige aar nahe Aufsehtige Krankheiten seind/geheilet.

Die bösen Geschwür / Krebs / Gisteln / Wölff / Würm / dörre Krätz / vnd alle Gebrechender Haut heilet es wunderbarlich.

## Gemein Salpöl oder Spiritus.

Wann man diß öl mit Vermut Salz vermischet vnd in gutem Wein/oder in Vermutwasser/einem Wassersüchtigen täglich eingibt/ verzehret das Wasser vnd vertreibt die Wassersucht/das sie in kurzen tagen verschwindet. Item/so man es in aqua v. tæ eis nem so mit der fallend Sucht beladen ist/ eingibt / der wird mit Gottes hülff danon entledigt. Gleicher gestalt etlich Morgen nach einander eingenommen / vertreibt die Febres vnnnd auch die Gelbsucht. Es treibt auch den scharpffen Stein vom Menschen.



sehen: die zerrissene / verruckte / verrenckte /  
verfürzte / auch lahme Gliedmassen da-  
mit geschmieret / durchdringet dieselbige ge-  
waltig / vnnnd bringt den Menschen wider zu  
recht. Desgleichen die Apostemen vnnnd  
andere vnnatürliche Geschwür / auch die  
Schlier heilt es. Item / wann man es mit  
Serpentinöl / Wachsöl / Camillenöl  
vnnnd dergleichen vermischet / vnnnd sich da-  
mit schmieret / stillt vnnnd lindert es die  
schmerzen des Zipperlins. Was mit die-  
sem Del bestrichen wird / das sonst natür-  
licher weiß zu faulen beginnt / als sich offts-  
mals in Wunden / Schäden / vnd Schmer-  
zen begibt / das frist vnd eßt es hinweg / vnnnd  
verzehret es in einer Stund. Drey tropffen  
alle Wochen mit aqua vitæ genüßt / ernew-  
ert den ganzen Menschen / verzehret das  
Wasser so sich zwischen Haut vnnnd Fleisch  
gesetzt / also auch andere böse Feuchtigkei-  
ten im Leib. Es ist auch gut zu den giftigen Ge-  
schwüren / so Cacoëthæ genant werden /  
desgleichen zu den fressenden Schäden an den  
Geburtsgliedern. Item zu den schwärenden  
vnd eytterenden Ohren / der dunkelen Blödig-  
keit / Narben / vnd weissen Flecken der Aus-  
gen



28 Chymische Medlein / von dem Nuch vnd  
gen nimpt es auch hinweg / ist innerlich vnd  
euserlich des Leibs zu gebrauchen.

Spiritus Tartari oder vom Weinstein.

Dieser vertreibt das Seittentwehemit  
Theriackwasser / oder ein quintlein des Spi-  
ritus mit ein halben quintlein Theriac ge-  
nommen / vber 6. stunden abermals / vnd  
man solden Schweiß helfen fördern. Auff  
diese weiß Curiert er auch die Pestilenz / den  
Carfunckel / vnd Anthracem, widerstehet  
aller fäule durch den ganzen Leib / vnd treibt  
sie auß / resoluiert auch den Tartarum, sein  
dosis ist vom halben quint. bis auff 2. quint.  
So dieser Spiritus durch den Colcothar  
des Vitriols rectificiert / ist er sehr nützlich  
zu gebrauchen in erhärtung des Milches / 15.  
tropffen in Wein eingenommen. Er dienet  
auch für andere Verstopffungen: die inner-  
liche Geschwür resoluiert er: die Gebrechen  
so sich vmb die Brust finden / verzehret er / vnd  
heilet alle Kräs für sich ohn andere vermiz-  
schung / Morgens vnd Abends ein Löffel  
voll getruncken / oder mit dem decocto li-  
gn. Guaiaci eingenomme / treibt den schweiß  
trefflich in der Frankosen Chur. In der  
Wasser



Wassersucht vnd alten verstopffungen ist es  
ein gewisshülff. Er bringet auch wider die  
verlorne Stimm/ vertreibt den Husten/ die  
Lungensucht / die Geschwür der Brust/  
macht ein leichten Athem vnnnd außwerffen.  
Ist zu der Leber vnd Lungen gut/ Curiert die  
Schwindsucht/ reiniget die vnflätige räuche  
der Zungen vnnnd des Hals. Das Weins  
steinöl so von dem Calcinierten tartaro  
durch sein pfflegma oder Spiritum vini be-  
reit wird/wird auch inwendig vnd außwens-  
dig gebraucht. Es treibt auß dem Leib alle  
tartarische feces vnd unreinigkeit/heilet alle  
Wunden/sein dosis von 4. bis auff 6. tropf-  
fen in ein süßlichen liquore eingeben. In  
diesem Tartaröl Wachß vnnnd Campher  
außgelöst vnd zergengt/vnnnd sich damit ge-  
schmiert/ heilet alle geflechten / vnnnd faule  
Schäden reiniget es/ daß sie sich bald zur heil-  
lung schicken/ es macht auch ein klare zarte  
Haut. Das Del außserhalb der distilla-  
tion gemacht/ per se, oder mit dem Salni-  
ter/wird nur außserhalb des Leibs gebraucht/  
vnd ist sonderlich nutz für die Räude vnnnd  
Gründigkeit/ ja den Erbgrind des Haupts  
vnd andere fließende Geschwür/ macht die  
Haut



Chymische Medlein / von dem Aug vnd  
Haut glatt vnd lind / auch weiß / gar jung  
geschaffen. Item / es tilget auß die scheuß-  
lichen Nasen / vnd rot Flecken im Ange-  
sicht / so von vbriger Melancholey ihren vrs-  
prung haben / vnd nach der Geburt blieben  
seyn / benimpt die Runzeln / vnd reinigt das  
Angesicht. Wann man auch die Warzen  
an händen vnd andern gliedern damit schmie-  
ret vertreibt dieselben.

Das Schwefel Del.

Diß Dels acht tropffen mit Nesselwas-  
ser eingenommen / treibt auß das Gift von  
der Pestilensischen Luft / vertreibt die Pest  
vnd lest solche zu keinem Geschwür kom-  
men / treibt solche durch den Schweiß auß.

Diß Dels 5. tropffen des tags in ein Löf-  
fel voll Wein getruncken / dienet den Lun-  
gen vnd Lebersüchtigen / macht weit vmb  
die Brust / öffnet die Verstopffung der  
Leber / heilet die versehrte Lungen / öffnet  
die Luftader / vertreibt den Husten.

Das Schwefelöl wird zu allerley säu-  
lung im Leib nützlich gebraucht / tödtet die  
Würm im Bauch / vnd heilet alle offne  
vnd Wundschäden / die darmit gesalbet / oder  
vnter



unter die Pflaster vermische. Disß Oel  
mit Meyen Butter vermische zu einer Sal-  
ben / die Krätze vnnnd außschlabende Haut  
damit gesalbet/heilet solche. Mit Wach-  
holderöl vermische jedes gleich viel darzu  
ein wenig Vitriolöl gethan / vnnnd ein we-  
nig Campyffer / alles vnter einander ver-  
mische / damit gesalbet alle alte vmbfres-  
sende Schäden / als Krebs / Wolff/  
Würm/Franksosen/Velschenckel / vnnnd der-  
gleichen / es hilfft. Paracelsus schreibe / daß  
das Schwefelöl das fürnehmste Haupt-  
stück sey für die Schwindsucht / Wassers-  
sucht / Farbsucht / deßgleichen für all inn-  
wendige Beulen vnnnd Geschwür. In zeit  
der Pestis soll man alle tag vier oder fünff  
tropffen mit Campheröl vermische in Wein  
zu trincken geben / das behüt dieselb Person  
denselben tag für der Peste vnnnd andern bö-  
sen Lüfften. Die Contractor vnnnd alle  
lame Glieder damit gesalbet / macht dies-  
selben widerumb gelenck vnnnd ganghafft.

So man die Zän damit reibe / machts  
dieselben weiß / benimpt den Zänbütern die  
Fäule / wanns nur mit Rosenwasser ver-  
mische wird.

Es



Es heilet alle Eyssen/den schwarzen Aufz  
 knuff/ Kindsblattern/ Geschwär new/ alt/  
 vnd faul. Endlich auch allen Brand/  
 durch was Zufall der herkommen vund seyn  
 mag/ es zeucht die Warsen auß. Wann  
 einem die Zän alle mit einander weh zihen/  
 der siede Müssen/vn laß in die lauter Brüß  
 2. oder 3. tropffen dieses Oels fallen/vnd halt  
 es also warm im Mund. Für den Barm  
 am Finger/ ein wüllen Lächlein darein ge-  
 netzt vnd aufgelegt. Die faulen Fieber  
 das täglich/dreytägig vnd viertägig Curiert  
 es. Hat in summa fast gleiche Tugende vnd  
 Wirkung mit dem Vitriolöl. Es heilet  
 die Geschwär vund Wunden mit verwun-  
 derung/ vnd macht auff s schnellst Fleisch  
 wachsen. Wann man zerknitschte Glieder  
 da keine empfindligkeit innen ist / mit be-  
 streicht / heilet es zu grund. Die zerschelten  
 Hirnschalen zeucht es auß / vnd erweichet  
 was hart ist / damit bestrichen / vertreibt die  
 schmerzender außgefallenen Glieder / auch  
 den Krampff. Auff die Kröpf gestrichen  
 nimbt sie hinweg. Für die Colicam vn  
 Grinnen / mit Camillen oder Rautten  
 wasser 2. tropffen im Sommer / im Winte  
 ab



aber mit aquavite oder Muscatellwein ges  
müßet. Wer nicht Harnen kan/ braucht in  
Wein/darin Knoblauch gesotten. Es heil  
et die schründen im Hindern/die Fisteln/das  
jucken / den außfall des Mastdarms/ die  
Feigwarzen vnd dergleichen/nur damit bes  
strichen.

Von den Oelen vnd Liquoren der Edel  
gestein.

Es ist zu wissen/das man dreyerley in den  
Edelsteinen wol in acht nehmen soll / als  
nemlich die substantz, die Krafft / vnd ders  
selben Wirkung. Dann in etlichen hat man  
hoch zu betrachten/vnd kan nicht wol durch  
außergründet werden ihre geheime / innerli  
che verborgene Krafft vnd Tugend gleich  
den vbernaturlichen / vnd mehr den Himli  
schen Corporibus. Demnach sind ihre öl  
vnd liquores, wie auch ihre corpora nicht  
gemein noch geringschätzig/vnd wegen ihrer  
seltsamkeit vnd hohen Werths in wenigern  
Gebrauch. Das Öl oder liquor auß den  
Rubinen/ist sein höchste Krafft in der rothen  
Ruhr/1. scrupel in Wein oder sonst in beque  
men Wassern eingeben.

C

Del



Del oder liquor der Granaten ist ein mächtig Collyrium zu den Flecken der Augen/er vertreibt auch das Herzpochen vnnnd stärckt dasselbige/widerstrebt dem Gifte / vnnnd zerreibet den Stein in der Blasen / 8. oder 10. Gran in Steinbrechwasser eingeben. Zertheilt auch den tartarum, in Maluasier von 16. tropffen bis auff 1. halb quint. gebrauche.

#### Von den Sapphiren.

Dieser liquor oder öl benimmt das Herzklopfen/stärckt das Hirn/vertreibt das phantasieren/vnd erledigt die jenigen / so ganz toll vnnnd unsinnig seind im Haupt / 5 Gran in Wein oder distillierten wassern eingeben / so mit Spiritu vitrioli gesüest worden. Es ist auch gut für die Pestilenz/ Earfunkteln/vnd andere dera gleichen hitzige giftige Seuchen. Auch wider alle eingenommene Gifte/Item wider die Scorpionstich/vnd anderer giftigen Thierbiß/vn ist ein gar gewaltige Herzkstärkung.

#### Auß den Smaragden.

Dieser liquor hilfft für das Blutspehen in Wein / oder Lormentalkwasser geben zu trincken



trinken/ 2. scrupel dessen in 3. Unß wassers.  
Der Smaragd stärcket die Frauen in ihren  
schmerzen vnd vertreibt die fallend Sucht.

Auß den Spacintzen.

Dies ist das höchst arcanum in den Fie-  
bern auß putrefactione aquæ & terre: wo  
solche febres gern entspringen / soll dessen  
oels oder liq. orts 4. oder 5. tropffen im newen  
Mon mit Nesselwasser eingegeben werden/  
zweymal im Jahr vnd allzeit im new Mon/  
so ist man gewiß / daß man von ein solchen  
Fieber nicht angriffen wird.

Auß dem Tärckis.

Dieser stärcket das Gesicht / vertreibt die  
fallend Sucht daß sie nimmer wider kompt/  
daruon 8. oder 9. Gran biß auff 16. nach an-  
sehender Person in Pzonienvasser/ das zus-  
vor mit dem Spiritu vitrioli ist gesäurt/ ein-  
geben / er weist seine Krafft wunderbarlich  
in der fallenden Sucht.

Auß dem Sarda vnd Hæmatitide.

Diese beyde Stein dienen meisten theils  
wider den Blutfluß/ vnd rothe Ruhr/ wo ges-  
gliffert



36 Chymische Medicin/ von dem Nag vnd  
gliffert Blut im Leib sich samblet durch fal-  
len oder dergleichen / dasselbig zertreibt sol-  
cher liquor vnd führets auß / stillet auch den  
vberfluß der Weiblichen Rosen.

Von dem Judenstein.

Dieser im Tranck gebraucht / ist denen  
gut so schwerlich Harnen / vnd führet die  
Stein auß der Blasen.

Von dem Lasurstein oder Lazuli.

Dieser liquor treibt den Lendenstein vnd  
das Grief / aber dem Blasenstein thut er  
nichts / er stärcket auch das Haupt / vertreibt  
die schwermüthigkeit / vnd wo bißweilen ein  
Hirnwüten vorhanden ist / stillt es den  
schmerzen. Wird mit grossem Nutz in der  
Vngerischen Hauptkrankheit gebraucht /  
so man diesen liquor mit dem Spiritu vi-  
trioli vermischet / vnd darvon 15. Gran in  
Rosen oder Schleunblüht Wein oder Was-  
ser etlich tag nacheinander eingibt.

Von Luchsstein.

Der liquor auß diesem Stein treibt auß  
den Grief vnd Sand / fördert den Brin/  
treibt



treibt das Menstruum der Weiber von  
flatten/vnd ist sonderlich gut das Gesicht zu  
stärcken vnd zu schärpffen / dauon 15. Gran  
oder tropffen in Fenchelwasser oder in Wein  
eingenommen.

Auß dem Magnetstein.

Dieser Spiritus oder liquor mit Agtstein  
öl vermischet / vnter die stichpflaster ver-  
mengt/zeucht die Bein auß/Büchsenfugeln/  
auß den Geschwüren vnd andern Wunden.  
Wann dieser liquor vnter die Pflaster ge-  
mischet wird/so zeucht diß pflaster das Gifte  
auß den Pestilenzbeulen. Item diß Pflaster  
zeucht auch die gefallene Fluß von einer seit-  
ten zu der andern/vnd zertheilt also den Fluß/  
daß er nicht leichtlich schadē bringt. Insum-  
ma er wird in Wunden vnd Geschwären  
mit grossem nutzen gebraucht. Innerlich  
deß Leibs zu gebrauchē / beweist er sein krafft  
wie das Oleum ferri, hat gleiche Wirkung  
wie dasselbige. Dann dieser liquor stillt alle  
Blutröhren vnd durchbruch wunderbars-  
lich/nur 3. oder 4. Gran schwer in Citro-  
nen Saft eingenommen / stillt auch den  
E 3 vbrigen



38 Chymische Medicin / von dem Aug und  
vbrigen Fluß der Weiber Monatszeit / in  
Rosen oder Schelkrautwasser eingenom-  
men.

Auß den Crystallen.

Crystallenöl oder liquor ist dem Stein  
der Blasen dienlich / dann er resoluiert allen  
tarratum an welchem ort des Leibs er sich  
auch mag angesetzt haben. Daher bekompe  
es auch den Podagriscen gar wol auch von  
aussen außgestrichen. Ist gut für die Ohn-  
macht und andere Kranckheit des Haupts/  
stärcket das Gehirn / sein gebrauch ist 15. oder  
16. tropffen in irgend einem gleichmässigen  
Wasser. Es zermalet vñ treibt auß der Blas-  
sen und Nieren Stein / befürdert den Was-  
sergag / auff einmal ein halb quint. schwer in  
Cardobenedictenwasser zu trincken geben.  
Wann man einer säugenden Frauen die  
Mileh vermehren wil / gibt man jr des Chri-  
stallöls ein halb quint. schwer in süß Man-  
delöl ein zu trincken.

Liquor oculorum Cancri oder Krebsaugen.

Dieser liquor treibt den Gries oder Sand  
mit verwunderlig durch den Urin auß / aber  
den Stein zu vertreiben ist er zu schwach / es  
sey dann daß er mit dem Crystallenöl oder  
liquore



liquore ana vermischet / gebraucht werde /  
wird per se in Rettich oder Petersilienwas-  
ser eingeben. Wo auch geglißert Blut im  
Leib ist / mit Bockoblut gleich viel vermischet /  
vnd davon ein quintlein in Wein eingeben /  
bringt den Menschen wider zu recht / sonst  
wird sein liquor von 15. Gran biß auff 20.  
schwer eingenommen. Den verwundten  
ists das sicherst præservativum vor alle  
böse Zufälle von 15. tropffen biß auff 17. in  
Wein gebraucht.

Hie ist zu mercken / das nicht alle Arzneyen  
wider die Tartarische Coagulaten vnnnd  
Congelate einerley Wirkung haben. Daß  
ir der mehrertheils nur den Sand vnd Griech  
oder Muscilaginem tartaream außführet /  
die wenigere doch in ihrer Natur die stärck-  
sten / den Stein in Nieren vnnnd Blasen / son-  
derlich den scharpffen reißenden Stein zer-  
brechen / zermalen vnd außführen. Also ver-  
treibt vñ nimt weg der Spiritus vitrioli den  
Stein in den Nieren / vnnnd nicht in der Blas-  
sen. So wol auch das Magisterium la' s-  
nitri vertreibt auch den Stein in den Nie-  
ren aber nicht in der Blasen.

Das Oleum feniculi, juniperi, &  
C 4 tere



40 Chymische Medicin/von dem Ring vnd  
terebinthina, diese alle vertreiben den sand  
vnd stein in den Lenden/aber nicht in der Blas  
sen. Also das Mag sterium tartari vertreibt  
alle Stein als die Congelaten vnd Coa  
gulaten, wie auch der liquor der Christal  
sen. Ludi ist ein Tartarus auß dem Vrin  
Coaguliert, Aber liquor oder arcannum  
ludi nimbt hinweg durch die resolution vñ  
Aufsührung alle Congelaten vnd Coa  
gulaten ex tartaro, wo sie im ganzen Leib  
zu finden/es sey im Magen / Leber / Lungen/  
Hersen / Kopff / Innegeweid / Nieren oder  
Blasen/ &c. Dieses ist nun gemeld / zu unters  
cheiden die liquores im Gebrauch zu den  
tartarischen coagulationibus dieselben zu  
resoluiere vnd educieren.

Liquor oder Spiritus auß der terra Sigillata oder  
bolo Armeno.

Der scharpffe spiritus oder liquor auß  
diesen beyden Erden durch die destillation  
gescheiden/vnd von seiner phlegmate recti  
ficiert / gleich wie ein spiritus salis oder Vi  
tr. oli, auch mit dem Spiritu vini abgeseßet/  
ist gar ein herliche Arhney wider Gifte/ so  
man desselben 2. scrupel in Wein oder Car  
dobene-



dobenedikten Wasser thut eingeben / wird  
wider die Pestilenz vnnnd andere geschwinde  
Kranckheiten nützlichen gebraucht. Die ro-  
the Rhur / vnnnd alle Bauchflüss die stillt er  
vnd nimpts hinweg / in Wegerichwasser ein-  
geben. Denen so mit der fallende Sucht be-  
laden / ist er auch sehr nutz in Wegerich oder  
Paeonienwasser eingenommen / vertreibt  
auch den Schlag mit Camillenwasser / die  
Wassersucht mit Tormentillwasser / die  
Lungengeschwür mit Pimpinellenwasser  
oder Saft eingenommen. Das Milchstes-  
chen benimpt es mit Hirschzungen Wein  
eingenommen. Von aussen gebraucht heilet  
es alle giftige Thierbiß / vñ zeucht die Wun-  
den zusammen / als wann man sie hefftet /  
wird auch zu allerley Stein Kranheiten mit  
grossen nutz eingenommen.

## Corallenöl.

Wiewol die Corallen mit den edlen Ge-  
steinen kein gleiche generation haben / wer-  
den sie doch wegen ihrer harten Coagula-  
tion, auch herrlicher Tugenden nicht vnbil-  
lich vnter die edlen Gestein gerechnet / dann  
wo sie recht vnd wol präpariert / vielfältige  
E 5 Wirkung



42 Chymische Medlein / vonden Aug und  
Wirkung erweisen. Dis Corallenöl so  
sonsten essentia vnd tinetum der Corallen  
genannt wird / ist also kräftig / daß es nicht  
allein alle Tugend vnd Wirkung / so den  
rothen rohen Corallen zu geschriben / hat vñ  
erweist / sonder / viel mehr als wann si noch  
mit ihrem Leib vermischet ist / ja alle solche  
Gebrechen des Leibs / in grund hinweg  
nimpt / darzu auch mit einer sonderbaren /  
Himmelschen / verborgenen Krafft / den  
Corper / so zu Kranckheit geneigt / rest turt  
ja alle schwere Noth / Plagen / die fallende  
Sucht der jungen Kinder vnd erwachse-  
nen Leut innerhalb fünf Wochen gänglich  
vertreibt. Desgleichen stillt es allen Durch-  
bruch des Leibs / vnd Fluß des Bauchs /  
wie die nur seyn mögen / sie entstehen auch  
von wannen sie wollen / vnd ob sie gleich  
auff den letzten Grad ligen / vnd am allerge-  
fährlichsten weren / keinen außgan nimen /  
so ist es doch bey den Alten vnd Jungen  
Leuten kräftig / vnd bringet die nächst  
Gott widerumb auff / vnd zu recht. In  
summa es ist ein sonderlich wunderbares  
Geheymnuß in der Arzney Kunst. Es  
stillt aller Frauen unbequeme Fluß oh-  
ne nach-



ne nachtheil des ganzen Leibs. Es stillt  
sonsten auch alles bluten im Leib / es  
komm im Leib her/wo von es wolle. Item/  
die Vorgicht der Frauen / Kinder/ vund  
Mannen gar wunderbarlichen. Es erz  
öffnet vund zertheilt die Geschwür. Die  
Monatzeit der Weiber helts im rechten  
gang vund Wesen / stillt also den vbers  
flüssigen Auxum desselben / befördert auch  
derselben Verhaltung. Es wird nützlich  
gebraucht in stillung der gülden Ader  
oder haemorrhoidum Es Curiert die Mes  
lancholen vund Unsinnigkeit / vund widerstet  
het allem Gifft. Ein Wunderbarliche Me  
dicin ist es auch zu den Augen / wann es nur  
aufwendig auff dieselben gebraucht wird/  
so benimptes vund stillt den selbigen ihre  
Schmerzen. Es Curiert das Podagra  
so man das hainige nennt / durch ein reches  
mässige vngestaltete Chur. Es reinigt das  
Gehüt vund erläuterts / das kein offner  
Schad innwendig im Leib wurzeln mag  
noch bleiben/es sey innwendig in Adern oder  
in cussern Gliedern. Ein gebrauch in  
gemein ist / in einem guten Wein von vier  
Gran



44 Ehmische Mediein/von dem Nuz vnd  
Graz biß auff 8. auff einmal eingenommen  
nach Gelegenheit der Kranckheit. Es wi-  
derbringt vnd stärckt die lame Glieder / ver-  
treibt den Schlag/vñ heilt die Wassersucht.  
Mit ein wenig Vitriolöl oder Spiritu  
vermischet / vñ in bequemen Wasser darzu  
eingenommen / bringes die sehr hitzige Leber  
vnd Magen wider zu recht / vertreibt die  
Gelbsucht / vnd Curiert das drüttägig Fies-  
ber. Es eröffnet auch die Mutter so von  
Kälte vnd Pnigmatischer Feuchtigkeit ver-  
stopfft/vnd macht Fruchtbar. In Regen-  
wasser oder aqua vitæ gebraucht / stillet das  
Grinnen vñ Magenweh / Item / das auff-  
steigender Mutter also / oder mit Melissen-  
wasser eingeben. Dem kalten Magen/  
Haupt vnd Leber ist es sehr dienstlich.

Perlenöl.

Das Del oder liquor oder essentia der  
Perlen / ist auch ein hohes arcanum vñ  
Arzneystück zu widerbringung vñd erhal-  
tung des Menschlichen Leibs. Dann es  
stärcket kräftig das Lebē wider tödliche ver-  
giftte Sachen / sie vertreibt Widerwertigs/  
vñd behütet das Fleisch / dann so bald es in  
den



den Leib kompt / laufft sie zu dem Herzen / vñ  
ist gar ein mächtig Werck wider Gifft zu  
streitten. In summa / zu stärckung des Her-  
zens / daß ihm von keinem Zufall nichts ges-  
chehen kan oder mag / ist liquor oder essen-  
tia der Perlen das höchst arcanum. Vñnd  
solcher liquor behelt den Leib ganz rein vñd  
Gesund / öffnet die Verstopffung der Leber  
vñd des Milches / ist gut zu hitzigen Fiebern /  
nimt hinweg den grossen vnmaßigē Durst /  
macht frölich / gibt dem Herzen freud vñnd  
stärck. Inentiert zu ehlichen Wercken / treibe  
das Grief ohne schmerzen gewaltig / stärcke  
nicht allein die schwachen Glieder / sondern  
erhelt auch die Gesunden / daß sie nicht leichts-  
ich frant werden. Es dienet auch für den  
Schlag / Contractur vñd Lähme / deßglei-  
che für den Krampff vñd hinfallende Sucht /  
so wol für das verzehrend Fieber hectica, so  
noch im ersten Graden / welches gemein-  
lich den alten Leuten begegnet ist / so dauon  
änglich aufzudörren pflegen. Item / wider  
die Vnsinnigkeit / auß dem entzündten Hirn  
entstanden / ist es vber auß dienstlich. Gib  
auch den Säugenden Weibern reine Ge-  
sundheit / vñd vermehret dieselbige.  
Son



45 Chymische Medlein/ von dem Aug vnd  
Sonderlich aber ist es gut zu dem vberflüß-  
sigen gang der GoldAdern / auch für den  
vmbfressenden Krebs. Ja es erhelet den  
Menschen bey guter Gesundheit vnnnd da  
solche verlohren/widerbringt es dieselbige.  
Es ist auch nutz vnd dienslich der kalten Le-  
ber/ Haupt / vnnnd Magen / benimpt die  
Geschwulst / vnnnd Wassersucht/ Schwin-  
del des Haupts / krümme des Runds/  
stärckt die Däwung / mit Zimmetöl ge-  
braucht / vnnnd verzehret die vngedewte lang  
gelegene Speiße im Magen.

Von den Selen vnd liquoren  
der harten vnnnd weichen  
Zarten.

Algestein oder Borusteinöl.

**E**rstlich in vergiffter Luft oder zur  
Zeit der Pestilenz ist fürwar nichts  
bessers / dann des Morgends ein  
tröpflein solches Sels vnter die Naslö-  
cher gestrichen / preserviert vnzweiffelich/  
vnd leisset keinen die vergiffte Luft angreiffen  
noch berühren.

Dies Sels vnnnd Negelinöls gleich viel  
vier



dier tropffen in Baumwolle / oder Bisem  
Apffel bey sich getragen / vnnnd daran geros-  
chen / vertreibt die Fluß im Haupt / vnnnd  
ist gut für die vergiffte Luft. Gleicher  
gestalte thun das die Zettlein von reinem  
Zucker tabuliert darunter ein tröpflein et-  
lich Agisteinöl gemischt seyn mag. Der-  
halben diß Del Ruhbarlich zu andern an-  
tidotis vnnnd Berioarticis in solcher vergiff-  
ten Luft gebraucht werden / vnnnd für einen  
rechten opobalsamum Europæ geschätzt  
werden mag.

Item / in zehen oder zwölff tagen / drey  
tröpflein des Agisteinöls / vnnnd acht oder  
neun Gerstenkörner schwer Vermutsalz  
in Seabrosen oder Tormentill Wasser ein-  
genommen / ist auch ein treffliches præs-  
eruatium. Deßgleichen ist es auch ein ge-  
waltigs curatium in der grausamen Plag  
der Pestilenz / als sieben tröpflein des Oels  
mit einem halben quintl. Vermutsalz in Car-  
dobenedicten oder Saurampfferwasser ein-  
genommen / vnnnd darauff 2. stund geschwitzt /  
ist manche Menschē uechst Gott damit ge-  
holffen. Mehr ist diß öl auch ein treffliche  
Arznei alle denē so sich irgend einer gefahr-  
lichen



48 Chymische Medicin/von dem Tug vnd  
lichen Kranckheit des Haupts besorgen oder  
befahren. Als da ist der Schlag / fallende  
Sucht/paralysis, vnd dergleichen / wann  
es in aquis appropriatis, als da seyn  
Feld oder braun Bethonienwasser / Linden-  
blühtwasser / Lauendelwasser / schwarz Kir-  
schenwasser / Salbeywasser / auch Zimmet-  
rindenwasser / oder mit halb Wein vnd  
Maluasier vermische / vnd des Morgens  
nüchtern eingenommen wird. Wann man  
bald im anfang der Kranckheit des Schlags  
siben oder acht tröpflein des Oels mit Cas-  
nel / Bethonien / oder Lauendelwasser ein-  
nimbt / bringts alsbald die Sprach wider.

Darnach auch / wie ferner wird gemeld  
werden / mit dem Oel eusserlich die Glider  
geschmieret / so wird auch die hinderlassene  
paralysis vollkommenlich Curiert. Hier  
aber wird fürbehalten / wie in allen andern  
fällen / das zuvor durch rath eines verständi-  
gen Medici der Leib mit gebürlicher Arzney  
gereinigt werde. Auch thun das die Zeltlein  
dauon gemacht / vnd wo die schwere Kranck-  
heit vnd fallende Sucht / auch paralysis einen  
Menschen anstossen würden / ist nichts bes-  
sers / dann ein tröpflein diß Ols / so von weis-  
se m



sem Hagstein distillirt ist/ eingefloset/ vnnnd  
auch hinten auff das Genick/ Nasenlöcher/  
vnd Puls Adern an der Stirn ein wenig ge-  
rieben/ treibt die Kranckheit scheinbarlich  
hinweg/ vnd bringt ein Menschen zu sich  
selbst. Wo auch die Senn Adern oder partes  
nervosa mit Krampff/ Lähme/ vnnnd vnges-  
chieckligkeit in rühren vnd bewegē geschwä-  
chet würden/ ist diß Del sonderlichen zu ge-  
brauchen/ wo ein wenig andere Salbe/das  
mit sonst die Senn Adern pflegen Con-  
fortiert vnd gewärmet zu werden/ darunder  
gethan wird. Auch ist es für ein fürtreffliche  
Argney zu achten/ den Nieren vnd Blasen-  
stein/ vnd sonst andere unreinigkeit vnnnd  
verstopffungen der Harn gängen/ ein tröpf-  
ein oder zwen mit Maluasier/ Petersilien/  
Sibinellen/ Steinbrech/ Heiternessel/ oder  
vergleichen gebrennten Wassern nüchtern  
ingenommen/ auß zu treiben/ vnd die Was-  
sergāng zu eröffnen/ sonderlich wo der Leib  
vor etwas durch bequeme Mittel gerei-  
gt ist. Denen die so schwerlich Harnen/  
hmiert man den Schoß vnnnd Nabel mit  
dem Del an der Wärm/ so hilfft es schein-  
barlichen. Wann dieses Dels sechs oder siben

D                      ben



30 Chymische Medicin von dem Nuz und  
ben tröpflein in zweien Löffel voll in Ensen-  
hartwasser / vnnnd einen Löffel voll Canel-  
wasser vermische / oder in Fenchelwasser  
einer Schwangeren Frauen in der zeit der  
Geburt / so es schwerlichen von statten gehet  
eingegeben wird / leichtert es vnnnd fñrdert die  
Geburt gar bald / vnd treibt die Frucht her-  
auf.

Dieses Oels für sich selbst / oder ein we-  
nig mit Schlangenseist vermische / vnd den  
Nabel damit gesalbet / lindert die schwere  
Geburt / vnd hilfft daß die Frucht bald vnnnd  
ohn beschwerung folget. Also auch ein  
tröpflein den Frauen so affocationes vnd  
strangulationes vteri haben / vnnnd von der  
Mutter auffstossen geängstigt werden / an  
die Nasenlöcher vnnnd Herzgrüblein gestri-  
chen / auch drey oder vier tröpflein in einem  
Truncß Wein oder Kraußmünchwasser  
eingenommen / stillt vnnnd leget dieselben.

Dieses Oels drey tropffen mit Amßwasser  
eingenommen / stillt die weissen Fluß der  
Frauen vnd stärcket die Geburts Glieder.

Item / den Rauch von unten auff empfan-  
gen / dienet für das auffsteigen der Mutter /  
oder man mag ein wenig Baumwollen

mit



mit diesem Oel befeuchten vnd darein legen.  
Zu verhaltener Monatszeit der Weiber  
mit Pölenwasser 6. oder 7. tröpflein in acht  
tagen zweymal eingenommen. Es thun  
auch diß die Zeltlein / so von Agsteinöl zu-  
gericht seyn / eines oder zwey eingenommen.  
vnd sind fürwar diese Zeltlein sehr nützlich  
denen / so mit kalten Flüssien vnd Schwim-  
del des Haupts beladen. Dann sie diese-  
bige gewaltig verzehren / vnd das Hirn  
stärcken vnd öffnen. Vnd letztlich wo Ohn-  
macht vnd Achemtosi / auch klopfen vnd  
pochen des Herzens vorhanden / stärcken  
sie das Herz vnd beemen solche Zufall.

Man mag an statt der Zeltlin für diese  
Krankheiten / das Oel mit Canel / Pao-  
nien / Saluic / Maioran / Rosmarin /  
Borragan / vnd Ochsenzungenwasser ge-  
brauchen in acht tagen allweg 2. mal / auff  
einmal drey oder vier tröpflein. In der  
Ohnmacht des Herzens den Nacken / Nas-  
senlöcher vnd Puls Adern des Haupts /  
mit diesem öl geschmieret. Desgleichen für  
das erbrechen des Magens / sol man Abends  
vñ Morgens für dem Jeur das orificium  
des Magens mit diesem öl salben. Desglei-  
chen



52 Chymische Medlein/von dem Nuz vnd  
chen wer ein schweren Athem vnd ein dantz  
pfige Brust hat/ der brauch auff einmal diß  
Dels drey oder vier tröpflein in andern  
Wasser/ in acht tagen zweymal. Aber wer  
Blut hustet/ so sich oft vom Gehirn verur-  
sacht/ der gebrauch drey oder vier tropffen  
diß Dels in Huffsattig oder Ysopwasser/ in  
6. tagen zweymal. Wider die Gelbsucht die-  
nets/ 3. tröpflein mit Schellkrautwasser  
allweg vber den dritten tag gebraucht/ biß  
zum end der Kranckheit. Das Gesicht  
schärpfft es gewaltig in Fenchel oder Au-  
gentrostwasser auff einmal 3. tröpflein in  
der Wochen 2. mal gebraucht. Wider alles  
Grimmen vnd Colicam passionem sechs  
tröpflein in Kraußmüls/ Ysopen/ oder  
Canelwasser eingenommen/ vnd sich warm  
darauff gehalten. Hiemuß man aber die  
helfft Maluasier oder guten Reinschen  
Wein/ wie auch sonst fast in allen fällen/ da  
kein hitz oder ensündung vnd Fieber vers  
handen/ mit den Wassern vermischen. Es  
dienet diß Del auch gewaltig für innerliche  
fäule der Leber/ Niltz vnd Nieren/ auch wi-  
der die Schwindsucht mit Ehrenpreis/  
Wermut/ Leberblumen/ auch Lungwurz/  
oder



oder Hirschzungenwasser in 4. oder 5. tagen 3. tröpflein eingenommen. Es dient auch für alle Fieber / vnd stärckt den erkalteten Magen mit Cardobenedicten auch Kraußmünzwasser / vnnnd vmb den dritten tag vier oder fünff tröpflein eingenommen. Für die Swülwärm auch ander Vngesziffr im Leib obertrifft es fast alle andere Arzney ein par tröpflein mit Reinfarnwasser eingeben. Wunderbarlich dient auch diß Del für die Melancholey / böse Zufall / vnnnd Beschwerden des Gemüths mit Rosmarinwasser 3. tröpflein in acht tagen eingenommen. Es ist ein gewaltig experimentum wider die verlambte Glieder vnnnd andere Gewächts / Abends vnnnd Morgends die schadhafftste örter gegen einem Feuer wol damit gerieben / vnnnd von sich selbst trocknen lassen. Wann man zuvor die Glieder mit bequemen Kräutern bählet / ist es desto kräftiger.

## Spiritus von weissen Agstein

Denen / so sich vor dem Schlag oder fallende Aucht / oder dergleichen Kranckheiten besürchten / ist es ein gegenwertige stärck / hülf / vnnnd präseruatiuum. Dann so man allezeit

D 3      vber



uber den andern tag / oder in der Wochen  
zwey oder drey mal dieses Spirtus etlich  
tropffen in Lauendel / Marienblümlein/  
oder Bethonienwasser gebraucht / ist man  
sicher vor solchen Kranckheiten bewahret.

Deßgleichen behütet er auch vor der Pestis-  
tensischen Luft / alle tag zwey oder drey  
tropffen in Wein eingenommen / vnd ein  
tropffen in die Nasen gestrichen. Ebner mas-  
sen kan man auch von schönem weissen Zuck-  
er vnd ein wenig dieses Spirtus kleine  
Küchlein oder scheiblein machen / vnd deren  
täglich eins oder zwey genießen. Zu dem  
Schlag nimt man Morgens vnd Abends  
vier oder fünff tropffen in Lauendelwasser  
ein / vnd streicht mit einer Federn einen tropf-  
fen auff die Zung. Dann es bringt die  
Sprach mit verwunderung wider / vnd  
stärck das Ghrn. Deßgleichen binden am  
Genick auffgeschmiert / ist sehr nützlich /  
bringt die erkrünten Adern vnd Gliedmas-  
sen gar schön wider zu recht / vornemlich im  
Schlag / entweder allein für sich oder mit an-  
dern Balsamen vermischet / appliciert. De-  
nen / so mit dem Stein beladen / ist es trefflich  
nuß / dann es treibt alle calculosische oder

tarta.



tatarische maten i durch den Brin auß/ vñ  
resoluiert detritarum, so sich in die Adern  
gesetzt. Er befördert die Geburt / 3. tropffen  
in weis Lilienvasser zur zeit der Noth einge-  
ben. Desgleichen thut er auch / wann er mit  
ein wenig Schlangenschmalz vermischet /  
vnd den Weibern so wegen auffstossen der  
Mutter angefochten worden / ist er sehr  
dienstlich/ in die Nasen/ vund Herzgrüblein  
gestrichen. Vnd so man ihn durch den  
Mund einnehmen kan / ist er gut für das  
Herzklopffen / vund zerrüttung des Ge-  
müths/ dann er stärcket durch ein sonderba-  
re verborgene Krafft alle innerliche Haupt-  
Glieder.

## Liquor Mithze.

Dieser liquor, dann es nicht einrecht öl  
gibt in der destillation, wie auch dergleichen  
mehr sachen mit ein recht feistes öl als ande-  
re ding geben / wird ganz nützlich inn vnd  
außerhalb des Leibs gebraucht / dann es  
hefftig wärmt.

Wann dieses liquoris drey oder vier  
tropffen in einem distillirten darzu beques-  
men Wasser mit ein wenig rein gepül-



16 Chemische Medicin von dem Aug vnd  
uerts Pfeffers einem Feuchtheit an den einge-  
ben wird/so vertribt das frieren vñ hefftig  
schaudern in Fiebern. Disß Del oder liquor,  
bringe den Schlaf vñ beschweret das  
Haupt mit dem starcken Geruch. Es ist dies  
ser liquor nützlich/in die Ohren getreuft/  
die selben von allem Eytter zu reinigen/auch  
durch den Mund eingenommen/ist gut des-  
sen so nicht wol hören. Dieser safft in die  
Augen gethan heilet die verkehrung vñ ver-  
wundung derselben/frist hinweg die scheuß-  
liche Narben vñ Flecken. Vermischt mans  
aber mit Augenerostwasser/ vñ wäscht die  
Augen täglich damit/so machts schöne vñ  
lautere Augen. Er macht das Angesicht  
schön vñ holdselig/erhebt auch dasselbig  
jung geschaffen vñ wolgestalt. Dessen ein  
wenig auff die Zungen gehalten/nimpt weg  
die rauh der verderbten spröden Zungen.  
Solchen liquor hinab geschluckt/bemittelt  
den faulen bösen gestank des Athems vñ  
erkläret die Stimme. So man dessen täg-  
lich 3. tröpflein in gutem kräftigen Wein/  
oder aqua vitæ gebraucht/ist gut für den  
langwirigen Husten/zu dem schwerlichen  
Athemmen/vñ so man mit auffgerichem  
Halß



Halß Aithen schöpffen muß. Item/also ge-  
braucht / benimpt das stechen der Seiten/  
vnd stopffet den Bauchfluß vnd hitzige  
Blutruhr. In seitenstechen mag man sol-  
chen liquor auff das ort der Wehtagen  
schmierē. Vnter die Bhsen gestrichen/ver-  
treibt den faulen schweißgestank. Die Zän-  
büler vnd das Zankfleisch stärcket es / wann  
man den mit gutem Wein vermischet / vnd  
den Mund damit wäscht / vnd das Zank-  
fleisch wol damit gerieben. Streichet man  
solchen innerhalb der Naslöcher / so stillt es  
die herabfallende Fluß. Den Weibern sol-  
chen vff den Nabel geschmiert/so eröffnet es  
ihnen die verschlossene Beermutter / vnd  
erweichet die harten Geburtsglieder / bringt  
ihnen die gebürliche reinigung ihrer zeit/vnd  
die Afftergeburt treibet gewaltig auß / mit  
darein genetzten Mutterzapfflein in solche  
örter gebraucht. Dieser liquor ist ein rechter  
natürlicher Balsam / allerhand offne schäs-  
den geschwind zu heilen / sonderlich zu den  
Wunden des Haupts / ist er ein heilsamer  
Wundbalsam/ danner hat ein heilende zu-  
sammenziehende Krafft / er hefftet die ver-  
wundte Ohren zusammen. Auff den ent-  
blösten



88 Chymische Medicin/ von dem Aug und  
blößen Beinen machet widerumb Fleisch  
wachsen / vnd beuimpt auch sonst die  
Fluß der offnen schäden vnd heilet dieselben.  
Er widerstehet auch gewaltig dem Giffte  
Die Podagriscche Glieder damit geschmiert  
ret / legt es den schmerzen des Ripperlins.  
Item/ so dieser Ligo mit Essig vermischt  
wird/ beuimbt er den Grund vnd Geflechten.  
Die Wurckeln der Haar damit gerieben/ be-  
hütts für aufffallen / macht das aufffallend  
Haar fest vnd wider wachsend. Er Curiret  
auch allerhand innerliche Gebrechen vnd  
Kranckheiten dessen etlich tropffen in Leib  
genommen

Mastixöl.

Das Mastixöl ist hitziger/ trockner / vnd  
durchdringender Natur im andern Grad/  
ist fast subtil / hat ein astcing rende Krafft/  
derwegen ists dem Magen innerlich vnd  
cusserlich ein kräftige Arney. Es stär-  
cket vnd bekräftigt den Magen / so er wol  
damit gesalbet wird / vnd wehret dem vn-  
willen vnd oben außbrechen / sonderlich  
wann man dieses Oels etlich tröpflein in  
ein trüncklein gutes Weins einnimbt / es  
macht ein gute Däwing im Magen.

Diß



Dies Sels etlich tröpflein in Wein eingenommen / stillt das hefftige Blutspenren vnd den alten Husten. Item / also ist ein kräftige Arznei der Leber / vnd aller Glieder des Innegewends. Wann man diß Del mit Wein vermischet / vnd den Mund damit schwencket / oder aufspület / stärcke vnd bekräftigt es das Zankfleisch wunderbarlich / sonderlich wann man mit dem Del allein die Wüler bestreicht / es gibt auch dem Nhem vnd Mund ein guten Geruch. In aqua vite gebraucht / zertheilt es alle Geschwulst vnd heulen. Mit diesem ölden vnzerstet den Bauch gesalbet / stärcket ihn / stillt den Bauchfluß vnd langwirrige Wehtagen vnd blehung der Gedärm vnd des Bauchs / heilet die verkehrung der Därm in der scharpfen Ruhr / außershalb oder innershalb mit Clysteren gebraucht. Diß öl reinigt die Flecken des Angesichts vnd machts lauter. Es wird auch wider den Auffsatz nützlich gebraucht / es zeucht auch die müdigkeit auß den Gliedern / erquicket sie / lindert den schmerzen der Adern vnd stärcket sie. Es dienet auch wol für den hefftigen Blutfluß vnmäßiger reinigung der Weiber denselben zu stopfen



fen vnd stillen. Die Geburtsglieder damit  
 gesalbet / verzehret es alle schädliche Feuch-  
 tigkeit derselben. Wann den Weibern die  
 Mutter von irem natürlichen ort verrückt /  
 oder schlipffertigkeit halber herauß gewischt  
 wer / damit gesalbet / vnd sanfftiglich wider  
 hinein gethan. Also sol es auch zum herauß-  
 gewischen / Afftern gebraucht werden. So  
 wege vnmaßiger feiste einem Menschen ein  
 Glied von seiner bequemen natürlichen stet-  
 te herauß wische / soll man das ort oft mit  
 diesem Del salben / so kan es leichtlich wider  
 recht gebracht werden. Zu den vmb sich freß-  
 sende schäden / wes orts des Leibs die seind /  
 kan es mit großem Nutz gebraucht werden.  
 Dann es wehret ihnen / daß sie nicht weiter  
 vmb sich fressen mögen. Es macht in den hoh-  
 len Geschwären Fleisch wachsen / vnd in bö-  
 sen vnhelbaren schäden / vnd so die Bein  
 vom Fleisch entblößt seynd / heilet es die / vnd  
 machet / das widerumb Fleisch vber die Bein  
 wächst / doch muß man das Del wol in die  
 schäden tropffen vnd hinein reiben.

Insonderheit ist zu allen Gebrechen des  
 Magens vnd der Leber / so von kälte vnd  
 feuchte verursacht werden / eusserlich das  
 mit



Gebrauch / der destillirten Oelen. 81  
mit gesalbet / vnd mancherley Wagenschild  
Wagenpflaster / vnnnd Lebersälsbleim dauon  
bereitet / mit grossem nutz gebraucht.

Del auß dem Summi Ammeniaco.

Erwärmender Krafft ist diß Del / trock-  
net / erweichet / vnd zeucht an sich. Es hat  
sonderliche Krafft vnnnd Tugend wider die  
fallend Sucht. Nimpt man 2. oder 3. tropf-  
fen in altem guten Wein ein / so laxiert es den  
Bauch / treibt den Harn. Eröffnet die enge  
Brust / leichtert den schweren Athem / vnnnd  
das Leichen / verzehret die kalten schleim / vnnnd  
Fluß in der Brust vnd Lungen. Es treibet die  
Frucht auß dem Leib. Den Nabel damit ge-  
salbet / vertreibt die Würm / vnd treibet alle  
schädliche Materie vnd vberflüssige Feuchte  
auß. Flecken vnd Rauden damit geschmie-  
ret / vertreibt es solche. Es heilet die schründi-  
ge Raudige Augbrawen / Item / die be-  
schädigung vnnnd vberührung der Augen /  
benimpt die scheußlichen Nasen vnnnd Fle-  
cken darinnen / wann man ein wenig inn die  
Augen tropffet. In die Augenwinkel ge-  
han / stillt es trefflich der Augen trieffen vnd  
pinen. Wann man es den Wassersüchti-  
gen



62 Chymische Medica/ von dem Nuz vnd  
gen in Wein zu trincken gibt / führt es von  
innen die phlegmatische feuchte vnd das gelbe  
Wasser. Die bemühte Glieder damit ges  
salbet vnd wol eingerieben / bringt es wider  
umb zu kräftten. Item/ also gebraucht/ ver  
weibet den vülen denlichen Hüfftwel schmer  
zen/ des gleichen die grossen Schmerhen des  
Zupperleins. Es zeitigt gar gewaltig die  
harten apostematavnd Geschwür / es wei  
chet vnd zertheilet auch die Beulen vnd  
harten knollen der Gelenck/ der Glieder/ auch  
Trüsen vnd alle materi vnd vberflüssigkeit  
die sich an solche orter gesetzt hat / vnd das  
selbst verhartet ist. Item/ die verhartung  
des Milches. Ist gut in die Salben vnd  
Pflaster / so man zu den alten giftigen  
Schäden vnd Frankosenlöcher gebraucht.  
Dann es verzehret vnd esset hinweg das  
erfaulte vnd böse Fleisch/ vnd mache gutes  
vnd gesundes widerumb an die statt wach  
sen.

Del auß dem Laudano.

Dieses Del ist eines lieblichen Geruchs/  
es trocknet/weichet/ erwärmt vnd eröffnet.  
Etliche tröpflein in Wein eingetruncken/  
stillt



stillet den Blutfluß. Bestreicht man das  
Haupt mit diesem öl so machts schlaffen.  
Mit dem öl von wolriechendem Storace einge-  
genommē / so benimpts den alten Husten vñ  
brustsucht / heilt auch alle böse flüssige schäd-  
de. Vber dē Nabel gesalbet / treibt den Harn.  
Mutterzäpfflein dauon gemacht / vñ in die  
Geburt Glieder gethan / erweicht alle ver-  
hartung der Beermutter. Die Weiber vmb  
die Geburts Glieder damit gesalbet vnd von  
vnden auff gebähret / führet von inen die affter  
Geburt vnd Kindsbürdelein auß. Von dies-  
sem Del geußt man in die schmerschafftige  
Ohren / es hilfft. Die Haut damit gerieben /  
benimpt die schiffer vñ schupē. Den schwar-  
zen scheußlichen Bundzeichen oder Mä-  
lern gibtes ein schöne farb / vnd macht sie der  
andern Haut gleich. Es stärckt die Wursel  
der Haar / vñ erhelt sie für aufffallen / wehret  
solcher vrsachen halb den grauen Harn.

Oel von ala dulci.

Diß ist ein sehr wolriechend öl / doch ist in  
der erfahrung seiner Krafft vñ Tugend noch  
keine sonderliche anzeigung erfundē wordē /  
allein daß es zu gutē geruch gebraucht wird.  
Ala



64 Chymische Medicin/von dem Nagvnd  
Als in vermischungen zu Rauchkerlein  
vnd Ruchlein/ deßgleichen die Kleider vnnnd  
was man sonst wolriechend haben wil / das  
mit zu salben.

Del vom Euphorbia.

Dieses Del ist einer sehr brennenden hit-  
zigen Krafft/vnd ist bequemer zu brauchen  
als das Gummi selbst. Starcken Leuten  
ein tropffen oder zweien eingeben / ist für die  
Pestulenz gut. Auff die Zell vnnnd Nebel der  
Augen gestrichen / frist er dieselben hinweg.  
Die kalten/ lamen vnnnd schwinnende Ghe-  
der damit gerieben / bringt dieselben wider  
zu recht. Für die biß vnnnd stich der Schlans-  
gen dient es. Auch kan man es in Pflastern  
gebrauchen/damit die Spreissen/vnnnd was  
in den Leib gegangen ist/heraus zu ziehen.  
Wer mit der Schlaßsucht lethargus ge-  
nannt/beladen ist/vnd man ihn sonst nicht  
wider erwecken kan / mag mit diesem Del  
eusserlich am Haupt geschmieret / leichtlich  
widerumb erwecket werden. Dieses Del mit  
Honig vermische vnd eingenommen / treibt  
den Bauch hefftig. Wegen seiner hefftigen  
brennenden vnd hitzigen Krafft/ wird es ohn  
zusatz



zusatz oder vermischung anderer Ding nie  
gern eingegeben.

Del von dem Gummi oppoponace.

Dieses Del ist vielfältiger Tugend inn  
vnd außserhalb des Leibs zugebrauchen. Ist  
sonderlich einer wärmenden / subtilen erwei  
schenden Krafft. Mit süßem Wein einge  
nommen ein par troypffen des Dels/benimpe  
den Husten. Dienet auch zu allem Fehl vnd  
Gebrechen des Milchs. Ist gut der beschäz  
digten Blasen/heilet sie von allem Grind vñ  
verlesung / benimpe auch die Harnwind.  
Item / stillt das hefftige Grimmen / Leib  
weh vnd Seitenstechen. Außserhalb auff die  
giftige Carbuëelblattern gelegt / macht die  
auffbrechend. Zu den vmb sich fressende gift  
igen schäden dient es gar wol / daß es solche  
rocknet/vnd mit Fleisch aufffüllet. Ist auch  
sonst gut wider Gift zu gebrauchen. So  
man es mit Mutterzäpflein in die Geburts  
Glieder gebrauchet / fündert es der Weiber  
gebürliche zeit vñnd reinigung / zertheilt die  
Wind in der Beermutter/so sich in den Ges  
urts Gliedern samblen. Die Geschwulst  
vñnd erhärtung solcher Glieder vñnd Verter  
E miltet



66 Chymische Medicin/ von dem Rus vnd  
miltert vnd erweichet es / doch ist es nicht  
gut an den schwangern Frauen gebraucht.  
Baumwollen darein geneht/ vnd in die hoh-  
len Zän gethan/ vertreibt den schmerzen der-  
selben. Streicht man es in die Augen/ so  
schärfffet es das Gesicht/ vnd vertreibt das  
Augenweh. Wann einer von eim rasenden  
Hund oder sonst von andern giftigen Un-  
gezißer oder Thieren beschädigt/ so ist es ganz  
nützlich in derselbigen Arzney zu gebrauchē.  
Für den vnleydenlichen Hüßfweh schmerzē/  
sol man die Hüßft damit salben. Im Podas-  
gra/ vnd andern schmerzhaften Gesüchten  
der Glieder vnd Gelenck/ sol man dieselben  
örter damit salben oder schmieren/ es hilfft.  
Trinck man es in Wein ein/ so ist es ein kräft-  
tige Arzney wider das hefftige frieren/ schüt-  
tern vnd beben des Fiebers. Stillt den  
schmerzen des zerknitschten weissen geä-  
ders.

Del vom Galbano.

Diß ist auch ein sehr köstlich Del vnd sehr  
hitziger Natur. Die Weibspersonen so ihr  
Monatliche zeit nicht haben/ sollen den Nas-  
bel damit bestreichen das fürdert dieselbige.

Die jenigen Personen / so das hinfallend  
haben/



Haben/vnd gleich gefallen seynd / denen soll  
man diß öl vnter die Nasen streichen / bringt  
den Kranken widerumb zu recht. Mit  
Baumwollen auff die Zanwehtage gelegt/  
lindert denselbigen schmerzen. Der Rauch  
von diesem öl oder Gummi / treibt die auß-  
gefallene Mutter wider zu ruck. Item/ diß  
Öl vnd Myrrhenöl / jedes gleich viel vnter  
einander vermische / die gründige böse Hau-  
pter damit gesalbet / heilet dieselben. Fünff  
oder 6. tropffen diß öls in Wein eingenom-  
men / treibt auß die todte Geburt / verzehre  
vnd vertreibt den langwirigen Husten / vnd  
schweren Achem. Die kurzen SennAdern  
damit gesalbet/bringt sie widerumb zu recht.  
Es ist auch ein treffliche Arzney / wider alle  
vergiftung/so es mit Myrrhenöl vermische  
vnd in Wein getruncken wird. Welcher sich  
mit diesem öl / darunter Campher vermische  
ist/schmieret/den kan kein Schlang oder derg-  
leichen schädlich ungezifer verunreinigen  
oder vergiffte. Die seitten damit geschmiert/  
benimpt das stechen vnd reissen darinnen.  
Die Blutschwär damit gesalbet / bringt sie  
geschwind zu Eytter vnd zeitigt sie/ist auch  
gut wider vnnatürliche Geschwulst vnd  
E 2 auffahs



68 Chymische Medlein/von dem Aug vnd  
auffahrende aposthemata. Mit Spiritu vi-  
ni vermischet / 2. tropffen in die Ohren fallen  
lassen / reiniget die eyterische Ohren. Item  
die geschwundene Glieder damit gesalbet/  
vertreibt das Schwinden / vnd macht wi-  
derumb Fleisch wachsen. Es macht/so man  
sich damit schmieret/ein weisse saubere Haut  
lieblicher Farb / benimpt die Flecken. Es  
macht den entbloßten gebeynen widerumb  
Fleisch wachsen.

Del oder liquor von Serapiōn.

Dieses Del hat ein geschmack / bald wie  
Knoblauch / der sich den ganzen tag im  
Mund erhelet.

Dieses Del/dient wider das stechen in der  
Seitten / vertreibt den Husten vnd die Ge-  
schwulst der Brust. / 6. oder 8. tropffen in  
Rinickwasser zu trincken geben. Vnter die  
Nasen gestrichen / vertreibt den Schwin-  
del. Die lincke Seitten damit gesalbet linder  
das Miltzweh. Fünff oder sechs tropf-  
fen in Wein genossen/treibt todte vnd leben-  
dige Geburt von statt/vnd hilfft wider alle  
Schlangenbiss. Den schaden der Glieder/  
so von Krampff / dehnen vnd spannen der  
Adern/



Abern/auch sonst in lahm in Bicht vnd dergleichen Gebrechen verlegt seyn. Item / den schmerzen der Lenden vnd Weils/ vnd was von kälte verursacht wird/benimpt es. Desgleichen ist es ein kräftige wirkende Arznei fürs Seittenstechen/heilet die innerliche verschrungen/ benimpt den hefftigen langwirigen Husten/kurzen Athem/vnd die Geschwulst der Brust/ dauon der Athem verhindert wird. Schwangere Frauen sollen diß Oel meiden / dann es treibet mächtig sehr die todte vnd lebendige Geburt / sonst wird es zu auffsteigung der Mutter / vnter die Nasen gesalbet / ganz nützlich gebraucht.

Oel auß Storace Calamita.

Diß ist ein trefflich nützlich Oel eines edlen lieblichen Geruchs/welches ohne schmerzen das Haupt in mancherley Seuchen vñ Gebrechen zum Schlaff treibt. Ein herrliche Arznei zur Brust vnd Lungen Gebrechen/dann es die herabfallende Flüs/ so im Hals vnd auß der Brust viel vnraths schafft/stillet/etlich tröpflein dessen in alten guttem Wein getruncken. Also gebrauchet/ cr  
E 3 quickt



70 Chymische Medica von dem Nag vnd  
quicket es auch die leibliche Geister / mach  
den Menschen eines frölichen leichtsinniger  
Gemüths / doch muß es selten gebrauch  
werden / sonst wird von vberflüssigem Ge  
brauch das Haupte mit schlaffgierigkeit be  
schwert. Auch ist es ein kräftige wider  
stehende Arzney allem kalten schädlichen  
Gifft.

Item/ allen erkalten Gliedern/ vnnnd für  
nemlich dem weissen Geäders/ diß alles er  
wärmts kräftig vnd wol. Desgleichen hat  
es ein treffliche erweichende Krafft aller ver  
hartung/ knollen/ vnd beulen der Glieder vnd  
Gelencke / wann sie wol bey der Wärm mit  
diesem Del geschmiert/ vnd gerieben werden/  
so zertheilt vñ vertreibt dieselben. Ein tröpf  
lein diß öls in die hefftig saussende vnnnd sin  
gende Ohren gethan/ benninpt dasselbig.

Del des Storacis liquidi.

Diß Del hat mit dem Mirihenöl fast  
gleichmäßige Tugend/ dann es sehr hütiget/  
weicht vnd zeitiget/ ist nützlich innen vnnnd  
aussen am Leib zu gebrauchen / vnd an statt  
eines Balsams zu adhibiren.

Del



## Del von Sarcocolla.

Diß ist auch ein köstlich Del / vnd brau-  
 chen es diejenigen ganz nützlich / welche mit  
 unreiner Materi/ als Zähnen Phlegmatische  
 Schleim vnd anderer unreiner überflüssig-  
 keit beladen vnd überfüllet seynd / wann man  
 etliche tröpflein in gutem Wein vermische  
 vnd innerhalb des Leibs einnimpt. Feuchter  
 man mit diesem Del die Collyria, Augens-  
 zäpflein vnd dergleichen an oder sonst  
 in die Augen geschmiert / so stüllets das heff-  
 tig fließen vnd rinnen / auch heilets alle be-  
 schädigung derselben. Insonderheit aber ist  
 es ein kräftiger Balsam in alten vnd auch  
 frischen Wunden / auch andern bösen schä-  
 den zu trucknen / vnd alle Fäulung darinnen  
 zu verzehren / dann es trocknet ohn schärpffel  
 reinigt vnd heilet die alte Schäden / die  
 apostemata bricht auff / vnd eröffnets  
 kräftig.

## Das Campheröl.

Diß ist ein schön vnd über die maß starck  
 riechend öl / welches in mancherley Gebrechē  
 nützlich zugebrauchen. Dann sein Krafft vnd  
 Tugend ist wunderbarlich. Ist kalter Nas-



tur biß in dritten Grad. Es kan auch schier  
 kein trefflichere kühlung in grosser hitz/vund  
 entzündung inn-vund aussenhalb des Leibs  
 zugebrauchen/bereitet werden. Es wehret  
 dem Giffte vnd stärckt das Herz. Sehr wol  
 dienet wider die hitzige Fieber / desgleichen  
 wider die Pestilenz vñ andere inflammierte  
 Kranckheiten / doch muß es in den Leib ein-  
 zunehmen / in allweg mit eines Erfahrenen  
 Medicinrathrecht gebraucht werden. Dann  
 wo man nicht Fürsichtig damit vmbgethet/  
 erweckt es kalte schädliche treffliche Kranck-  
 heiten vnd Gebrechen. Ausserhalb des Leibs  
 wird es mit grossen Nuz gebraucht / in alle  
 hitzigen vund scharpffen Gebrechen des  
 Haupts/es benimmt denselbigen alle schmerz-  
 en vnd wehtagen / so von vnmässiger hitz  
 vnd entzündung verursacht werden. In al-  
 len hitzigen Geschwulste vnd entzündung ist  
 es nützlich zugebrauchen. Es fündert auch  
 in Hauptsuchten den Schlaf / doch daß  
 man sein nicht zu viel gebrauch / damit es nit  
 nach vberflüssigem schlaffen/ein stätige vn-  
 natürlichs wachen bringe. Vnter den kurt-  
 sen Rippen die stet der Leber damit gesalbet/  
 fühlet die hitzige vñ entzündte Leber. Es kühl-  
 et



let auch hefftig die erhiste Lenden vnnnd Nieren/vñ die Geseß des Samens. Das hefftige Nasenbluten wird mit diesem Del gestille / dann es treibt das Geblüt zusammen / vnd machts gerunnen / vnnnd mag auch ein hefftiger Blutfluß damit gestopfft werden. Wann das Campheröl mit Lorbeeröl / Negelinöl / oder Wachholderöl vermische wird / so heilets viel böser Geschwär. Campheröl mit gutem Spiritu vini vermische / ist auch wider die Schwindsucht / nützlich gebraucht worden.

## Terpentinöl.

Dieses Del ist ein gerechter / warhafftiger / fürtrefflicher Balsam für sich selbst allein in Wunden vnd andern offnen Schäden in kurzen tagen dieselbigen zu heilen vber die maß heilsam / vnnnd für mancherley Gebrechen sonst sehr dienstlich / hat sonderliche Krafft zu erweichen / zertheilen / reinigen / vnd wol zu erwärmen. Dis Del mit Reittichwasser / oder sonst andern Getrâncken vermische / eingenommen / treibt den Stein vom Menschen gewaltiglich. Item / mit Wein eingenommen / thuts kräfftigen widerstand

E 5      dem



74 Chymische Medica/von dem Aug vnd  
dem Bisse vnd Pestilenzischen Fiebern/wird  
insonderheit hoch gelobt fürs Hauptweh.  
Den Nabel damit gesalbet/ fürdert de Harn  
vnd bewegt den Bauch sänfftig. Erwärmt  
auch den erkalten Samen/vnd die Geburts-  
Glieder / vnnnd reizet beydes Mann vnnnd  
Weibspersonen zu Fleischlicher Begierde.  
Insonderheit ist es füreresslich wider die Co-  
lica inn vnd außserhalb des Leibs gebraucht.

Es ist auch gut zu heilen die Bruch an  
heimlichen enden / beydes Mannes vnnnd  
Weibspersohnen. Streichet man es an die  
Gemächte / so benimpts das hefftig jucken  
derselben. In der Seitten sich damit gesals-  
bet/vertreibt derselbigen weh vñ stechen. Die  
AugenGlieder damit gesalbet / bringts die  
straubende Haar/so die Augen stechen vnnnd  
verlesen / widerumb zu recht. Vermische  
man es mit Vitriol vnnnd ein wenig Spans  
grün/vñ reibt die Haut darmit/ so heilets als  
len Grind vnd vnreinigheit derselben. Vn-  
terhalb des Herggrübleins den Magen  
darmit gesalbet/stärcket vnd bekräftigt ihn/  
fördert auch die Däwung. Solches Del in  
süßem Wein getruncken / zertheilt die zusam-  
menfließende Materien / darauff ein Apoz  
stema



Item/ sich erheben/ oder andere vnnatürliche Geschwulst entstehen möchte / dienet auch wider alle Geschwulst. Man kan mit diesem Del auch die an Rähler der Kinder/ Blattern/ vnd Wundmähler vertrieben.

Item/ alle verkürzte/ oder gekrümmte auch Paralytische Glieder im dampffbad erweichet/ alsdann mit diesem Del gesalbet vnd geschmieret/ das durchringet/ machet lang/ gestreckt vnd gerad/ vertreibt auch das reissen oder die Gicht in den Gliedern. Diß Del wird nicht vnfüglich an statt des gerechten warhafftigen Balsamöls gebraucht/ wie dann wissend ist/ daß die alten haben damit viel Wunden vnd die grausamsten stinckenden schäden geheilet / ja nur allein mit diesem blossen oleo. Dann diß Del warm gemacht/ vñ in die Wundē getreufft/ heilet sie gar bald. Insumma/ es hat viel heimliche eygenschafften an sich. Streichet man es mit einem Federlein an die Nasenlöcher/ so heilet es die rauden vnd schründen derselbigen/ stärcket das Gehirn vnd Gedächtnuß/ zeucht von demselbigen den roß ohn das niesen. Es bringet wider das verlorne Gehör/ vertreibt den Krampff.

Heilse



Heilet die zerspaltene Brüste der Weiber.

Wachsöl.

Wachsöl ist ganz schnell durchdringend zu erweichen vnd zertheilen. Derhalben ist es gut allerley harte Geschwür zu erweichen. In den Wundpflastern ist es nützlich zu gebrauchen/dann es ist ein Balsam/Wunden/offne schäden vnd Geschwür zu heilen. Auch ist es ein besonder fürtrefflich stück die Wundmäler zu vertreiben. Die Schrunden der Leffen heilet es geschwind / an den Weiberbrüsten die schadhafften Wargen damit gesalbet/nimbt ihnen allen schmerzen hinweg/vund heilet sie alsbald. Es dienet auch in Brandschäden / so es mit Eyeröl vermischet wird. Auch sonst in kalten Podagrischen Kranckheiten ist es ganz nützlich befunden worden. Es ist diß Del auch gut sich damit gesalbet für die lähme / deßgleichen die harte vngelenckte Adern vund Nerven zu stärken vnd geschlacht zu machen.

Das Del mit Menschenschmalz vermischet / damit die schmerzhafftte ort geschnierr vnd gerieben / vielmal fein warm/befompt



bekompt gar wol den kurtzesten Nerven vnd  
Geader / so einer gefallen oder gestossen  
worden.

## Honigöl.

Honigöl in aqua vitæ gebraucht/ ist gut  
für die langwirige Fieber / wie sie auch seyn.  
Für sich allein ist Honigöl nicht wol einzus-  
nemen/ wegen seiner schärpffe. In Wein  
das Honigöl genüßt/ ledigt gewaltig ab dem  
Phlegmatischen Zähenschleim/ vnd führet  
gewaltig auß durch den Harn vñ Schweiß.

Es lindert auch die Podagriscche schmerz-  
en / wann man sie damit schmieret. In  
Wundschäden ist es gar nützlich zu gebrau-  
chen. In diesem Del tüchlein genezt/ vnd in  
die faulen eyterigen Schäden gelegt / das  
mundificiert vnd füllet sie auß mit Fleisch.

Diß öl braucht man auch das Haar das  
mit zu pflanzen daß es wol wächst. Item/  
in alopecia.

Für den Griesß oder Stein sich zu be-  
wahren / oder denselben zuuertreiben/ kan  
man das Honigöl bereiten/ das man nimpt  
2. theil Honig/ vñnd 1. theil Terpertin / wol  
vnter einander genüschet / in lindem Feuer  
nach



78 Chymische Medlein / von dem Tag vnd  
nach art der Kunst destilliert / vnnnd als dann  
gebraucht / in darzu bequemen destillierten  
Wassern.

Wenrauchöl.

Von diesem Del etlich tropffen in Wein  
eingetommen / vertreibt das Blutspeyen/  
vnd zu allen Flüssen des Geblüts / Mann  
vnd Frauen.

Dieses Del in Rosen oder Zimmetwas-  
ser genossen / stärcket das Herz / vnnnd macht  
ein gutes Geblüt / stärcket das Zankfleisch/  
vertreibt die Mundfäule / darmit bestrichen.  
Den Hauptwibel darmit gesalbet / zeucht  
das gefallene Säpfflein widerumb vbersich.

Sonsten wird es auch zu allen faulen  
Wundschäden ganz sicherlich gebraucht/  
so man dieselbige mit Säpfflein in die Wun-  
den thut / reiniget vnnnd heilet sie geschwind/  
die rüdigkeit an den Augbrauen darmit ge-  
salbet / heilet dasselbige. Das Hindertheil  
des Hauptes darmit gesalbet ver-  
treibt das Ohrens  
sauffen.

Von



## Von den Aromaten oder Gewürzen.

### Zimetöl.

**D**ies Del wird dem Balsam gleich geachtet. Man sagt / ist auch die gründliche Wahrheit / wann man den schwangern Weibern / so in Kindsnöthē in Ohnmacht gerathen / zween oder drey tropffen von diesem Del in den Mund gibt / solles sie bald wider zu recht bringen / vnd die Geburt befördern. Sonsten stärckt es gar sehr die alten verlebten Leut zehen oder zwölff tropffen in zwey Unzen Spiritus vini fallen lassen / vnd dauon täglich ein acht tropffen nüchtern eingenommen.

Item / es befördere die Däwung des Magens vnd erquicket die lebendige Geister des Menschen / erhelt / erfreuet Leib vnd Leben / stärcke den Magen / erfreuet das Herz / macht lust zu essen. Vnd man kan einen Menschen / so in todtsnöthen ligt / offmals lang auffhalten / wegen seiner grossen Krafft. Es ist ein trefflichs præseruatiuum vor den Schlag / widerstehet dem Grimmen. Dieses Del stärcket den Magen / dessen 3. oder 4. tropf:



4. tropffen mit Bermut oder Wolgemutswasser eingeben / ist ein gewisse Churnach der Purgation. Es stärcket das Hirn/vnd alle HauptGlieder / dessen vier oder fünff tropffen mit Eysenkraut vnd Majoranzwasser eingeben / in abnehmenden Mond/oder aber in dem neuen Liecht. Es wird auch zu allen Herzfrankheiten gebraucht/als zum Herzzittern/Herzbochen/Herzstechen vnd Herzsparm/dessen vier oder fünff tropffen mit seinem eignen Wasser eingeben/oder aber mit Vorragewasser.

Es wird auch ein sonderliche stärckung den franken matten Personen dieselbigen darmit widerumb zu erquickern / darauß gemacht auff diese art / 3. Ochsenzungens Wein mit Zucker süß gemacht / alsdann darein lassen fallen 6 oder 7. tropffen in ein Maß Wein / desgleichen zwey oder drey tropffen essentz. von Rosen alles vnter einander gemischt / vnd dem Kranken dauon offft zu trincken geben. Wann dirs an dem Franck/ Vinum Hippocraticu genandt/mangelt / vnd ihn in der eil nicht haben magst/so nimb sonsten ein guten Wein / den mach süß mit Zucker / vnd laß alsdann ein  
tröpffz



tropfflein etlich diß Oels / deßgleichen vort  
 Muscatnüssen vnd Neglinöls darein fallen.  
 Vnd so dirß gefellig / magstu auch die es-  
 sentiam rosarum 3. oder 4. Gran darzu  
 nehmen / in mangel desselben Rosentwassers /  
 so kanstu dieser gestalt den lieblichsten Wein  
 zurichten. Man kan auch dieses Oels in  
 Zuckerscheufflein oder kütchelein / wie man  
 sonst dergleichen manus Christi machet /  
 gebrauchen.

Die rechten Manus Christi kütchelein zu  
 machen.

℞ Zucker Canari ein halb lb / Zimmetöl  
 ein halb quine. Neglinöl 10. tropffen. Pers-  
 len Salz ein halb Loth. essent. rosarum  
 8. tropffen. Rosentwasser / Lauendeltwasser /  
 Zimmetwasser / jedes zwey Loth / wol mit eins-  
 ander decoquiert oder maceriert / biß der Zuck-  
 er fein verschäumt ist zum gießen / darauß  
 sol man zuckerzeltlein gießen.

Diese Manus Christi werden sonderlich  
 gebraucht für den Schlag vnd Schwindel /  
 vertreibt das Freischlein / wehret dem Hus-  
 ten / vnd trucknet alle Flüsß auß / so von dem  
 Haupt auff die Brust fallen. Diejenigen  
 I welche



8. Ehyimische Medicin/ von dem Aug vnd  
welche ein kalten schwachen Magen habē die  
sollen dieser zeltlin des tags 5. oder 6. mal ge-  
niessen. Item / die jenigen so beschwernuß  
vmb die Brust haben / desgleichen Herß-  
klopffen vnd abmattung des Leibs / die sol-  
len dieser Zeltlin des tags 3. oder 4 mal ge-  
brauchen.

Muscateuöl.

Das Del stärcket die Gedächtnuß / zer-  
treibt / vnd führt auß die Binde / den kalten  
Magen bringts wider zu recht / so man ihn  
von aussen damit schmieret. 4. oder 5. tropf-  
fen in einer warmen Fleischbrüh eingebē / still-  
let das Grimmen im Leib. Es wird auch  
eusserlich nur der Nabel damit gesalbet / ver-  
treibt auch das Grimmen.

Dieses Dels 8. tropffen mit Wegerichs-  
wasser eingeben / ist gut für das auffsteigen  
der Mutter oder derselbigen Krankheit.

Muscateöl 8. oder 9. tropffe mit Schel-  
krautwasser eingeben / ist dienstlich für den  
Blutgang. Dieses Dels 5. oder 6. tropffen  
mit Lauendelwasser eingeben / eben wann  
der Monnew ist worden / ist dienstlich vor  
den Schlag. Dieses Dels 3. oder 4. tropf-  
fen mit



fen mit Rosen/oder mit Zimmetwasser einge-  
ben / nach dem die Kranckheit hitzig oder  
kalt ist/vertreibt die grosse mattigkeit/stärcke  
die natürliche Krafft im Menschen vnd ver-  
treibt die Ohnmache. Mit Maioranwasser  
eingegeben/stärckt das Hirn vnnnd Herz / ver-  
treibt die Hauptflüß/vnd den Schnupffen/  
erwärmt den kalten Magen/macht lust zum  
essen/verzehret alle vbrige vnnnd böse Feuch-  
tigkeit des Leibs. In Wein eingenommen/  
vertreibt die Winde / lindert das Grimmen/  
vnd ist behülflich wider die Gebrechen vnd  
Schmerzen der Blasen.

Item/mit Spiritu vini vermischt/dauon  
1. oder 2. tropffen in die Ohren fallen lassen/  
öffnet das Gehör / aber besser ist es außers-  
halb/diñ Del hinder die Ohren gesalbt/dann  
mit rathsam viel in die Ohren zu schütten.

#### Del von Muscatblät.

Dieses Del hat fast die Tugend wie das  
von den Nüsse/allein das diñ öl von der bläee  
subtiler ist/vnd stopffet auch nicht so sehr wie  
das von den Nüsse. Dieses öl an die Schläff  
gesalbet/stärcket das Gedächtnuß:oder aber  
drey oder vier tropffen in Meyenblümlein  
F 2 wasser



84 Chymische Medica/von dem Nuss und  
Wasser eingeben. Den Magen darmit  
gesalbet/bringt denselben wider zu recht/daf-  
er sein natürliche Däwing hat. Mit  
Schleenblüetwasser eingeben/treibt auß al-  
le böse Dünst vnd Wind. Ist ein gewaltig  
Argnen wider das Herzzittern/so auß forcht  
oder erschrecken entstehet / mit Rosmarin  
oder Cardobenedictenwasser eingeben. Es  
dient auch wider die verstopffung der Blas-  
sen vnd St. anguriam oder Harnwinden  
dessen 6. oder 9. tropffen in Wein oder in ei-  
ner Fleischbrüe eingenommen. Ist also dis-  
sel auß dem blüet viel bequentslicher zu ge-  
brauchen/als das auß den Nüssen/dieweil es  
viel subtiler in seiner krafft ist.

Negelinöl.

Dies ist hitziger Natur / es erquicket vnd  
erfreut den Magen / die Leber / vnd das  
Hertz / stillt den Bauchfluß / so von kalte  
geursacht / zertheilt die Melancholische hu-  
mores verreibt den Schwindel / desglei-  
chen das auffstossen der Mutter/darvon 4.  
oder 6. tropffen Morgens in einem Bräu-  
lein/oder in einem Löffel voll Weins ein ge-  
nommen.

Es



Es hat auch die Krafft des Balsams an  
sich/ zu den Wunden gebraucht / dann es  
zeucht sie ohn alle schmerzen zusammen/ vñ  
reinigt saule Wunden. Wann es mit dem  
Campher vermischet wird / stillt es die  
schmerzen der Wunden. Desgleichen ist es  
auch für das Janweh gut. Dñ Del in  
Wein stetigs genüßt/ stärket das blöde Ge-  
sicht/ stillt auch das erbrechen. Wñ Schleim-  
blutwasser eingenommen/ 3. oder 4. tropf-  
fen/ ist gut wider das Grimmen / vertreibt  
den Krampff vñ das Zittern der Glieder.  
Drey oder vier tropffen in Rosmarinwein  
eingegeben/ vertreibt den Giff / vñnd führt die  
giftige humores durch den schweiß auß.  
Dieses Del mit Spiritu vini vermischet / 3.  
oder 6. tropffen des Dels vñter ein loth Spi-  
ritus vini, darvon des tags 12. tropffen ge-  
nüßt/ behüt vor dem Schlag/ vñ verzehret die  
Hauptflüß / so herab auff die Brust fallen.  
Item/ es stärket vñnd reinigt das Melanco-  
lichisch Geblüt. Ist sonderlich gut wider den  
Schwindel / vñd Blödigkeit des Gesichts/  
des Morgens 3. oder 4. tropffen mit Jenz-  
schwaffer oder in Wein eingenommen.  
Der kalten Mutter kompt es zu grossen statz



86 Eymische Medicin/ von dem Nuz vnd  
ten/ vber das so ist es dem Magen auch son-  
derlich gut/ stärck vnd erwärmt denselbigen  
Ist sonderlich gut in allen kalte Fiebern zu-  
gebrauchen. Dem kalten Gehirn ist es sehr  
nützlich/ verhütet den Schlag/ Grinnen  
vnd Krampff/ zwey oder drey tröpflein in  
schwarz Kirschenwasser eingeben/ vertreibt  
das Freischlein vnd fallend. Disß Del mit  
Campheröl vermischet/ vnd in die hohlen Zän-  
gethan/ stillt denselben schmerzen.

#### Saffranöl.

Saffranöl ist ein gewaltiges Hauptstück  
zu allen Hauptkrankheiten fast dienstlich/  
3. oder 4. tröpfen in Wein oder Maieran-  
wasser eingeben. Item/ 3. tröpfen in Ros-  
marinwein oder Borragenwasser eingeben/  
stärcket das Herz mächtig/ benimmt das  
Herzklopfen/ Herzstechen/ Herzbochen/  
vnd Herzwurm/ vnd alle wehtage des Her-  
zens/ vñ ist das nächste/ was die Krankhei-  
ten des Herzens belanget/ nach dem Gold  
vnd Antimonio an seiner krafft vnd Wir-  
ckung. Den senigen Personen/ welche in ein  
Ohnmacht fallen/ sol man 2. oder 3. tröpf-  
fen disß Dels in Zimmetwasser eingeben/ das  
bringt



bringe den Geist des Lebens widerumb zu  
kräftte. Diß Oel 3. oder 4. tropffen in Ro-  
senwasser eingenommē/ verzehrt das gerun-  
nen Blut im Leib / stärckt das Herz / Hirn/  
vnd Leber. Item/ 3. oder 4. tropffen in Wein  
eingenommē/ treibt die Monatszeit der Wei-  
ber/ welche nicht allerdings im rechten gang  
oder ordnung gewesen seynd. Doch schwang-  
ere Frauen sollen sich vor diesem öl hüten/  
vnd dasselbige mit fleiß meiden / von wegen  
seiner treibenden Natur. Denjenigen aber/  
so in der Geburt seynd/ vnd dieselb nicht von  
statten wil / sollen 3. tropffen in Zünetwas-  
ser eingeben werden. Saffranöl 4. oder 5.  
tropffen in Anis / oder Ehrenpreiswasser  
eingenommen / öffnet die Brustgeschwår/  
bekompt fast wol denen/so fast dämpfig vñ  
die Brust seind.

Item/diß Oel in Hirschzungenwein oder  
Bier eingenommen / vertreibt das stechen in  
der lincken Scitten / erweicht die verstopf-  
te Milk/ vnd macht ein langen Athem. Wie  
Spiritu vini vermische/ vñ dauon getrun-  
cken ein halb Löffel voll / bekompt wol dem  
francken Magen/ vñ bringet Lust zum essen/  
wehret dem Gifft/ vñ vertreibt die Pestilenz



Von diesem Del 2. tropffen in Wein vermischt vnd getruncken / erwärmt den erkaltten vnd schwachen Magen. Item/in die hohlen Zän gethan/nimpt den schmerzen derselben/verzehrt dieselbige Flüss.

Dieses Del mit Anisöl vermischt/ vnter den Zucker t. mperiert/ kühlein darauß gemacht / wie man pflegt die man os Christi zu machen / dauon genüht / vertreibt die Schwindsucht. Eins oder zwen tropffen in Wein eingenommen / stillt das Grimmen/vnd bringt lust zum essen.

Extract auß dem Ingwer.

Von diesem extract 2. oder 3. Gran in Quitten Latwergen eingenommen/vertreibt die kalten Fieber/erwärmt den erkaltten Magen/verzehrt den Schleim darinnen / vnd bringt lust zum essen.

Von diesem ext act 2. oder 3. Gran in Rosenessig eingenommen / treibt mit gewalt den Schweiß/ vnd alle giftige Dünst auß.

Nota: Ingwer/Pfeffer/vnd Parisförner



ner geben in der distillation per se, mehr ein  
schärfffern Spiritum, als ein Del.

### Zugweröl.

Dies ist der fürnembsien Arzneyen eine/  
wider den Gifte / vund deren ich mich ge-  
brauch zu dem quarten Fieber / doch auff  
vorgehende eygentliche gemelte purgation/  
vnd solches gleich im ersten/ander vund drit-  
ten pa oxismo, wann die kälte vorüber ist/  
vund die hitz gleich noch anhelt / von 3. bis  
auff 4. tropffen in Quitten Sirup / oder  
Granatäpfel Sirup eingeben. Den Ma-  
genfüchtigen / so entweder ein erckel vor der  
Speiß haben / oder dieselbige nicht bey sich  
behalten können/ists sehr gut in Mäugwas-  
ser oder Sirup gebraucht / das ein Kind er-  
brechen vorher gehe. Den Jungfrauen so  
jimmerdar bleich sind/ vnd ein böse Farb ha-  
ben / welches gemeiniglich von einem vndä-  
wigen vnd erkaltten Magen herkompt / nach  
dem man ihnen ein erbrechen geursacht / soll  
man sechs oder sieben tropffen auff einmal in  
Quitten Sirup oder in Geißbartwasser  
eingeben.

Dieses Delo in Wein eingenommen

§ 5

vier



20 Chymische Medteln von dem Nuz vnd  
vier tropffen / lest kein Gift zum Herzen  
bringen.

Paradistörneröl.

Dies Del ist fast dem Pfefferöl zuverglei-  
chen/ aber etwas subtiler / wird sonderlich  
gebraucht zu allen Herzwehtagen / vnd ver-  
schleimung der Mutter / 3. oder 4. tropffen  
mit Camillenwasser eingenomme/ vertreibt  
das drehtägig Fieber / vnd verzehrt allen  
Schleim im Magen vnd in Därmen. Dies  
ses Dels 3. Gran in Mutterkrautwein ein-  
geben/ reinigt die verschleimte Mutter.

Item/ in Wolgemuth oder Kraußmü-  
ßafft oder Sirup / 3. oder 4. tropffen einge-  
ben/ stärcket den kalten schwachen Magen.  
Dies Dels 4. oder 5. tropffen in Cardo-  
benedicten Wasser eingeben / treibt den Gift  
durch den Schweiß auß.

Cardomömelöl.

Dieses Del/ wie auch das von den Cube-  
ben/ wird am meistē den Personē gebraucht/  
welche beschweruß an der Mutter haben/  
Zwen oder 3. tropffen mit Rosenzucker ver-  
mischt / dient wider das Hirnwūten vnd  
Hauptz



Hauptwehstage. Mit Raioranwasser ges-  
braucht / ist gut für den Schwindel vñnd  
Schlag. Es stärcket auch das Herz vñnd den  
Magen. Dieses Del mit Spiritu vini ges-  
mischet: 12. tropffen vñter 4. Lot Spiritus  
vini, daruon des Morgens oder zu Abends  
ein halb Löfflein voll nach dem neuen Lieche  
alle Monat einmal gebraucht / præser-  
uiert den Menschen vor dem Schlag/  
stärckt das Hirn vñnd das Gedächtnis.  
Unfruchtbare Frauen sollen von diesem  
Del stätig in dem Wein nützen / dann es bes-  
kompt der kalten vñnd schleumigen Mutter  
zu guten staten.

## Eubeblinöl.

Die Eubeblin sind fast der Krafft vñnd Zu-  
gend wie die Negerin/ aber den Weibsperso-  
nen was kräftiger vñnd erspriesslicher: ein oder  
zwey tropffen diß Oels in Wein eingenom-  
men/ reinigt den Weibern die Mutter/wech-  
ret dem auffsteigen derselben. Item/ die jeni-  
gen/welche jr Monatzeit nit allerdings recht  
habē/die sollen 2. 3. oder 4. tropffen nach an-  
sehē der Person oder Natur in Wein einnehmen/  
das wird dieselbē wider in jren rechtē gang vñ  
ordnung



22 Chymische Medicin/ von dem Nuynd  
ordnung bringen. Dieses Del in Eysen  
krautwasser eingeben / fündert die nach Ge-  
burt/ den Nabel darmit bestreichen / jedoch  
daß es zuvor mit Hünnerschmalz vermische  
sen / bringe linderung / vnd fündert die Ge-  
burt.

Zitterwaröl auß der Wurzel.

Von diesem Del 2. tropffen in Wein  
eingenommen / zertheilt die Bind im Leib/  
stärckt die Natur vnd macht den Leib feist/  
beumyeden bösen stinckenden Aithem. Ist  
gut für giftige Thierbiß / stopffen den  
Bauchfluß mit Wegrichwasser eingeben.  
Mit Schellkrautwasser eingeben / zertheile  
die Geschwulst der Mutter/wehret dem bre-  
chen/vnd stillt das Grimmen.

Item/fünff oder sechs tropffen in Meer-  
zwibeleßig eingeben / präse uiert vor der  
Pestilenz / vnd ob sie allbereit einer an sich  
hett / treibts den Gift durch den Schweiß  
auß. Dann es stärckt das Herz / vnd leß  
dem Gift zum Herzen tringen.

Zitterwaröl erwärmt den kalten Magen/  
vnd alle innerliche Glieder / dienet wol den  
kalten feuchten Menschen / vnd so zu kalten  
feuchten



fruchten geneigt seind. Dessen 5. tropffen  
mit Rosenessig vnd Rosenwasser vermischet/  
vnd ein tüchlein darein getheht / hunden an  
Nacken auffgelegt / nimpt den schmerzen  
hinweg.

Extract auß dem Zittwar.

Von diesem ein wenig als einer halben  
Erbsen groß vnter die Zungen genommen/  
lest keine böse Lust durch den Mund einge-  
hen/vnd ist sonderlich denen zu gebrauchen/  
welche viel zu den inficirten Personen ge-  
hen müssen. In Wein eingenommen/ ein  
halb scrupel / vnd darauff geschwist/treibe  
die Pestilenz durch den Schweiß auß.

Item/für das dreytägig vnd viertägig Fie-  
ber soll es in Sibenkrautwasser eingeben  
werden. In Wein eingenommen / erwärmt  
den kalten Magen / vnd bringt ihn wider zu  
recht.

Galganöl.

Dies Del in Wein genüßt/ ein oder zwey  
tropffen ist gut zu den Kranckheiten so von  
kälte kommen/es stärcket den kalten Magen/  
macht wol dāwen/ vnd benimpt die schmerz-  
hen



94 Chymische Medicin/von dem Aug vnd  
gen des Magens/macht lust zum essen. Item  
dies Del vnter Zucker vermische vnd küh-  
lein darauß lab liert / dieselben genügt/  
stärckt das Hirn / vnd benimpt das zittern  
des Herzens / vertreibt Ohnmacht vnd  
Schwindel.

Item / drey tropffen dessen in Behdistel  
wasser eingenommen vertreibt das seitens  
stechen vnd das Bauchgrimmen.

Ealmsöl

Dieses Del in Wein getruncken 5. oder  
6. tropffen/treibt den Harn / vertreibt die  
Harnwinde/ ist gut für das seitens weh / vnd  
für das Grimmen/ dient wol der Brust / Le-  
ber/vñ Bauch/bekompt dem Weib wol/mit  
Tamariskeurindenwasser eingenommen.  
Ist gut für giftiger Thierbiß / vnd bringet  
den Frauen ihre zeit.

Dies Del in Wolgemuthwasser oder in  
gutem Wein eingenommen / erwärmet vnd  
stärcket den Magen/mehret den natürlichen  
Samen/ vnd reizet zu den ehlichen Wer-  
cken.

Extract auß dem Ealmus.

Dieses Extractum stärcket den Kran-  
cken



ken schwachen Magen/2. scrupel in gutem  
Wein eingenommen / macht gute Däro-  
ung / öffnet die Verstopffung der Brust.

Diejenige welche Gift in Leib empfan-  
gen haben / denen sol man 2. quintl. in Ros-  
marin oder schellkrautwasser eingeben vnd  
darauff schwitzen lassen.

Violwurzel.

Dies Del lindert die schmerzen der Oh-  
ren vnd der Augen. Desgleichen für die ro-  
te vnd fließende Augen vnd für allen schmerz  
der selben / welche die Oculisten ruptu-  
ram, scissuram, vnd fissuram oculo-  
rum, das ist das Spalten / Schrimpfen/  
vnd Schwinden der Augen nennen.

Dieses Oels sechs tropffen in Rosenessig  
eingenommen / vertreibt die Pestilenz / vnd  
derselben Krankheiten / stärckt das Herz/  
macht ein gut Geblüt / erfreuet das Ge-  
müth / vnd stärckt alle innerliche kräfte des

Menschen / fördert das Menstruum  
der Weiber / vertreibt das auff-  
stossen der Mutter vnd  
ihrer Krankheiten.

Von



# Von andern Vegetabilischen Selen.

Pomeranzenchalenöl.

**D**is Sel ist ein köstlich præserua-  
tiu den kalten Magen darmit zu  
wärmen / fünff oder sechs Gran in  
Wein eingenommen.

Dis Sel mit Muscatblüetöl vermischet/  
gleich viel / vnd eusserlich den Bauch vnd  
Herngrüblein damit gesalbet / erwärmt vnd  
stärket den kalten Magen / ist sehr gut wider  
die Ohnmacht vnd Mattigkeit des Her-  
zens / stärket vnd kräftigt dasselbige. Item/  
den Nabel darmit gesalbet / vertreibet die Co-  
licac, in Wein eingenommen / sechs Gran/  
vertreibt das reissen im Leib / vnd den Darm-  
gicht. Behret auch allem Giffte / vnd Pestis-  
lensische bösen Lufft. Item fünff oder sieben  
Gran in Vorragewasser eingeben / ver-  
treibet das zittern vnd pochen des Herzens.

Dis Sel vnd Campheröl / jedes gleich  
viel / die Hand vnd Fuß damit bestrichen/  
verwehret / daß dieselbigen kein giftiger  
Wurm verunreinigen oder vergiffen kan.

Citro-



## Citronenrindensöl.

Dies Oel 5. Gran in Wein getruncken/  
ledigt ab den Schleim von dem Magen/  
Därmen/ vnd Leber. Den Mund damit  
gerieben / heilt die Zän frisch vnd sauber/  
macht ein guten Athem.

Dies Oel mit Zucker vermischet/ küchlein  
darauf abuliert / darvon des tags etliche  
gessen / behüt den Menschen vor der Pestis  
lens vnd für aller giftigen Luft.

Citronenfern in ein Mörsel zerstoßen/  
3. Unß darzu gethan / des Oels 8. Gran/  
Citronensaft 2 j. alles vnter einander ge-  
mischet/ dem Patienten eingeben vnd darauff  
schwigen lassen/ treibt auß die Pestilens mit  
Gewalt/ vnd præseruiert das Herz / das kein  
Gifft zu demselben kommen kan/ sonst hat  
dieses Oel gleiche krafft/ wie das Pomeran-  
zenschalenöl / allein eines Grads höher vnd  
krafftiger vnd sonderlich was Gifft an-  
elant/ da ist es ein sonderlich præseruati-  
um in Wein oder darzu bequemen Was-  
sern eingenommen.

## Granatenrindensöl.

Auß diesen Rinden ein Oel destilliert/ das  
E von



98 Eymische Medlein/ von dem Nuz und  
von 3. oder 4. Gran in Granatwein / den  
man in Apoteccken vinum granato. ü heist/  
zj. eingeben/ jedoch das derselbig zuvor mit  
ziiiij. Saurampfferwasser vermischet sey/  
dieses ist gut den innerlichen hitzigen vnd Pe-  
stilenzischen Fiebern/ dann es stärcke/ löschet  
den Durst vnd kühlet den hitzigen Magen/  
thut auch ein grosse hülff wider das erbre-  
chen des magens / darein die Gall pflegt zu  
fließen.

Item/diſs Oels 3. oder 5. Gran/ Granat-  
wein 1. Lot/ Zucker Bns 1. Gersten oder  
Saurampfferwasser/ Bns 4. zu einẽ Zu-  
ley gemacht vnd getruncken / zeucht zusam-  
men vñ trocknet. Es ist auch ein sonderliche  
bewehrte Arznei wider die Ruhr vnd andern  
hefftigen Bauchfluß. Von diesem Oel sechs  
oder 8. Gran in Wein zu trinckẽ gebẽ/tödtet  
alle Wärm im Leib. Das Herzgrüblein vñ  
den Nabel damit gesalbet / wehret dem auff-  
stossen des Magens. Mit diesem Oel das  
Zanfleisch bestrichen / vertreibt desselbigen  
wehtage. Die Schläff damit bestrichen  
vertreibt das Hauptweh / oder mit Rosen-  
wasser vermischet/vñ mit nassen tüchern vber  
das Haupt geschlagen.

Granat



## Granatenbläetöl.

Dies Del hat mit dem jetzt gemeldten fast gleiche Tugend / allein ist dieses etwas subtiler.

Dies Del ist ein köstliche Arhney zu den faulen Geschwären vnd löchern der heimlichen örter an Mannen vnd Weibern / Fäseslein darein geneht / vnd in die Schäden gesetzt / reiniget vnd zeucht dieselben zusammen. Item / ein Baumwollen in diesem geneht / in die hohle löcherige Zän gethan / stillet derselben schmerzen. Die schwinnende Glieder damit gesalbet / bringt sie wider zu rechte.

Item / Fluß vnd Krätz damit bestrichen / vertreibt dieselbigen / sonst wird es innerlich gebraucht / wie das von den Kindern.

## Quittenöl.

Destillire Quittenöl 5. oder 6. Gran in Fenchelwasser eingeben / ist gut wider das Blut aufwerffen. Ist auch gut denen so in kurzen Athem haben. Item / fünff oder acht tropffen in Bermutwein eingenommen / ist gut für die Pestilenz.

G 2

In



In zeit der Roten Ruhr wird diß Del mit  
 grossem nutz gebraucht/dannes stopffet nit/  
 die stopffende Materia steigt nicht vber den  
 Halm/sein Spiritus aber der vber den halm  
 steigt / der treibt das Gifft auß / vnd stillet  
 das durchlauffen nicht Materialischer son-  
 dern Spiritualischer weiß. Darumb ist ein  
 grosser vnterscheid zwischen den distillierten  
 vnd außgepresten Oelen. Dañ bey den auß-  
 gepresten ölen ist die Terrestrische Materia  
 noch / von den Distillierten Oelen aber / sol-  
 che abgesondert / vnd ist ein subtiler durch-  
 tringender Geist / der alle Glieder durchge-  
 het vnd tingiert / gleich wie der Saffran das  
 Wasser.

Ferner wird diß Del gebraucht / den  
 Bauch vnd Herßgrüblein damit gesalbet/  
 macht einen guten Magen / zertheilt vnd  
 treibt auß die Wind / benimpt das brechen  
 vnd auffstossen des Magens.

#### Dillenöl.

Das Dillenöl wird zu eim Pflaster von  
 meliloto gebraucht / vnd zu allen Brandt-  
 salben. Sonderlich aber wird es fast nützlich  
 gebraucht für die Schwindsucht vnd  
 schmerz



schmerzen der Lungen / vertreibt den Husten/  
vnd mache weit vmb die Brust / stärckt das  
Hertz. Die lahme Glieder damit gesalbet/ist  
gut für das Podagra / vnd lindert desselbi-  
gen schmerzen / vnd vertreibt das schweinen  
an den Gliedern/offt damit gesalbet.

## Corianderöl.

Dieses ist ein liebliches wolriechendes Del/  
wird aber für sich allein nit gern gebraucht/  
es sey dann das solches mit dem Fenchel vnd  
Anisöl vermischet werde/sonsten hat es auch  
gleiche Tugend mit dem Fenchel.

Den jenen / so in ein Phantasey gera-  
then seyn/sol man 3. oder 4. tropffen in Ros-  
enwasser zu trincken geben. Den jenen/so  
mit der fallend Sucht beladen / sol man/  
wann der Mon new wird vnd eben in dem  
Bruch stehet 5. oder 6. tropffen in Pionien-  
wasser zu trincken geben. Dieses Del mit  
Zucker vermischet vnd zeltlein darauf gossen  
vnd gebraucht/behüt den Menschen für dem  
Schlag / vnd vertreibt den Schwindel im  
Haupt.

Item / diß Del in Borragenwasser ein-  
gerieben bekumpt wol der Brust / vnd öffnet



152 Chymische Medicin von dem Nutz vnd  
die Lungen / vnd der selben schmerzen ver-  
treibt es.

Fenchelöl.

Fenchelöl / sechs oder 7. tropffen in Wege-  
wartenwasser / oder in Eysenkrautwasser ges-  
nossen / bekömpft wol den rechten flüssigen  
vnd rinnenden Augen.

Item / Fenchelöl 3. tropffen mit Rosens-  
wasser vermischet vber die Stirn geschlagen /  
vertreibt auch solchen schmerzen der Augen.  
Den Lungenfüchtigen bekömpft es wol / acht  
oder 9. tropffen mit Hirschzungen oder E-  
renpreißwasser eingeben. Es ist auch mit  
Saurampfer vñ Endiuiewasser gebraucht  
dienstlich für die hitz der Leber / vnd den jeni-  
gen / so mit der Farbsucht behafft sind. Des-  
gleichen bekömpft es auch wol den Schwind-  
füchtigen vnd den engbrüstigen / dessen acht  
oder 10. tropffen eingeben mit Spiritu vi  
ein halben Löffel voll. In Solenwasser 6.  
oder 7. tropffen eingebē / vertreibt das Milz-  
stechen. In Ochsenzungenwein oder wasser  
eingeben / erfreut das Herz. In Melissens-  
wasser genüßt / reinigt vnd stärckt die Mut-  
ter / vertreibt das Grimmen / den Nabel das  
mit gesalbt.

Anisz



## Anisöl.

Dieses Del ist der besten Arzney eine/zu der Lungen/dann es zertheilet alle verstopffungen/vnd blähungen/vnnd legt also den Husten/hindertreibt den Cathar/vnnd stärcke das Gehirn so man dessen 6. oder 7. tropffen in Wein oder Quitten Sirup / oder in einem bequemen Wasser einnimmt/als in Rosen/Maioran/Eysenkrautwasser vnnd dergleichen. Man machet auch Zuckerküchlein darein man des Oels ein tropfflein etlich fallen laßt/dauon des tags drey oder vier essen/bekompt wol der verstopfften vnnd verschleimten Brust/öffnet die Lufft Adern zu der Lungen/reinigt vñ vertreibt das schwinzen der selben/in Wein eingenommen macht aufwerffen. Item/wem der Athem zu kurz werden wil/der sol von diesem Del alle tag zweymal in Ehrenpreiswasser 3. oder 4. tropffen einnehmen. Von diesem Del stetig in Wein oder sonst im trincken genossen/stärcke das Haupt/vertreibt die kalte Hauptflüß/vnd verhindert dieselben/das sie nie auff die Brust fallen.

In summa/dieses Del wird zu allen Brust

G 4

vn



104 Chymische Mediein / von dem Nuz vnd  
vnd Lungen gebresten vnnnd Kranckheiten  
gantz nützlich gebraucht.

Kerbela / Körffel / oder Kerffelkrautöl.

Kerffelkrautöl 3. oder 4. tropffen in  
Wein eingenommen / macht wol harnen/  
vnd bringt den Frawen ihre Zeit. Also ge-  
niest benimmt den schmerzen der Lenden vnd  
Blasen. Item acht oder neun tropffen in  
Essigwüchtern getruncken / tödtet die Spul-  
würmer. Diß Del in seinem Wasser oder  
aber in Petersilien vnd Steinbrechwasser  
eingenommen / bricht den Stein in der Blas-  
sen / vnd macht wol harnen.

Von diesem Del 12. tropffen in Wein  
eingegeben / zertheilt das gerunnen Blut im  
Leib / vnd treibt den Lendenstein.

Rimmelöl.

Dieses Del 3. oder 4. tropffen in Wein  
eingenommen / stärckt die Däwung im  
Magen / vertreibt den Schnupffen / vnnnd  
nimmt den schmerzen der Blasen.

Item / acht oder zwölff tropffen also ge-  
braucht / zertheilt das gerunnen Blut / vnnnd  
wehret dem Grimmen.

Diß



Dies Del stillt das Blutharnen / vñnd  
vertreibt die Harnwind / dauon getruncken/  
stärket das Haupt/allein Rummel soll man  
nicht stätigs gebrauchen / danner macht ein  
bleiche Farb/sondern nur/ wann man seiner  
bedarf.

Es ist diß Del sehr nützlich zugebrauchē/  
zu aller härte / dann es macht weich vñd lin-  
dert die schmerzen/ vñnd wann der Harn nie  
fort wil/so befürderts ihn/ so man 3. oder 4.  
tropffen mit weissem Wein eingibt / oder  
aber in Jarrenfrautwasser.

## Kauttenöl.

Das distilliert Kauttenöl / nicht das ge-  
meine Apotekerische gebraucht / dessen zwey  
oder drey tropffen in einer Fleischbrüh / oder  
aber in einem trüncklein Wein des tags ge-  
nützt vñd eingenommen / benimpt böse ge-  
läst / verzehrt die oberflüssige Natur des  
Menschen vñd wehret der vnkeuschheit. Ist  
denen zugebrauchen / welche in Keuschheit  
vñd in Jungfrawschafft begeren zu leben/  
oder darinnen zu verharren.

Von diesem Del 6. oder 9. tropffen in  
Rosenessig oder Kauttenessig eingenommē/  
G 5 treib t



106 Eymische Medicin/von dem Rug vnd  
treibt die Pestilenzische Gifft durch den  
Schweiß auß. Vnd welche Personen noch  
nicht inficiert seyn / dieselben præseruiert es  
vor dieser Seuch/wann sie des tags dauon  
gebrauchen.

Dieses Oels 4. oder 5. tropffen in Wein  
oder Aniswasser eingenommen / heilet das  
Geschwür der Lungen/vertreibt den Husten/  
ist auch gut denen/ so ein kurzen Athem ha-  
ben. Von diesem Oel 8. tropffen in sein eig-  
nen Wasser / oder aber / in dem besten Wein  
getruncken / treibt den Gifft auß dem Leib/  
vertreibt die Geschwulst / so wol auch die  
Wassersucht/benimmt die schmerz der Mut-  
ter. Rautöl ist das vornembst/welches dem  
Grinnen vnd dem Darmgicht widerstand  
thut / etliche tropffen in einer warmen brüh  
eingenommen / vnd eusserlich den Nabel da-  
mit gesalbet / ist ein gewisse Chur für das  
Grinnen vnd reissen im Leib / vertreibt die  
Wind vnd bloß. Denen / so mit der Was-  
fersucht beladen seynd / soll man von diesem  
Oel täglich zehen oder zwölf tropffen in  
Rautenwein zu trincken geben / dauon  
werden sie mit der hülff Gottes erledigt  
werden / jedoch das zuvor ein linderpurga-  
tion



tion vorher gehe. Item/ diß Del genüßet  
stärckt das Gesicht / vertreibt das Nasenges-  
chwär/ den Schlag/ vnd die fallend Suche.

Distilliert Lorbeeröl.

Von diesem Del 6. oder 8. Gran in Wein  
genommen/ zertreibt die Wind im Leib vnd  
führet sie auß. Item / nur an das Del gero-  
chen/ oder vnter die Nasen gestrichen / so ei-  
ner nicht Wind lassen kan / so mag er sich  
nicht enthalten / so ein starcken Geruch hat  
es. Diß öl mit dem oleo laudani vermische  
vnd den Krancken daran riechen lassen / daß  
er den Geruch starck in sich ziehe / dieser  
treibt nicht allein die Wind: sondern bringt  
auch ledes oder Stulgang mit sich. Item  
8 oder 10 Gran in Wein zu trincken gebt/  
laxiert vnd purgiert/ die lahmen Glieder das  
mit bestrichen vnd gesalbet bringt sie wider  
zu recht. Wo reissen in den Gliedern ist / soll  
mans mit diesem Del salben/ vnd des tags  
drey oder vier mal thun / so wird sich der  
schmerz legen.

Item/ für das sauffen der Ohren / vnd so  
einem Fluß gefallen weren / daß er nicht wol  
hören



Hören köndt/sol man 2. oder 3. tropffen in die  
Ohren fallen lassen/so wird es besser werden/  
vnd bringe das verlohren Gehör widerumb.  
Sonsten ist es dem Magen innerlich zu ge-  
brauchen nicht allezeit dienstlich / wer ein  
schwachen Magen hat/der mag es eusserlich  
gebrauchen/den Nabel damit gesalbet. Die  
lincke Seitten damit gesalbet / erweicht das  
harte Milz/vnd benimpt das stechen dessel-  
bigen.

Von diesem Del des tags sechs oder sieben  
tropffen in Honig eingenommen / oder aber  
in süßem Wein / hilfft wider die Schwind-  
sucht vnd kurzen schweren Athem/auch wi-  
der alle Fluß so auff die Brust fallen.

Diz Del treibt auß das Giffte durch den  
Schweiß mächtig/vnnd wird sonderlich in  
der Pestilenz mit großem Nuz gebraucht  
dauon acht oder zehen tropffen mit Theriac  
vermischt vnd eingeben / des tags zweymal  
treibts die Pestilenzische Giffte durch den  
Schweiß auß.

#### Maioranöl.

Maioranöl sechs Gran in Wein einge-  
nommen von denen so anfahen Wasser-  
süchtig



küchtig zu werdē / stillt also genügt das weh  
im Leib / treibt den Harn / vnnnd der Weiber  
Monatzeit.

Dieses Dels auff die Zungen gestrichen/  
bringt die Spraach wider / es erfrewet vnnnd  
stärcket das Hirn vnnnd Gedächtnuß wun-  
derbarlich. Item/es wehret den Flüssen die  
vom Haupt auff die Brust fallen.

Dieses Del auff den Nabel gesalbet / stillt  
das Magenweh / deß gleichen die erharte  
Mutter / damit gesalbet. Drey oder vier  
tropffen in Wein eingenommen / bringt den  
Weibern ihre zeit.

Diß Dels 3. Gran in 2. quint. Spiritus  
vini fallen lassen / vnd von demselbigen Spi-  
ritu drey oder vier Gran in die Ohren ge-  
than / benimpt das sauffen. Offt daran ge-  
rochen / vertreibt das auffsteigen der Mut-  
ter. Maioranöl wird zu allen Hauptwehtas-  
gen / so von kälte verursache / mit grossem  
nuß gebraucht.

Diß Dels 6. Gran oder tropffen vnn-  
ter 2. Vng Zucker vermischet / dauon Zeltlein  
tabuliert / derselben eins oder zwey deß tags  
genügt / behüt den Menschē vor dem Schlag  
oder tropffen / daher werden solche / Schlag-  
küchlein



tro Chymische Medicin/von dem Aug bud  
flüchlein genennet. Etliche nemen 3. Gran  
Spiritus faccin i darzu / so ist es desto kräfti-  
ger in gemeldter Kranckheit. Welche Per-  
son ein groß Grimmen im Leib hette / die  
neimb diß Oels 2. oder 3. tropffen/vñ salb da-  
mit den Nabel/es beweist sich barliche hülf.

Item/fünff oder sechs tropffen in Wein  
eingenommen/des tags dreymal/ stillt das  
Darimgicht. Die lincke Seitten darnit  
gesalbet / benimpt das Milzstechen / vñ  
öffnet die verstopfte Mēg. Zween tropffen  
auff ein schnittlein Brod fallen lassen / das  
selbig in ein Maß Wein gethan / vñ das  
von getruncken/nach jedes Gelegenheit / be-  
nimpt den Schwindel vñ stärckt das Hirn.  
Den Kindern/welche das Freischlein haben/  
sol man einen tropffen in die Naslöcher strei-  
chen/darnit ein niessen zu erwecken/dan so es  
geschicht/zertheilt sich die Kranckheit. Die  
so mit der fallend Sucht beladen seynd / vñ  
dauon gefallen / den soll man das Oel in die  
Nasen streichen/vñ so bald sie anfahen zu  
niesen/so zertheilt sich die Kranckheit/das sie  
widerumb von der Beschweruß auffste-  
hen. Item Maioranol mit seinem eignen  
Saltz



Salk vermischet / dauon ein scrupel alle tag zweymal im Wein eingenommen / vertreibt die Wassersucht vnd öffnet die Milch. Mit diesen ölden Nabel gesalbt / erwärmt die kalte Mutter vnd vertreibt das Grimmen. Vnterhalb des Nabels gesalbet / erweicht die harte Mutter / erwärmt solche / vnnnd bringt sie wider zu recht.

Rosenöl oder essentia rosarum.

Das distilliert Rosenöl wird mehr für ein quinta essentia gehalten / dann für ein Del von wegen seiner subtilen vnnnd zarten Natur / ist nicht leichtlich zubekommē / man habe dann der Rosen ein grossen vberflus / von wegen seiner kalten Complexion. Allein daß der liebliche Geruch der Rosen in sich hat ein subtile wärm / dar auß wir dan unsere subtile / liebliche / vnd anmütige essentz ziehen. Der Mensch wird alles lieblichen Geruchs satt / als des Bisems / Zibet vnnnd dergleichen / außgenommē der essentz der Rosen wird man nicht leichtlich satt vnd vberdrüssig / dann je mehr man derselben reucht / je lieber man sie reucht / also daß man seines lieblichen Geruchs nicht satt werden kan.

Essent a



Essentia Rosarum 3. Gran mit feinem Wasser vermischet / darzu gethan 2. Unz Zucker / 6. Gran Rosensalz / ein quintlein Perlen Salz / 3. Gran Bisein / alles vnters einander gemischet / vnd Krafft küchlein oder tafelein darauß gemacht / dauon 2. oder drey des tags offemals genossen / stärckt das Herz vnd das Hirn. Ist ein köstliche kühlung in hitzigen Fiebern / dieses sind nun die rechte Manus Christi, nicht wie sie sonst zugericht werden. Diejenigen so sich vor dem Schwindel besorgen / sollen dieser küchlein sich gebrauchen / auch diejenigen / so mit der Ohnmacht geängstiget werden / des tags 3. oder 4. gesse / das stärckt die Natur / Herz / Hirn / vnd Lebern.

Item / croci martis 2. scrupel / essentia rosarum 6. Gran / Zucker ein Loth / vnters einander gemischet vnd in Wegerichwasser eingeben / stillet den hitzigen Blutgang / vnd die rot vnd weisse Ruhr.

Diese essentz rosarum mit Zimmetöl vnd Corallensalz gleich viel vermischet / das von 6. Gran in ein Löffel voll Wein eingeben / benimpt das Herzbochen / vnd das schwinen am Herzen / noch kräftiger wird es / wann



Gebrauch/ der destillierten Selenae.

113

es/ wann darzu genommen wird os de corde ceri vnd ein wenig Saffranöl/ vnd solches des tags zwey oder drey mal gebraucht.

Del auß perforata oder Johannis kraut.

Das distilliert Del auß dem Johannis kraut ist nicht rot wie das gemeine / sondern schon hell vnd durchtringend / daher es zertheilt alle Geschwulst/ die Glieder damit bestrichen. Acht oder neun tropffen in Wein oder seinem eignen Wasser eingeben / zerreibt das geronnen Blut im Leib von stößen oder fällen verursacht. Die beyde Schläff damit bestrichen / vertreibt die Phantasien/ vnd bringt die Leut wider zurecht. Die senilen/ so doll vnd unsinnig seynd / sol man dieses Dels sechs tropffen mit so viel Spiritus vitrioli vermischen / vnd in Eichen Laub oder sonst bequemen Wasser zu trincken geben/ etz tags etlich mal / erledigt sie von dieser Krankheit.

Vom gemeinen roten Del perforata.

Sein Beschreibung findet man in des aracelli grossen Bundayney. Es heilet die Wunden trefflich wol/ trücket alle fließende



sende Schäden vñ macht sie rein / leset / schis  
vñ reins in den Wundt wachsen / zertheilt die  
Geschwulst / vñ so man dessen ein halb Lot in  
Wein oder sonst in was iquots einmüet /  
zertheilt es das gerunnē Blut im Leib. Item  
den verschriten vñ abgeschäpfften Därmen /  
so von der Ruhr verschrit werden / kompt es zu  
guten staten / heilet sie / des tags zweymal in  
warm Bier eingenommen. Die so verwundt  
vñ gestochen werden / sollen diß Del off in  
Wein oder warm Bier genießen / dan es hei-  
let von innen her auß gar geschwind vñnd si-  
cherlich. Derwegen hat Paracelsus in sei-  
ner Wundartnen nicht vergebens des Hy-  
pericon oder Johannis kraut so gewaltig ge-  
lobt / vñnd zu allen Wundträncken ganz si-  
cherlich gebraucht. Ich halt auch darvor  
wan das Johannis kraut mit der Baumwol-  
len vñ Diberkraut vermischet wird / vñnd mit  
einander zu einem Wundtrank bereit / da-  
mit bald ein besserer zu allen Wunden vñnd  
stichen könne erfunden werden.

## Nesselsamenöl.

Von diesem Del 3. tropffen in Mehl oder  
Wein getruncken / des tags einmal bekomp  
wo



wol den engbrüstigen / macht weit vmb die  
Brust/ vnd dient wol der Lungen. Von dies  
sem Del fünff tropffen sampt ein halb scrup  
pel seines eignen Sals vermische/ vñ in Nef  
selwasser zu trincken geben/ hilfft in der Selb  
sucht/ vñ im Grimme. Etlich tropffē in groß  
Ballwurkwasser vermische die faulen stin  
ckenden Delschenckel damit gewaschen oder  
bestrichen/ heilet sie. Wo Ohrengeschwār  
seynd die von innen her auß trieffen / sol man  
ein Pflaster das Del darunter gemischt/  
warm vberlegen in auri bus & cancro.

Diß Del mit Tamariskenwasser einges  
nommen/ stillt das stechen des Milkes. Die  
Podagriscchen Glieder damit gesalbet / lind  
ert die schmerzen derselben.

Dieses Del mit Theriac vermische vñ  
zugeben treibt auß die Pestilenz durch den  
Schweiß. Den Wirbel damit befeucht/  
weucht das Zäpfflein widerumb vber sich.

Das Nesselöl fündert den Schweiß in  
der Colic.

#### Wegrichsamenöl.

Dieses Del in seinem eignen Wasser zu  
trinckē gebē auff einmal 6. tropffē/ so stillt es  
H 2. menstrua.



ins Eymische Medlein/von dem Nutz vnd  
menstrua. Item / in der Koten Ruhr/  
Durchlauff/vnd andern Flüssen so durch-  
brechen/gibt es ein gute hülff. Wann einem  
das Gliedwasser gehet/ soll man die Wun-  
den mit diesem Del bestreichen. Item/ das  
Zanfleisch damit bestrichen / wehret der  
Mundfäule.

Dieses Dels etlich tropffen in Gerstetz  
wasser getruncken/ vertreibt das Leichen vnd  
macht weit vmb die Brust. Die so Blut-  
spenen/ sollen diß Del in seinem eignen Was-  
ser trincken ein zeitlang / so wird es besser mit  
ihnen werden/ stillt auch die weisse vnd rothe  
Ruhr also eingenommen. Es mag auch zu  
stillung deren 5. oder sechs tropffen mit einer  
Elystier beygebracht werden.

Diß Del in Ziberkrautafft getruncken/  
vertreibt das täglich vnd drehtägig Fieber.

In Ziberkrautwasser etlich tropffen einge-  
genommen / heilet von ihnen herauß/ alle  
Wunden vund Stich ohne Pflaster des  
tags dreymal eingenommen.

Diß Del mit Fäselein in die alten Schäs-  
den gethan/ reinigt dieselben vnd heilet sie.

Camillenöl

Das distilliert Camillenöl drey oder vier  
Gran



Gran oder tropffen in Wein eingenommē/  
fürdert den Brin vñnd treibt den Sand.

Item/ drey Gran Camillenöl / zwey Gran  
Rauttenöl / 3 Gran Nesselisamenöl vñnters  
einander gemischt/ vñnd in Camillenwasser  
zu trincken geben/ führt auß durch den Brin  
den Sand / vñnd erledigt den Menschen von  
demselbigen schmerzen.

Dieses Oels 10. tropffen/ Saffranöl 5.  
tropffen vermischet in Wein zu trincken ge-  
ben/ fürdert das menstruum. Oder das Ca-  
millenöl allein in seinem Wasser zu trincken  
geben/ thut dēsgleichen.

Diß Oels in Melissenwasser eingeben/  
stillt das Grimmen / den Nabel auch darz  
mit gesalbe/ hat gleiche Wirkung. Was  
Farbsucht belangt / als die Gelbsucht vñnd  
schwarze Sucht / welche gemeiniglich mit  
einer bläwe erscheint/ denen sol man von dies-  
em öl 10. oder 12. tropffen in der Gelbsucht  
mit schelkrautwasser eingebē / in der schwar-  
zen Sucht in seinem eignen Wasser/ in der  
weißen Farbsucht / in weiß blühend Nessel-  
wasser/ in der roten Farbsucht/ sol es mit rot  
blühenden Nesselwasser eingeben werden / so  
wird man ein gewisse Chur hernach befin-  
den



128 Chymische Medlein / von dem Aug vnd  
den. Dieses Del in gelb Beyolwasser einge-  
genommen / öffnet die Leber vnd vertreibt die  
apostemaia an derselben mit Camillen  
wasser getruncken ein Zeitlang / vertreibt die  
Wassersucht. Mit Pfeffer Del vermischet  
jedes 6. gran vnd in Wein zutruncken ge-  
ben / vertreibt das Fieber: in seinem eignen  
Wasser eingenommen vertreibt das Septi-  
tenweh vnd apostemaia. Wo rote flüssige  
Augen sind / deß gleichen Augen warnen / vñ  
sonst böse Augen sol diß Del mit seinem was-  
ser vermischet werden. Vnd in die Augen  
winkel fallen lassen. Insonderheit aber ist  
es ein gewaltige Chur in Hauptwehtagen  
vnd schmerzen von Catharren / sol mans in  
Essig imbibiirt oder vermischet / das Haupt  
mit waschen.

Boleibl.

Diß Del soll den schwangern Frauen  
nicht gebraucht werden / von wegen seine  
treibenden Natur / wann sie aber das Kind  
geboren / vnd die Nachgeburt nicht fort wol-  
te / vnd sich hinderte / sol man den Frauen  
acht tropffen von diesem Del in rotem Bey-  
olwasser zu truncken geben / so wird das  
selbig



selbig geschwind von staten gehen Da aber die Weibspersonen zu schwach weren das selbig ein zunemen/soll man ihnen eusserlich die Lenden vñnd Hüffe mit dem Del salben/so wird es gleiche Wirkung verbringen.

Wo verstockt Geblüt im Leib ist / soll man von diesem Del acht tag lang trincken mit Wein. In den viertägigen Fiebern wird es mit grossem nutz gebraucht. Wenn das Miltz schwind vom lauffen / dem soll mans in Tamariskenwasser eingeben/vñnd die lincken Seiten eusserlich damit salben. In Weht eingenommen/ist gut für den husten/vñd stärcket die Lungen / vertreibt das auffsteigen der Mutter.

#### Saturcia oder Sadanetöl.

Dieses öl fürdert den Brin/vñ das meiste von der Weiber 8. oder 10. tropffen in Krausmünswasser eingenommen oder in Wein. Die für vñ für außwerffē sol man etliche tropffē in aqua Prassii vel Scolopen-  
drie zu trinckē gebē/macht weit vñ die brust  
Item/so einer für vñ für schläfft / vñd dollis-  
siert/sol man diß öls 3. tropffē in einem Lef-  
sel voll Wein zu trincken geben / vñd solches



126 Chymische Medlein/von dem Nuz und  
deß tags 3. mal thun/ein zeitlang gebrauche/  
so auffenlich lis und wehret dem Schlaff.  
Dieses öl in aqua Centaureæ oder in Wein  
eingenommen/stärket den Magen/vñ mache  
ein gute Däwung. Item/von diesem Del 6.  
tropffen vñ vom Thymus oder Welschen  
Queddelöl 5 tropffen untereinander gemische  
vñ den Leib oberhalb deß Nabels damit ge-  
salbet/stärket den Magen vñ die Däwung/  
vertreibt das Grimmen vñnd Seitenweh/  
vñ beumpft den schmerzen deß Milches.

Reinigung öl

Dieses Del in Messelwasser 12. oder 14.  
tropffen eingenommen / treibt den giftigen  
vñ bösen Pestulentischen Schweiß mit ge-  
walt von dem Menschen. Item/in ietericia  
rubea, als im Kotlauff/ Item in p eureli  
vñ febr, in diesen allen ist das best das man  
schwis.

Dieses Del vñter die Pustulen von lau-  
dano administrirt / vertreibt das Hüffes  
weh/vñnd fñrdert das mens st. uñ. Für die euf-  
ferliche Näute vñnd Kräse wird diß öl vñter  
Terpētīn vermische/vñ sich damit gesalbet.

So einer sich in Seiten empfindet auß  
vorgez



vergehender lässe / soll man diß Oel ettlich  
Tag in Wein gebrauchen. So einen  
das essen trucket nach dem essen / soll man  
dieses Oel im Wein trincken so wirdt ihm  
dardurch geholffen. Die jenigen so harte  
verwundet sein / sollen diß Oel in Gersten-  
wasser stettig trincken / biß zur Heylung /  
dann es heulet die Wunden von ihnen her-  
auf.

## Rosmarin Oel.

Diß Oel drey oder vier Tropffen in  
Wein eingenommen stercket das Herz vnd  
den Magen: reiniget denselben das er keinen  
Schaden empfahe von vberflüssigkeit oder  
Auflauffung der Gallen / so von dem Zorn  
verursacht wird.

Rosmarin Oel 6. Tropffen / Muscat-  
blüt Oel 6. Tropffen vnder einander ver-  
mische vnd in Rosenessig oder in Wein zu  
trincken geben / nach ansehen der Person /  
vnd darauff wol schweizen lassen / treibt die  
Pestilenz durch den Schweiß auß / vnd  
lest kein Gift zum Herzen tringen. Diß  
Rosmarin Oel wird zu allen vornemen di-  
stillirten Oelen nach dem die Kranckheit ist /

H v

ver



121 Schymffte Medlein/von dem Aug vnd  
vermischet vnd mit grossem nuz der Kran-  
cken gebraucht. Dann seine Tugend könnē  
nit wol alle erzehlt werden. In der Pestilenz  
aber wird es sonderlich mit dem Corallen vñ  
Perlensaltz vermischet/vnd mit grossem nuz  
gebraucht.

Das Rosmarinöl stärke das Hirn/vnd  
alle gebresten des Hirns nimpt es / vertreibe  
die Schlaffsucht vñ die schwere Kranckheit/  
mit schwarz firschenwasser eingenommen.  
Es wehret den weissen Mutterflüssen / wann  
die Weiber von diesem öl im tranck brauchē.  
An dieses Del gerochen / vertreibt die Ohn-  
macht/stärke das Gesicht/vnd vertreibt den  
stinkenden Achem / wann man diß Del mit  
Essig vnd Saltz vermischet / vnd den Mund  
damit reibt vnd wäscht.

#### Angelicaöl.

Diß Dels krafft vnd Wirkung ist/Gifte  
außtreiben/Geblüt zertheilen / vnd den Leib  
zu erwärmen. In zeit der Pestilenz ist diß  
Delein trefflichs arcanum, so man diß Del  
mit Zucker vermischet / vñnd zeltlein darauß  
tabuliert / vñnd eins daruon im Mund zer-  
gehen laßt/ wehret dem Gifte / vñnd laßt kein  
böse



böse Luft in den Leib fahren. So aber jemand die Pestilenz am Hals hetze / der nehme dieses Oels 6. oder 8. tropffen in Cardobenedictenwasser ein / vnd halt sich warm / daß er einen Schweiß von ihm mag gehen lassen / auff das wenigst drey stund / so wird nechst Gott geholffen. So aber diß Wasser nicht vorhanden / so nehme man diß Öl in ein Theriac ein.

Item/ diß Öl mit Aniswasser eingenommen / vertreibt den Husten / wehret dem tröpfelngen vnd kalten Harnen oder Harnwunden / macht den Frauen ihre zeit gehen / treibt die Geburt / vnd das Bürdelein / zertheilt also innerlichen schleim / bläst vnd gerinnen Blut / etlich tropffen in Wein genossen. In summa diß Öl wehret stark dem Giffte / vnd leßt keins zum Herzen tringen.

#### Mutterkrautöl.

Dieses Öl dienet zu allen Gebrechen der Mutter / so sich von kälte / schleim / vnd winden erheben.

Dieses Oels 3. oder 4. tropffe in Schlenblüetwasser eingenommen / treibt auß die Gall vnd phlegma / vnd da solches Öl vnter den



124 Chymische Mediein/ von dem Ring vnd  
den purgierenden Schlehen vnder Rosenafft  
vermischet wird/ erceibt es die Gall vnd phlegz  
ma durch den Stuel auß.

Die Weibspersonen / so schmerzen an  
der Mutter haben / sollen diß Del in Wein  
oder in ein bequemen Wasser einnehmen / es  
hilfft empfindlich. Eusserlich den Nabel dar  
mit gesalbet / hat gleiche Krafft vnd Wirz  
kung wegen der Mutter / es stillt auch die  
nachwehen/ den Darmzucht vnd ander reiß  
sen im Leib / nur den Nabel damit gesalbet.  
Wer das Kotlauff hat/der trinck von diesem  
so wird ihm besser werden.

#### Wacholderöl.

Diß ist ein hoch nützlich vnd köstlich öl/  
welches man in Fehlen vnd Gebrechen/dar  
zu alte vnd neue Aerzte den edlen frembden  
Balsam zu gebrauchen verordnet haben/  
als ein kräftigen edlen Teutschen Balsam/  
nach gelegenheit der Kranckheiten vnd  
Schäden beydes in den Leib nemen vnd auß  
sen nützlich abibren mag. Dann es verz  
ehrt die schädliche Flüss die sich in die gelenck  
der Glieder setzen/vñ daselbst grossen schmer  
zen schaffen/ aller Glieder schmerzen vnd  
wehtas



wehtagen/so von kälte kommen/benimpt diß  
Del durch seine Krafft / bringt zu recht die  
kalten erfornē/erstarztē/ auch vom Schlag  
erlahmten Glieder.

Item/es ist gut wider den Krampff ge-  
nützt / wie dann auch der liebliche vnnnd gute  
Geruch diß Dels die vom Haupte herabfal-  
lende Fluß auffhelt / daß sie nicht häufig  
herunter fallen/vnd grossen schaden bringen  
könnē. Verzehrt auch alle schädliche Feuch-  
tigkeiten des Gehirns / vnnnd vertreibt den  
Schnupffen/vnd alle kalte Hauptfluß.

Des Morgens nüchtern ein wenig diß  
Dels in ein trüncklein gutes Weins ge-  
braucht/vnd ein weil darauff gefastet/reini-  
get den Magen von aller kalten phlegma vñ  
feuchtigkeit / stillt das vndanen oder erbres-  
chen des Magens / wehret auch dem hefftig-  
en Blutspeyen / bekräftigt den Magen  
ganz wol/vnnnd macht ihn lustig zum essen/  
raumet die Brust/ledigt den zähen Schleim  
ab/macht außwerffen / benimpt den kalten  
Husten/vnd alle Gebrechen der Brust/er-  
wärmt auch dieselbige. Ist gut wider die  
Darmgicht vnd Colicam, stopfft auch den  
gewaltigen durchbruch des Bauchs / stillt  
alle



26 Chymische Medicin/von dem Aug vnd  
alle Blutflüß. Insonderheit die güldene As-  
der vund gebürliche reinigung der Weiber/  
tödtet die Würm in dem Leib / vnnnd verhin-  
dert ire wachfung/treibt auch dē Harn ganz  
gewaltig. Itē/es ist ganz nützlich gebrauchē  
wider den Blasenstein/Sand/vñ Griech. Es  
ist auch insoderheit wol/als ein bewehr stück  
wider die Pestilenz zu gebrauchē/so man mit  
dieser Plag behafft were / mag man sich die-  
ses öls eingenömen / nechst Gott von dieser  
Seuch erretten. Dañ es diß vñ ander Gifft  
durch den schweiß austreibt. Man kan es  
auch als ein praeseruatiu für solche Seuch  
des Morgens früh nüchtern etlich tröpf-  
lein in Wein/oder da es zu warmer zeit were/  
in Rosenwasser einnehmen / vnnnd außserhalb  
die Stirn/den Schlaf/die Naslöcher/Püß  
vñ Händ damit salben. Auch ist es ein kräfti-  
g Ding wider alles vergiftt schädlicher  
Thier vnd giftiges vnziffers. Dann diesel-  
bigen biß reinigt es vñ heilet/benimmt dem  
Gifft sein schärpffe/vñ wer sich für Schlä-  
gen vnd anderer giftigen Thierbissen vnnnd  
stichen besorget/der salb sich mit diesem Oel/  
so bleibe er wol sicher vor irer beschädigung.  
Wañ man außserhalb den Bauch vñ Nas-  
gen



gen damit salbet/befräftiget es sie wol vnd erwärmet sie. Die trieffende Augenflüß trücknet es vnd verzehret sie. Die francken Weiber/vom Nabel an biß zur Scham damit gesalbet/stärckt inen die Niere vnd Mutter / trücknet die vberflüssigkeit derselben/macht sie taugelich vnd geschickt zu der empfangnuß Item/diß Oel treibt auch auß die todte Geburt von den Weibern.

Wann einer geschlagē/geworffen/ gefallen oder sich sonst gestossen hette / vnd der Schad braun vnd blau ja gar geschwollen wer / oder sonst mit Blut vnterlauffen / der salb sich nur mit diesem öl/es vergehet jm der schad gar bald. Alle unreinigkeit / schädigkeit / Rasen / vnd Flecken mag man mit diesem öl geschmiert/vertreiben. Es heilet auch die tieffe schründen an den Leffzen vnd Händen/so von kälte/rauchen Lufft oder andern dergleichen vrsachen auffgesprungen seynd. Thut man diß Oel in die höle vnd grübleche neue vnd alte Schäden/ Item/in die vntersessende schäden/als Krebs/Wolff/ vñ dergleichen/so benimpt dēselbigē die giftige art/trücknet sie sehr auß vñ fündert zur heilung. Es benimmt diß öl in den Mund genommen die schmerz



schmerzender Zän / so sich von kalten Flässen haben verursacht. Wer von kalten Flässen taubheit hette / der troßß bißweilen drey oder vier troßßen dieses Oels in die Ohren / er kompt wider zu recht.

Denen / so die fallend Sucht haben / soll man off den rücken mit diesem Del schmieren / bekompt ihnen wol. Wer die Gicht im Leib hat / der laß den Rücken mit diesem Del schmieren / es wird ihn wol helfen. Insümmadisch Del dient zu allen Leibsfränkheiten so von Kälte oder kalter Materi entstehen.

Theophrastus sagt vom oleo laniperi diese Wort: Es erhalt das Leben / vnd ist vber auß fürtrefflich in auffsteigung der Mutter / in schwachheit der Glieder / wann jemand nicht essen oder Speiß zu sich nemen kan.

Oel von des Menschen Hirnschal.

Nimb das Cranium eines auffgehenden Menschen / puluerisiers / thues in ein Retorten / vnd zeuch nach Spagirischer Kunst ein Del dar auß / so wird ein Wasseröl vnd Saltz dauon kommen. Nimb solches alles zusamen / thu es widerumb in ein Retorten /



sorten / distillier/ separier das Wasser das  
von/ vnd rectificier das Del / in dasselbige leg  
alsdann 2. quintl. calcinirts Golds / diges  
riers in linder Wärm / das ist der höchsten  
Arzneyen eine zu den Hauptkrankheiten/  
sonderlich zu der fallend Sucht/ 1. Vng mit  
Paeonienwasser oder weissen Wein adm  
nistrirt.

Sigelsteinöl/ so auch oleum benedictum ge  
nennt wird.

Dieses Del ist in vielen Schäden mit  
grossen nutz zu gebrauchen. Nemblich die  
vorlähmte Glieder vnd andere Gesücht/ so  
sich an ein ort gesetzt haben/ damit offte gesal  
bet oder bestrichē/ es muß aber bey der wärm  
geschehen/ bringe sie wider zu recht. Wun  
den/ Fisteln/ Krebs / auch alle unreine vnd  
faule Geschwår der Mannen vnd Frauen  
an Gemächtern vnd sonst / kan man das  
mit heilen. Derjenige so nicht schlaffen  
kan/ salb den Schlaf darmit / so wird er so  
gar hart schlaffen / daß er nicht zu erwecken  
ist/ man gieß ihm dann Essig in den Mund.  
So einer nicht wol hören kan/ so treuff dem  
selbigen diß Del in die Ohren/ so wird des  
3 Patienz



130 Chymische Mediein/von dem Rug vnd  
Patienten Gehör besser werden. Wütet die  
Mutter einer Frawē/ so sol sie dē geschmack  
diß Oels durch den Mund in sich gehen las-  
sen. Solein Fraw gebären/ vnd es kompt sie  
hart an/ so schmier ihr den Nabel mit diesem  
Oel/ so genest sie deß Kinds ohn schaden.  
Wan ein Fraw von der Geburt versehrt/vñ  
man salbe sie mit diesem Oel/ so wird es bes-  
ser mit ihr. Hat ein Fraw lang ihr zeit nicht  
gehabt/ vnd sie dauon im Haupt vnd Ru-  
cken Kranckheit empfindet/ so sol man ne-  
men weissen Mirrhen/ ihn zu Puluer stof-  
fen vnd in das Oel thun / einen Rauch da-  
mit machen / vnd sie ihr heimlichkeit darober  
halten lassen/ vñd sie wol bedecken/das der  
Rauch nicht vergebens weg gehe/ so genest  
sie/vnd bekompt ihr zeit widerumb.

Die Alten Scribenten eignen dem Zie-  
gelöl/ oder oleo Philosophorū viel gewalt-  
tuge Tugenden zu/wie es auch wol erweise.  
Dann es ein durchtringend vñd hitziges öl  
ist / dann es bald durchgehet/vñd digeriert  
schnell/verzehret vnd trücknet alle Wässerige  
feuchtigkeiten in den Menschen. Es bringet  
alle erkaltte Glieder wider zu recht/ wan man  
sie damit schmieret. Es heilet die Wunden  
so man



so man ein Bindkraut darin seud / vnd als  
dann gebraucht. Ist auch fürtrefflich allers  
hand Fisteln damit zu heilen. Es heilet alle  
Schrunden vnd spalte an Händen vnd Füße  
sen/so des Winters daran auffspringe. So  
einem vom Schlag / Tropffen / oder einer  
andern vrsach wegen: als von Gefüchten vñ  
dergleichen die Nerve verletzet oder erlahmet  
werden/der salb sie mit diesem Del. Es verz  
treibt das zittern des Haupts vnd der Hän  
de / offte sich damit gesalbet / heilet auch die  
harte trockne Räude auff dem Haupt. Es  
lindert die erkalte Gliedsucht vnd das Podas  
gra. Ist gut für die krümme vnd verzucküg  
des Hals/ des gleichen der vnnatürlichen vera  
zuckung des Munds Spasmus Cynicus  
genanne. Es zerbricht den Stein in Nieren  
vnd Blasen/offtmals das Del in einem ge  
träntz eingetrucken/auch nach gelegenheit  
sich damit gesalbet. Es machet leicht harnen/  
vnd dient auch vber die massen wol/denen/so  
Blut speyen oder Blut harnen. Es treibt  
auß den Stein der Blasen vñnd Nieren mit  
Wasser eingenommen/ darein Peterleinsas  
men / Meerhirsch / Fenchelsamen / Steins  
brech vnd Bocksbhut gesotten sey.

I 2

Es



Es nimpt hindie fallend Sucht/so man den jenigen / so mit dieser Kranckheit beschwert seyn/die Naslöcher damit salbet oder bestreicht / öffnet die verstopffung des Gehirns vnd der Nasen/so von Kälte herkompt. Etliche tropffen in die Nase getreuft / oder durch den Mund eingenommen / erwärmt vnd stärcket wunderbarerweise das kalte Haupt vnd Hirn. Wann man das Haupt damit salbet / vertreibts den Schwindel/ stärcket sehr die Vernunft vnd Gedächtnuß/ so man den Nacken damit schmieret/ stillt das Zanweh/ so man die Zanbüler damit bestreicht. So man die Augenlieder damit salbet / trücknets die kalte Flüss in den Augen/vertreibt die Geschwulst / schmerckē/ vnd röte derselben / so von oberflüssigem Blut herkommen. Item alle ander mängel der Augen/ als da ist / Fistel der Augenwinkel vnd dergleichen. Ist gut für die Gebrechen der Ohren / als das singen vnd saussen vnd dergleichen so herkompt von bösen kalten Flüss vnd groben dicken dämpffen/nur ein tüchlein darein genezt / vnd in die Ohren gethan. Zudem tödtet es die Wärm in den Ohren/ so entweder darein gewachsen / oder

von



von aussen darein kommen sein. Es zertheile  
das geronnen Geblüt im Leib / welches von  
einem Fall / Schlag / vund dergleichen her-  
kommen ist.

Diß Oel mit gutem alten Wein getrun-  
cken / beimpft die schwachheit vund Ohn-  
macht des Herzens/ bekräftiget den blöden  
Magen.

Item/also getruncken/ vund aufwendig  
die Brust damit gesalbet / vertreibt den kal-  
ten Husten/vnd Reichen/vnd enge der Brust/  
machet weit vmb dieselbig / reinigt die Lun-  
gen von bösen groben flüssen vund feuchtig-  
keiten/sonderlich wann man etlich tropffen  
diß Oels mit dem Sirup von Rosen ge-  
macht/vermischt vnd eintrinct. Es wider-  
siehet auch gewaltig dem kalten eingenom-  
menen Giffte/als dem opio vnd Balsam.

Es todtet die Würm im Bauch so es einge-  
truncken wird / vund vertreibt das Bauch-  
grimmen. Es vertreibt die schmerzen der  
Nieren vnd des Rückgrads / auch Hüfft vñ  
Knierech / so von kälte herkompt/ doch soll  
man Kräutter/Blumen vund Wurzeln/so  
einer warmen Natur zu einem jeglichen  
Wehtagen dienstlich/darzu thuen/als nem-



234 Chymische Medicin/von dem Nuz vnd  
lich Salben/Polen/Wermuth/Quendel/  
Wolgemuth/Isop/Diptam vnnnd derglei-  
chen. Es erweichet vñ lindert auch die erhär-  
tung des Milches vnd andere harte vnzeitige  
Apostemata/harte beulen vnd blattern/son-  
derlich wann man von diesem Del Salar-  
meniac ein Pflaster machet vnnnd vberleget/  
oder wann man die Wurkel von Lubich oder  
Kühweizen/das gelb vom Ey/vnd ein weisse  
Zwibel vnter einer warmen äschen gebraten/  
darzu thut vnd vberiegt.

Vom Spiritu Panis oder des Brods.

Von diesem Spiritu 9. oder 10. tropffen  
in Wein eingenommen / stärckt die Natur/  
erhalt des Menschen gesundheit vnd gibt gu-  
te Narung. Krancken Personen so ein zeits  
lang nichts gessen haben oder können essen/  
sol mā des Tags zweymal/jedesmal 6. oder  
8. tropffen in Wein oder Zulep zu trincken  
geben/erhalt dieselbige Leut lange zeit bey iren  
Kräften/vnd gibt ihnen Stärck vnd Nah-  
rung. Von diesem Spiritu 12. oder 16. Gran  
in Erdrauch Sirup oder Wasser eingenom-  
men/reinigt das Geblüt vnnnd macht ein fris-  
ches Gemüth/stärckt das Herz vnnnd treibe  
auf



auff alle böse Feuchtigkeite auff dem Geblüt/  
trücknet auff die bösen Fluß/vñ lest kein Cor-  
rosiu in dem Geblüt/alle böse blattern vñnd  
Kauden heilet er / so er mit Spiritu vitrioli  
vermischet wird/ vñd dauon zwölff Gran in  
Wein oder Wasser eingenommen/def tags  
2. oder 3. malen.

Spiritus oder Essig auff dem Wachs vñd Honig.

Diese beyde geben auch einen Essig/ doch  
auff dē Honig viel scherpffer/ sind eusserlich  
zu vielen schädē zugebrauchē / auch wo giff-  
tige hitzige Blattern sind die lindert es/ def  
gleichen alle geschwulst so von hie kompt.

Spiritus auff den schwarzen Nirschen.

Dieser Spiritus ist wie ein Spiritus vini,  
von diesem def Morgens oder zu Nacht ein  
halbes Löffelein voll getruncken / behüt den  
Menschen vor dem Schlag/die/so von dem  
Schlag getroffē/das sie nit reden könne/den  
sol man def tags offtmals von diesem Spiritu  
zu trincken geben / jedesmal 6. oder achte  
tropffen/das bringt ihnen die spraach wider.  
Diejenigen/ so das hinfallend haben / denen  
sol man 6. Gran Bibergeil gestossen/ in ei-  
nem Löffel voll dieses Spiritus eingeben/vñd



36 Chymische Mediein von dem Tug vnd  
das Haupt eusserlich wol damit befeuchten/  
so wird ihn diese Kranckheit nechst Gott ver-  
lassen. Wer ein kaltes flüssiges Haupt hat/  
der sol im Monat einmal sein Haupt mit  
diesem Spiritu waschen oder befeuchten/  
verzehrt alle böse feuchtigkeit vnnnd trücknet  
dieselbige auß.

Spiritus oder essig auß dem Terpentlin vnd  
Tannenharz.

Dieser Essig wird nur eusserlich ge-  
braucht/die Wunden damit gewaschen rei-  
nigt sie/vnd zeucht sie zusammen daß sie ge-  
schwind heilen / wo vbrige hiß in Wund-  
schäden einfelle / sol man diesen Essig mit  
tuchlein vberschlagen / es legt auch die Ge-  
schwulst an der Weiber Brüsten.

Spiritus auß dem Agstein.

Dieser Spiritus ist ganz scharpff vnnnd  
saur/gleich einem Essig / wird derwegen zu  
vielen hitzigen Kranckheiten vnnnd Schäden  
gebraucht.

Spiritus auß dem Aloe oder Myrrhen.

Diese reinigen das Geblüt/vertreiben die  
Pestis



Gebrauch/der destillirten Del tn/2c.

137

Pestilenzische Fieber / vnnnd tilgen auß die  
hiß darauf das Freischlein kompt.

Spiritus ligni Guaiaci oder Franzosenholzs.

Dieser Spiritus durchdringet den Leib  
vnnnd öffnet alle verstopffte aderlein / vnnnd  
schweißlöcher / treibt auß alle vnreinigkeit/  
öffnet die Leber / vnd reinigt das Geblüt vnd  
vertreibt alle Kräßen vnd Räuden: es Curiert  
die Franzosen vnnnd andere abscheuliche  
Kranckheiten.

Spiritus oder Essig auß dem Sandelholz.

Dieser Spiritus hat alle die Tugend/  
was sonst dem Sandelholz wird zuge-  
schrieben / allein viel kräftiger vñ geschwin-  
der in seiner operation: wird innerlich vnnnd  
eusserlich gebraucht / so man ihn eusserlich  
braucht / sol man ihn mit Ziegenbutter ver-  
mischen auff die rechte seitten vnd statt der Le-  
ber salbē / so legt er derselbē vnnatürliche hiß.

Spiritus oder Essig auß dem Eichenholz.

Dieser Spiritus hat ein wunderbarliche  
Tugend / alle Räuden / Geflecht / vnnnd der-  
gleichen abzu dorren vnd zu heilen / so man sie

I 5

nur



138 Chymische Mediein/ von dem May vnd  
nur damit bestreiche. Dis Holz hat so ein  
heilsamen Spiritum in sich daß man solchē  
wol für das Frankosenholz brauchē möchte.  
Dann so man mit diesem Geist die ess. nra  
auß den Corallen zeucht/ vnd dauon 8. oder  
12. Gran in Wein gibt/ so reinigt es das Ge-  
blüt so mächtig / daß ihm weder die sarla pa-  
rilla, China, oder Frankosenholz gleichen  
mag. Ich bin auch der Meynung das größ-  
sere Krafft in dem Eichenholz stecke / als im  
Frankosenholz. Es haben etliche in der Nas-  
tur Hoherfahrne nicht vergebens den Eich-  
baum genennet heilig/ weil viel hoher gewal-  
tiger Kräfften vnd Tugenden wenigen be-  
wußt darinnen stecken.

Dieser Spiritus treibt den Stein/ in Wein  
oder Steinbrechwasser eingeben / fürdert  
den Harn / vnd lindert den schmerzen des  
tröpfelnden Harns / Er zeucht auch zus-  
ammen/ daher stillt er die rote Ruhr / vnd  
das Menstruum der Weiber.

Spiritus Vini.

Er gibt von sich einen köstlichen Geruch/  
vnd ist auff der Zungen nicht vnlieblich. Er  
ist gut für alle Krauckheit vnd schmerzen/  
so von



so von Kälte herkommen / auch für den Husten / vnd die kalte Fluß die vom Hirn auff die Brust herab sincken / mit der Latwerge oder confection diatragacantha genant oder Penetzucker / Storace calamita, oder mit weissem Andorn gebraucht. Wider das Halsgeschwür Squinantia genant / mit Maulbeersafft oder mit albo Græco gebraucht. Wider die Fluß die in die Nasen gehen / oder den Schnupffen gebraucht / mit dem Safft auß Epphem oder Gundelreben hederæ terrestris genant. Für den gestank der Nasen gebraucht / mit Bibergeil / oder Euphorbio.

Item / mit Muscatnuß vnd Negelin gebraucht / ist er gut für den stinckende Achem / er kom gleich auß dem Magen oder auß dem Haupt. Mit Negelin gebraucht / ist gut für das brechen / mit weissem Andorn oder Eppich gebraucht / ist gut für die Ruckader.

Für das Fieber quactan ist es sehr gut mit Gamanderle Safft gebraucht. Wan man Leinwandlein darein netzt / vnd vber das Danwehlegt / so vertreibts dasselbige.

Wer den spiritum vini oder Mentiam Vini oder aquam vitæ recht gebraucht /  
der



der stirbet nicht für dem Ziel so ihm von Gott geordnet ist. Er vberkompt am Leib kein Kranckheit/ die nicht zu heilen sey / außgenommen die / so ihn zu tödten von Gott geordnet vnd auffgesetzt worden. Er gibt dem Leib grosse Nahrung / stärckt die dawende Krafft nicht allein im Magen / sondern auch in der Leber / vnd bringt wider die verlorne Gesundheit. Er heilet vnd vertreibt alle Gebrechen vnd Kranckheiten / so von kalte sich erheben / insonderheit erwärmet er das kalte feuchte Hirn / purgiert es von vielen phlegmatischen feuchtigkeiten. Er ist gut gebraucht mit gepüluertem Ingwer für die Hauptflüß wann man den Schlaaff / Nasen / vnd Haupt damit bestreicht.

Das Krancke blöde Haupt darmit geschmieret / stillt den schmerzen desselbigen / vnd stärckt das Hirn.

Mit Schsenblümleinwasser gebraucht / macht ein gute Gedächtnuß / schärpfft die Sinn vnd verstand. Er stärckt die drey Hauptglieder an denen das Leben der Menschen ligt / als das Herz / Haupt / vnd Leber / vnd macht viel Blut. Er stärckt vnd bewegt für andere Arzneyen weit aus die natürliche



liche hitz vnnnd kräfte des Menschen. Er  
macht küu vnnnd wolmögend in der Lieb der  
Frauen die da füng di genenne seynd. Er  
öffnet alle gäng der Glieder / Adern / vnnnd  
schweißlöchlein / purgiert dieselbigen von bö-  
sen feuchtigkeiten. Er vertrocknet in dem  
Menschlichen Körper die versalkene phleg-  
matische feuchtigkeiten. Das Haupt da-  
mit genezt / so vertreibt er die Leuz vnnnd die  
Milben im Haar / die Malzen / Schnupffen  
vnnnd fließende Räude / trucknet auch hinweg  
den vnheilbaren bösen fließenden Erbgrind.  
So man täglich Abends vnnnd Morgens ei-  
nen tropffen in die Ohren tropffet / so bringts  
wider das schwer vnnnd verlorne Gehör.

Wann man das Angesicht oft damit  
wäscht / vnnnd von ihm selbst trucknen lezt / ver-  
treibts die scheußliche Nasen / Flecken /  
runzeln / röte / vnnnd Finnen. Er vertreibt die  
riseln / heilet alle spizige Krätz oder Raud vnnnd  
juckende Haut / vnnnd machet dieselbig glatt  
vnnnd lind / er behelt auch den Menschen jung  
geschaffen / vnnnd lezt für der zeit nicht gray  
Haar wachsen. Gebraucht mit Erdrauch  
vnnnd Menwelwurzsafft mit Essig ver-  
mischt / ist gut für die Geflechte der Aussen-  
gen.



141 Chymische Medicin/von dem Aug vnd  
ge/das mā die außwēdig nit mehr sihet. Aber  
in einer starcken Laug/ Honig vnd Meel von  
Kiechern so macht er ein schöne subtile Haut/  
nimpt hinweg den vnlust vnd wust. Wan er  
aber mit Silberglett vñ Baumöl vermische  
wird/so ist er gut/ gebraucht für ein blatteris  
ches Angesicht. Für ein Kupfferiges Anges  
sicht aber mit Schwefel/ Quecksilber vñnd  
Blut/mit euperosa für den weisse Aussatz.  
Wann man die zehrende trieffende Augen  
des Morgens vñd Abends damit wäscht/so  
bringts dieselben wider zu rechte. Er lindert  
alle schmerzender Augen / die nicht lang ge  
wehret habē/ auch allerley Augenfranc̃ heit  
ten heilet er/vertreibt auch die dunckelheit der  
Augen. Er vertreibt vñnd nimpt hin alle  
schwerenmütigkeit/ Melancholen/ Phantasey  
vñd Unsinnigkeit/machet leichtsinnig/frō  
lich/kün / vñd mütig. Mit Paradisholz  
oder mit Bisem gebraucht / so ist er gut für  
allerley Kranckheiten der Gedärm / für den  
Darmgicht vñd schmerzen der Därm/ist er  
nützlich gebraucht mit Rosinen vñd Rüm  
mel. Ja er heilet alle innerliche Bruch vñnd  
versehrung der gedärm. Mit Wegdritt po  
lygonum genant/ gebraucht / so ist er gut  
die



die Würm im Leib zu tödten. Fürnemlich  
ist er in Winterszeit gut dem kalte schleim-  
igen vnd vndäwigen Magen/vnd hilfft auch  
für das Magenweh. Zum schwachen Ma-  
gen ist er gut mit Zitwar zu gebrauchen. Zu  
den geschwäre im Magen ist er gut/gebraucht  
mit oculo Christi. Mit Scabiosen einge-  
nomme/ist er gut für die Lungenschwär. Mit  
Bermut vnd Salben genüßt / ist er gut für  
die verstopffung der Lebern. Für die Ohn-  
macht gebraucht mit Creuslein von Hirsch-  
herz vñ diamargarito frigido ist sehr gut.

Mit Campher genüßt / ist er gut für die  
Schwindsucht / mit Scabiosa vñ Scariola  
ist er gut zur Milksucht. Mit peucedano  
oder harnstrang vñ tag vnd nachtfrucht ge-  
braucht/ist er gut für die Harnwinde. Er ist  
auch gut den frigidis vnd maleficiatis, ge-  
braucht mit der Latweg dialatyron. Er ist  
auch gut den jenigē die den fallendē siechtag  
habē/so wol auch die wassersucht/wann dise  
Kranckheiten von kalte kommen. Wann ei-  
nem der Bauch zu flüssig ist/stopfft er den-  
selben. Nützlich ist er zu gebrauchen in dem  
Griech vnd andern Kranckheitē vñ gebresten  
der Blase/zerbricht vñ treibt auß durch den  
arn den stein der Niere/so mit ein wenig ges-



44 Ehymlische Medicin/von dem Nuz vnd  
sottenen Trancß des eppiches vermischet vnd  
eingenommen wird.

In Speiß vnd trancß eingenommen ist  
gut für beygebrachten Gifte / widerstehet  
demselbigen vnd treibt ihn auß.

Wann man nimpt den Spiritum vini  
mit gutem Theriac/oder mit welschen Rüß-  
fern/Weinrautensalz/ Knoblauch/ eines so  
viel als des andern / oder mit Zwibel vund  
Salz/oder mit Safft Aschlauch durch ein-  
ander gestossen vnd getruncken/ ist er gut für  
der Schlangen vund anderer giftiger Ge-  
wümbiß. Für der rasenden vund wütigen  
Hundbiß mag man ein Leinen tüchlein  
darcin genest / den schaden damit waschen/  
vnd genest tüchlein darober schlagen. Er  
heilet auch wol alle fließende Geschwår. kelt-  
ben/schlier/vnd der gleichen schäden/vnd vn-  
fäll der Scham/damit offte gewaschen / vnd  
genest tücher darober geschlagē. Er zwingt  
vnd zerbricht die Geschwår eins theils wann  
man ihn in den Leib nimpt/eins theils/wann  
man sich außwendig damit wäscht vund  
schmieret. Er ist gut mit Safft von Bene-  
dictenwurzel vund Wachholderbeer ver-  
mischt / wider das viertägig Fieber. Vund  
wann



wann ihn einer einnimpt / ehe das Fieber  
kompt/so bleibt es auß.

Für das täglich Fieber ist er zu gebrauchen  
wie im viertägigen/den dreitägigen aber vnd  
andern hitzigen/ schadet er. Er hat die Natur  
vnd Wirkung des rechten Balsams/er reis-  
nigt alle Stich vnd Wunden/trocknet vnd  
heilet sie/lest kein geil Fleisch wachsen/Fleisch  
vñ Fisch kan in im lang gut behaltē werden.  
Die todten Körper damit balsamirt / behütet  
sie lang für verwesung/das sie von Wür-  
men nicht gefressen werden. Kein vergifteter  
Wurm nahet sich zu ihm / wann man ihn  
anzündet/so tödtet sein Geruch die Fliegen  
vnd kriechende vergiftete Thier / vnd allerley  
Gewürm so von kalter Natur oder ex pu-  
red ne & corruptione kommen. Sona-  
sten heilet er auch alle Fisteln / noli me tan-  
gere. den Wolff/ Krebs/ Feigwarzen vnd  
alle Kranckheiten so die Haut auffbeissen/so  
fern das nichts böses zuschlegt. Gut ist er  
für das Hüftweh/für Schlag vnd Lähme/  
Zanweh/vertreibt den Krebs im Zanfleisch/  
vnd heilet die bösen faulen Zän/ wann man  
ihn im Mund helt. Er bringt wider das em-  
finden der Glieder / so von einer bösen  
R                      Suche



Sucht oder Kranckheit verlegt ist worden/  
wann man sich für der wärm damit schmie-  
ret/fürnehmlich so die Gebrechen von kalten  
Flüssen verursacht werden. Er vertreibt das  
zittern und beben der Knie. Item/die Lahme  
Glieder/so der Schlag oder Tropff getrof-  
fen/deggleichen die lahmen Nerven. In vie-  
lerley Kranckheiten vñ schmerzē der spann-  
Adern offit damit gewaschen/bringt er wider  
zu recht/vertreibt auch den Krampff.

Mit dem Kraut Iua arthetica oder  
Chamæpychus genannt / gebraucht / ist er  
gut für das Zipperlein / das von kalten vrsach-  
en kompt.

Item/nimb S. Johanniskraut Camile-  
len / Luz, Scabiosa, Bibenell / Reinfarn /  
Dohsenzungenblümlein / Wacholderbeer /  
Opil, Garteneppich / Lorbeerbletter / Wol-  
gemuth / Weinrautē / Stechasfraut / Ros-  
marin / Salbey / Lauendel / Nesselkraut / rote  
Dmeissen mit sampt den Eyern / Hunds-  
blumen / Singrün / Cesti, hermodactylo-  
rum, Napenblümlein / jedes gleich viel / leg  
es vber Nacht in Spiritum vñ, thu Zuck-  
er oder Honig darzu / brauch es Morgens  
vñ Nachts in der Speiß / so viel du wilt / so ist  
es gut



es gut für den schmerzen aller Glieder. Den Weibern bringt er wider ihre Blum / treibe kräftiglich vnd ohn sonderlichen schmerzen auß/die todte Geburt. Mit breit Begerich gebraucht / stillt er den Weibern den vbers flüssigen Monatsfluß. Er ist gut für der Frauen Mutter/wann man ihn mit Rosens öl vermischet / in die Mutter spritzt. Er ist gut für die verschrung / Geschwer vnd sonst alle Kranckheit der Mutter.

Den schwangern Frauen soll er wegen seiner grossen hitz nit zugelassen werden zu gebrauchen / Aber die vnfruchtbaren Weiber macht er offte mit andern darzu gehörenden Arzneyen gebraucht/fruchtbare. Wann man ihn in ein sawren/trucknen auffgestanden/zähen/faulen Wein thut / so wird er schön vnd gut / vnd wann man ihn in ein Most geußt/so wird der Most klar.

Spiritus des Essigs.

Der distillierte Essig oder sein Spiritus wird zu vielen Seuchen vnd Kranckheiten gebraucht innerlich vnd eusserlich. Es kan fast in der Chimia vnd Arzney nichts Fruchtbartliches bereitet wer-

R 2

den/



148 Chymische Medicin/ von dem Nutz vnd  
den/darzu man des Essigs hülff nicht be-  
ge- ren müste/oder entrathen köndte/darumb sol  
ihm sein Lob nicht entfrembdet werden.

In der Chimia beweist er sein Krafft vñ  
Tugend in der säulung oder putrefaction  
der Metallen vñ Mineralischen dingen/  
des gleichen auch in den gesteynen/er wird ge-  
braucht zu außziehung ihrer essentz, farb/  
vñ tinctur/so sie zuvor bereitet sind. Gleich  
wiedann der Spiritus vini zu den vegeta-  
bilischen dieselbe außzuziehen gebraucht  
wird. In der Arzney gibt er sein Lob nicht  
geringer von sich/dann er nimpt vñd schei-  
det das reine vom unreinen / auch nimpt er  
den mineralischen medicamentis ihre  
schärpffe vñ Corrosiu, vñd figiert die  
flüchtige Geister/dardurch vielem Gifte ge-  
wehret wird / wie dann der Antimonium  
dasselbig bezeugt / der durch ihn præpariert  
vñd extrahiert wird. Er wird auch inner-  
lich gebraucht / das viel Arzney mit im/den  
Menschen vñd Vieh eingeben wirdt. Euf-  
ferlich wird er in hitzigen Geschwülsten / vñd  
andern hitzigen Schäden vñd Gebrechen  
zu einer kühlung vbergeschlagen / vñd son-  
derlich in zeit der Pestilenz wird der Essig  
gar



sehr gebraucht. Wie dann zu forderst der  
Kautten vnd Rosenschig / so wol auch von  
Meerzwibeln vnd Knoblauch grossen Preiß  
haben. Noch viel kräftiger ist er/wann er die  
stilliert ist / daß hernach etliche mineralien  
vnd Materien darinnen extrahiert werden/  
die zu solcher Kranckheit dienstlich seyn.

Item / wann der distillierte Essig die  
animam oder Spiritum des Bleyes zu sich  
gezogen hat/so gibt er ein vornehme löschung  
vnd heilung aller verbrannten vnd entzünd-  
ten Gliedern/vnd hitzigen Gebrechen/er legt  
auch alle Geschwulst / vnd stillt das wüten  
in dem Wunden.

Diesen Essig mit tüchlein vber die Po-  
dagrische schmerzen geschlagen/stillet diesel-  
bige. Desgleichen krafft hat auch der Essig  
wann man darinnen Schwefel vnd Salniter  
soluirt zu einer weissen Milch / das gibt  
auch ein gewaltige löschung in allen hitzigen  
schäden.

Wann man Essig mit Haußwurz vnd  
gestossenen Krebsen mit einander außpreßt/  
vnd die Zungen damit reinigt/vertreibt er die  
Breun / vnd wehret der hitze/ daß sie nicht  
vberhandnimpt.

R 3

Item



Item/Camppher in Essig soluiere/ einen  
Löffel voll getruncken / löschet die innerliche  
Pestilenzische hitze.

Rosenessig mit dem Rosenwasser ver-  
mischt / das weis von ein Ey / darinn zer-  
trieben/ vnd mit tüchlein vber das Haupte  
geschlagen/ stillt desselben schmerzen vnd  
wehtagen.

Kauttenessig auff glüende Zigelstein  
gesprenget / derselbig Rauch oder Dunst  
reimigt die Gemächer von der vergifften  
Pestilenzischen Luft. Wie er mehr sampt  
andern incorporierten Sachen zu solcher  
Seuchen zeit zugebrauchen / soll hernach  
her weitleufftiger / da von dieser Kranck-  
heit insonderheit geschrieben / wird  
vermeldet vnd angezeigt  
werden.

Solget



Folget nun von den Balsamen  
vnd erstlich/ von etlich lautern vnd Delechi-  
ren/ so inner vnd aussershalb des Leibs  
gebraucht werden.

Balsamus artificialis.

Dieser Balsam vertreibt die schmerz-  
hen der Colic so vom resoluierten  
Traitaro herkompt / ganz schnell/  
so man dessen 6. oder 7. tropffen in süßem  
Wein zu trincken gibt. Denen so vom  
Stein gemartert werden/ ist er sehr erspriech-  
lich. Die verkrumpte Glieder machet er wi-  
der lind/ dann er stärckt die Sennadern wun-  
derbarlich.

Balsamus Mercurii.

Dieser Balsam rot vnd süß/ Curiert vñ  
heilt insonderheit die Frankosen welche den  
Leib vnd ganz Geblüt eingenommen vñnd  
inficiert haben / das dessen fünff oder sechs  
Gran in ein guten Wein biß auff zehen  
täglich eingenommen werden biß zu erschei-  
nung der Gesundheit / mit vorgehender ge-  
bürllicher Purgation des Leibs.

R 4 Von



Von dem Balsam Saturni,

Der Balsam Saturni oder vom Bley/  
(Bleybalsam) heilet alle Wunden / Ges-  
schwär / den Krebs / Nasen Geschwår / das  
noli me tangere, mit einem angefeuchten  
schwämmlein bestrichen. Den blutenden  
Wunden warm appliciert / ist er sehr dienst-  
lich. Dieser Balsam vbertrifft mit seinen  
kräften den natürlichen Balsam.

Der Balsam vom Antimonio oder  
Spießglas / ist auch ein guter Wundbals-  
am / zu den Wunden vnd Geschwären.

Balsam vom Schwefel einfach.

Dieser ist sehr nützlich in Leib zu gebrauc-  
hen.

Man gibt seines ʒ. quintl. mit ʒ. Buz  
Theriac ein / vor die Pestilenz vnd Seittens-  
weh / er stillt auch den Husten. Ist fürtreff-  
lich gut für das Reichen vnd den schweren  
Husten / so von brechhafter Lungen ge-  
sacht wird / in Isopenwasser oder Laquiri-  
sien Sirup eingenommen. Zur säule der  
Lungen / vnd also den Lungensichtigen ist er  
hoch dienstlich / præseruiert auch dauor /  
wie



wie desgleichen vor allen putrefactionibus  
im Leib vnd Geblüt.

Componirter Balsam vom Schwefel.

Dieses ist ein wunderbarer Balsam/  
zu Geschwären vnd Wunden / desgleichen  
auch in den Leib zu nehmen. Für die Fieber/  
Pestilenz/Colica, vnd die Würm/zertheilt  
vnd erweicht die Geschwulst / gebraucht  
entweder in Wein / Sirup / oder bequemen  
de coctis; nachgefallen.

Balsam Galbani Componirt.

℞ Galbani 4. Unß/ Serapini 2. Unß/  
Mastix 3. Loth/ Weirauch ein Lot / Cam-  
pher 1. quintl. olei Angelicæ zwey scrupel/  
olei maioranæ anderhalb quintl. Terpen-  
tinöl 2. Unß/ olei macis anderthalb quintl.  
alles vnter einander vermischet/vñ die Gu-  
m- zuuor mit distillirtem Essig wol deco-  
quiert hernach per retortam distillirt  
nach der Kunst / vnd rectificiert / vnd denn  
zu folgenden Gebrechen gebraucht.

Vfus.

Von diesem Balsam 3. oder 4. tropffen  
℞ 5 In Wein



34 Chymische Medlein/von dem Nagvud

in Wein eingenommen / bewahrt den Leib  
für fäule/benimmt die Hauptflüß/den Wurz  
bel damit gesalbet / behüt vor dem Schlag.  
Den Nacken damit bestrichen / macht ein  
gut Gedächtniß / vnd stärckt das Gehirn/  
bringt auch wider das Gehör.

Item/fünff oder sechs tropffen in Wein  
genossen / lest keinen Wurm in des Men  
schen Leib wachsen/heilet auch alle Enterige  
faule Wundschäden / mit Fäselein darein  
gelegt.

Von diesem Del genossen im trincken/  
oder aber nur den Bauch sampt dem Herz  
grüblein damit gesalbet / macht lust zum es  
sen/stärckt den bösen Magen / vertreibt das  
erbrechen. Item / in allen vergiffen vnd  
Pestilensischen Fiebern acht Gran einge  
nommen/vertreibt dieselbigen. Alle giftige  
Bißz vnd Geschwulst heilt diß Del / den  
schaden damit gesalbet.

Ein guter offte bewehrter Balsam.

℞. 2. lb. Terpentia / 1. Loth ligni aloes,  
Regelin / Mastix / Galgani / Zimmetrin  
den / Zitwar / Muscatnüß / Cubeben / Wey  
rauch/ana 2. Lot/Storacis, Galbani Ben  
zoi,



zoi,ana 4. Lot zusammen/secundum ar-  
tem destilliert.

Dieser Balsam erhalt den Menschlichen  
Leib in stetter Gesundheit / bewahrt ihn für  
aller Fäule vnnnd Gebrechen bis auff sein  
von Gott verordneten termin, täglich des-  
sen drey oder vier tropffen in warmem Wein  
oder Bier genommen. Stärckt das Hirn  
mit seinen Kräfften / heilet alle Wunden  
vnnnd offne fressende Schäden / vnnnd be-  
nimpt alle Fäulung vnnnd was darauß ent-  
springt.

Von den Balsamen/so man in den  
geschraubten büchlein pflegt bey  
sich zu tragen.

Schlag Balsam.

**D**ieser Balsam vertreibt den Schlag  
vnnnd fallend Sucht / oder desselben  
Siechtage / stärckt das Gedäch-  
niß / vertreibt den Schwindel vnnnd Catharz/  
stärckt das Haupt vnnnd Hirn / so man des-  
selben ein wenig vnter die Nasen vnnnd  
auff den Wirbel des Hauptes  
streichet.

Simce



## Sinet Balsam.

Dieser Balsam stärckt das Hirn/ Herz/  
vnd alle Haupt Glieder / er vertreibt den  
Schlag vnd alle Flüß/ so von kälte herkom-  
men/ wann man daran reucht. Item die bey-  
den Püls damit gesalbet/ oder ein wenig auff  
die Zungen genommen/ vertreibt die Ohn-  
macht vnd das Herzbrechen. Das Herz  
grüblein damit gesalbet / stärckt das Herz  
vnd vertreibt das Herzzittern/ vnd Herzsge-  
spann: vnter die Nasen gestrichen / den jenig-  
en so in der Ohnmacht liegen / bringe sie  
wider zu recht.

## Haselwurz Balsam.

Dieser stärck das Hirn vnd Haupt / vnd  
nimpt alle derselben Mängel / so von kälte  
her rühren/ stärckt das Gesicht / vertreibt die  
fallend Sucht/ vnnnd die Melancholen/ offte  
daran gerochen / vnnnd das hindertheil des  
Kopffs damit gesalbt / macht ein gut In-  
genium.

## Muscaten Balsam.

Muscaten Balsam sterckt die Gedäch-  
nuß



nuss/die Schläff vnd den Wirbel auff dem  
Haupt damit gesalbet. Item/daran gero-  
chen/zertheilt vnd treibt auß die Wind/ den  
kalten Magen bringts wider zu recht/ ver-  
treibt das Grimmen vnnnd die rote Ruhr/ so  
man den Nabel damit salbet. Dieses Bals-  
sams einer Linsen groß in die Naslöcher ge-  
strichen/ stärckt das Gehirn vnnnd behüt für  
dem Schlag. Den Magen vnnnd den Nabel  
damit gesalbet/ stärcket denselbigen/ verzehret  
die vbrige feuchte/ zertheilet vnnnd stillt die  
Bläst vnd den Darmgicht.

Den Mund vnd das Zankfleisch damit  
gesalbet/ vertreibt die Mundfäule/ vnnnd  
macht einen guten Athem. Die zerschrune-  
nen Leßgen am Gaumen damit gesalbet/  
heilet dieselben/offt daran geroche/ vertreibt  
den Schnupffen. Die beyde Schläff damit  
gesalbet/macht Krancke vnd Gesunde Per-  
sonen schlafen. Wie ich dasselbig zum off-  
timal selbst probiert vnd befunden.

Balsam auß dem Indian'schen Nardo  
oder Spic.

Stärckt das Hirn/ist gut für den Schlag  
vnd Ohnmacht/daran gerochen/ vnd auch  
die



13 Chymische Mediein / von dem Rag vnd  
die Puls damit bestrichen / gibt dem Herzer  
ein krafft vnd labung.

Regelin Balsam.

Er stärcket das Gesicht / er quicket vnd er-  
frewet den Magen / die Leber / vnd das Herz  
vertreibt den Schwindel. Er vertreibt auch  
das auffstossen der Mutter / so daran gero-  
chen wird.

Dij Balsams eines Hanffkorns groß  
vnter die Zungen genommen / stärcket das  
Gesicht / verzehret desselben Fluß / benimpt  
die Mundfäule / vnd macht ein wolrie-  
chenden Mund. Präseruiert die Zän daß  
sie nicht leichtlich löchericht werden. Dant  
dieser Balsam verzehret denselbigen Salz-  
geist / welcher die Zän sonst angreiffet / mirt  
vnd löchericht macht.

Diesen Balsam in die Wunden gethan  
stillt das oberflüssige schweißsen / vnd nimpt  
das Gliedwasser / stillt dasselbig in kurzer  
zeit. Dieweil aber dieser Balsam in die  
Wunden etwas scharpff ist / soll er mit ei-  
nem Pomadsälblein vermischet wer-  
den / vnd dann in die Wun-  
den gelegt.

Basi



## Basilien Balsam.

Ist gut für die Ohnmacht / vertreibt den Schwindel vnd stärcket das Haupt daran gerochen vnnnd vnter die Nasen gesalbet / den Geruch mit gewalt an sich gezogen / macht niesen / vnd reinigt das Haupt von vbrigen Flüssen / das Herßgrüblein damit gesalbet / stärcket das Herß vnnnd vertreibt Melancholien / auch das Hauptweh / die Schläff damit gesalbet.

## Saffran Balsam.

Dieser Balsam vnter die Nasen gestrichet stärcket das Herß / vnnnd macht frölich Geblüt / das Herß damit gesalbet / vertreibt das Herßzittern. An diesem Balsam gerochen / bringt vnlust zu essen vnnnd stärcket doch den Magen mit seiner hitz / ist gut dem Milch / macht wol harnen / vertreibt die bösen Lüfft / offtdaran gerochen. Die Püls mit diesem Balsam gesalbet / stärcket die Blöde vnnnd schwache Natur der Kranken Personen / wie dann auch die Leber vnd das Herß.

## Cardomömlin Balsam.

Dieser Balsam dient wieder das Hirn zu wüthen



160 Schmaltsche Medicin/von dem Nag vnd  
wüten vnd wider den Schlag/ des tags dar-  
an gerochen/auff den Hauptwirbel gesalbet/  
vertreibt den Schwindel / vnd stillt das  
Hauptweh Item vnter die Nasen gesalbet/  
stärckt das Herz/vnd den Magen / vertreibt  
die Ohnmacht/das Herzgrüblein damit be-  
strichen / vertreibt das Herzzittern. Die  
Püls damit gesalbet / stärckt die verlorn  
Kräfte vnd bringt sie wider Item/daran  
gerochen/vertreibt das auffsteigen der Mue-  
ter vnd wehret dem Grimmen.

Eubelin Balsam.

Dieser Balsam mag wol der Weiber  
Balsam genant werden / dieweil er densel-  
ben dienstlicher ist / als den Mannen / stetig  
daran gerochen / stärckt das Herz vnd die  
Frucht im Leib / vertreibt böse Geiſt der  
schwangeren Frauen/stärcket das Hirn vnd  
wehret der Ohnmacht.

Sitwar Balsam.

Dieser Balsam vnter die Nasen gesalbet/  
oder daran gerochen / vertreibt die Pestilenz  
vnd behüt den Menschen für der bösen gift-  
tigen Luffte / die Püls damit bestrichen/  
stärckt



stärckt das Herz vnnnd vertreibt die Ohnmacht.

Pomgranzen Balsam.

Dieser Balsam vnter die Nasen gestrichen/stärckt das Herz/vnd ist sehr gut wider die Ohnmacht vnnnd Mattigkeit des Herzens / wehret auch allem Giffte vnnnd bösen Lüfften. Das Angesicht damit bestrichen/vertreibt die Pfinnen vnnnd Blätterlein darinnen. Die Zän damit gerieben/ macht sie fest/ vnnnd macht einen guten Athem Zu den Kleidern gelegt / verhütets vor Schaben vnnnd Motten.

Eitronen Balsam.

Die Puls mit diesem gesalbet/ vertreibt die Ohnmacht/vnnnd stärckt das Herz/ vnter die Nasen gestrichen/stärckt das Hirn vnnnd vertreibt Melancholey. Vnter die Zungen oder den Mund damit bestrichen / widersirebet der giftigen Luffte.

Den Wirbel des Haupts damit gesalbet/verhütet daß die Fluß nicht zu sehr fallen. Vnter die Nasen gesalbet/ stärckt das Herz/ Leber/vnnnd Hirn / vnnnd behütet vor der Ohnmacht.

¶ Dillens



## Dillen Balsam.

Dillen Balsam an die Nasen gestrichen/  
oder daran gerochen/ist gut für die Schwind-  
sucht vnd schmerzen der Lungen/stärckt das  
Hirn vnd vertreibt den Schlag. Das hirs  
bertheil des Haupts darmit gesalbet/ ver-  
treibe den Schwindel vnd mache ein gut  
Gedächtnuß.

## Eorlander Balsam.

Diejenigen welche in ein Phantasey ge-  
rathen seyn / sollen statts an diesen Balsam  
riechen. Er vertreibt auch die fallend Suche  
vnd den Schlag/offt daran gerochen/ist gut  
für den Schwindel/ vnd mache weit vmb  
die Brust.

## Senckel Balsam.

An diesen Balsam offte gerochen / nimpt  
die hitzige Fluß vnd röte der Augen/schärpf-  
et das Gesicht / vnd an die rechte Schritte ges-  
salbet/stillet die hitz der Leber. Er ist auch sehr  
nuß den Lungenfüchtigen/ vnd denjenigen  
so verstopffe vmb die Brust seynd/offt daran  
gerochen/vñ die Brust damit gesalbet. Wer  
keinen



Keinen Athem haben köndte / vnd die Luffte  
röhren wolten zu eng werden / der sol sich dies  
ses Balsams gebrauchen.

Aniß Balsam.

Aniß Balsam stärckt das Hirn / vertreibt  
den Schnupffen vnd den Husten. Item / zu  
abend / wann man zu Betth gehen wil / ein  
wenig vnter die Nasen gesalbet / vertreibt die  
Hauptflüß / öffnet die Lufftader / öffnet vñ  
stärcket die Brust / mache einen langen  
Athem / vertreibt den stinckenden Athem /  
wehret der Heiserkeit vnd öffnet die Lungen.

Körbels Balsam.

Körbels Balsam an beyde Schläff gestrichen  
macht schlaffen / vnter die Nasen gestrichen  
stillet das Hauptweh. Die Seitter  
damit gesalbet / vertreibt das weh darint /  
vnd zertheilt das gerunnen Blut / so vom fals  
chen verursacht.

Kümmel Balsam.

Kümmel Balsam / vertreibt das Grimmen  
/ fürdert den Harn / so man ihn auff den  
Nabel salbet / auch daran reucht / so stärcket er  
das blöde Haupt / vnd vertreibt die Flüs.



## Rauffen Balsam.

Rauffen Balsam auff den Nabel gestrichen/vertreib das Grimmen vnnnd tödtet die Wärm im Leib. Item die Zän damit gesalbet/vertreibt es derselben Gestanck vñ machet ein guten Athem.

## Campher Balsam.

Zur zeit der Pestilenz soll man stetig an diesem Balsam riechen / dann er vertreibt alle böse Luft/vnd lest kein Giffte zum Herzen fahren. So man auch dieses Balsams vber die Pestilenzbeulen legt/so zeucht er den Giffte auß / vnnnd vertreibt die Geschwulst vnd Röthe. Item / so man diesen Balsam den Hirnwunden vnter die Nasen streicht/ lindert er denselben schmerzen.

## Agstein Balsam.

Diesenigen / so sich vor den Schlag befürchten / auch die / so sich vor der fallend Suche vnd dergleichen Kranckheiten besorgen/sollen statts an diesen Balsam riechen. Dieser Agstein Balsam behütet den Menschen auch vor der Pestilenzischen Luft.

Item



Item / diesen Balsam auff die Zungen  
genommen/bringt die spraach mit verwun-  
derung wider/ denen so die spraach verloh-  
ren.

Item/auff das Herzgrüblein gestrichen/  
ist gut für das Herzklopfen/vnd zerrüttung  
des Gemüths/dann er stärckt durch ein son-  
derliche verborgene Krafft alle innerliche  
Haupt Glieder.

#### Rosmarin Balsam.

An diesen Balsam gerochen / vertreibe  
das Hirnwüthen vnd alle Hauptflüß/ so iren  
vrsprung von grosser kält empfahen / lindere  
alle Hauptwehstage / stärckt das Herz vnd  
Magen/so man mit demselbigen das Herz-  
grüblein salbet.

#### Maloran Balsam.

Dieser Balsam auff die Zungen gestri-  
chen/ bringt die spraach wider / vertreibt den  
Schlag/er erfreuet vnd stärcket das Hirn  
vnd Gedächtnuß / das hindertheil des  
Haupts damit bestrichen. Er wehret auch  
den flüssen so vom Haupt auff die Brust  
fallen/vertreibt das auffsteigen der Mutter/



166 Chymische Medeln/von dem Nuz vnd  
vnd derselben Kranckheiten/den Nabel damit  
gesalbet. In die Schläff gestrichen/mache  
schlafen/vñ stillt das wüten im Haupt/die  
so mit dem Schwindel behafft / sollen diesen  
Balsam brauchen / ein wenig vnter die Nas  
sen gesalbet.

Rosen Balsam.

Rosenbalsam stärckt das Hirn/vertreibe  
die hitzige Flüs vñnd Hauptwehtage / ver  
treibe den Schlag vñnd das wüten im Hirn/  
so man daran reucht. Item/die Schläff da  
mit gesalbet machet schlaffen. Die rechte  
Seiten bestreichen / lescht die grosse hitz der  
Leber. Item/die Stirn damit gesalbet / be  
nimpt die grossen Wehtage.

Krauß Deimenten oder Māngbalsam.

An diesen Balsam offi gerochē/vertreibe  
das auffsteigen der Beermutter. Item/den  
Nabel damit gesalbet/verhindert das Grim  
men/stärckt den Magen vñnd wehret dem er  
brechen. Item/die Puls damit bestreichen  
vertreibt die Ohnmache.

Egmillen Balsam.

Der Camillen Balsam stärckt das Hirn  
vñnd



vnd vertreibt den Schwindel / trücket die  
Hauptflüß/dauon ein wenig vnter die Nas  
sen gesalbet/vñ auff dē Wirbel des Hauptes.  
Die Schlaff damit bestrichē/macht schlaf  
fen/vnd stillt die grausame Hauptwehe  
ge so von kalte kompt.

Den Nabel damit bestrichen / vertreibe  
das Grimmen vnd reissen im Leib/vñnd das  
auffsteigen der Mutter benimpt er. Das  
Herzgrüblein damit gesalbet / stärcket den  
Magen vnd bringt gute Däwing/die Puls  
damit gesalbet/stärcket das Herz / Hirn vnd  
Leber.

## Mutterkraut Balsam.

An diesen Balsam gerochen / stärcket das  
Herz/desgleichen die Puls Adern damit be  
strichen / stärcket die Kranken Personen / so  
von dem Grimmen vnd von der Mutter ge  
quelet werden. Insonderheit ist dieser Bal  
sam vor andern zu allen Mutterkrankhe  
iten zugebrauchen/vñnd was für Grimmen  
von der Mutter entspringt / nur den Nabel  
damit gesalbet.

## Angelica Balsam.

In zeit der Pestilenz an diese Balsam gero  
che/oder vnter die Nasen gesalbet/vertreibt die



168 Chymische Medlein/ von dem Nuz vnd  
böse Lüfft/ vund lest kein Giffz zum Herzen  
tringen. Diesen Balsam auff den Nabel  
gesalbet / lindert den schmerzen / so von der  
Stranguria oder kaltem Harnen kompt / für-  
dert den Brin vund dergleichen / das Herz  
grüßten vund Puls damit gesalbet / stärckt  
das Herz vund vertreibt die Ohnmacht.

Pestilenz Balsam.

Dieser Balsam wird allein inn dieser  
Krankheit gebraucht / des tags offtmals  
daran gerochen / oder vnter die Nasen gesal-  
bet / lest kein böse Lüfft zum Herzen tringen /  
die Pestilenzbeulen damit gesalbet macht sie  
zittig / vnd zeucht das Giffz auß.

Misp Balsam.

Diesen Balsam vnter die Nasen gestri-  
chen vnd offz daran gerochen / miltert vund  
reiniget den paroxysmum vnd also auch die  
Krankheit den eni'eptici. Er macht auch  
also ein gut Gesicht. Auff den Nabel ge-  
schmiert oder gestrichen / lindert vund lart  
den Bauch / vund benimpt das Grimmen  
von bläßen.

Die Glieder so von dem Schlag getrof-  
fen



fen vnd gelähmet / darmit bestrichen vnd gerieben bey der Wärme. Die stätt des Milches mit geschmiert / dient zu desselben Gebrechen.

## Salben Balsam.

Dieser Balsam vnter die Nasen gestrichen / ist gut zu den kalten Flüssen so von dem Haupt herab fallen / vnnnd zu allen Zufällen des Hirns / als von kälte entsprungen / als für den Schlag / zittern / Krampff / S. Veltens leiden / vnd Schlasssucht. Legt auch das stechen in Seitten / die Ort der Wehtagen damit geschmiert.

Vertreibt auch die Mundfäule / das Saufleisch damit gerieben.

## Polen Balsam.

Diesen vnter die Nasen gestrichen den Ohnmächtigen / vnnnd so durch Mattigkeit gern dahin sincken / bringt solche wider zu recht / Dienet auch also / gebraucht denen / so ein kalt Hirn haben / vertreibt auch den Schwindel / vnd stärckt das Gesicht. Den Weilsüchtigen ist er auch gut / die stätt des Milches damit gesalbet.

L 5

Das



276 Thymische Medlein/von dem Nuz vnd

Das Zanfleisch damit gerieben / wehret  
vnd kompt vor der Fäulung desselben.

Auff giftige Thierstich gestrichen / bez  
nimpt den Gifft / daß sie ohn schaden zuheis  
len.

Wolgemut oder Dosten Balsam.

Den Nabel mit diesem Balsam gesalbet/  
stillt die rothe Ruhr vnnnd andere Bauch  
flüß. Ist dienstlich zur stärckung des  
Haupts vnnnd Hirns vnter die Nasen ges  
strichen/ auch zu dem klingen der Ohren.

Sein Geruch vertreibt auch alle giftige  
Thier als Schlangen/ Scorpion / vnd der  
gleichen. Wird auch nützlich gestrichen auff  
Geschwulsten vnter den Augen vnd sonsten  
im Angesicht.

Balsam vom Welschen vnd Feldquendel.

Denen/so mit der epilepsia behafft / ge  
fallen seyn / soll man den Balsam von  
thymo vnter die Nasen streichen / bringe  
sie wieder auff vnnnd zu recht. Balsam  
vom Feldquendel viel gerochen/ vnter die  
Nasen gestrichen / bekompt dem Hirn gar  
wol.

Erstis



Gestrichen an die Schläff vnnnd Wirbel  
des Hauptes / benimpt die wütende Haupte-  
sucht phrenesis genant. Stillet das  
Bauchgrimmen vmb vnd auff den Nabel  
gesalbet.

Von der Sadenel oder Satureia.

Dieser ist gut/daran gerochen/den Ohn-  
mächtigen/ auch denen so mit der Schläff-  
sucht vnnnd Kopffweh von vbriger Kälte be-  
hafft sind / ist er dienstlich vnter die Nasen  
gestrichen auch auff den Wirbel des Hauptes  
vergleicht sich fast mit den Tugenden des  
Zucendels vnd Dosten.

RosenMang oder Nepten Balsam.

Dieser Balsam zu der Nasen gehalten/  
stärckt das Hirn / vnnnd die lebendige Gei-  
ster / vnnnd wendet die Ohnmacht wegen  
seines starcken Geruchs. Zu allen Weh-  
tagen des Hauptes wird er gar nützlich  
gebraucht / daran gerochen / den Haupte-  
wirbel vnnnd beyde Schläff damit gesalbet/  
vertreibet die schmerzen des Hauptes. Das  
hindertheil des Hauptes damit gesalbet stär-  
cket das Gedächtnuß. Wozu er weiter  
dienstlich



172 Chymische Medlein von dem Nutz vnd  
dienstlich/ist hie vornen bey den Krausmün-  
gen Balsam zu finden/dann sie einerley Zu-  
gend.

Ein guter Componirter Balsam die Ge-  
dächtnuß zu stärcken.

re Das Oel von Schsenzungen/ Mes-  
sisen / Portentilla, S. Johannsfrant/  
Maioran / vnd Rosmarin. na gieß auff  
Negelin / Ingwer / Galgan / Muscatnuß/  
Zimet ana klein gestossen/vnd eirc. liert/als  
dann das Gemel in der Wochen drey mal  
zu Morgens mit gerieben/auff 15. tag/ oder  
der ein sehr kalt Hirn hat / drey mal im tag  
gethan/ wird wunder erfahren.

Von etlichen Extracten so am nechsten zum  
purgieren dienstlich.

Zus:

Zum fordersten Hellebori n' gri, Rha-  
barbaris, Aloes, Agarici, Senæ, turbit.  
Diese Species werden vnter die recht treis-  
benden vnd außführenden Arzneyen gezo-  
gen / dann sie den Leib von grund auß reinis-  
gen / sonderlich wann sie in ihre extractio-  
nes vnd essentias gebracht werden / denn  
dardurch



dardurch wird die heffen von der q. essentz.  
gescheiden / welche der Purgierung der  
Menschlichen Leiber zu wider ist / vnd folget  
darnach auß solchen gescheidenen Arzneyen  
viel Nutzbarkeit. Als daß der Magen mit  
der Arzney nicht verletzt wird / noch ge-  
schwächt / weil nichts hindert ire Würckung/  
vnd der Leib schneller dauon bewegt werde  
ohn langes grimmen vnd andere vngelegens-  
heit. Darnach das auch wegen der geringen  
substantz am gewichte die Patienten viel  
lieber vnd leichter solche Arzney einnehmen/  
welche sonst an den grossen trüncken vnd  
viele der Apotekerischen decoctionen, vnd  
trüben diecken vnlust ein wider willen vnd  
grawen empfangen also starck / daß sie ent-  
weder solche Arzney wider von sich geben/  
durch das brechen vnd speyen / oder aber es  
bey ihnen durch die widerwertige einbildung  
vnd der Natur grawen vnd entsetzung in  
ein Gifft verwandelt wird / das es vorhin  
fast ist / vnd also mehr schaden dann nutzen  
mit bringet. Derowegen dann rechtgeschaf-  
te Medici sich mehr der rechten extraction  
solcher sachen beflissen werden / welche mit  
gutem Lob vnd ehren auch wolffahrt der Pa-  
tienten



174 Chymische Medicin/von dem Tug vnd  
tugenten zu purgieren gedencen/ als allein die  
blosse decoctiones gebrauchen / in welchen  
der subtilste theil vnnnd krafft der Materien  
verschwind vnd verlohren wird / so da pur-  
gieren soll / vnnnd von den rechten Arzten er-  
fordert wird. Welches zwar in extra-  
ctionibus nicht beschicht / sondern sein beste  
Krafft vnnnd Tugend von dem Corporalis-  
schen groben Wesen abgesondert / außgezo-  
gen/vnd zusammen in ein gering wesen vnd  
quantität gebracht wird.

Einem solchen extracto nun soll auff 1.  
Uns schwer beygefügt vñ addiert werden/  
Zimetöl 2. scrupel.

Von diesem Composito hernacher ein  
scrupel mit ein Löffel voll wein eingebē/wird  
mehr treiben als ein Lot schwer auß der infu-  
sion oder decoction, vnnnd das mit weniger  
zerrüttung.

Man kan diese Arzney eingeben Kin-  
dern/vnd schwangern Weibern / allein das  
Gewicht sol obseruiert werden nach anse-  
hender Person/einem Man/person 1. scrup-  
pel/einem Weib 15. Gran/einem Kind  
zehn oder acht nach der  
gröffe.

Extra-



Extractum Rhebarbaræ.

Dies extractum 1. scrupel oder 20. Gran  
in Wein eingenommen / führt durch den  
Stulgang auß / die gelbe vñd schwarze  
Gallen / bekämpft sehr wol der Leber / dann  
derselben verstopffung wird dardurch ver-  
hindert/oder geöffnet / reinigt das Geblüt/  
Curiert die Farbsucht / vñd treibt das verles-  
gene menstruum fort / ist den Weibss-  
perso nen sehr nützlich zugebrauchen / wie-  
wol es lind ist in seiner Wirkung. Aber  
an der Tugend geht der extract des Hel-  
lebori nigri vor.

Extractum Hellebori nigri oder der schwarzen  
Nieswurz.

Diesem extracto sol mā zuschlage Anis  
öl/Krautminnenöl vñ distilliert Majoran  
öl/jedes 20. tropffen/ von dem als den 1. scru-  
pel in Wein oder in einer warmen fleischbrüh  
eingenomē/purgiert vñ treibt auß die Was-  
sersucht/mit Pæonienwasser dient es in den  
Hauptkrankheiten/Wanwitz/Melanchol-  
ien/Schwindel/fallendsucht/vñ Lähme oder  
contractur. Die Padagrische flüß werden  
Dars.



176 Chymische Medicin/von dem Nuz vnd  
dardurch von grund außgetrieben / dann es  
beyde blem vnnnd pituitam ohn beschwer/  
endlich den ganzen Leib von verborgener  
feuchte reinigt/welchen es / wie Hippocra-  
te schreibt/gesund vnd gleich jung machet/  
auch zeuchts nicht allein die | schädliche  
feuchte vnnnd vberflüß auß den Adern das  
Gebliit reinigend / sondern der Nussak/  
Krebs vnd andere schäden werden dardurch  
Curirt.

Extractum aloes.

Dieses extractum führt auß die Gallen  
vnd den dicken groben schleim auß den Där-  
men/stärckt dardurch die Glieder/diesem ex-  
tracto vff 1. Unß schwer soll man zuschlas-  
gen Neglinöl/Muscetnühöl / Mastixöl/jes-  
des 15. tropffen / vnnnd dauon dann 1. scrupel  
eingeben / aber ein schwachen 15. Gran.  
Item / der aloe wird auch mit der esseniz  
Cardomomi oder Saffrans corrigiert.

Extractum de aganico oder Lerchenschwam.

Dieses extractum treibt auß dem Mas-  
gen vnd Därmen den verlegenen wust oder  
schleim/der sich in die Fäulung begeben hat/  
darauf



darauff bißweilen hefftige Fieber folgen/ bes-  
kompt hernacher wol der Leber/ Milch/ vnnnd  
Lungen: vom Gehirn vnd nervis zeucht es  
viel böser feuchtigkeite. Man gibt dessen ein  
scrupel biß auff anderthalb/ nach ansehen der  
Person/ wann es aber sehr subtil bereit ist/ sol  
man nicht vber 15. Gran geben/ es sol zuvor  
mit Anisöl vnnnd andern dergleichen corri-  
giert werden.

Extractum auß der Sena, mechoaca, mirobala-  
nis, Steinwurz vnd dergleichen.

Diese extracta corrigier mit derselben  
zugethanen verbesserung / mit distillirten  
Selen/ nach dem es die Kranckheit vnnnd der  
Krancken kräfte erfordern/ vnnnd gib dauon  
1. scrupel biß auff 2. in einer Fleischbrühe oder  
in Wein / so wirstu befinden/ daß du bessere  
purgationes haben wirst / als die sonst  
mit kochen vnnnd vbrigen geschlapperwerck  
vollbracht werden.

Extractum Bryoniae oder Stieckwurz.

℞ Der Wurzeln Bryoniae 3. Pfunde/  
schwarz Nießwurz 1. lb. agarici cleor. 1.  
halb lb. Engelsfußwurz 3. iiii. Violwurz 2.  
M lb. Alane



178 Chemische Mediein/von dem Nuz vñd  
lb. Alantwurk ein halb lb. alles vnter ein-  
ander klein zerstoßen / in ein Glas gethan/  
geuß darüber ein guten Spiritum vini, seß  
verschlossen in die Circulation, so wird sich  
die Krafft oder essentz aller in den Spiri-  
tum vini extrahiren, denselben gieß ab in  
besonder Glas/gieß ein frischen darober/laß  
auch extrahiren, biß die Krafft aller heraus  
ist. Diese extractiones sol man zusammen  
giessen vñ in Balneo M. den Spiritum vi-  
ni lind dauon distillieren / so bleibt ein dicker  
Safft in fundo liegen / dauon R. 1. Bnz/  
schlag in zu Anisöl/ Zimetöl ana 10. Gran/  
Negelinöl/Muscabläet/vñ Isopenöl jedes  
12. Gran alles vnter einander gentischt / da-  
uon gib 1. scrupel nach ansehen der Person in  
wein oder in einer warmen brüh ein / das pur-  
giert ganz lind / treibt auß den schleim vñd  
macht weit vmb die Brust / vertreibt den  
Schlag/nimt alle beschweruß im Haupt/  
widerstrebt der fallende Sucht/bekompt de-  
nen wol so mit den Podagriscen Flüssen/  
vñd der Contracta beladen sind / stillt die  
Fieber/vñ reinigt den ganzen Leib von allen  
Flüssen/ist der Leber/Lungen/vñ dem Nuz  
sehr dienstlich/dan es nimpt alle ire beschwe-  
rung



ling. Auff diese weise kan auß allē purgirenden Wurzeln ihr Krafft außgezogen werdē/ vnd je subtiler es beschicht/je kleiner die dosis geben wird/vund darff man vber 10. Gran nicht eingeben / so es zum andern mal mit Spiritu vini außgezogen.

Extractum auß dem Biscum.

Vom musco ist auch ein solch medicamentum zu extrahirē, also das durch den Spiritu vini in panno decoquiert werde zu einem Saft gleich dem Storaci. Das selbig nimpt hin Vertiginem, Scotomiā, vnd was da gern syncopirt, dergleichē vmbgehet oder daumeln macht/daruon 6. Gran biß auff neun/nach dem die Kranckheit oder der Patient starck ist/in Citronenwein, oder mit Rosensaft 3. scr. vermischet/ hernach in demselbigen Wasser wie ein Zulep zu trincken geben.

Es nimpt auch den anfang hin caduci, mania, vnd phrenesis 9. oder 10. gran/mit 6. oder 8. gran Spirit<sup>9</sup> vatrioli in einem gutē trunck Pæoniæwasser zu trincken gebē/ verzehrt auch die bösen feuchtheiten in dē hirn/vñ stärckt die memoria gang fräfftig/ es

M 2

ist aber



180 Chymische Medicin/ von dem Nutz vnd  
ist aber ein Arzney für hohe Standts Pers  
sonen/so es vermögen zu bezalen.

Diß Extractum 5. Gran in der phleg  
mate vitrioli eingeben / den Kindern so das  
Freischlein haben / wird nechst Gott nichts  
bessers funden das dem gleichen mag in die  
ser Kranckheit/es werde dann die qu. essentia  
argenti, die den Weibspersonen wegen des  
lieblichen Geruchs so der Bisem hat / nützer  
ist/vmb der Mutter beschweruß willen.

Extractum lase parillæ.

Dieses reinigt das Hirn vnd den Leib/  
heilet die Erbgrind/Aussatz/Schlag/Phre  
nesin, fallend Sucht / ist nutz dem Magen/  
der Leber / vnd den Ohren / Curiert die Ge  
schwär/Vodagram/dient dem Menstruo,  
dessen 2. scrupel in einem gutem Wein einge  
nommen mit der widerholung nach gelegen  
heit der Kranckheit.

Vom extracto auß dem Theriac / der  
gleichen auß der Composition Mirrhæ,  
aloes vnd Saffran soll hernach  
gemelt werden.

Von



## Von den Salzen.

### Salz auß dem Eisen.

**D**ie rothe Salz so auß dem Eisen gezogen wird / ist einer zusammenziehenden Natur / dessen ein halben scrupel mit Theriac vermischet vnd eingenommen / stillt die rothe vnd weisse Ruhr / desgleichen alle giftige Pestilenzische durchbrüche vnd Fluß. Item / es reinigt vnd stärcket den Magen / treibt auß den oberfluß so von der Gallen kompt.

In der Wassersuche wird diß Salz ganz nützlich gebraucht / vnd bekömpt auch wol den Milchsüchtigen.

In summa was Ruhr vnd durchbrüche in zeit der Pestilenz belangt / kan man nechst Gott kein bessere Arzney haben noch finden als diese / nur ein halben scrupel biß vff ein ganz / in Theriac. Es stärcket auch den Magen / stillt das Menstruum superfluum / desgleichen alle Hauptfluß. Mit Zungtraw Honig vermischet / zeucht auff alle apostemata vnd giftige Deulen vnd heilet sie.



181 Chymische Medicin/von dem Nuz vnd  
Es wird auch dessen 5. oder 6. Gran in  
Weinessig vnd ein wenig olei vitrioli zur  
rothen Ruhr eingeben.

Saltz auß dem Bley.

Dies Saltz mit Spiritu vini soluiert vnd  
in zeit der Pestilenz eingenommen/treibt al-  
les Gift auß dem Leib. In allen hitzigen  
Fiebern wird diß Saltz ohn schadē mit groß-  
sem nuz gebraucht/dauon auff einmal drey  
oder vier Gran in Wein oder Spiritu vini  
eingenommē/bekompt auch wol dem Milz-  
süchtigen vnd macht schlaffen.

In zeit der Ruhr vnd im Durchlauffen  
wird 5. gran in Wegerichwasser eingenom-  
men. Es ist diß Saltz auch sonderlich gut/  
zu allen faulē vnd fließenden Wundschädē/  
dann es macht sie rein vnd heilet geschwind.

Dies Saltz vertreibt die Fleischliche lust/  
verzehrt die Sperma mehr als das Del vnd  
Saltz vom Campher / der es brauchen wil  
der nemb dessen vier Gran in Spiritu vini,  
nuß den lunaticis, vertreibt Melancolische  
Gedanckē. In Fenchelwasser ein wenig das  
von zerlassen in die Augen gethan/bringt ein  
gut Gesicht/verzehrt die vbrige feuchtigkeit  
darinn



Gebrauch/der destillierten Salzen/16.

183

darinn/ist zu allen bösen feuchten faulen vnd  
alten vmbfressenden schäden dienstlich.

Salz auß dem Schwefel.

Von diesem Salz 5. oder 6. Gran in eis-  
ner Fleischbrüh genossen/ ist gut den Lungen-  
süchtigen/ macht guten Athem/ vnd raumet  
die Brust/ denjenigen so die Lufftröhr ver-  
legt vnd ersticken wollen / den soll man fünff  
Gran diß Salz mit seim sauren Del/ auch  
fünff Gran vermischet in Rosenwasser vnd  
Rosensafft zu einem Zulep machen vnd da-  
von zu trincken geben/ bringt solche Perso-  
nen wider zu recht.

In zeit der Pestilenz / sol diß Salz mit  
Wermuthsalz vermischet werde/ jedes gleich  
viel/ vnd darvon ein halb biß auff ein ganz  
scrupel in Theriac oder in essig eingeben wer-  
den/ vnd darauff wol schwitzen lassen.

Sal Vitrioli.

Das Salz auß dem Vitriol, wann es  
recht vnd wol præpariert wird / ist die beste  
Medicin einen harten vnd äwigen Magen  
zu purgiren/ vñ die wehtagen darauf zu ver-  
treiben/

M 4

treiben/



284 Chymische Medlein von dem Zugvnd  
treiben / Curiert die morbos Chronices  
oder langwirige Kranckheiten / auch alle  
tödtliche / so vom oberflüssigem essen vund  
trincken herkommen / als gemeiniglich den  
Kriegsleuten begegnet / so wol andern / we-  
gen ihres vnordentlichen Lebens / doher sich  
denn auch der Rotlauff / allerley Fieber/  
Halßgeschwår vund weh entspinnen / vund  
drüber den Geist auffgeben müssen. Man  
sol aber dieses Salz auff einmal 3. tropffen  
nur gebrauchen/vnd so es nicht bald operirt/  
alsdenn wider 3. tropffen/ wils aber nicht/so  
brauch mans zum drittenmal so i stis gnug/  
beydes Krancken vund starcken sol mans mit  
Brandwein eingeben.

In seiner Säure ist sein specifica natu-  
ra, dauon sterben die Würmer/ vund richtet  
natürlicher weis so viel auß / als irgend ein  
andere Purgation / so durch Nieswurk/  
Coloquint, Wolffsmilch/2c. zugehet/thum  
mag. Vnd ist kein bessere Purgation zu su-  
chen noch zu wünschē/sonderlich in scharpf-  
fen vnd gefährlichen Kranckheiten/als diese.  
Deßgleichen auch in der fallend Sucht vnd  
Bauchgrimmen/vnd in der Chirurg hats  
grossen nutz. Für die Würm so auß dem nu-  
triment



trimēt wachsen ist sehr gut diese Compo-  
sition.

℞ Alkali von dem Calcothar 1. Unß/  
agarici, liquoris Centauri, Calamenti  
ana 10. Gran/ Myrrhenöl so viel von nö-  
ten/das es werd wie ein Pasta/vnnd darauß  
Pillulen gemacht/ deren fünff Gran einem  
jungen Kind eingeben / aber einem alten bey-  
zehen / ist auch gut für die Wärm/auß dem  
Spermate.

Salz auß dem Weinstein.

Dies Salz auff's reiness præpariert vnd  
in der Speiß oder zum essen gebraucht an-  
statt des gemeinen Salzs / nicht zu viel / ist  
nützlich denen/so geneigt seyn zur feiste vnnd  
Leibigkeit/dann es benimpt solche/vnd erhele-  
den Menschen in rechtem Wesen / lest auch  
solche vbrige feiste nicht oberhand nemen.

Sonsten so es in ein ol tet durch den Spi-  
ritum vini resoluiert wird / ist es trefflich  
zugebrauchen / denen so mit den Mineralis-  
schen tartaro behafft sind / das treibt es .us  
in ein Schweißbad/ein halb quintl. oder ein  
quintlein in ein guten trunck Rheinischen  
Wein eingenommen.

M 5

Verlen



Diß Salz stärcket die lebendige Geister/  
benimpt das Herzhitzern/die Ohnmacht vñ  
Schwindel des haupts/ist auch sehr gut für  
Gifft/heile alle innerliche Kranckheiten/ als  
Freischlein vñ dergleichen/1. quint in schwarz  
Kirschenwasser oder Lindenblüetwasser ein-  
geben. Item/ für die weisse vñ rothe Ruhr/  
Durchlauff/2c. reinigt das Gebluet mit  
Wegerich oder Tormentillwasser eingeben.  
In Benfusz oder Majoranwasser eingeben/  
stillt die vberflüssige Monatszeit der Weis-  
ber/ In hitzige Fiebern mit Rosenwasser ein-  
geben oder Begwartwasser / stillt hie vñd  
durst. Mit Steinbrech Wasser / treibt den  
Griech gewaltig. Den Weibern mehrt es die  
Milch in Wein eingeben. Mit Zimmetwas-  
ser eingeben den Krancken / gibt es erlabung  
vñ auffenthaltung/stärcket das Herz/vñd  
alle innerliche Glieder.

Corallen Salz.

Diß Salz ist in zeit der Pestilenz der ver-  
nembsen preservativen eines 1. quint auff  
einmal in Wein oder Theriac eingenommen.  
Es ist auch sehr gut in allerley durchlauffen  
vñ Bauchflüssen solche zu stillen / ein halb  
quint



Gebrauch/der destillirten Salzen/16. 183

quint in wein dissoluiert vnd eingeben. Ditz  
Salk ist ein gewisse Arhney das Blut zu rei-  
nigen/vnd das Herz zu stercken/wenn es mit  
Cardobenedictenwasser oder im Wein wird  
eingeben. Die Frawē so ire zeit nit haben/sol-  
len 1. scrupel Corallēsalz in wein einnehmen/  
3. tag nach einader/so kompt dasselbig wider  
in sein rechtē gang. Es stillt das Blutspenē  
vnd stärckt das hirn. Verreibt die Gespenst  
vnd Nachtgeister/auff einmal ein halb quint  
biß auff ein ganz in S. Johannis krautwas-  
ser oder Schellkrautwasser eingenommen.

Pomeranzen Salk.

Von diesem Salk 1. scrupel in Wein ein-  
geben/treibt den schweiß mächtig/stärckt vñ  
kräftigt das Herz/Lebern/vnd das Gehirn/  
vñnd treibt alles Gift durch den Schweiß  
auß. In zeit der Pestilenz 2. scrupel dieses  
Salzes/vnd 1. scrupel seines Oels vnter ein-  
ander gemischt in Rosenssfig eingeben/vnd  
darauß schwitzen lassen / führet den Gift  
durch den schweiß auß/vñnd lest kein Gift  
zum Herzen tringen.

Citronen Salk.

Ditz Salk hat gleiche Krafft vñnd Tu-  
gend/



28 Chymische Medlein/von dem Nuz vnd  
gend wie das Pomerancken Salz/allein das  
es dem Herzen etwas kräftiger ist zuge-  
brauchen.

#### Zimet Salz.

Zimetrinden Salz 3. oder 4. Gran in  
seinem Wasser eingebe / treibt auß die nach-  
geburt oder Bürdelein / vnd bringt den Frau-  
wen ihre zeit. Dieses Salz mit Honig ge-  
mischt / benimpt die Flecken im Angesicht  
vnd am Leib / damit bestrichen Abends vnd  
Morgens / vnd wider mit Rosenwasser ab-  
gewaschen.

Zimetsalz in Süßholzsafft eingenom-  
men / sänfftigt den Husten vnd benimpt den  
Schnupfen. Ist gut / genüßt den Wassers-  
üchtigen / benimpt die böse feuchtigkeit im  
Menschen / dienet wol dem erkaltten Magen/  
stärcket das Gesicht / Herz / vnd macht gut  
Gebüt.

Zimetsalz ein halb quint. in Rosenwasser  
getruncken / treibt die Pestilenzische Gifte  
von dem Herzen durch den Brin auß/  
vnd wehret dem viertägigem  
Fieber.

Muscas



## Muscaten Salz.

Muscatensalz ein halb quintl. in Bernutwein oder in Wolgemuthwasser eingenommen/stärckt den Magen / vertreibt den vbrigen Schleim/ vnd reinigt den Magen / daß er sein natürliche Däwing wider bekompt. Mit Mutterkrautwasser eingenommen/ oder in demselbigen Wein / so reinigt es die Mutter / vnd fündert den Weibern ihre Blodigkeit.

## Negelin Salz.

Dieses Salz in Wein zerlassen / den Mund damit außgewaschen / benimpt den stinckenden Geruch des Mundes vnd der Zän/ Negelinsalz ein halb quintl. in Wein oder in einer Fleischbrüh eingenommen / ist gut dem Magen vnd der Leber / stärcket das Herz / benimpt das zittern des Herzens/ stopffet den Bauch/ vnd macht wol dāwen. Wer einen vndāwigen Magen hat / vnd sein Speiß behalten kan / der soll dieses Salz gebrauchen vnd dasselbige in gutem Bernutwein einnehmen / dann es bringt lust am essen vnd fündert die Däwing.

Cardos



Cardomömlin Salz.

Cardomömlinsalz 1. scrupel vnter 2. Lot Zucker vermische/darvon des tags 1. quintl. genüß/treibt auß durch den Harn den Lendstein/des gleichen den Gries/reinigt auch die Mutter/vnd bringt den schwachen Magen wider zu recht/macht lust zu essen. Item ein quint in einer Erbsbrüh eingeben / führet auß die Phlegma durch den stuel vnd harn/vnd reinigt das Geblüt.

Eubeblin Salz.

Dieses Salz auß den Eubeblin gemacht 2. scrupel in rot Beyfußwasser oder in Wein eingeben / treibt auß die todte Geburt/vertreibt den Krampff/stillet das Grimmen. Item/1. halb quint in Rosenwasser eingenommen/vertreibt das faussen vnd brausen der Ohren / stärckt das Gedächtnuß vnd vertreibt den Schnupffen.

Coriander Salz.

Diß Salz in Erdrauchwasser eingebe/treibt auß die böse Feuchtigkeits im Menschē/1. halb quint dieses Salz in wein eingenommen



men/reiniget den verschleimten Magen vnd  
treibt den Griesß vnd Stein durch den Harn  
auf.

### Fenchel Salz.

Dieses Salz mit Butter zu einer salben  
gemacht/vnd also gebraucht/trücknet vnd  
heilet den eyternden Grund des Haupts/  
vnd die Geflechten des Leibs. Item/es treibe  
den Harn vnd Weiberzeit. So ist es auch in  
der Gelbsucht gar nützlich: Dieses Salz mit  
Allaun in warmen Wasser zerlassen / damit  
zu gurgeln/vertreibt vnd heilet die Mundge-  
schwär / gibt dem Zanfleisch sein natürliche  
röthe wider/vnd macht wider Fleisch wach-  
sen. Item/von diesem Salz zwey scrupel in  
Steinbrech oder Petersilienwasser eingebe/  
vertreibt den Stein vnd Griesß / lindert die  
schmerzen/vnd vertreibt die Harnwind/des-  
gleichen das Grimmen. Dis Salz in Nes-  
sel oder Schlehenblütwasser eingenommē/  
stillet den schmerzen vnd reissen im Leib.

### Anis Salz.

Anis Salz mit seinem eignē öl vermischet/  
dauon 5. oder 6. Gran in Wein eingenom-  
men / stärcket das Haupt/vertreibt den  
Schwim



Schwindel. Item acht oder 12. Gran von  
dieser mirtur in Schöllkraut oder rot Benz  
fußwasser eingeben/bringt den Frauen ihre  
zeit/ fündert den Harn/ vertreibt die Wind/  
vnd benimmt das Bauchweh/ reinigt den  
Frauen die Mutter von böser Feuchtigkeit  
ehut auff die verstopffung der Nieren vnn  
Blasen/ vnd lescht den Durst/ ein halb quine  
dauon in Biberkrautwasser oder Safft/ ist  
gut denen/ so das Fieber lang gehabt haben/  
ist auch gut zu der Wassersucht. Item/ in  
weiß Rosenwasser eingenommen/ stillt den  
weißen Fluß der Frauen/ vnn reinigt die  
Mutter. Item/ von diesem Salz ein scrupel  
mit Rosensafft vermischet/ heilet die Hals  
vnd Brustgeschwür vnd dergleichen. In  
Brenn Nesselwasser eingenommen/ stille  
das Lendenweh vnd vertreibt den Stein/ mit  
Tormentill oder Wegerichwasser einge  
nommen/ stillt die rothe vnd weiße Ruhr.

#### Kerbelskraut Salz.

Von diesem Salz ein scrupel in seinem  
Wasser eingeben/ zertreibt den Blasenstein/  
vnd fündert den Harn/ ein quintl. in Wein  
eingeben/ tödtet die Würm im Leib/ vnn  
bring



bringt den Frawen ihr zeit. Item 2. scrupel  
in einem Wasser eingeben / zertheilt gerun-  
nen Blut im Leib vnd benimmt das stechen in  
der Seiten.

Rautten Salz.

Von diesem Salz ein quinte in Wein  
eingeben / bekumpt wol den Wassersüchtiz-  
gen / vnd treibt auß derselbigē feuchtigkeite  
durch den Stuel. Für die Pestilenzische  
Gifte 2. quint diß Salzs in seinem Wasser  
eingeben vnd darauff geschwist / treibt solche  
Gifte auß. Item 2. scrupel von diesem Salz  
in Wein eingeben / oder in einer warmen  
Brüh / vertreibt das dreytägig Fieber.

Mit Pzoniawasser / darunder 6. Gran  
essentia vitrioli vermische ist / denen Pers-  
sonen eingeben / welche das hinfallend haben /  
werden dauon Curiert. Behrt dem schmerz-  
zen der Lungen / ist gut für das Seitenweh /  
mildert den schweren Athem / tödtet vnd füh-  
ret auß die Spulwürm des Leibs / dient zu  
den Geflechten / Zitrachten vnd  
dem fließenden Grind.

N

Maioran



## Maloran Saltz.

Maloransaltz ein halben scrupel in seinem eignen Wasser eingeben / befürdert den Harn / vertreibt die Stranguriam, reinige die Lenden/Nieren. Item/ ein quintlein diß Saltz in einer Erbsbrüh eingenommen/ reinige vnd purgiere das Haupt / vertreibt desselbigen Fluß / stärckt das Gesicht vnd Gedächtnuß.

Dieses Saltz in Wein soluiert vnd/ damit alle giftige Wunden / stich / vnd bißz außgewaschen/ reinigt dieselbigen/ tödtet den Gifft / vnd leßt kein vnrein Fleisch in demselbigen wachsen. Item/ wo schaden vorhanden / die sich fistulieren wolten / in dieselben soll man obgemeltes saltz eines Grans schwer thun/ vnd gebührende Pflaster darauff legen/ so wird sich der schaden in kurzem zur heilung schicken / vnd den schaden rein behalten.

## Rosen Saltz.

Rosensaltz 1. halb scrupel in Wein eingenommen/ küht den hitzigen Magen / wehret dem Erbrechen/ fürdert den Harn/ treib

da



den Griech vnd Sand/vnd macht gute dāw-  
ung. Dieses Salz ein quint in Rosenessig  
eingeben/vnd darauff geschwilt / vertreibt  
die Pestilenz / vnd præseruiert das Herz/  
daß ihm das Gift keinen schaden zufügen  
mag. Item/ ein quint in Rosentwasser ein-  
geben / benimpt das wüten vnd toben im  
Hirn / vertreibt die hitzige Hauptflüß vnd  
reinißt das Geblüt.

## Wermut Salz.

Das Wermutsalz wird fast in allen  
Kranckheiten nützlich gebraucht / vornem-  
lich aber zur zeit der Pestilenz. Es führet das  
Wasser auß/so zwischē Fell vnd Fleisch sich  
gesetzt/stärck den Magē/erregt den schweiß.  
So es in Leib genommen/treibt es die Fran-  
kosen herauß. Heilet die Feigwarzen vñ an-  
dere innerliche Gebrechē. Ist gut für die was-  
ser such/faule Fieber / tägliche / dreytägige/  
auch 4. tägige / doch mit vorgehēder purgas-  
tion/vñ andern zugehörigē dingē gebraucht.  
Mit Melisse/Saurampffer/Rautēwasser  
stärck den Magē vñ gibt ein gute dāwung.  
Es wird auch für die Colic, alle schmerzen  
des Ingewendts/des Machedarms/des gleichē

R 2

für die



196 Chymische Medicin/ von dem Aug vnd  
die aufffallende Mutter / dieselb damit an-  
gefeuchtet vnnnd wider eingeschoben nützlich  
gebraucht. Dieses Salzs liquor mit semē  
Wasser mit einer Feder auffgestrichen/ ver-  
treibt alle des Haupts gebrechen/ als da sind  
Rüßeln/ Schupen/ dörre vnd nasse Kräs vñ  
Grind/ Leuß/ serpigines vnnnd Aussereige  
Schebigkeit. Item / i. quinten Behdistel-  
wasser soluiert vnd zu trincken geben / pur-  
giert gewaltig die Phlegma vnnnd andere  
Kranckheiten.

#### Schöltraut Salzs

Dieses Salzs bringe den Weibern ihr  
zeit/ i. scrupel in Rosenhonig eingenommen.  
Der liquor dieses Salzs macht helle Aus-  
gen. Item/ beyneben dem Anisssalz in Wein  
getruncken/ vertreibt die Gelbsucht. Des  
gleichen ist der liquor auch gut zu den Ges-  
chwären. Item/ so ist den Leichenden vnd zu  
der Verstopffung der Brust sehr gut / rei-  
nigt die Leber / dienet wider die Pestilenz/  
Colicam, Behrugen der Mutter vnd Ges-  
chwulst derselben / auch Feigwarzen mit  
gleich so viel des phlegmatis von v. tiol  
vermischt/ heilet den Wulff / vnnnd andere  
Giffe



Giffet/ auch den Krebs / vnd die enzündten  
Glieder mit diesem Salzwasser bestrichen.

Sal Perficaria oder Flöhtraut.

Dies Saltz wird denen / so am Fieber lie-  
gen/ auch für die Gebrechen der Lungen/ Es-  
ber vnd Milz/ mit darzu gehörigē Wassern  
nützlich administriert. Item/ es vertreibt  
die Pestilenz/ Geschwulst des Hals vnd al-  
colam, den stinckenden Athem/ Husten/  
Blasenstein/ vnd Hitze des Haupts.

Erdranch Saltz.

Dieses Saltz in Wasser zerlassen vnd  
damit gegurgelt / ist gut für die Säule des  
Munds/ ein halb quint in aqua theriacali  
ringen / vertreibt die Frankösische Ge-  
schwär/ treibt alle böse phlegmata auß dem  
Leib / reinigt den Auffatz vnd alle Krähe des  
Leibs. Item/ 1. scrupel dies Saltz in Krauß-  
nünkenessig eingenommen / ist denen gut so  
Wund geschlagen werden/ dann es heilet die  
Wunden von innen her auß / vnd ist ein ge-  
waltig Præservatiu zu dem inficierten Ge-  
lüt dasselbig damit zu reinigen durch den  
Schweiß:

R 3      Sal



## Saltz vom Franzosenholz.

Dies Saltz führet den humorem venereum auß. Es wird durch die Kunst der Alchimie auß diesem Holz ein Wasser / öl vnd saltz gemacht / so trefflich zur Fränsosen Chur vnd dadurch schleunig vollbracht wird. So man den liquor mit wenig des Saltzes vermischet eingibt / heilet die blattern: mit dem öl bestrichen / vnd den das Saltz auch in die löcher gebraucht. Es ist gleicher weis in Cure zugebrauchen / da man flüssige Leiber vnd Plegmatische vngesunde Materien zu corrigieren vnd außzutreiben begeret / denn das Geblüt wird dadurch gereiniget / vnd von schädlichen Flüssen entledigt.

## Tormentill Saltz.

Dies Saltz ist denen gut / so ihren Harn nicht halten können vnd verstellet der Weiber vberflüssige zeit.

## Sal hypericonis.

Dies Saltz von S. Johannis kraut ist ein gewis remedium für das Seitenweh / vnd wird dem Patienten mit warmem Wein einge-



eingeben / so viel als in ein halbe Nußschal  
gehet. Diß Salz treib den Urin vnd men-  
struum. Ist zum tertian vnd quartan Fies-  
bern sehr nützlich in Wein zu brauchen/ ent-  
ledigt von dem Hüßfwehe etlich tag getrun-  
cken / heilet den Brand in Essig zerlassen.  
Es reinigt das Geblüt vom phlegmate,  
mit dem liquore salis genüßt / Curiert die  
Geschwer / heilet die Fisteln / deßgleichen  
auch die Fäule deß Mundes vnd Hals-  
geschwür/deß Morgends / Mittags / vnd  
Abends vnter Rosenhonig vermische / mit  
einer Feder auffgestrichen. Den Wassers-  
süchtigen bekompts sehr wol / vnd denen/  
so Würm oder Schlangen im Magen  
wachsen von faulem Wasser / so sie etwa  
getruncken / gib vier oder fünff Gran deß  
schönsten vini antimonii mit einer Unß  
Rosenzucker / misch vnter einander wie ein  
Latwerg / darnach gib ihnen ein trunck  
Wein/darein ein Unß deß Salis perforatę  
oder hypericonis soluiert sey/ laß de Patie-  
ten schlaffen so er wil / wann er wider auff-  
wachet / wird er alle böse humores heuffig  
oben vnd vnten außschütten. Welche den  
Harn nit halten mögen/die mischen z. quins



200 Chymische Medicin/von dem Nagvnd  
dieses salts mit dem Puluer von einer ge-  
braten Ziegenblasen / vnnnd trinckens mit  
Wan.

Camillen Saltz.

Das Saltz ist gut für das schwerlich  
Harnen/so dessen/so viel man zwischen drey  
Fingern haben kan oder fassen/mit warmen  
Wein ad man stirt wird. Es befürdert der  
Weiber zeit/in Polenwasser genommen. In  
der Colic vnd Darmgicht/so von den Bin-  
den vnd kalten vrsachen herkompt / hat es  
grossen nutz mit dem Pomeranzenwasser/  
oder Zimet/ Camillen/ vnnnd Peterskrauts-  
wasser gebraucht. Vor das Seitenstechen  
mit Cardobenedictenwasser / oder liquor  
von Krebsaugen/Hirschhorn/vnd Lerchen-  
schwân. Die Geburt zu befürdern/ mit Zi-  
metwasser oder liquor von Muscaten/ oder  
Negelin/auch Eysenfrautwasser. Desglei-  
chen die hindengebliebene Afftergeburt auß-  
zutreiben / in Weyfusz oder Polenwasser.  
Vor die Gelbsucht vnd Wassersucht / mit  
Wermuth / Endiuien/ oder dergleichen  
Basser. Vor das Zanweh mit ein Gur-  
swasser.

Engian



## Enzian Salz.

Dies Salz widerstehet allen Fiebern/öff-  
net die verstopffte Haupt Glieder/vnnd pur-  
giert sie/fürdert den Brin/vnnd der Weiber  
zeit/so ist auch wider die Schlangenbiß mit  
Kautten/Pfeffer vnnd Salz genossen/gut.

## Wacholder Salz.

Das Wacholdersalz ist für den Schlag/  
oder Tropffen/ Schlaßsucht/ hinfallend  
sucht vnd Freisch/Wassersucht/Gelbsucht/  
vnd Podagra vnnd vielen andern Kranck-  
heiten mehr/so von Flüssen kommen/ nechst  
Göttlicher hülff ein fürtreffliches Präser-  
uatiuum, sonderlich auff diese Weiß ge-  
nüzt/ daß man den außgepreßten liquor  
oder safft von ein Pfund Christwurz/ vnd  
darunter den vierdten theil Wacholdersalz  
ampt einem halben Loth gestossener Nege-  
n vermengt/ vnnd hieuon allweg die drey  
echsten tag vor dem neuen Mon/ drey tag  
nach einander/vnnd auch zu andern zeitten/  
wann sich etwa vbrige Flüsß ereignen/ früh  
Morgens nüchtern allemal ein halb Löffel  
in voll/wie er an sich selbst oder aber in gus-

N 5 tem



202 Eymische Medicin/von dem Trug vnd  
tem süßen oder sonsten Wein/ Meth/ Bier/  
oder Suppenbrühlein zertrieben einnehmen/  
vnd ohngefehr 4. oder 5. stund darauff faste/  
kan es einer der Bitterkeit halben also nit ge-  
niessen / der mag so viel Honig darzu mische  
vnd also gebrauchen.

Für den Hirnswindel / oder so einem  
das Hirn zergehen wolte/ auch für das sauf-  
sen der Ohren/ vñ schwere Traum. Item ei-  
nen süßen Schlaf zu befürdern/ sol man des  
Wachholder salzs in Ochsenzungeblümlein  
wasser zerlassen/ darein tüchlein geneht/ auff  
das Haupt / auff die Ohren / vñ an die  
Schläff legen/ es hilfft nechst Gott. Wem  
das Wils zu groß wird / daß es ihn vber den  
Rücken herüber trucken wird / in der lincken  
Seitten / oder neben dem Magen grossen  
schmerzen befindet/ ja ihn biß ins Herz grüb-  
lein trucket/ daß der Athem wil außbleiben/  
vnd am Leib hefftig abnimpt / der gebrauch  
Wachholdersals das von den Wachholder  
schößlein gemacht ist/ 1. Lot/ Bonestrohsals  
2 quint/ Tamarissenholzsals 2. Lot/ wol vn-  
ter einander gerieben / vnd täglich dauon ein  
quint in gutem fúrnen Wein getruncken.

Die Wassersucht wird auch gewaltig  
durch



durch diß saltz außgetrieben/5. oder 6. Gran  
schwer in gutem weissen wein eingenommē.

Die Haut zu reinigen/die Reudigkeit zu  
vertreiben/vnd giftige Malzei zuheilen/soll  
man das Wacholdersaltz sich per se an  
feuchter stätt soluren lassen vñ es oberstrei-  
chen oder nur in Wasser zertreiben vnd sich  
damit waschen.

Für die Contractur oder Lähme der hân-  
den vnd füß auß schwarzen Grimmen/schre-  
cken/oder Zorn/ täglich in gutem Wein ge-  
truncken. Für alle Zaubersche einschüß/  
schäden/vnd zustand/soll man bey dem Zau-  
berischen empfangenen Giffte/ wo sich am  
Leib schmerzen erzeigen/ dasselbig ort mit  
Sanct Johannisöl schmieren/vnd Wach-  
holderbeer zu einem Rueß gestossen/ oder  
wannsiedörz / in Wasser gesotten / dar-  
vber legen / vnd auff vier vnd zwanzig stund  
ohngesehr liegen lassen / vñ wo zäuberis-  
che Beulen außschießen/soll man Wach-  
holdersaltz vñ zweymal so schwer gebras-  
tener zwibel zusamen / wol vnter einander  
stossen / vñ auff ein Leinen tüchlein  
gestrichen vber den Schaden legen.  
Darneben sol auch der Patient von Wach-  
holder



204. Chymische Medica von dem Tug und  
holderbeeren/ Rünlein / S. Johannisfraue  
vnd Wolgemuth trincken / so wird er gewiß  
mit Göttlicher hülff wider genesen. In al-  
len Giftigen bitten/ stichen/ vund wunden/  
von wütenden Hunden/ Schlangen/ Ot-  
tern/ Scorpionen/ Spinnen / vund derglei-  
chen / auch von Wassen erfolgte schaden/  
dieselben Fehl soll man mit Wachholdersalz  
in Essig vnd Wein zertrieben / wol waschen  
vnd reiben / macht sie zu genesen kräftig/  
doch dabey nothdürfftige Pflaster völlig zu  
heilen/ auch gebraucht.

Meisterwurms Salz.

Dies saltz erwärmt die kalte vund erstor-  
bene Glieder / resoluiert die groben/ zähen/  
schleimige humores, so sich in dem Magen  
allenthalben fest anheben / desgleichen  
thut es auch mit der Blasen / vermehrt den  
Männlichen samen/ vnd gibt Krafft zu den  
Ehlichen Wercken. Es dient auch wider die  
Pestilenz/ bewegt den schweiß / so von kälte  
herkompt Es fürdert die Gebur / vnd treibt  
die vnzzeitige Geburt auß. Den Wassers-  
süchtigen/ Engbrüstigen / zu den Contra-  
cturen/ den Blasen vnd Nierenstein ist es sehr  
gut/



gut/ mit Erdrachwasser gebraucht/ vers-  
treibt die schwarzsucht/ der giftigen Thier-  
bissz. Ist gut zu den geschwollenen Füßen/  
mit Rosenhonig auffgelegt/nimpt auch also  
hinweg alles aufwachsendes Fleisch vnnnd  
Bein. Dis saltz mit Honig vermischet/ist  
dienstlich den Fisteln am Leib/vnd im Anges-  
icht/Nasengeschwären/Brustgeschwären/  
es machts alsbald zeitlig vnd heilets. Item/  
ist gut für innerliche kälte/ Hüfftweh/ vnnnd  
Seitenweh. Item/für die Würm der Kin-  
der/ des Morgens eingeben/ Für die Fäu-  
lung der Lungen vnd Leber / gestanck des  
Munds vnd bösen Athem / vor den Ca-  
tharr, darauff der Schlag/ Wassersucht/  
Frankosen/ schwindsucht/ Herzwelh/ vnnnd  
Geschwulst des Magens zu erfolgen  
pfllegt / du magst es auch mit Theriac für  
empfangen Gifft brauchen.

Sal Angelicę.

Es purgiert das Blut wunderbarlicher  
weise vnd sonderlich das Gehirn/so dessen in  
Fenchelöl dissoluiert 20. tropffen auff ein-  
mal Abends / vnnnd im abnemenden Mon-  
at eingenommen/ auch mit abwechselung offte  
gebraucht wird.

Liebs



## Liebstöckel Salz.

Dies Salz ist der Blasen vnnnd Nieren  
 auch dem vndanwigen Magen/sonderlich in  
 den Weibern/so wol auch dem Gedärm zu-  
 gethan. Es soluiert die Sandkörner so sich  
 vom Calculo in den Nieren vnd Blasen zu-  
 sammen geschlagen/dieser gestalt/das man  
 zu dem Blasenstein/ den Nabel/ zum Nie-  
 renstein aber den ort vber dem Creuz vnnnd  
 Lenden bestreicht/ deß gleichen auch das salt  
 in Rosenessig zerlassen trincket/ im Bett  
 warm zudeckt vnnnd wol schwizet. Vber  
 das/wird auch diß Salz für die Gelbsuch  
 vnnnd Husten/ die Fransosen vnnnd hitzig  
 Fieber gebraucht/vnd so man den geschwol-  
 lenen Hals damit gegurgelt/ vertreibt  
 die Geschwulst. Zu der zeit der Pest-  
 lenz ist es sehr nutz/ vertreibt den empfan-  
 genen oder getrunckenen Gifft/ zeucht den  
 Fluß des Haupts auß/ vnnnd stärckt das  
 Haupt. Diß Salz mit Rosenhonig ein-  
 genommen/Curiret die außgefallene Mut-  
 ter/vnd verzehret den Fluß. Dieses Salz ei-  
 zeitlang in der Speiß vnd Tranc genossen  
 macht wol Fleisch wachsen. Item/ es stillt



Die Colicam in den Männern vnnnd Weis-  
bern/heilet die Kräß vnnnd Grind/sampt der  
Leuhsucht vnd Serpigne, ist den Weibern  
behülfflich / daß sie zur zeit des menstrui  
nicht hart darnider liegē dörffen/dienet auch  
für den kalt Seich oder Stranguriam.

Pimpinellen Salz.

Dieses Salz ist dem Magen vnnnd allen  
Jungeweyden sehr zugethan vnd Heilsam.  
Sodis Salz recht præpariert vnd allezeit  
im dritten Monat/(damit es der Mage wair-  
es zu oft gebraucht/für sein Nahrung nicht  
achte)drey tag an einader an statt des gemein-  
nen Salzes in der Speiß genossen wird/  
vnd man solches durch die zeit des gangen  
Lebens imbrauch erhalt / der wird sich ohn  
allen zweiffel vor keiner Wassersuche  
Schwindsucht oder dem Schlag besorgen  
dörffen. Dañ dieses Salz reiniget das Ges-  
blüt/öffnet die Pulsß Adern / vnnnd Leber/lest  
kein Fieber alt werden noch einwurheln/so es  
in gutem Endiuiewasser zerlassen/von auß-  
sen auff den ort der Leber auffgelegt / son-  
derlich aber zu Nachtszeit / da auch ein  
vnmässiger Durst die Kindsbetterin  
zu eng



208 Ehmliche Medizin/von dem Nuz vnd  
zu engsten pflegt. Alte Leut vnd die kalter  
Complexion seynd / sollen sich dieses salts  
offt gebrauchen. Es ist wider den kalten  
Schweiß sehr nützlich / vnd treibt auch die  
Pestilenz auß / vnd befördert zur zeit der Pes-  
tilenz den Schweiß. Die Wehtagen des  
Haupts/so von kälte herkommen/ die Coli-  
cam, die auffsteigende Mutter / die mangel  
der Blasen vnd Nieren / den Schwindel/die  
Contracturen, den Harnstrang Curiret  
es alles vnd nimpts hinweg.

Petersilien Salz.

Dies Salz zertheilt alle Geschwulst/vnd  
auffgeworffene Gewächs : so es täglich  
mit Wein genommen wird / treibt es den  
Nieren vnd Blasenstein auß. Item so mit  
solchem Wein der Mund gewaschen wird/  
ist ein gewis remedium für das Mundge-  
schwür/denen so mit dem Zipperlein in Hen-  
den vnd Füßen / oder dem Hüftweh belas-  
den/hülfft es sehr wol / dann es fället den tar-  
taram vnd alle Viscositates an/vnd treibe  
siedermassen auß / daß man kleine Sands-  
körnlein wie Hirschen durch die Haut an  
Händen vnd Füßen sieht durchdringen.

Haars



Haarstrang oder Zirschwurz Salz.

Wann den Weibern / als vielfältig in  
der Geburt geschieht des Geblüts / welches  
dann des lebendigen Geists wohnung ist/  
zu viel entgehet / also daß sie ganz krafftlos  
vnd hinfellig werden / vnd man ihnen dann  
dies Salz zum theil in gute kräftigen Wein  
stätigs zu trincken gibt / dann auch die Adern  
am Schlass vnd in die Nasen damit gestric-  
hen / kompt ihnen trefflich wol zu starr.  
Über das so reinigt es auch die erkaltete vnd  
verschleimpte Mutter vnd erwärmet sie wi-  
der / hilfft auch die Geburt fürdern.

Wassertraut Salz.

Mit Wein getruncken / ist gut für den  
Husten / desgleichen auch in den Fiebern so  
von kälte herkommen / vnd dem Magen sehr  
nuß / erregt den Weibern ire zeit / dienet auch  
für die Pestilenz so von kälte iren Ursprung  
hat. Desgleichen für das Podagra in wein  
soluiert. Item / die hitzigen Kranckheiten / als  
die Engbrüstigkeit / geronnen Blut vnd  
sonderlich so sichs zu entzündung vnd zu ent-  
zern beginnt hinder den Rippen / daselbst

D

1636



410 Chymische Medica/von dem Nuz vnd  
vbergelegt / Curiert es / also auch die Coli-  
cam, vnd den geschwollenen Hals / damit ge-  
gurgelt: läutert das Gesicht / mit ein Feder-  
lein nur ein einiges tröpflein dieses Salz-  
wassers in die Augen gethan. Dieses Salz  
mit Rosenhonig zu einer salben gesottē / tödt-  
et den Wurm an Fingern vnd andern glic-  
dern. Item / in wasser zerflößt / vnd ein Leines  
tuchlein darin genezt / alsdann vber die ge-  
schwollene oder erkrumme Schenckel oder  
Adern gelegt / treibt alle Geschwulst hinweg.  
Deß gleichen lindert es auch die schmerzen  
deß heiligen Feners.

Ehrenpreis Salz.

Diß Salz mit Theriac vnd Maluastier  
eingenommen ist gut für die Pestilenz / so es  
aber in ein liquor verwandelt wirdt / mag  
man es zu den Blattern / Krätz / Geschwä-  
ren / Fisteln / Morphea, auch zu den Fran-  
kösischen giftigen Blattern / vnd Geschwä-  
ren gebrauchen / in Rosensafft zerlassen / vnd  
offt damit gewaschen.

Wald Melissen Salz.

Deß Morgens nüchtern diß Salz mit  
seinem



seinem eignen Wasser eingenommen/ist gut  
für das Leichen vnd Herzweh / oder trus-  
cken im Herzgrüblein. Item in Wein ein-  
geben/dienets für die Fistein in den Brüsten.  
Item/es treibt den Weibern den Harn/für-  
dert die Geburt/vnd vertreibt das zittern der  
Glieder.

## Odermeinig Salz.

Mit Rosenhonig wirds für die entzündung  
des Hals gebraucht/ desgleichen auch  
für das seitenweh getruncken. Item/für die  
giftigen Geschwür innerliche hitz vnd hit-  
zige Fieber. Item/contra alcolā oder Ges-  
brechen der Leffen mit Rosenhonig. Item/  
für die Spulwürm/Pestilenz/Kräs/grind  
des Haupts vnd Leufsucht. Disz Salz mit  
laulechtem Wasser vber gelegt/vnd gewa-  
schen/heilet den wütenden Hundsbiß: so ist  
auch den giftigen schwinnigen Frankö-  
sen schaden nutz. Item / den verbrannten  
Glieder bekumpt es sehr wol.

## Newhechel oder Schsenbrech Salz.

Dieses Salz/wenn zuvor purgationes  
vorgangen/also das es häfften kan / welches  
D 2 dann



212 Chymische Medicin/ von dem Rug vnd  
dann jeder zeit vor dem gebrauch der Salien  
mit fleiß in acht zu nehmen) zermalmet den  
stein / vnd treibt ihn auß / beydes der Blasen  
vnd Nieren mit seinem eignen Wasser ge-  
braucht / vnd kompt aller deren beschwerung  
hierinn zu hülff. Mit Wein genossen / stillet  
den Blutgang. Es öffnet auch die verstopf-  
fung des Milches / Lebern / vnd Nieren / mit  
dem liquor von Krebs Augen / Pomoran-  
zen / Lemonen / Steinbrech / Zudenkirschen  
oder S. Peterskraut.

Fünff Fingerkraut Salz.

Es dienet wider die Kranckheiten der  
Lungen vnd Lebern / deßgleichen auch wider  
Gifft / vnd heilet die Fisteln / darein gethan.

Osterluzen Salz.

Diß Salz widerstehet dem Gifft / dem  
glucksen / oder schlucken / dem erschüttern /  
reissen / vnd weh der Seitten / ist auch dem  
Weiß vnd für das Leichen nutz. Reinigt vnd  
erhelt die Zän vnd die Zänbüler vor al-  
len bösen Zufällen / damit gewa-  
schen vnd gegur-  
gelt.

Balz



Baldrian Salz.

Es bringt den Weibern ihre zeit / fördere  
den Harn / vnd dienet für das Seitzen-  
weh.

Spitzwegerich Salz.

Diß wird in den Pestilenzischen Fiebern  
vnd des Herzen Wehtagen / desgleichen  
auch zu den Geschwären der Nieren vnd  
Blasen mit gutem Wein gebraucht. Des-  
gleichen für die Melancholische Fantasey/  
schmerzen der Mutter vnd derselben Ge-  
schwulst. Item / für die Taubsucht vnd fal-  
lend sucht dienlich. Es heilet die innerlichen  
Wunden vnd Apostemata , so vonden  
Fransosen entsprossen / vnd alle alte Ge-  
schwär. Ist gut für die wehtag des Haupts/  
wegen der Vngrißchen Kranckheit zum off-  
ermal gebraucht. Item vor die Fäule des  
Halses vnd Munds oder alcolam mit  
Rosenhonig vermischt / damit gereinigt / ge-  
waschen oder gegurgelt / so löset es auch den  
Brand / mit Essig vermische.

Breitwegerich Salz.

Es reinigt das verbrennte Geblüt / vnd  
D 3 ist den



214 Chymische Medlein/von dem Nuzbnd  
ist den cholericis gut / so heilets auch al eo-  
lam, vnnnd die Geschwår des Halses/stillee  
die vbrige hiß der Leber / widerstehet den Ge-  
brechen der Lungen/den Pestilensischen Fie-  
bern/der fallend sucht/dem Schlag/Seit-  
weh vnd Hauptweh/ vertreibt die Feigwar-  
zen / vnd auch den Kindern die Würm/ mit  
Weß eingeben / vor den Schwindel / wird  
Morgens vnnnd Abends mit einem Leinen  
Tuch vmb das Haupt gebundē: so schwang-  
gere Weiber vngewönlich ihre zeit hettē/stil-  
lets die / heilet die schwärende Nieren.

Nieswurß Salz.

Diß Salz in Wein oder sonst einem  
gleichförmigen liquor zerlassen/ führet auß  
die böse humores, so zu der fallend sucht/  
dem Schlag / vnd Podagra vrsachen/des  
gleichen auch von der Mutter vnnnd andern  
orten.

Zaselwurß Salz.

Diß Salz in Chrepreißwasser gebraucht/  
ist gut für die Schwind sucht/Wassersucht/  
vnd kalte Fieber. Den Podagriscchen bes-  
kompt es wol / mit einem warmen tüchlein  
warm vbergelegt / vertreibt die Leußsucht.

Mit



Mit Fenchelwasser getruncken/dienet wider  
das Blutspeyen. So es in Wasser zerlassen/  
vnd in die Nasen gezogen wird / treibts die  
Coleram auß. Item/gibt ein gut gurgels  
wasser vor allerley Gebrechen des Halses.

Vorrage Salz.

Treibt den Stein der Nieren vnd Blas  
sen auß / die Melancholen / Feigwarzen/  
Blattern/Fisteln vñ Geschwür Curiertes.

Dehsenzungen Salz.

Dienet zum Podagra/innerlich vnd auß  
serlich gebraucht. Item/ in Wein eingenöz  
men/ist gut für alle Gebrechen der Mutter/  
darmit gegurgelt / vertreibt den Husten/ die  
Geschwür im Hals / vñnd das trucken im  
Herggrüblein.

Benedictenwurcz Salz.

Diß Salz ist gut für die Taubsucht/  
Gelbsucht / Wassersucht / vertreibt den  
schwindel vñ Melancholen/ macht gut Ges  
ächtnuß/vñ reinigt das Geblüt/dient wider  
den Schlag / Geschwulst vñnd Fäule des  
Munds/mit Rosenhonig vermischt vnd ge  
salbet.



## Teschelkraut Salz.

Dies Salz ist denen gut/ so hitziger vnnnd  
 truckener Complexion seynd/ auch denen/  
 so nicht wol harnen können / oder Blut har-  
 nen/oder entweder ein Geschwür / die Franz-  
 hosen oder die Pestilenz haben. Es stopffet  
 den Weibern ihre vberflüssige zeit/ die hitzige  
 Fieber / vnnnd die lechzende Lunge vnnnd Leber  
 Curiert es. Vor den Kotlauff vnnnd das  
 Blutspenen ist es sehr nutz. Löschet den  
 Brandt/die geschwollenen hitzigen Schen-  
 kel / giftige Geschwür / dörre vnnnd nasse  
 Krass heilet es / zeucht den Gift auß / den  
 stichen vnd biß in der giftigen Thier / als  
 Schlangen vnd Ottern.

## Wegreit Salz.

Dies Salz ist den Engbrüstigen / Blut-  
 spendenden / vnd vor das Auslauffen / Gelb-  
 sucht/vnd die Fieber so viel kälte haben / sehr  
 dienlich / stillet den Weibern ihre zeit / lindert  
 die schmerzen des Magens / so von kalten  
 Feuchtigkeiten herkommen / treibt den stein  
 vnd die Würm auß. In Wein soluiert/  
 nimpt die Fäule des Munds hinweg vnnnd  
 heilet



heilet die Wunden. In Essig zerlassen/ ist gut zu den entzündten Geschwären vnd dem Brandt/vertreibt auch die Geschwulst der Männlichen Glieder. Es ist den alten flüssigen Leuten/welche verschleimte Phlegmatische Mägen haben/sehr nutz / denn es hundertreibt die kalte auffsteigende Vapores vnd Fieber/ stärckt das Herz/ ist gut für die Colica den Schlag/ Melancholen/ Leichen/vnd husten/ auch zur zeit der Pestilenz sehr behülfflich/stärckt das Gehirn/den Magen/vnd vertreibt die Harnwinde.

Augentrost Saltz.

Ist gut für die Fallendsucht/ erfrischt die hitzige Leber / dient auch für die Gelbsucht vnd Krass. Ein Burgelwasser dauon gemacht/stillet das Zanweh/vnd heilet die Geschwår des Munds/ desgleichen die Serpignes vnd trieffende Augen/ so wol auch die verbrannte Glieder.

Nitlich Saltz.

Dies Saltz vertreibt die Wassersucht vñ das tägliche Fieber / wann es mit seim eigenen Wasser gebraucht wird / Curiert es die Wassersüchtigen / in kurzer zeit.

D 5

Saltz



Saltz auß Bocksbhut.

Dies Saltz ist gut für die Gliedsucht  
auch für das Zipperlein an Händen/Knien/  
vnd Füßen.

Hirschhorn Saltz.

Es dienet wider die rotthe Ruhr vnnnd  
das Blutspeyen/die Darmgicht/ vnnnd die  
Gelbsucht / deß gleichen auch das Blasen-  
weh cum truga, vnnnd den Weibern so die  
Mutter aufsellet mit ein liquor, so auch  
zu solchen Sachen dienlich eingeben. Es  
heilet die Geschwür der Augen / reiniget die  
Zän/verstellet das bluten.

Præpariert Salniter oder sein Saltz.

Dessen ein halb quintlein in Rosen oder  
Endiuientwasser in Haupt Kranckheiten/  
stillt alle innerliche hitz deß Leibs/vnnnd weh-  
ret solcher.

Ist ein offener schaden im Leib vorhan-  
den/so brauchts also alle Morgen / es reiniget  
ihn / vnnnd macht ihn geschickt zur heilung/  
vnd wann dann deß Abends ein gut Baum-  
öl drauff gebraucht wird / säufftigit solchs  
wider/



twider / vnnnd heilet von grund. In grosser  
Breune/ dader Hals sehr verschrt / brauch  
man es also in Endiuienwasser / vnd gurgel  
sich damit stetig/so nimpts allen angesetzten  
Schleim / vnreinigkeit vnnnd verbrennliche  
Materi hinweg / vnnnd reinigt den gangen  
Hals/ stillet auch (mit dem Wasser einge-  
nommen) die innere hitz/ bringet kühlung dem  
Herzen/ ist das höchste arcanum zur Breu-  
ne. In Rosenwasser resoluiert, wer ein  
schipfferig Angesicht hat/ offft damit gewa-  
schen/ vertreibt.

Dies Saltz mit Spiritu vini eingenom-  
men/ vertreibt den Husten/ oder mit Ysop-  
wasser / öffnet die verstopffung des  
Leibs/ Leber/vnd Lun-  
gen.

Dieser



Diesen oberzehlten Oligaten vnd  
Salien sind etliche wenige Preparate  
Chymische Medicin anhangt/

Wie folgt.

Ein new Geheimnuß erfandenes Mineralisch  
Gifftpuluers.

**I**n diesem geheimen Gifftpuluer/8.  
bis auff 10. Gran vff das höchst  
in Rosenessig oder in Wein (nach  
dem einen die Kranckheit mit frost oder hitz  
ankompt) eingenommen. So einem die  
Kranckheit mit Hitz ankompt / so soll diß  
Puluer in Rosenessig / oder in Rosensafft  
eingegeben werden / vnd darauff zwei stunden  
lang wol schweizen lassen. Da aber die  
Kranckheit mit schaurn vnd frost käme / so  
sol es in Wein oder Cardobenedictensafft  
eingegeben werden. Man kan auch diß Pul-  
uer vnter dick gesotten Cardobenedicten Latz  
wergemischen / darauff ein Puluerlein  
formieren/vnd also ganz verschlucken.

Diß Puluer treibt den Schweiß vnd  
den Giffte vom Herzen mit gewalt / vnd  
præseruiert den Menschen hernacher / das  
feine



keine accidentia oder Zufall darzu schla-  
gen / vnnnd Curiert hernacher die Kranckheit  
der Pestulenz / das kein Giffi zu dem Herzen  
tringen kan.

Dann in diesem Gifftpuluer ist verbor-  
gen das præseruatium vnd die Chur. Ob  
wol dieses Puluer andere gefehrliche Kräck-  
heiten auch Curiert vnd heilet / als Franko-  
sen / Kräs / innerliche Geschwär vnnnd Beu-  
len / auch die jenigen so bald aussedig sind /  
(vnd wie solche räudische Kranckheiten Na-  
men mögen haben) Curiert vnnnd reinigt es  
durch den Schweiß allein / wann dasselbige  
zum fünfften oder sechsten mal wird einge-  
nommen / von 8. Gran bis auff zwölff.

Welche Personen nun im Betth nicht wol  
schwigen können / die sollen in einem Bad /  
oder in einem Schweißbad trucken schwiz-  
en / vnd sich mit keinem Wasser abwaschen:  
sondern nur mit reinen Tüchern oder Leila-  
chern sich wol abtrucknen / wann diß ge-  
schicht / so wird der Kranck nechst Gott  
sichtbarliche hülff befinden.

Was auch diß Puluer sonst für Kranck-  
heiten Curiert / dieselbe sollen zu einer andern  
zeit auch erklärt werden.

Item



Chymische Medicin/von dem Nuz vnd  
Zehund aber ist mein vornemen allein  
auff die Pestilenzische Gifte gemeint/ vnnnd  
was derselben Kranckheit zugethan ist.

Solches Puluer ist bey dem Authore zu  
Coburg zu finden/so es begert wird.

Ein Essig in zeit der Pestilenz zu gebrauchen/  
oder das Puluer darinn ein-  
zunehmen.

℞ Cortici Citti, zedoariz ana 1. halb  
Vns. Dictami albi 2. quint. Mirrhæ ein  
halb Vns / gröbliche gestossen / vnnnd acht  
Pfand des beste Bemessigs darauff gossen.

Item/in den Gemächern vnd Kammern  
sol man heisse Backstein oder Ziegelstein has-  
ben/vnd des tags offtemals von diesem Es-  
sig ein wenig darauff sprengen. Dieser Ge-  
ruch leidet kein Pestilenzische böse Luft/  
sonder behelt dieselbige rein vnnnd gesund.  
Das obgemeld Puluer belangend / soll das  
von acht oder neun Gran schwer mit ein  
Löffel voll dieses Essigs eingenommen wer-  
den / vnnnd darauff wol schweizen lassen:  
in mangel aber dieses Essigs / sol  
man guten Rosenessig  
brauchen.

Puluer



## Puluer des Fixen Antimonii.

Das Fixe Antimonium ist ein vornehm Arzney nach dem Giftpuluer/wider alle Gifte zu gebrauchen/ vnd dieselbige durch den Schweiß auszutreiben.

Von diesem Fixen Antimonio, soll die dosis zur Pestilenzzeit gegeben werden 15. gran für sich selbst in ein Löffel voll Citronensafft/ vnd darauff geschwilt/ treibt die Pestilenz durch den Schweiß auß/ vnd lest kein Gift zu dem Herzen tringen. Wann solches Puluer nur bald eingenommen wird / da die Seuch einen ankumpt vnd nit lang verzeucht/ so wird ihm nechst Gott fürtreffliche hülff wider solches Gift erscheinen vnd widerfahren. Dann biß auff die 24. stund man nicht verziehen soll mit der Arzney/ sonst wird sie wenig helfen/ vnd nutzen. Der Schweiß ist das beste Mittel in solcher Seuche/daß durch solchen wird die Natur von dem Gifte/vnd allen widerwertigen unreinigkeiten entledigt.

Zum andern/ wann diß Puluer mit andern sachen vermischet wird / soll die dosis von dem fixo antimonio geben werden 9. Gran



224 Chymische Medteln von dem Nutz vnd  
Gran/ vnd darzu gethan werden 20. Gran  
Bermuthsals/ ein halb Loth Methridat/ vnd  
solches vnter einander vermischet / hernacher  
eingenommen / vnd darauff den Schweiß  
zwo stunden lang gehen lassen / diejenigen  
aber/ denen der Methridat zu wider ist / kön-  
nen obgemeldtes Puluer mit dem Bermuth-  
sals in Rosenessig oder in Citronensafft ein-  
nehmen.

Dieses Puluers neun Gran/ Bermuth-  
sals 15. Gran/ Corallensals 10. Gran / of-  
fi. de corde cerui 5. Gran/ Methridat ein  
halb quint alles vnter einander gemischet vnd  
dasselbig in Johanna beerlein oder Citronen-  
wein eingeben / ist nicht allein ein præserua-  
tiuum die Pestilenzische Seuch vnd Giffte  
zuuerwehren vnd darvor zubewahren / son-  
dern auch ein Chur solch Giffte von grund  
hinweg zunemen / vnd durch den Schweiß  
außzutreiben.

Item / die Personen / so in zeit der Pestil-  
lenz verstopfft sind / vnd kein Stulgang ha-  
ben können / dieselben sollen von diesem Pul-  
uer nemen 9. Gran/ Bermuthsals 1. quint  
purgierenden Rosensafft 5. quint alles vn-  
ter einander gemischet / vnd eingeben / das pur-  
giert



giert nicht allein / sondern treibt auch den  
schweiß starck/vnnd reinigt das Geblüt von  
allem Giffte/wiewol das Vermutsaltz ohne  
dass öffnet / wann man desselben ein quint  
nimpt.

Item / von diesem Puluer genommen  
20 Gran / Vermutsaltz 1. quint / distillire  
Rauttenöl 1. halb quint / præparirt Hirsch-  
horn 1. halb Loth / Corallensaltz 1. halb Loth /  
terræ Sigillatæ 1. Loth / Campher ein halb  
quint / alles vnter einander gemischt zu ei-  
nem Puluer / von diesem Puluer soll die do-  
sis geben werden anderthalb quint in Ro-  
senessig oder in Wein / da man aber Meere-  
zwisbelessig haben kan / oder aber den vorges-  
meldten zugerichten Essig / desselben 1. Loth  
genommen / ist es desto besser. Sonsten wird  
diss Puluer neun Gran für sich selbst in  
Wein oder Citronensafft / was man haben  
kan / eingenommen vnd gebraucht. Ist ein  
trefflich herrlich arcanum in der zeit der Pes-  
tilenz Jungen vnnd Alten / Mann vnnd  
Weibspersonen zu gebrauchen / vnd ein sol-  
che Arzney die kein Grimmen oder reissen  
im Leib erregt / sondern diss fixum antimo-  
nium vertreibt das reissen vnnd grimmen /

P

das



118 Chymische Medicin/von dem Flug vnd  
daß sich darover zu verwundern ist. Sonst  
ten vertreibt auch dieses zugerichte anti-  
monium die Frangosen / Curiret den  
Schlag / vnd andere böse Zufall des Ges-  
hirns/die fallend sucht / reinigt das Haupt/  
vnd kompt allen Gliedmassen zu stewart/  
treibt auß den Sand vnd Gries / zerbricht  
den Stein / vertreibt die Lungen suchte / vnd  
das Reichen / vnd sonst alle Gebrechen der  
Brust.

Item es treibt auß dem ganzen Leib bi-  
lem vtramque, rectificiert das Miltz / lins-  
dert das weh der Mutter / fürdert ihre zeit/  
vnd erhalt sie in rechter Gesundheit / Cur-  
riert morphæam, vnd eröffnet alle Vers-  
stopffungen oder oppilationes, treibt auß  
die kalte humores, vnd blasende Wind/  
dissoluiert Strangutiam, præseruirt die  
Brust/vnd das Herz vor allen bösen Lüff-  
ten vnd Dünsten. Ist auch ein sonderliche  
Chur zugebrauchen in allen phlegmatischen  
Siebern.

Extractum theriacale.

Was der Theriac belangt / weiß man  
möglich wol das derselbig zu allen giftigen  
Sew



Gebrauch/der Destillirten Puluern/16. 117

Seuchen vnnnd Kranckheiten gebraucht  
wird / mit eingebung vnnnd treibung des  
schweißes. Aber mein fürnemen ist nicht  
vondem gemeinen / sondern von dem ex-  
trahirten subtilen zu handeln / von wels-  
chem die terrestriete vnd grobheit gesche-  
den. Welcher gleichwol alle die Tugend  
behelt / aber viel kräftiger vnd subtiler zu ge-  
brauchen / penetrirend vnd durchdringend  
wie ein scharpffes Schwert zu verglei-  
chen.

Von diesem extracto theriacali nun  
soll man 20. Gran biß auff 30. nach anse-  
hen der Person in Wein zertrieben / den  
Krancken dasselbig zu trincken geben vnnnd  
darauff schwißen lassen / treibe auß die Pes-  
tilenz vnd lest kein Gifft zum Herken trin-  
gen.

Item / von diesem extracto 10. Gran /  
antimonii diaphoretici 5. Gran / giffts  
puluer 3. Gran / alles vnter einander ge-  
mischet / vnd in Wein eingenommen / prae-  
seruiert vor der grausamen Seuch der Pes-  
tilenz vnnnd treibe alle giftige humores  
durch den schweiß auß.

Die jenigen aber / so vber Land verreis-

P 2 sen



118 Chymische Medicin/ von dem Nutz vnd  
sen müssen / vnd der bösen Luft halben sich  
besorgen / sollen zu morgens früh einer hal-  
ben Erbiß groß in einer Fleischbrüh oder in  
Wein einnehmen / so wird er denselben tag si-  
cher seyn / vor vergiffter bösen Luft vnd Pes-  
tilenz.

Zusserlich.

Dieses Extractum auff ein tüchlein ge-  
strichen / Pflaster weiß auff die Pestilenz-  
beulen vnd schwarze Blattern gelegt / zeucht  
den Giffte auß vnd heilet den schaden.

Laudanum opiatum.

Dieses ist gar ein heilsame vnd gewaltige  
Arznei / wunderbarlicher Tugenden vnd  
grosser kräfte in vielen vnd mannigfalti-  
gen Kranckheiten vnd Gebrechen / vmb des-  
ren willen es wol ein besonderer Schatz ge-  
acht werden mag. Dann sie dient zu allerley  
schmerzen / wie die Namen haben mögen /  
fürnemblich aber wird diese Arznei in der  
zeit der Pestilenz mit grossen nutz Glück-  
lichen gebraucht. Dann es ist nicht allein ein  
präseruatium in der Pestilenz / sondern  
auch ein gang vollkommene Chur / vnd ein  
solche



solche Ehur / das nechst Gott / außgenom-  
men / das new erfundene Gifftpuluer vnnnd  
animum fixum kaum eine erfunden  
mag werden.

Es ist auch ein vorneme Arzney in den  
Pestilenzischen Fiebern / vnd auch derselben  
Kuhr / so in den Gliedern befunden werden /  
oder in ganzem Menschlichen Leib sich auß-  
breitten / zu lindern / zu stillen vnnnd zu heilen.  
Es ist auch ohn allen schaden ganz sicher  
zugebrauchen / es befördert den Schlaff vnd  
macht wol schlaffen / ist gut für die beraus-  
bung der Vernunft / Zobsucht vnnnd Uns-  
sinnigkeit / wann gleich dabey hitzige Fieber  
sind.

Item / für das vberflüssige Wachen vnd  
Fantasieren / welches dann gemeiniglich  
mit der Pestilenz einfellt / oder darzu schlege.  
Vertreibt auch Melancholiam vnd Phans-  
asiam / gibt ein guten Geruch im Haupt /  
wehret den Hauptflüssen / daß sie nicht zu-  
nehmen können / vnnnd verzehret sie etlicher  
massen. Stärckt das Haupt vnd Hirn / er-  
nundert die Geister vnd macht frölich / be-  
nimpt alle Wehrtage des Haupts / stillt  
Zanwehrtage / vnd allerley Zänflüß / bekommt



230 Chymische Medicin/von dem Nuz und  
sehr wol der Brust / ja es ist zu vielen Ges-  
brechen der Lungen und Brust gut. Weh-  
ret dem Blutspeyen / macht guten appetit  
und lust dem Magen zur Speiß.

Item/ die schmerzen der gûlden Aber still-  
let es / vund ist ein sonderliche vortreffliche  
Medicin zur auffblâhung des Leibs / legt  
die Wind / vertreibt colicam passionem,  
ist ein gewaltig experiment zu Curiren  
diarrhæam, hienteriacm, vund all andere  
Bauchs und Gedârmsûchten. Curiert als  
le wûtende vund hin vund wider ziehende  
Sicht/schiessen und reissen in gliedern/vund  
Ghudsucht Chiragra, Gonagra, Podagra  
und dergleichen / wann von dieser Arzney  
4. oder 5. Gran Pillulen weiß verschluckt  
werden. Aber schwache Personen sollen ober  
3. oder 4. Gran nicht off einmal einnehmen/  
Für alle Fieber dients auch gewaltig/treibt  
aus vund stillt alle böse hitz.

Vfus.

Der Gebrauch dieses laudani opiatî ist/  
daß man dieser vorgedachter formierte Pil-  
lulen eine in zeit der Pestilenz auff einmal  
dem Patienten in ein Löffel voll Wein/  
oder



oder sonst nach gelegenheit in Rosenessig  
eingebe/so bald einen die Kranckheit ankömmt  
vnd darauff 1. oder 2. stund geschwizt / her-  
nacher vber 5. oder 6. stunden abermal ein  
solches pillulen verschluckt vnd diß dreys-  
mal nach einander gethan / das führet allen  
Giffte durch den schweiß auß / vnd leßt kein  
zufällige Kranckheit darzu schlagen.

In andern Kranckheiten aber / als im  
Earmgicht/vnd reissen im Leib/ Grimmen  
vnd dergleichen / soll man dem Patienten  
des Abends vmb sechs vhren dieser Pillulen  
zu 5. oder 6. Gran eines auff einmal / vmb  
Mitternacht ein Pillulen von 4. Gran/vnd  
des Morgens zu früh vmb 4. vhr eines von  
3. Gran schwer eingeben. Sonsten befürdert  
diese Urney den Schlaf / vnd bringt dem  
Krancken ein lieblichen Schlaf/wann man  
dasselbig zum drittenmal eingibt / auff eins-  
mal 3. Gran. Da aber im ersten eingeben  
ein Schlaf erfolge / sol man es dabey blei-  
ben lassen.

Item/ in allen Wundschäden / Wund-  
sucht/vnruhe/wüsten vnd zocken in den Glied-  
dern / so von hitz vnd frost entstehen / soll  
dem Patienten 5. Gran in Wein eingeben  
P 4 werden



42. Eymische Meblen von dem Aug vnd  
werden/vertreibt den schmerzen / vnnnd heilet  
die Wunden gleich einem Bunderanck.

Derwegen wird fürnemblich diese Arzne-  
nen zu allen Kranckheiten der Pestilenz vnd  
derselben Seuch ganz nützlich gebraucht/  
stillet dasselbige brennen/ vñ treibt den Gifft  
durch den Schweiß auß.

Crocus Martis.

Crocus Martis mit Zucker vermischet/  
vnd dauon Morgens vnnnd Abends 1. quint  
genossen/vertreibt die Wassersucht / den je-  
nigen/welche flüssige Glieder vnd alte schäs-  
den haben / soll man diß Puluer täglich zu-  
gebrauchen geben/dann es trocknet die Flüsß  
im Leib auß.

Item/diß Puluer 1. halb quint in Steins-  
brechwasser eingenommen / führt durch den  
Brin auß den Sand vnd Griefß/ vnnnd ver-  
treibt das Grimmen. Diß Puluer mit  
Muscatenöl vermischet vnd 1. halb quintlein  
genossen / stillet das außfliessen der gülden  
Ader. Mit Theriac vermischet vnd eingebeß/  
stillet die Ruhr/vnd alle Flüsß so ein Durch-  
brechen verursachen.

Flores



## Flores Sulphuris.

So dieſe wol vnd recht præpariert werden vnd Componiert nach der deſcription Paracelli, iſt ſolches Puluer in vielen Gebrechen / wie auch ſonderlich in zeit der Peſtilenz / beydes als ein præſeruatium vnd Curatium zugebrauchen. Hat alſo ein treffliche Salfamiſche Art vnd Wirkung im Leib. Dannes benimpt allen ſchweren Huſten / Morgens vnd Abends ein ſcrupel eingenommen mit Wein / oder ein bequemen Safft / ſo lang biß man nichts mehr fühlet oder ſpührt. So præſeruiert es auch vor dem Freichſlein oder fallend ſucht / ſo wol Alte als Junge. In Peſtilenz / Seittentſch / vnd allen inwendigen Fäulungen vnd apoſtemen iſt es trefflich gut / alſo wie oben gemeld gebraucht / in einem darzu dienſtlichen Safft. So iſt es auch in der Lungenſucht ein gewiſſes remedium, es benimpt allen Geſtanck des Munds / ſo von Fäule entweder der Zän / Zänfleiſchs / oder aber auß dem Magen vnd Lungen herkompt. Es præſeruiert vor allen Fiebern / ja auch in der Kranckheit ſelbs / vnd am tag des paroxiſmi

D 5

einer



514 Ehemalige Medlein/von dem Nagel vnd  
einer Haselnuß groß in ein lind gesotten  
Es so frisch seyn soll/ingeschluckt / Curiert  
alle Fieber.

So man dieses Puluer 3. oder 4. Lot in  
ein säcklein eingebunden in ein Syner  
Wein hengt / vnd dauon trincket / wird es  
nicht allein præseruiren sondern auch Cu-  
riren den Stein/Grieff/Schlag vnd ande-  
re Gebrechen des Leibs/bedigleichen auch die  
Podagriscche Fluß.

Mit dem Campher die flores sublimiert/  
wärmen den Magen/brechen den Stein der  
Nieren vnd der Blasen / Curieren die Was-  
sersucht / treiben den Harn / öffnen die ver-  
stopfte Leber vñ Magen. Durch das Anis-  
öl præpariert. zertheilen die bläse/stärcken die  
Leber/den Magen/ vnd die Däwing / weh-  
ren dem auffstossen des Magens / erwärme  
die Glieder/benimpt die schmerz der Nuts  
zer von kälte entstanden.

#### Zimettwasser.

Zimettwasser getruncken/gibt dem Men-  
schen stärke vnd krafft/vnd sonderlich den  
Krancken abgematteten Personen. Weh-  
ret denen krankheiten so von kälte ihren Urs-  
prung



sprung haben/ dann es erwärmt vnd stärcket  
 die Glieder/ verzehret den schleim vnd Wind/  
 stillt den grausamen wieder-vnnd vnwillen  
 des Magens vnd Bauchgrimmen/ wendet  
 die Ohnmacht / lest das Gifft nicht zum  
 Herzen treten / treibt den Harn/ vnd den  
 Weibern ihre zeit / vnd hat ein sonderliche  
 eigenschafft die Mutter zu stärken vnd zu  
 erwärmen. Ist gut getruncken des tags ein  
 Löffel voll wider den Schlag / reichen vnd  
 Krampff/ auch reissen des Leibs. Item es  
 vertreibt die fallend sucht mit Spiritus Vi-  
 trioli 10. troffsen vermischet vnd eingeben/  
 des tags zweymal bis zur gesundheit.

Dem Wassersüchtigen bekömpt das Zi-  
 metwasser gar wol/ des tags oft dauon ge-  
 truncken.

Dieses Zimetwasser mit reinem Zucker  
 vermischet/ stärcket das Herz / vnd legt dessel-  
 ben bochen vnd stechen/ die ein kalten vnd ä-  
 wigen Magen haben/ sollen sich des Zimmet-  
 wassers gebrauchen / denn es stärcket den  
 Magen/ Herz vnd Gesicht/ macht ein gut  
 Blut.

#### Perlentwasser.

Dieses Wasser stärcket die lebendige Gei-  
 ster des



336 Chymische Medicin/von dem Aug vnd  
Her des Herzens / nimpt hinweg das Herß  
zittern/die Ohnmacht / vnnnd den Schwins  
del/dauon ein halb Löffelein voll getruncken.  
Es ist auch sehr gut für Giffte / heilet alle in  
nerliche Kranckheiten/ als Freischlein vnnnd  
dergleichen/mit schwarz Kirschēwasser ver  
mischt vnd eingeben. Für die weisse Ruhr  
vnd Durchbrüch des Leibs eingeben / stillet  
denselbigen schmerzen. Bey Krancken vnd  
Matten Personen wird es mit grossen nutz  
gebraucht / allein ich rede allhie von dem  
rechten Perlenwasser / nicht wie es die Apo  
teker machen. Das rechte Perlenwasser ist  
dies / so die Perlen auffgelöst werden in ein  
Wasser oder liquor, vnnnd der selb mit distil  
liertem Meyenhaw/Melissen/oder Rosenz  
wasser vermische wird / oder daß die auffge  
lösten Perlen durch den Essig/vnnnd den das  
von zogen vnnnd abgesüest durch distillierte  
Regēwasser/ vnd den mit Spiritu vini auß  
gezogen/denselben wider biß auff den liquor  
abdistilliert/vnd mit Rosen/ oder Melissen/  
vnd Maioranthawwasser vermische. Also  
kan es ermeldte Tugenden erweisen/ weil ihr  
Corpus geöffnet vnnnd die Krafft außgezo  
gen wird. Welches aber durch die Apoteke  
rische



rische bereitung / so nur ein Puluerisirung  
ist / nicht mag geschehen / vñnd dergleichen  
nuß auff sein Gebrauch erfolgen. Wie von  
dergleichen Sachen / als Corallen / Gestei-  
nen/2c. mehr zuverstehen/vñ anderswo auch  
gemeldet.

Nun ferners sein Nutzen betreffend / still-  
let dasselbige die Blumen der Frauen / son-  
derlich die weissen/in den hitzigen Fiebern sol  
es mit Wegwartenwasser eingeben werden/  
so stillt es den Durst vñnd Hitz der Leber. Ins-  
sonderheit treibt es das Griess gewaltig / den  
Weibern vñnd den Seugenden gibe es viel  
Milch / des tags zweymal eingenommen.  
Den Krancken gibt es Labung vñnd Auffent-  
haltung / dann es stärckt das Herz vñnd in-  
nerliche Glieder / daher es auch in der  
Schwindsucht die beste Arzney zu gebrau-  
chen / dieweil es Nahrung gibt / vñnd Fleisch  
wachsen macht / vñnd ist bey vielen Krancken  
Personen wahr genommen / das solche Leute  
ein lange zeit damit erhalten vñnd gestärckt  
worden seynd.

Herrn Doctpr Johan Langen Wasser.

Von diesem Wasser des Morgens früh  
ein



338 Chymische Medicin/von dem Ray vnd  
ein Löfflein voll getruncken stärcke das  
Gehirn vnd Gedächtnuß/behült den Mens  
schen vor dem Schlag oder tropffen. Wer  
ein Grimmen vnd reissen im Leib hat / oder  
das Darmgicht von vbrigen Winden / der  
soldeß tags 3. oder viermal dieses Wassers  
gebrauchen / jedesmal ein Löffel voll / die so  
ein kalten vnd blöden Magen haben / oder  
von vbriger phlegmate vntwillen zur speiß  
tragen / die sollen Abends vnd Morgens  
einen trunck von diesem Wasser thun/vnd  
desselben gebrauchen. Wo grosse Mattig  
keit vorhanden ist / daß sich die Natürlichen  
kräften etwas verlohren hetten / soll man  
dem Krancken deß tags zum offtermal ein  
wenig einflößen / vnd die Puls eusserlich  
mit nassen Tüchlein vberschlagen / be  
kompt ihnen sehr wol / vnd nimpt hinweg  
Dhnmacht / Schwindel vnd andere  
Kranckheiten / so zur Mattigkeit vrsach  
geben. Sonsten verzehrt es alle Fluß  
deß Haupts / Schnupffen / vnd wie sie  
den Namen haben / das hindertheil deß  
Haupts damit geneckt oder gerieben / stärcke  
das Hirn vnd machein gut Gedächtnuß.  
Wider das auffsteigen der Mutter vnd and  
ern



dem derselben Gebrechen / insonderheit zu dem weissen Fieber der Jungfrauen wird es mit grossem Nutz gebraucht: wider das Freischleim der Kinder ist es ein Hauptstück mit distilliertem Meyenthawwasser vermischet eingeben.

Das Cai funckelhernwasser Kensors Maximilian primi.

So ein Mensch hart verwund wird / so gib ihm also bald des Wassers drey Löffel voll zu trincken / das erhelt das Herzgeblüt vnd lest dem Herzen die Krafft nicht entgehen/es wehret dem Schlag/der Ohnmacht/der schweren grossen Kranckheit / vnnnd gibe grosse stärck. Es mag auch zu aller zeit für den Schlag vnnnd schwere Kranckheit gebraucht werden/ist sehr gewis.

In grossem Hunger vnnnd Mangel der Speis sol der Mensch das Wasser offft gebrauchen ein Löffel voll tag vnd nacht / das Haupte vnd Puls Adern damit salben / das erhelt den Menschen bey seiner Krafft.

Also stärckt es alle Krancken vnnnd matte Menschen die dardurch lange zeit mögen auffgehalten vnd erquickt werden.

Wann



Wann der Kopff schwach ist/vund weh  
thut von starcken trincken oder andern vr-  
sachen/der salb den Kopff damit / es vergehe  
alsbald.

Ein schwanger Weib die schwach vund  
matt ist/vn die Frucht matt befind/die trinck  
deß Wassers ein Löffel vol/ vnd neh ein zwis-  
faches tüchlein darin / vund leg es auff den  
Nabel / vnd salb die Puls Adern damit / das  
erquicket ein Kind / wann nur ein lebendige  
Ader in ihm ist. Vnd mags auch ein Weib  
brauchen im erschrecken / vund andern er-  
schrecklichen Zufällen.

Wann ein Weib frantket zum Kind/sol  
man ihr geben 3. Löffel voll. Wann das  
Kind eingehet / das erhalte das Herßblut/  
wehret dem Schlag / der schweren Kranck-  
heit/der Ohnmacht / dem Krampff / vund  
gibt grosse Krafft der Mutter vnd Kind vnd  
fördert die Geburt. Wann das nachkoms-  
men nicht folgen wil / so nim das Wasser  
warm/leg die Nabelschnur darein/vnd salbs  
darmit biß in Leib / alsbald folget das Nach-  
kommen. Ist vielmals bewehrt in grosser  
Noth.

Wann einem Weib die Mutter auff-  
steigt/



steigt / vnd ganz ersticken wil / der nimb ein  
reinen Schwamm / vnd laß ihn voll diß Was-  
sers ziehen / leg ihn in die Schoß / so legt sich  
die Mutter alsbald zu recht / vnd steigt nicht  
mehr vber sich.

Wann du diß Wasser recht gebrauchen  
wilt / so halt rechte maß / vnd gib den Jungen  
gar wenig dauon.

Der Weiber Aqua vitæ D. Wittichii.

Ist ein Weib die Mutter vnrein vnd  
kalt / auch mit Gewächsen beschwert / die  
trinck deß Wassers Abends vnd Morgens  
zween Löffel voll zween Monat lang / es  
wirfft alles böses auß / vnd macht die Mut-  
ter starck vnd Fruchtbare.

Ist ein Weib schwanger / die trinck deß  
Wassers alle Morgen ein Löffel voll / bald  
wann sie zur helffe ist vnd folge allezeit weil  
sie zu tragē hat / das verzehret alle böse Feuch-  
tigkeiten / so bey dem Kind sind / vnd stärck  
die Mutter vnd das Kind trefflichen / vnd  
lasset die affterbürde nicht anwachsen / vnd  
da den Weibern was beschwerlich wider-  
sehret / als schrecken / zorn / stossen / fallen / vnd  
der gleichen mehr / so nimb ein Löffel voll  
Dieses



242 Chymische Medlein/von dem Trug vnd  
dieses aqua vitæ, es schadet weder Mutter  
noch Kind / dann wider ein Löffel voll. Es  
wird ein Weib vnd ihr Kind diß aqua vitæ  
in allen Gliedern ganz kräftig befin-  
den.

Kinder Balsam eiusdem.

So ein schwanger Weib hart bekümmert  
ist/erschreckt/oder sich erzürnt hat / oder son-  
sten ein ander Unfall mit zuschlegt / es sey  
wie es wolle / auch wann das Geblüt von  
ihr gienge/oder was es geseyn mag / daß sich  
ein Weib Unfalls besorgte. Item / so ein  
Weib matt vnd schwach ist / oder auch die  
Frucht ganz matt vnd schwach bey ihr  
findet / die trinck des Wassers ein oder  
zwen Löffel voll offemals. Die Weiber/  
denen es mit Kindern Mißlungen hat / vnd  
des Mißgeberens sich mehr befahre/die sol-  
len sich zu diesem Wasser halten / vnd des  
Tags gar oft einen Löffel voll trincken/  
jesho vnd aber jesho/das gibt Mutter vnd  
Kind ein grosse Krafft/vnd macht die ban-  
de der Mutter starck / macht gut Nahrhafft-  
ta Geblüt / stillt alle Auffblöhung des  
Leibs vnd reissen der Wunde.

Es



Gebrauch/der distillirten Wassern/es. 243

Es wehret der schweren Kranckheit / vnd wann ein Weib des Wassers im freisten offtmals trincket / die bekompt natürliche wehen / vnd es stärckt Mutter vnd Kind zur Geburt / denn es gibt zur Kindsarbeit stärke vnd Krafft / das mit Hülf vnd Beystandt Gottes / das Weib kan die Frucht zur Welt geben.

#### Ein Augenwasser.

℞ Liquoris auß der recia præpariert ein dragma l quoris vitrioli albi per descensum distilliert zwey scrupel / Campher anderthalb quintl. Bisem ein scrupel / weiß Rosenwasser / Augentrost / vnd Nachtschatenwasser ana 2. oder Unz 6. Diß misch alles zusammen / vnd behalt es in ein Glas / wol verwahrt / vnd wann es noch zu scharpff ist / kan man es lindern / so man der obgenenneten distillierten Wasser mehr darzu thut.

Vfus.

Von diesem Wasser 2. oder drey tropffen in die Augenwinckel tropffen lassen / reizt dieselben / vnd macht sie klar / wo rote fließende Augen sind / vnd heißt wie Salz  
2 2 in Aus



244 Chymische Medicin/ von dem Aug vnd  
in Augen/ vnd das man zu Nacht kein Feur  
oder Liecht in den Augen leyden kan / da soll  
man diß Wasser brauchen ein tag zween  
oder drey nach einander / es beweist nechst  
Gott gewisse hülff.

Item / so man sich vor vbrigen Flüssen  
besorget dauon bißweilen Zell in den Augen  
wachsen / da soll man diß Wasser brauchen /  
ist ein gewiß præserua: in dafür / vnd treibt  
denselben hitzigen Fluß geschwind auß.

Von distillirten Wasser wie oder war zu  
sie zu gebrauchen.

Sonderlich vnd zum fordersten für die  
gemeine Leut / welche sonst kein andere Artz-  
ney haben / oder in eil bekommen mögen  
können solche dieser nachfolgenden Wasser  
etlich vermischet gebrauchen. Wiewol dieser  
Wasser eines für sich selbst gnugsam / si  
sie rechtmässig vnd fleißig distilliert werden  
in nachfolgenden Kranckheiten zu gebrau-  
chen.

So ein die Spraach verlegen / seynd diese  
Wasser dienstlich.

Gelb Veiol/ Saluen/ Meyenblümlein  
Rohm



Rosmarin/ Zimmetwasser/ Maioranwasser/  
aq. a. heriavalis, aqua vitæ, D. Johann  
Langen Wasser.

Su dem Hauptweh.

Baldrian/ Liebstöckel/ Salbey/ Betho-  
nien/ Maioran/ Lauendel/ Fenchel/ Hollun-  
der/ Rosenwasser lunaria, Schlehenblüet/  
Eysenkraut/ persicana, Camillen/ Cam-  
pherwasser.

Für den Schwindel im Haupt.

Neußöhrllein / Maioran/ Rosmarin/  
Kauten/ Rosen/ Meyenblumleinwasser.

Su den bösen Augen.

Eysenkraut/ Rittersporn / Rosmarin/  
Fenchel/ Kauten/ Augentrost/ Schellkraut/  
Nachtschatten/ Kornblumen/ Begwarten  
wasser/ auch Rosenwasser.

Für die roten Flecken vnter den Augen.

Neußöhrllein / Blaw Kornblumen/  
Mawr Kauten/ Schellkraut/ Ringelblu-  
men/ Eichenlaub/ Schwammenwasser.

Su einem blätterigen Angesicht

Meyenblumlein/ Bienenblüet/ Rührot/  
D 3      Rosen/



246 Chymische Mediein/von dem Aug vnd  
Rosen/ Weiswurz/ Seebumen/Cams  
pher/ Geiß Milchwasser / wildäpffelwas  
ser / distillierter Essig mit Limonien. Mit  
diesen Wassern sol man alle tag das Ange  
sicht zweymal waschen.

Von den Herzwassern.

Epicanardi / Rosmarin / Münzen/  
Boragen / Melissen / Ochsenzungen/  
Schellkraut / Herzhgespann / Angelica/  
Begwart / Wegdritt / Zimetwasser / aqua  
the iacal.

Zu dem Magen.

Rosen/so auff den hagen Dornen stehen/  
Wermut/Münzen/Kautte/Wolgemuth/  
Mutterkraut / oder Melissen / Maioran/  
Quitten/Rosmarin / Salbeywasser.

Zu der Leber.

Sawrampher / Begwarten / Meyens  
distel/Erdbeer/Leberkraut/Endiuinen/Behz  
distel/Schlehenbluet/ Rosen / gelbe Beiol/  
Geiß Milchwasser/Schwalbenwurz.

Zu der Lungen.

Eisenkraut/Himmelschlüssel/Hirschzuns  
gen/Tamaristen/Ehrenpreis / Kautten/  
schwals



Schwalbenwurz/ Goldwurz/ Huffslet-  
tich/ Andorn/ Alantwurz/ Scabiosen/ Kör-  
bel/ Lungenkraut/ Misp/ Anis/ Fenchel/  
Steinwurzwasser/ Beiolwurz/ Stabs-  
wurz/te.

Für das reissen im Leib oder grimmen.

Pappeln/ Rautten/ Schlüsselblumen/  
Opium, Maïoran/ Psifferling/ Del-  
schlauch/ Vermut/ Steinwurz/ Nessel/  
Pomeranzenrinden/ Behedistel/ Schlehen-  
blät/ Reinfarn/ Rosen/ Salbey.

Für die Ruhr.

Begerich/ Eichenlaub/ Himelbrannt/  
Rosen/ Tormentill/ Tassenkrautwasser/  
Berberisafft/ Reimblümlein.

Für die Pestilenz.

Buchampffer/ Diptam/ Baldrian/  
Braunellen/ Rosen/ Weißwurz/ Arons-  
kraut/ Bibinel/ Angelica/ Naterwurz/  
Schellkraut/ Nesselwasser/ aqua theriaca-  
lis, Huffslettich/ Tormentill.

Für die Beermutter.

Poley/ Wolgemut/ Maïoran/ Camille/  
D 4      weiß



248 Chymische Medlein/von dem Nutz vnd  
Weiß Eilien/Seuenbaum/ Mutterkraut/  
Beyfuß/ Dillwasser/ Neusörlein/ Sal-  
ben/ Rosmarin/ Krautmünken/ Gelb-  
Beiol/ Schellkraut/ Thimian.

Für die Geschwulst.

Liebstockel/ Nachtschatten/ Hauswurz/  
Meisterwurz/ Dusenkraut/ Kettich/ Cam-  
pher/ Spindelbaum/ Perlicaria oder Glö-  
kraut / Pfersing mit sampt den Kernen/  
Faulapffelwasser/ Rühkothwasser.

Für die Wassersucht.

Aron/ Kettich/ wilden Knoblauch/ Mer-  
rettich/ Dillen/ perlicaria, Sendenkraut/  
schwarz Rischen/ Schwalbenwurz/ Ros-  
marin.

Für den Sand in Lenden.

Hirschzungen/ Spitzwegerich/ Peters-  
ilien/ Steinbrech/ Spindelbaum/ Baldria/  
Nessel/ Spargen/ Kettich/ Lindblüet/ Erd-  
beer/ Pfirsingblüet.

Für den Blasenstein.

Kettich/ Mer Kettich/ Steinbrechwaf-  
ser/ Steinklee/ Mawr Kautten/ Spitzwege-  
rich/



Gebrauch/der destillirten Wassern/1c. 249

rich/Meerhirsch/Zudenkirschen/ vnd Rosen-  
samenvasser.

Für den Nierenstein/Harnwind.

Petersilien / Stabwurz / Fenchel / Ep-  
phew/Poley/Rosmarin/schwarz Kirschen-  
wasser/Anis.

Für den Gries.

Steinbrech / Taschenkraut / Kettich/  
Meerrettich/Steinklee/grün Eichelwasser.

Für die schwere Kranckheit.

Salbey/Meyenblümlein/ gelben Beiol/  
Zimetwasser / Pæonien / Cardobenedicten/  
Lindenbluet/schwarz Kirschen/ Rosmarin/  
Honigwasser/D. Langenwasser / Meister-  
wurz/Haselwurz/Begerich/wilden Rau-  
ten/Eichen Meispel/Freysamkraut/Hüner-  
serb / Schupwurz / Taschenkraut / Jo-  
hanniskraut/Baldrian/Braunellen.

Für das Freysam der Kinder.

Freysamkraut/Meyenblümlein/schwarz  
Kirschen/Hünerserb/Meyen oder Schup-  
wurz/Taschkraut/distillirt Meyenthaw/  
schwalbenwasser.

Q 5 Für



Für die Bräune im Hals.

Haushwurz/Brannellē/Rosen/Mauls-  
beer/Sawrampher/Krebswasser/Weg-  
warten/Pflaumen/Korn Rosen/Pappeln-  
Rosen/Merg Beioln.

Für die Gelbsucht.

Gelbe Beiol/Schellkraut/Bachholz-  
der/Tormentil/Pomeranzen/Spindel-  
baum/Johannskraut/Siberkraut/Alant-  
wurzel/ze.

Für die Schwindsucht.

Benedictenwurz/Ehrenpreis/Bibinel-  
ten/Anis/Msopen/Alant/Violwurzel/  
Hufflettich/Stabwurz/Neußöhrlē/  
Wolgemuth/Maioran/Schellkraut.

Für die Wärm im Bauch

Reinsarn/Knoblauch/Perficaria Wer-  
mut/Rautten/Beyfuß/Johannskraut/  
Siberkraut/Stabwurz/Genstrich/  
Neußöhrlē/Kettich/Gundelreben/  
Weidenbletterwasser.

Für die Wehragen der Brust.

Reyten/Rautten/Poley/Eypich/Al-  
tich



Gebrauch/der destillirten Wassern/21

tich/Stabwurz / Andorn / Huffslettich/  
Schwalbenwurz/Alantwurz.

Für den Vuffatz vnd aller Kräge.

Erdrauch/ Wachholder / Wintergrün/  
Ehrenpreis/ Ziberkraut / Johannisfraut/  
Braunellen/taube Nesseln/Kautten/ Floh-  
kraut/Holderblüetwasser/Erdbeerfraut.

Für die Ohnmacht.

Rosenwasser/Zimet/ Rosmarin / Spis-  
canardi/Lauendel/Maioran/Weyenblüm-  
lein/Negelin/Dchsenzungen/Aglei/ Bene-  
dictenwurz/Krausmünken.

Für das Blutsperren.

Rosen/gelben Beiol/Tormentil / Ser-  
pentaria oder Egelkraut / Meusöhrlin/  
Rosmarin / Eichenlaub / Wegerich/ Tas-  
marissen / Johannisfraut / Pflrsingblüet/  
Ingrün/Steinrauten/Rasenkloen.

De Gedächtnuß zu stärken.

Salbey/gelben Beiol/ Camillen / Wey-  
enblümlein/ Kornblumē/ Cardobenedicten/  
Rosmarinblüet/ Eisenkraut / Dchsenzun-  
gen/ Melissen.

Für



Chymische Medicin von dem Aug und  
Für das Ittern an Händen und Füssen.

Salbey/gelbe Veiol / Rosmarin / Ma-  
ioran / Meyenblümlein / Bachholderwas-  
ser / Scharlach / Brandwein / oder sonst ein  
gut aqua vita.

Für die blitzigen Fieber.

Seebumen / Rosen / Saurampffer / En-  
diuien / Schlehenblüetwasser / Wegwarten /  
Blau Veiol / Biberkraut / 16. Melonen /  
Kürbsen / Portulaca, Brunnkres.

Für das Darmgicht.

Rittersporn / Meuschörlein / Nessel /  
Steinbrech / Genserich / Spicanarden /  
Schlüsselblumen / Bibernel / Baldrian /  
Hirschwurz.

Für innerliche Apostemen und Geschwäre.

Salbey / Wegwart / Endiuien / Scabio-  
fen, Saurampfer / Ehrenpreis / Johannis-  
kraut / Andorn / Wolgemuth / Korn Rosen /  
Körbelkrautwasser / Pappeln.

Für die Milch Krankheiten.

Hirschzungen / Tamarissen / Engelskü-  
cken / Schwalbenwurz / Goldwurz /  
Poley



Gebrauch/ der destillirten Wassern/16. 253

Poley/wild Feuenbaum/Fenchel/ Behdis  
stel/Kosmarin/Scolopendria.

Für böse innerliche hig.

Erdbeer/Rosen/Sawrampfer/Gänse  
distel/Endiuien/Schlehenblüet/Lindens  
blüet/Spindelbaum/Lilium conuallium  
oder Meyenblümlein.

Für Gifte.

Bibinel/Angelica/Scordium, Knob  
lauch/Tormentill/Holwurk/Cardobene  
dicten/Enthian.

Für Melancolisch Geblüt.

Erdrauch/Engelsüß/Epihimus,  
Schsenzungen/Melissen/Vorrage.

Für Phlegmatisch Geblüt.

Wild Saffran/Bingelkraut/Kosmar  
in/Wachholder/Cardobenedicten.

Für das zittern vnd stechen des Herzens.

Lindenblüetwasser/Wild Salbei/Mey  
enblümlein/Herzfreud/Cardobenedicten/  
Herzgespan/Kosmarin/Benedictenwurk/  
Baldrian/Osterluzer/Creusaluien/Dile  
sen/Want.

Für



für die Mundsäulen.

Säulkraut / Creussalbey / Braunellen /  
Erdbeer / Bermut / Rosmarin / Muscatens  
blüetwasser / Violwurcz / Begerich / Sa-  
mekel / Schlehenblüet / Dosten / vnd Paps-  
pein.

für das bluten der Nasen.

Taschenkraut / Poley / Burgel / Wege-  
rich / Lauch / Klapper Rosen / Gänserich /  
Tormentill / Nessel.

Das Menstruum zu stopffen.

Taschenkraut / Begerich / Tormentill /  
Quittenblüet / Schellkraut / Meyenblüms-  
lein.

Menstruum befördern.

Salbey / Saffran / Stendelwurcz / Ca-  
millen / Bethonien / Maioran / Beyfuß /  
Rot Rosen / Poley.

für geronnen Blut.

Wild Salbey / Krebswasser / Bocksblood-  
wasser / Johannis kraut / Viberkraut.

für den Gosten

Wild Salbey / Weiß Rüben / Hufflets-  
rich / Ysopen / Creuss Salbey / Anis / Fenchel /  
Stickwurcz / Bibinel / Alant / Violwurcz.

Zu



Gebrauch/der destillirten Wassern/te. 255

Zu den fasschen Kindswochen.

Eisenkrautwasser.

Todt vnd Lebendige Geburt.

Bethonien / wild Salben / Eisenkraut/  
weiß Lilien.

Zu dem Seitenstech.

Rosen / Schlehenblüet / Behedistel / Car-  
obenedicten / stechende Winden / Hewhes-  
hel / Apostemenkraut.

Zu dem Krampff.

Weisse Bergdistel / Schlüsselblumen.

Zu dem kalten vnd blöden Magen.

Bermuth / Kümmel / Dillen / Körbel/  
Muscaten / Anis / Wachholder.

Für die hitz des Magens.

Burgel / oder Portulaca, Erdbeer/  
Saurflee / Seebumen / blau Violon / Lee-  
ich / Steingunsel / Balthur,

Für den Sod des Magens.

Gelb Mören / Burgel / Süßholz / Saur-  
lee.

Für das auffstossen des Magens.

Krausmünz / Dillen / Schlehenblüet/  
Kümmelblüet / Zimmetwasser.

Zu



236 Chymische Medicin/von dem Aug vnd  
Zu dem Wurm am Finger.

Weberkarten/Eichenlaub/distillirte Regenwürmer.

Schlaffenmachende Wasser.

Burgel/Lattich/Sceblumen/Magfamen/Klapper Rosen/Nachtschatten/blaw  
Zeiolen/Rosen/Bilsenfraut/Wermuth/  
Muscatenbluet/Pfirsingbluet/Schir-  
ling.

Wider die Schlassucht.

Maioran/Rosmarin/Salbey/Raute-  
ten/Poley/Stechas,Zimmetwasser/Hopf-  
fen.

Flecker vnd Nasen vnter dem Angesicht  
zu vertreiben.

Weißwurz/Aron/Lemonien/Bonen-  
bluet/Lindenbluet/Wegerich/Senff/Dras-  
chenwurz/Haber/Erdbeer.

Für das Zanweh.

Tormentillkraut/Bilsenwurz/Maul-  
beerblätter/Wegerich/Eichenlaub/Eber-  
wurz/Glöckkraut/Wachholder/Vertram

Zu den Halsgeschwären.

Pflaumen/Braunellen/Maulbeer-  
Brom.



Gebrauch/der destillirten Wassern/16. 257

Brombeer / Wegerich / Lattich / Pappeln/  
Sanickel/ Welschnußschalen die grüne.

Zum abgefallenen Zäpfflein im Salz.

Eichenlaub / Dosten/ Zäpffenkraut/  
Zungenblatt/ Schlehenblüet.

Für die heisere im Salz.

Pappeln/ Röl / Pfirsingblüet/ Süss-  
holz.

Fürn stinckenden Achem.

Zimmetwasser/ Wachholder / Muscatene  
blüet / Cardobenedicten / Anis / Kümmel/  
Violettwurk.

Zu dem Schnuppen.

Schwarz Kümmel / Hundszungen/  
Scharlach/ Maioran/ Muscaten.

Für das Ohrensaußen.

Senff/ Stabwurk / Ysop / Dosten/  
Maioran/ Kümmel/ Mangold/ Osterlus-  
sen/ Drachenwurk/ Rosen / Augentrost/  
Schellkraut.

Zum überfluß der Milch zunemen

Wegerich/ Schirling.

R

Barne



38 Chymische Mediein/von dem Zug vnd  
Verriegene Milch den Säugammen wider  
zubringen.

Bibinellen/Lattich/Röl/Ochsenzunge/  
Fenchel/Borrago.

Ein Oel wider den Leidenstein eufferlich  
zu gebrauchen.

Den Krancken soll man ersuchen in  
ein Bad setzen/das gemacht sey von Rüben/  
Kräuttig/Steinflie/vnd Haberstro/Gun-  
delreben / Farnkraut vnnnd dergleichen.  
Nach dem Bad soll man ihn mit diesem  
Oel salben / wo der schmerz ist. R. olei  
de Spica, iuniperi, petrolei, Olei Cha-  
momelini, liliorum alborum, ol. Rosa-  
rum, Cumini & anethi ana 10. Gran/  
olei amigdalorum ein Vnk / vntereinander  
der gemischt / vnnnd den Patienten nach dem  
Bad warm gerieben vnnnd gesalbet/von dem  
Gniel des Halses angefangen / vnnnd den  
ganzen Rücken hinab biß auff die Hüfft/  
wol geschmieret vnd gerieben / das wird dem  
Krancken sehr wol bekommen / auch wer  
ein reissendes Gicht im Leib hat / der laß  
den Rückmeißel damit salben / wie es  
dann



Dann wider die schmerzen der Lenden / vnnnd  
Hüffweh/vnd deren Glieder ein gutes ex-  
periment ist.

Item/der Spiritus oder saure Essig / der  
auß dem Wachß d'filiert wird / den Leib  
damit gerieben / lindert den schmerzen des  
Lendensteins/er heilet auch alle offne Schäs-  
den/Geslechte/vnd dergleichen.

Zu dem Blasensteinn.

Soluiet den Schwammenstein (lapi-  
dem Spongitem) zu einem liquore/dessen  
ein halb quint in Retschwasser oder Wein  
zu trincken geben.

Ein herrliches arcanum, daß die Kinder vnd  
Frucht in Mutterleib stärck.

℞ Rein Honig/laß es zu ein Safft siez-  
den/darein laß vnter ein halb lb. des Saffts  
tropffen/wachholderöl ein scrupel / distillire  
Salben vñ Rauttenöl jedes ein halb quint/  
diesen Safft soll man der Frawē die schwang-  
er ist / mit tüchlein vber den Bauch schlas-  
gen/das bringet die schwachen Kin-  
der wieder zu recht / vnnnd  
stärck sie.

R 2

Ein



Ein andere vnd besser.

z. Honig/ das laß wol sieden / dauon  
 nimb so viel als vngeschrlich ein Vns / vnd  
 vermisch darzu olei nucis muscatae, vnd  
 nucis Gariophyllor, rutæ ana 1. scrupel/  
 distilliert Salbeyöl anderthalb quintlein/  
 Kraußmünßöl zween scrupel / alles viel vnz  
 ter einander gerührt/vnd ein schnitten rinden  
 Brots / so fein dörz gebachen / damit bestrich  
 chen/als dann wann sich die Del darein ge  
 zogen/solchen schnitt rinden Brods/mit gu  
 tem warmen Maluasier / oder sonst guten  
 Wein naß befeuchtet/ vñnd vber den Nabel  
 der schwangern Frauen gelegt / wann es  
 dörz worden/sol mans wider verneuern. Es  
 mag auch mit Zimmet / Rosen oder sonst  
 starcken Kräftwassern befeuchtet werden/  
 ist desto besser / dieses gibt den Kindern gro  
 ße stärke / vnd bringet die Kranken wider zu  
 recht.

Vnd wann etwa ein Frau so schwanger/  
 gehling erschrickt / oder sonst in Vnglück  
 gerathet / so soll man ihr alsbald distilliert  
 Muscatenöl mit Kraußmünßöl vermischet/  
 3. oder 4. tropffen auff den Nabel salben/  
 oder



oder aber vnter diesen beyden Balsamen einen/ den Nabel vnd den Bauch damit salbē/ so wird man nechst Gott sichtbarliche hülff spüren / daß sich die Frucht im Leib wider regen wird.

Für die Mundfäule an den Zähnen ein gewisse Kunst.

℞ Honig ein Löffel voll / gestoffenen Mastix ein quint / destilliert Muscatenöl/ Salbeyöl/ jedes 10. Gran/ alles vnter einander gemischt / vnd das Zankfleisch des tags oft damit gerieben/ ist ein gewisse heilung.

Seiffenballen für die Hauptflüß vnd vor dem Schlag zu machen.

℞ Benedische Seiffen / die noch frisch ist nicht zu hart 1. lb / Campheröl anderthalb scrupel / maioran anderthalb quint/ Krausmännöl ein quint / Muscatblüt/ Camillenöl / alles destilliert zuvor / jedes ein halb quint/ Weinsteinöl das gemeine/ so man in der Luft macht/ anderthalb Vnz/ feuchten Storax ein halb scrupel / ambrae, 2. scrupel/ Bisem anderthalb quintlein/ Zibet ein halb scrupel / Mandelöl ein Vnz / alles

R 3

vn



265 Chymische Medeln/von dem Flug vnd  
vnter einander gemischt / vnnnd auß dieser  
Composition formiert runde Ballen in  
der grössse wie man wil / vnnnd zeichne sie mit  
geschlagenem Gold wie bräuchlich / vnnnd  
leg sie in reine Baumwolle biß man sie  
brauchet.

Vfus.

Mit dieser Seiffen / soll man alle Mo-  
nat im neuen Liecht das Haupt wäschen/  
das stärckt das Hirn/vnd alle Beschweruß  
des Hauptes nimpt es hinweg / verzehrt die  
Hauptflüß / vnnnd vertreibt den Schlag.  
Es pflegen auch die Weibs Personen die  
Händt vnnnd das Angesicht damit zu wä-  
schen/dann es macht ein weisse klare Haut/  
vnnnd gibt ein trefflichen lieblichen Geruch  
von sich/wann man diese Seiffen in Pest-  
lenzzeiten brauchen wil/so soll man den Vi-  
sam vnd Zibet außlassen / vnnnd dafür das  
Camphers desto mehr nemen.

Ein Sānpuluer die schwarze Sān weiß  
zu machen.

℞ Corallen vnd Perlen jedes ein quint  
klein auff ein Stein abgerieben/darzu ge-  
stossenen Mastix gemischt/ vnnnd Calciniert  
ters



ten Weinstein ana ein halb quint / Saltalei  
anderthalb quint / destilliert Muscatenblües  
öl ein halben scrupel / alles vnter einander ge-  
mischet zu ein Puluer / vnd die Zän damit  
gerieben / etliche thun auch ein halben scrupel  
Bisam darzu / so wird es gar lieblich.

Ein Wasser zu den Zänen / sie vor schmerzen zu  
erhalten vnd weiß zu machen.

℞ Gebrannten Allau 2. lb. rohen Al-  
lau ein lb. gepuluert / destillier dauon ein  
Wasser / so viel dessen wird / thu darzu Korn-  
blumenwasser / Agleienwasser / Saluen-  
wasser / jegliches so viel als des destillierten  
Allauwassers ist / misch zusammen / thues  
in ein Glas / darzu leg weiter Muscats  
nuß 1. vng / klein zerschnitten / vnd 2 quint  
lein Wurzhen / laß in der Sonnen digeriren /  
dann hebbs auff / so bleibts viel Jahr kräftig  
vnd gut. Mit diesem Wasser wasch alle  
Woche die Zän zweymal / es lest kein  
schmerzen darein fallen / behüt sie vor flües-  
sen / nimpt ihnen die Säule vnd Gestank /  
macht sie weiß.

In dem Griech vnd Stein ein gut experiment.

℞ Alantwurz / Petersilien Samen /  
R 4 stoß



stoß zu Puluer/dörre Eicheln/ Daubeloth/  
 Erdbeerkraut vnd Bursel/jedes ein pfund/  
 wol zusammen gestossen/thu es in ein Glas/  
 gieß darauff ein achteil deß besten Weins/  
 laß in Bal. M. etlich tag putrificieren/dann  
 distilliers mit starckem Feuer/das vbergan-  
 gene behalt/auf dem hinderstelligē ziehe das  
 Saltz wie gebräuchlich sein rein. Wer nun  
 mit dem Griech oder Stein in Lenden vnd  
 Nieren behafft/der sitz eine halbe stund in ein  
 Bad/dann nemb er deß Saltzs eines halben  
 quint oder anderthalb scrupel schwer in ein  
 Trinctgeschirz/gieß darauff deß distillierten  
 Wassers ein guten trunct/vnd trinckts wol  
 vnter einander gerürt auß / schweiß darauff/  
 vnd laß sich in den Schos vnd Lenden mit  
 Benedischer Seiffen reiben. Dann setz er  
 sich in ein voll Bad / so heiß ers leiden mag/  
 solches thu er 3. mal nach einander / vnd hale  
 sich in essen vnd trincken mässig/vnd heit er  
 ein Stein einer Faust groß / so zu-  
 malmet es ihn vnd führe  
 ihn auß.

Ende deß ersten Theils.



Der Ander Theil.

Von der Præpara-  
tion der Metallen / Mine-  
ralien / Animalien / vnd Vegeta-  
bilien / ein jedes in Quin-  
tam essentiam zu-  
bringen:

Welche Sachen vom Au-  
tore selbstem mit eigener Hand ver-  
richtet / vnd zuvor nie in Druck  
gebrachte worden  
sind.





Folget erstlichen wie auß  
dem Gold ein Oleum zu distil-  
lieren vnd zu präp-  
aren sey.

**S**chreiben alle wahre Chy-  
mici vñ Philosophi, dz das  
gemeine Corporalische Gold/  
in des Menschen Leib nicht viel  
nusz schaffe / wann dasselbig  
bloß wie es an ihm selber/ingenommen wird/  
dan kein Metallisch Corpus kan nusz schaf-  
fen / wann dasselbig nicht zuvor außgelöst/  
solirt, vnd wider in primam Materiam  
reducirt wird. Ein Exempel haben wir an  
den Corallen/in dem Stein oder Corpore  
ist die Tugend der Corallen nicht/sondern in  
der roten Farb. Sollen nun die Corallen ihre  
Krafft vollabringen / so muß zuvor eine  
scheidung geschehen durch die Auflösung/  
vnd daß die röthe von dem Corpore ge-  
scheiden werde / dann das Corpus ist eine  
hälfften



hülffen / welche ganz weiß liegē bleibt / die essentia aber der Corallen welche ganz roth / die verbringen hernacher ihre würckliche Krafft in des Menschen Leib ganz vollkōmlichen / dann die verhinderung ist dauon gescheiden (das ist vom Stein vnd Corpore) also soll man auch mit dem Gold / Silber / Eisen / Bley vnd andern Metallen handeln vnd verstehē / sollen sie anderst Frucht schaffen vnd bringē / so müssen die gleicher gestalt von dem Corpore gescheiden werdē / das ist / von irer Mineralischē Erdē / oder Schleim / auff daß ir eingewurzelte Feuchtigkeit oder humidum radicale ganz vnuerhindert in des Menschen Leib wirken möge / welches zuvor seine Krafft nicht vollbringen kōnne / da sie noch von irer Metallischen Erden vñ Schleim sind gehalten worden / derhalben wer was Nutzbares in der Medicin verrichten wil / der soll wol zuschen / daß er zuvor sein Metallisch Corpus solutē vnd offne / vñd hernacher seine Seel oder essentiam darauß ziehe / so wird es ohne Frucht nicht abgehen.

De Oleo Auri.

Nemb Gold 2 3 oder 4. Lot so viel als

uenn



nem geliebt / dasselbige sol man erstlichen  
durch das Antimonium gessen drey mal/  
vnd allezeit das Antimonium wider das  
von verblasen vff einem treibscheyben / wie  
solches die Goldschmied vnd abtreiber wisse-  
sen/ Davon sagt Basil. ius Benedictus Dr.  
dens also: der Brawe Wolff muß den Lö-  
wen fressen / vnd drey mal von ihm verschlun-  
gen werden / hernacher wird der Wolff wi-  
derum von dem Löwen gefressen werden/  
wanner sich zuvor durch das Wolffs Blut  
gereinigt/ vnd dauon seine Augen geläutert/  
daß sie einen hellen Glantz von sich geben/  
der Wolff ist nun das Antimonium, der  
Löwe aber das reine Gold / wann nun das  
Gold also gereinigt / laß es dünn schlagen  
wie ein Papier/ darauff mach runde zusam-  
gewickelte röllein/ daß man sie in einen schei-  
de Kolbē bringen mag / darauff gieß aquam  
regis welches zuvor wol mit dem sublimir-  
ten salmiac. in der destillation vñ exifi-  
cation ist veremigt worden / diese solution  
soll zween Finger hoch vber das Gold ge-  
hen / dann vermache den Mund des Kol-  
bens/ daß die Spiritus nicht verrischen / vnd  
setze das Glas in warme Aschen/ soluire es  
in lins



in linder wärme / biß das Gold alles zu ei-  
nem Goldfarben Oele worden / diß Oel se-  
he in das Balneum, vnd distillier die Truch-  
tigkeit lind dauon / hernacher im Sand  
stark getrieben / biß daß der Corrosiu oder  
die schärpffe ganz vnnnd gar vber den Helm  
gangen / so bleibt das Gold am boden des  
Glases liegen / wie ein braunes Puluerlein  
oder Staub / dieses Puluer soll man hernach-  
er 12. Wochen lang verschlossen / in einem  
steten Feuer Tag vnnnd Nacht reuerberi-  
ren in solcher hitze / damit das Gold nit fliese  
oder schmelze. In dieser wärm wird das  
Gold in seinem eigenem safft also lück / daß  
es hernacher in der andern solution, seine  
Erden vnd Metallischen schleim fallen laß.  
Nehmt hernacher dieses subtilen Golds ein  
drittheil / gießet darüber sein eigen Wasser/  
das ist ein Christallinisch / durchsichtiges  
Mineralisches Wasser / ganz rein vnd zart/  
welches Paracelsus den grünen Löwen vnd  
Basilius aquam soluentem nennet nehm  
theil / alles in einem Viol Glas verschlossen/  
drey Wochen lang in Vaporischem Feuer  
circuliren lassen / so wird das Gold zu ei-  
nem Oel / vnd laßet seinen Schleim vnd Er-  
den hinc



den hinder ihm liegen/wie ein schleimige Erden oder Letten/dieses Oels Krafft vnd Tugend wird der günstige Leser im ersten theil anugsamen berichte einnehmen. Was diese Metallische Erde belangt / hat dieselbige ihre Tugend in der Bundartzen / zu truckenen vnd auch zu heilen / insonderheit was alte flüssige Schäden sind / diese Preparation gehet nach der Chymischen vnd nicht nach der gemeinen weise.

De Oleo Auri.

Welche Preparation auff die gemeine weise gerichtet.

Nimb Gold das durch das Antimonium gereinigt ist/ ein Loth/ dasselbige soluire in einem Circulirten Salzhöl/ zu einem Goldfarbendöl / wann nun das Gold ganz vnd gar soluiert ist / so giesse darunter das Oleum vini, nicht das gemeine/ auß dem Weinslein / sondern das/ welches auß dem besten Wein distilliert wird/ insonderheit auß dem Weine/ welcher seine Mutter vnd Hefen noch bey sich hat / wann diß geschehen / so wird das Oleum Auri  
in es



in einem Augenblick in ein Blutrothes  
 Del verwandelt / wie ein schöner durchsich-  
 tiger Rubin / dann giesse darzu 6. theil gu-  
 ten Spiritum vini gegen ein theil dieses  
 Dels / setze dasselb in linde Aschen / mache  
 einen Helm darauff wol verhidiret / vnd he-  
 be erslichen gelinde an zu distillieren / lehtli-  
 chen stärker / so steigt das Gold Blutroth  
 vber den Helm / vnd gibt einen lieblichen  
 Glantz vnd schein von sich / darvon fünff  
 oder sechs tropffen in Wein eingeben / ver-  
 treibt den Auffas / Frankosen vnd andere  
 giftige Seuchen vnd Kranckheiten.

De essentia Solis & Arcano Sulphuris  
 Auri.

So man das dünn geschlagen nimbt/  
 Schleust es auff/wie es sich gezimbt/  
 Geust tropffenweiß zu ihm hinein/  
 Muttratr wächst schön am Rhein/  
 Darvon sich selber gibt ein Del/  
 Merck was ich dir fürbaß erzehl/  
 Das Gold sich dem zuwider setz/  
 Tropff langsam ein/ biß das zu leht/  
 Das braussen von sich selbst hört auff/  
 Setz ihm ein lange Nasen drauff/

Vnd



Vnd zeuchts strack alles wieder dauon/  
 Biß das fein Safft mehr ab thut gan/  
 Dann stoß zu einem Puluerlein/  
 Vnd schüts in ein warm Wasser fein/  
 Daß sich die schärpffe auß soluir  
 Mit einem Hölzlein das umbrühr/  
 Geuß ab/ vnd frisches widerumb dran/  
 Auff das nichts Corrosiuisch da bleibē kan/  
 Gold/ Kalch sol liegen Weißbraun subtil/  
 Ist aber deß gewesen viel/  
 So widerhol die arbeit widrumb/  
 Wie erst in gleicher maß vnd Sinn/  
 Je öffter man das Reiterirt/  
 So viel subtil vnd schöner wird/  
 Hat auch keinen Strich noch Glanz/  
 Sondern von dem zerstöret ganz/  
 Das sol man mercken auch darbey  
 Wann du meinst das aller abgestüest sey/  
 So truckne es gar sanfft vnd lind/  
 Enzünd sich sonst gar geschwind/  
 Zerschlegt den Ofen zu der frist/  
 Was oben vnd darunter ist/  
 Das geschieht so schnell gleich dem Blitz/  
 Drum brauch hierinnen Sinn vñ Wiß/  
 Noch eins gib ich euch zuverstohn/  
 Kanst nicht das Oleum Mustatrat han/  
 So



So nimb der Krätter in gemein/  
 Präparir das zu einem Salze fein/  
 Soluirs zu einem Oel mit wahn/  
 Brauchs wie ich obn angezeigt han/  
 Wann dann das Gold ist zubereit/  
 Geb ich dir weiter diesen bescheid/  
 Zwölff Buchstaben/vierhehen zahl/  
 Fünff Sylben/vnd auch sechs Vocal,  
 Das nimb nun Rectificiert gar fein/  
 Vnd thu den braunen Goldkalch drein/  
 Setz vermacht in Digestion,  
 Laß dann etliche tagzeit stohn/  
 So wird das Soluens schön vnd roth/  
 Diese Essentia hilfft dir auß noth.

NB.

Dieser braune Goldkalch wird sonst  
 das schlag Gold genant / dieweiles gleich  
 die Büchsenpuluer / alles zerschmeißt.

Ein ander Proceß / das Oleum aurij zu  
 præpariren.

Nimb gereinigt Gold zwey Loth / Mer-  
 curium viuum acht Loth / darauf mache  
 ein Amalgamam wie es die Goldschmied  
 flegen zu mahlen wann sie vergulden wol-  
 len/dasselbige gemahlen Gold / thue in ein  
 S Leder



Leder / vñnd trucke das Quecksilber wider  
 darvon / so bleibt das Gold im Leder lie-  
 gen wie ein weisse Massa oder Leich / das  
 selbige thu in einen Tiegel / oder Treib-  
 scherben / darunter mische drey mal so viel  
 sublimirten Sulphurem, temperier es  
 wol vñter einander / hernacher setze den  
 treibscherber in ein reuerberir Ofen / so  
 lang / biß daß der Sulphur sampt dem  
 Mercurio ganz vñnd gar verschwindt/  
 vñnd das Gold wie ein braunes Puluer  
 auff dem scherben liegen bleibe / nimb  
 dann dieses Golds / so fein lüß wie ein  
 Schwamm / thue dasselbige in ein Glas/  
 giesse darober das Oleum vitrioli, wel-  
 ches mit dem weissen Schwammen ist ver-  
 einiget worden / hernacher distillir es vber  
 den Helm zu einem Del / diß Del soll man  
 hernacher mit Spiritu vini welcher mit sei-  
 nem Oleo ist gestärckt worden rectificir-  
 ren / so bekompt man auch ein schön rothes  
 Oleum.

Ein anderer Modus Oleum Auri zu  
 machen.

Nimb des braunen Goldfalschs der  
 mit



mit dem Sulphure ist reuerberirt worden / verschliesse denselben in ein Violglas dessen Boden ganz Flach seyn soll / setze dieselbige in warmen Sand achsehen Wochen / Tag vnnnd Nacht / vnnnd gib ihm ein stette hitz / doch also / damit der Kalch nit schmelze / so wird das Gold endlichen aufgeschellen / vnnnd so lüct werden wie ein Baumwollen / mache das Glas ruff / vnnnd giesse darober diesen nachfolgenden Feurigen Geist des Arcan: Tartarificati, welcher das Gold dermassen zerlegt vnnnd ihm sein rothe Tinctur außsuecht / daß sich darob zu verwundern ist / dieses soll man hernacher vber den Helm distilliren / so steigt ein Goldfarbes Del herfür / ganz durchsichtig vnnnd lieblich anzusehen.

Folget/wie man das Arcanum Tartarificati  
pariren sol.

Nimb das Magisterium victrioli,  
das ganz hell / durchsichtig vnd Christallis-  
sch ist / darinnen soluire das Vegetabil-  
ische Salt / daß distillier die phlegmata lind  
S 2 daruon



daruon / soluit es hernacher in distilliertem  
Regenwasser / biß es alle seine feines verliere /  
vnd des Schleims entledigt werde / hernach  
cher trucken incoaguliret, vnd daruber  
soll man giessen das Vegetabilische Blut /  
oder das Vegetabilische Feuer / distillier es  
hernacher vber den Helm / so kompt erstlich  
der Spiritus, hernach so kompt der feurige  
Geist / vnd das ist das Arcanum zu diesem  
Werck.

*Quintam essentiam Auri zu Prepariren.*

Nimb des Braunen Goldkalches den  
mit dem Sulphure reuerberirt worden  
dren oder vier Loth / darunter vermische das  
Christallinische coagulirte truckne Was-  
ser sechs Lot. Dann diß Wasser löst das  
Metall nicht auff nach der gemeinen wei-  
se / sondern das Wasser scheidet von einan-  
der / das gute vnd böse / das böse vnd grob  
tödtet es / vnd mache es zu Erden / Staub  
vnd Schleim / das gute aber vermehrt es in  
seiner Natur. Wann diese Coniunction  
vnd Zügung geschehen / so verschliesse das  
Glas mit luto ganz fleißig / vnd setze her-  
nach dasselbe in ein Gradir Feuer / in war-  
men



men Sand 8. Wochen / Tag vnnnd Nache  
in stetter hitze / doch also / damit der Kalch nie  
schmelze / sondern nur braun glühe daß man  
es kaum erkennen kan / in solcher stetter hitze /  
wird das fixe Christallinische Wasser das  
Gold ganz vnd gar öffnen vnd zu Staub  
vnd Aschen machen / wann nun das Gold  
alles zu Aschen worden / so gib ihm 3. Wo-  
chen stärker Feuer / dann nimbs auß / öffne  
das Glas / vnnnd gieße vber diese Aschen den  
Essig der Natur / welchen die Philosophi  
der Natur Feuer nennen / so wird dieser Essig  
also balden die Aschen wider lebendig ma-  
chen / ihm seine Seel extrahiren vnnnd auß-  
ziehen / die Erden vnd feces zu grund schla-  
gen / vnnnd am boden liegen lassen / das reine  
sol man durch ein Papier viltriren , vnd die  
feuchtigkeit im Ba neo sind daruon distillies-  
sen / so bleibt Essentia Auri im Grund des  
Glases / also mag man auch mit dem Sil-  
ber vnd andern Metallen handeln / vff diese  
weise kan man die Metallen ganz Anato-  
miren vnd zerlegen / vnnnd in ihre Christalli-  
nische vnd Essentialische Form vnd Wesen  
bringen / wer nun weiters der Natur nach-  
folgen wil / derselbe mag dieser Essen. z Auri  
S 3 zuschlas



zuschlagen Essentiam Antimonii, welche  
 soll ganz süß vnd durchscheinend sein / lieb-  
 lich an dem Geruch / wolschmeckend vnd  
 auch durchtringend / dieselbige Essentz von  
 dem Antimonio wird sich also bald tin-  
 giren, vnd die Tinctur des Goldes an sich  
 ziehen / das verschlies hernacher in ein Glas /  
 vnd setz es in warme Aschen / so wird dar-  
 auß ein rothes durchsichtiges Glas oder  
 Salz / ganz beständig vnd fix im Feuer:  
 ganz Diaphoretisch könnte wol das Arcan-  
 um Auri genannt werden: seine Krafft  
 vnd Tugend ist gewaltig mächtig bey den  
 aussesigen vnd unreinen Leuten / als da sind  
 Frankosen / böse Blattern unreines Gebläet  
 vnd dergleichen.

Aurum Potabile zu præpariren.

Wann man an statt Essent: Antimo-  
 nii, die Essent: Victrioli der Essent: Au-  
 ri zuschlegt / vnd dieselbige ein Monat lang  
 miteinander Circuliret, dann giesse man  
 darvber Essent: vini Tartarilati, laß es  
 auch acht tage verschlossen Circuliren, so  
 wird es ganz Blutroth / den sol mans vber  
 den Helm distilliren / so hat man das rechte  
 Aurum



Aurum potab. le sein Dosis ist vff einmal  
6. tropffen in Wein oder sonst in einem  
bequemen Wasser einzugeben.

NB. Die Essent: vietrioli ist nicht das  
gemeine Oleum Vietrioli sondern die  
tinctur Vietrioli ein süßes wolriechendes  
Del ganz durchleuchtet / dann das sawer  
Oleum Vietrioli hat viel ein andere Eus-  
gend / dasselbige würde alsobalden diese  
Essent. Auri Coaguliren, vnnnd Aurum  
Diaphoreticum darauß machen / dar-  
umb soll ein jeder gewarnet seyn / daß er  
nicht das vnrechte für das rechte nehmet  
dann die Philosophi brauchen seltsame  
terminos, sonderlichen die solutiones  
belangende / die eine heissen sie das Natur-  
Feyer oder das einfache Feyer / die ande-  
re heissen sie das Mineralische oder Me-  
tallische Feyer / die dritte heissen sie das  
Vegetabilische Feyer / vnnnd dieser Na-  
men sind sehr viel / die vmb kürze willen  
nicht alle zuerzehlen seynd. Diese beyde  
Processus aber belangende das Essenti.  
Auri, vnnnd Auri potabi, so seynd die-  
selben nicht auff gemeine weiß gerichtet/  
sondern sie gehen auß dem rechten fun-



damment der Natur / vff vielerley Kranck-  
heiten des Menschlichen Körpers gerichtet/  
deß Krafft vnd Tugend gleich vber Natur-  
lich erscheinet / wegen der schnellen Wirk-  
ungen.

Ein gemelte Art / das Aurum Potabile  
zu machen.

Nimb Gold so durch das Antimonii  
gereinigt ist drey Loth / dasselbige soluire in  
Salzöl / welches mit dem Mercurio auß  
dem Brin ist vermischt worden / derselbige  
Mercurius ist ein scharpffer feurriger Spi-  
ritus, so auß dem Brin distilliert wird/waß  
nun das Gold wol soluiert ist / zu einẽ Gold-  
farben Del / so giesse darunter das Oleum  
Vini, so wirds gang roth wie ein Blut / dies-  
ses Blutes ein theil / vnd 10. theil guten Spi-  
ritus vini darzu gethan / hernacher vber  
den Helm distilliert / gang schön vnd lieblich  
wie ein Rubin / so hat man ein Aurum po-  
tabile, daß man inn vnd außwendig deß  
Leibs gebrauchen kan.

Wie man das purgierende Gold zurechten soll.

Nimb ein Loth Gold deß Mercurii viui  
vier



vier Loth/mache ein Amalgamam darauß/  
wie es die Goldschmied pflegen zu mahlen/  
wann sie vergulden wollen / diß Amalga-  
mam verschließ hernacher in ein Glas/  
laß es 32. tag in einer sanfften wärme stehen/  
als in einem vaporischen Feuer / hernacher  
drey tag in einer warmen Aschen / in dieser  
zeit wird das Corpus des Goldes sich ganz  
vnd gar mit dem Mercurio viuo vereinigt  
haben/dann gieße darober das Oleum vi-  
tioli, das es ein Finger hoch vber diese Ma-  
teriam gehe / setze das Glas in warmen  
Sand/bis die Feuchtigkeitt verrauchet/dann  
laß es in derselbigen hitz vnd wärme stehen/  
bis das ein schöner rother præcipitat dar-  
auß werde/von diesem præcipitat zwey oder  
drey Gran in ein Lot Theriac vermischet/  
vnd eingeben / ist ein herrliche Purgation in  
der Frankosen Chur / dieses Puluers wird  
auch 3. Gran in Wein mit Citronensafft  
vermischet / vnd wider die Pestilenz einge-  
ben / oder andere giftige Krankheiten/so  
man diß Puluer vnter Quittensafft ver-  
mischt/vnd eingiebet/ist es denen nutz/so mit  
dem Durchlauffen / oder mit der Ruhr be-  
hafft sind / dann es treibt denselben Corio-



zu auß den Gedärmen / daß sie dauon nicht  
verwundet werden / dieser præcipitat kan  
sicherlich in allen Fiebern gebraucht wer-  
den / darzu in der Wassersucht / Schlag vnd  
hinfallenden Kranckheiten / Er sol aber mit  
verstand zugerichtet werden / von einem er-  
fahrenen Chymico der im Feuer wol erfah-  
ren ist.

Aurum Diaphoreticum zu præpariren.

Nimb den braunen Goldkalch der ganz  
subtil Calcionirt ist / wie Schwamm oder  
Baumwollen / wie zuvor dessen offtmahls  
ist gedacht worden / daß man den 13. oder 18.  
Wochen lang in einem stetten Feuer calcu-  
riren solle / diesen Kalch sol man in ein Viol-  
Glas thun / vnd denselben offtermals / mit  
dem Mercurialöl begießen / vnd befeuchten:  
ist des Goldkalchs 2. Loth / so gieße off ein-  
mahl ein quint Mercurialöl darauff / mi-  
sche es wol vntereinander / verschließ das  
Glas vnd setze es in warmen Sand drey  
tag / vnd wann der Kalch abermal fix vnd  
trocken ist / so mache das Glas vff / vnd gib  
ihm abermal 2. quint Mercurialöl / vñ man  
soll das Glas abermal verschließen / vnd wi-  
der ein



der ein tag oder sechs in den Sand setzen / biß  
es abermal fix vnnnd gang trucken wird / dies  
ses soll man zum drittenmal thun vnnnd wi-  
derholen / biß das vier Loth Mercurialöl in  
den Goldschalch getränkelt ist worden / wann  
es nun zum drittenmal ist fix worden / sol  
man ihm lechtlichen starck Feuer geben / das  
ein bestendiges rothes Puluer darauß wer-  
de. Wan diese arbeit vollbracht ist / als denn  
so hat man das rechte Aurum Diaphore-  
ticum, sein Dosis ist 8. biß auff zehn Gran  
einzunehmen / in Wein / oder gebrannten  
Wassern / oder Säfften / nach dem es die  
Kranckheit erfordere / diß Puluer reinigt  
das Geblüt / treibt alle vnreinigkeit auß dem  
Leib / als da sind Hautten / böse Blattern /  
Aussatz vnd dergleichen / mehret dem Giffe  
vnnnd treibt dasselbige durch den Schweiß  
auß / die vbrige Feuchtigkeit des Leibs truck-  
net es auß / vnnnd gestattet nicht das ein Was-  
ser sucht einwurzele. Was das Mercu-  
rialöl belangt / dauon sol hernach in hand-  
lung de præparatione Mercurii, mel-  
dung geschehen / wie dasselbige zuzurichten /  
daß es zu diesem Werck dienstlichen sey.

Wie



Wie man auß dem Gold vnd andern Metale  
 sen einen Mercurium præpa-  
 riren sol.

Nimb vier Loth Vngerisch Gold / sol-  
 uier dasselb in Oleo solis, dann distillier  
 das Oleum solis darvon / so bleibt ein braun-  
 ner Kalch am boden liegen / denselben thu in  
 ein flaches Glas / verschließ es zuvor wol/  
 vnd gib ihm ein stettes Feuer / doch also / daß  
 der Kalch im Glase nicht schmelze / laß  
 acht oder zwölff Wochen lang stehen / so  
 wird sich der Kalch dermassen reuerberire  
 daß er ganz lücke wird wie ein Staub / dens-  
 selben sol wir mit Del das auß dem sublimat  
 vnd Antimonio gemacht wird / laß in einer  
 warmen Wärme stehen / biß das Del ganz  
 vnd gar verschwindet vnd vertrocknet / dann  
 hebe an zu sublimiren mit starkem Feuer /  
 so sublimirt sich das Gold in die höhe an  
 das Glas wie ein glühender Ring / das kehre  
 fein sauberlich herab / das balget sich mit den  
 Fingern wie ein Amalgama oder lebendis-  
 ges Silber / allein daß es nicht also leufft wie  
 das gemeine / andere abernehm diesen Mer-  
 curium vnd fügen ihm zu so viel gemein  
 Quecksil-



Quecksilber/ laß es ein wenig vff dem warmen Sand erwärmen / vnd trucken es hernach durch ein Leder / wann dann das Gold alles durch das Leder mit gehet / so helet man daruor daß das Gold wider in primam materiam gebracht sey: ich aber kan es noch nicht glauben / dann das Gold ist allererst in secundam materiam gebracht.

Aliud.

Mercurium Corpo: Auri zu machen.

Nimb subtilen Goldfalsch vnd Calcenit denselbigen mit dem Elementischen Mercurio, Solis vel Lunæ, nach der Calcination thu so schwer Mercurium viuum darzu / vnd thu es in ein sublimatorium, laß 8. tag bey einer linden Wärme stehen / biß daß es zu einem Sbāa wird / darnach so hebe an zu sublimiren; denselben sublimat verschließ in ein Glas / vnd setz es zu digeriren ein zeitlang in ein Vaporisch Feuer / so verwandelt sich der sublimat aller in ein Corpus Mercurii. So nun diesem Quecksilber des Goldts sein eigen Schwefel in rechter proportion oder Gewichte zu gesetzt / vnd præcipitirest also den Mercurium in dem Feuer.

De



der Philosophen / so hastu die fürtreffliche  
Arhney/den Aussatz zu heilen / denn sie rei-  
nigt das verderbte unreine Geblüt vnd nimt  
weg allen oberfluß des ganzen Leibes durch  
schwitzen / vnd verjüngert ihn ettlicher  
massen.

## De Viëtri:Auri

Das ist/wie man auß dem Gold einen Viëtri:  
machen soll.

Nimb 6. Loth fein Gold / das durch das  
Antimonium gefallen ist / oder dardurch  
gereinigt worden / schlag es dünne zu Ble-  
chen/bestreich dieselben mit dem künstlichen  
Mercurio welches die Philosophi Aquā  
regis nennen / vnd gib ihm linde wärm/so  
werden die Bleche anfahren einen Crocum  
vnd Farbe von sich zu geben / denselben  
samble in ein reines Gläzlein / fahr dann  
fort / bestreich die gülden Blech abermal/  
vnd calcinire sie / biß wider ein Viëtriol  
oder Farb erscheinet / diß treibe so lang an/  
biß das Gold zu einer Farb worden. Dieser  
Viëtriol gleicht sich den floribus Martis,  
denselben thu all zusammen / gieß dar-  
vber Aquam Regis: wann es gnug sol-  
uirt



auff hat / so reinige es mit der Naturwaf-  
fer / dann distillier die phlegmata darvon/  
biß auff den halben theil/oder mehr / laß an  
einer kühlen stett stehen / so schießt ein hübs-  
cher Viëtriol an/ganz spießig / vnnnd can-  
dirt sich wie ein Zucker an das Glas / vnnnd  
das ist der Viëtriol auß dem Gold.

## Aliud.

Andere aber nehmen die güldene Bleche/  
schlagen sie ganz dünn / vnnnd füllen den  
Helm oberhalb des Kolben / damit wann  
die Spiritus auß dem Kolben in den Helm  
steigen/von dem künstlichen aqua regis daß  
dieselben Fierigē Spiritus das Gold durch-  
zingen / vnd also ein subtilen Crocum her-  
ausziehen / der sich an die Blecher an-  
hängt / wie ein schöner Saffran / densel-  
ben kehren sie ab / vnnnd gießen darvber das  
Paradiswasser / lassen es acht tag extra-  
hieren / das ist der Philosophische Essig/  
dann gießen sie ihn ab/ vnnnd fulturieren ihn  
durch ein Maculatur Pappier / dann con-  
gulieren sie es zum Salz oder Viëtriol,  
Man sol aber wissen / dz das Gold keine Vi-  
ëtriol



Atriol von sich gibt / es sey dann zuvor sein Corpus ganz nach der Kunst zulegt / auffgeschlossen vnd gleichsam Anatomiert, alsdann so gibt das Gold seinen victriol oder Salz gern von sich / welches secunda Materia ist / auß welchem victriol hernacher leichtlichen ein Del oder Elixir (die Menschlichen Corpora von aller Kranckheit zu entledigen vnd zu tingiren) kan gemacht werden.

De Luna & argento.

Nimb Silber das rein vff dem Test mit Bley ist abgetrieben worden 8. Loth / dasselbig schlag zu dinnen Blechen / dann nimb das Puluer oder Salz / welches man ein Arganum vini Tartarificati nennet / ein Salz das die Hand nicht nehet / diß Salz nimb vnd mache mit dem Silber stratum super stratum in dem verlutir denselbigen wol / vnd sehed den Tiegel in ein Ciment Feuer zwölf stund lang / dann laß erkalten / so wirstu dein Silber finden wie ein grünes Salz oder Victriol. Welches Silber nun / noch nicht ganz vnd gar zu Salz worden / das Cimentir mit frischen Puluer / Wann es nun



Es nun alles zu einem grünen Salz worden/  
so thu es in ein Glas/ gieß darvber den Phi-  
losophischen Essig / vnnnd soluir es rein zu  
Wasser/die feces scheide daruon / das reine  
coagulir zu einem Salz oder Victriol,  
das erstemal als ich diesen proceßum mit  
diesem Puluer vornahm / da erschrock ich  
ganz sehr / daß ich mein Silber verlohren  
hette im Feuer / vnd ward doch der Tiegel  
conuerschrt/vnd darzu noch ganz / ich fand  
nicht den zehenden theil Silber / sondern es  
war alles zu einem grünen Salz worden/  
Dann mein vornehmen war nur Lunam das  
mit Compact zu figiren vnd zu cementi-  
ren/aber nach meinem Sinn vnnnd Gedan-  
ken ward es alles umbgekehrt / dann mein  
Silber war ganz flüchtig vnnnd zu Salz  
worden. Diesen Victriol solman zum off-  
termal soluiren, vnnnd widerumb coaguli-  
ren biß er keine feces oder Erden mehr von  
sich werffe / vnd wie ein schöner leuchtender  
Saffte hell / vnd glinsend doch mit einer lieb-  
lichen Grüne off Blawfärbig vermischet/  
dieses ist der grüne Safft / den Paracelsus  
den Hirntobenden Leuten gebraucht / da er  
de viribus cerebri in dem Tractat de  
T membro-



membrorum viribus schreibt. Dieser vi-  
etriol wird hernacher suo Sulphure ver-  
mischt vund zu einem Del distilliert / an-  
dere Philosophi haben diesen Vietriol bloß  
zu einem Del distilliert / vund hernach mit  
seinem Sulphure imbibirt vund coagu-  
lirt in ein fixes Salz oder Elix. Das ist / n.  
Lunam Diaphoreticam.

Aliud.

Wie man auß dem Silber ein Del/Salz/  
vnd Vietriol machen soll.

Nimb abgetrieben fein Silber/dasselbige  
soluit in Spirit. solis nitri, der mit dem  
sublimierten K ist gestärckt worden/ zu einem  
Wasser / dann schlag es nieder mit Kupffer  
oder mit  $\odot$ , süß es wol auß / andere aber ne-  
men nur Scheidwasser vund soluiren das  
Silber damit/vnd schlagen es mit Kupffer  
zu grunde/dasselbige Silber süße mit Was-  
ser wol auß / vund truckne es auff lindem  
Fener / dann setze es in ein verschlossenes  
Glas mit einen flachen boden / in ein war-  
men Sand / gib ihm das Feuer acht Wo-  
chen Tag vnd Nacht/ doch also/ damit das  
Silber nicht schmelze / so wird das Silber  
in solch



in solch stetter wärme sich calcioniren vñnd  
 reuerberiren / das es ganz subtil wie ein  
 Schwamm wird aufflauffen / alsdann gieß  
 vber gemeltes Silber den Sulphurē Lunæ  
 vñnd soluir damit das Silber zu einem blawē  
 Del oder Safft / verschließ das Glas / vñnd  
 coagulier es zu einer schwarzen Erden oder  
 zu einer Aschen / vber dieselbige Aschen geuß  
 das Paradiswasser vñnd reinige es vff das  
 höchste als du kanst / so wird die Aschen ein  
 schönes Salz oder Victrol von sich geben /  
 auß welchem Salz hernacher einherzliches  
 Del kan præparirt werden / des Krafft vñnd  
 Wirkung im andern theil soll gedacht wer-  
 den.

Ein Q. u. eck Silber auß dem Silber zu machen /  
 welches man den Mercurium Cor-  
 poris heisset.

Nimb die schwarze Erden oder Silbers  
 asche / wie zu nechst vermeld ist / vñ gieß dars  
 vber das Oleū Mercurii, setz es in ein sanffte  
 wärm / 8. tag zu circuliren / dann mach das  
 selbe durch die sublimation lebendig / daß es  
 sich im Glas anhengt wie ein silbern Ring /  
 wie auch mit dem Gold geschehen ist / so  
 hat man den Mercurium corporis Lunæ,  
 andere aber machen denselbigen lebendig mit  
 dem



dem Arcano Tartari/die dritte aber schlägt  
 ihn zu Eissen/sehen eine vorlage vor / darins  
 nen ein wenig Wasser sey / vnnnd treiben also  
 mit starckem Feuer den Mercurium ins  
 Wasser / der Erst vnnnd Andere weg ist mir  
 noch am besten vorkommen vnnnd gerathen/  
 diesen Mercurium sol man hernacher mit  
 dem Sulphuri Lunæ præcipitiren, so  
 wird man hernacher inn der Coagulation  
 ein fixes Puluer finden/welches das Argen-  
 tum Diaphoreticum ist / vnnnd ein Elixir  
 des Hirns vnd aller der Kranckheiten so dem  
 Mond vnterworffen ist.

## De Argento Potabili.

Wann man das Silber dahin bringt  
 in das Salz oder Victriol, so soll man das  
 selbige wol reinigen von seiner Erden / vnnnd  
 fecibus, dann soluit dasselbige Salz mit  
 Spiritu vini Tartarificati, vnnnd distillier es  
 zum offtermal heruber / biß endlich das ganz-  
 ze Salz mit dem Spiritu vini vber den  
 Helm wie ein Liechtblauer Saft oder Oel  
 gestiegen ist / dieses ist nun das Argentum  
 potabile. Vnd ob wol ich vielerleyer pro-  
 cessen gedencken könnte / so seynd sie doch  
 nichts



nicht alle rathsam / dann wer das Gold vnd Silber recht nach Philosophischer Art auff zu schliessen / zerlegen vnd flüchtig zu machen weis / daß es widerumb in sein Wasser / Salz oder Victriol reducirt wird / der kan hernach darauß machen was er wil / Dels Mercuri vnd ein trinckliches Wasser nach seinem gefallen / vnd darff hernacher nicht / daß man ihm process: vorschreibe / sondern es fleußt immer ein Brunnlein auß dem andern / etc.

De Mercurio viuo, seiner Krafft  
vnd Wirkung/was er inner vnd außser  
halb des Leibs vor Kranckheiten  
Curirt.

Preparatio Mercurii zur Franckosen  
Chur.



**I**mb Mercurium viuum, lb. 2.  
soluir denselben mit Aqua regi, daß  
er zu einem præcipitat werde / giesse  
dann einen guten distillirten Essig darober /  
vnd soluir diesen præcipitat damit zu was-  
ser / das soluirte gieß ab / vnd gieß andern  
frischen Essig darober / diß widerhole so oft  
mit



mit frischen Essig biß der præcipitat gangß  
vnd gar solut ist/dann fult ir ihn durch ein  
reines Pappier / vnd scheide die feces dar  
von / dann distillier den Essig im balneo  
darvon / vnd gieß widerumb frischen  
Essig darauff / vnd so mehr feces zu be  
den sincken / so scheide sie auch darvon/diñ  
soluiren vnd coaguliren soll so oft widers  
holt werden / biß daß der Mercurius kei  
ne feces mehr von sich würfft / sondern  
gangß rein wie ein subtile Butter oder Salz  
bleibet/dieses Salz theile in zwey theil / ober  
das eine theil geuß einen Spiritum vini,  
dann distillier es durch den Retorten, setze  
ein Vorlage dauor / so wird der Spiritus  
vini erstlichen darvber gehen/nachmals der  
Spiritus Mercurii vnd im Retorten ein  
sehr schwarze Materia dahinden bleiben/diñ  
solst die fugen der Gläser vnter 24. stundt  
nicht öffnen / die Christallinischen Spiritus  
des Mercurii hengen sich an die seitten der  
Vorlage/vnd soluret sich nit vnter 12. stun  
den / wann sich nun die Christallen soluret  
haben/so öffne das Glas/gieß dasselbige in  
ein Kolbēglas/setze es in balneum vñ distil  
lier den Spiritu vini gangß darvon/so bleibet  
die



die essent: Mercurii dahinden in form eines  
Aschenfarbē öls. Diß öl thu in ein glas/vnd  
thu darzu den andern vffgehobenē theil / ver-  
schliesse das Glas cum luto, das Glas soll  
eine Viol seyn/ setz dasselbige in ein Feuer/ laß  
wol darinnen putrificiren 8. Wochen lang/  
Tag vnd Nacht ohne abgehung der wärme/  
hernach setze es in warmen Sand biß daß es  
zu einem Puluer werde / diesem Puluer gib  
hernacher stärker Feuer / biß daß es sich  
ganz figirt habe / bestendig im Feuer zu ste-  
hen / daruon ein Gran in Wein oder einem  
bequemen Wasser / oder in einem Safft  
eingeben / treibet auß die Frankosen / vnd  
erzeigt sich sonst in andern Dingen sehr  
wunderbarlich/ gebrauchedessen drey mal in  
der Wochen / man soll die Lustt meiden  
vnd Wein mit Zucker vermische/trincken/  
diß Puluer ist gut den Schwindsüch-  
tigen / ein oder zwey Gran in Hufflattig  
Latwergen oder Safft eingenommen / diß  
Puluer heilet alle Wundschäden von innen  
her auß/benimpt die Fluß / treibet das Wassa-  
er durch den Brin auß/dauon die Wasser-  
sucht entspringt / vnd bringt die Leber wie-  
der vmb zu rechte / der Vlusfructus soll



weitleufftiger im ersten Theil dieses Büch-  
 leins erklärt werden/diſſe Aſchenfarbe Del iſt  
 das rechte Mercurial Del/ dann mir nie kei-  
 ne præparation beſſer gefallen / dann dieſe /  
 Siem Weil daſſelbige mit dem Goldkalch  
 leichtlichen zu figuriren iſt.

Oleum Mercurii in der Wand Argenti  
 zugebrauchen.

Manß Mercurium ſublimatum ein  
 halß lb. Antimonium ein halß lb. alles  
 klein zerſtoſſen/ vnd vnter einander gemiſcht  
 vff einer Glaſtaffel 24. ſtund oder lenger  
 liegen laſſen/biſſ das beyde Materien einan-  
 der annehmen vnd ganz weiß werden/daſſel-  
 bige ſoll man hernacher in einen Retorten  
 thun/vnd erſtlichen mit lindem Feuer her-  
 vber diſtilliren/ ſo geht ein weiſſe Butter her-  
 vber / dann ſoll man das Feuer ſtärcken biſſ  
 alles herober iſt / im Halß deß Retorten  
 hengt ſich ein hübscher Zinober an / denſel-  
 bigen ſoll man klein ſtoſſen/vnd dieſer weiſ-  
 ſen Butter widerumb zu ſchlagen/ vnd zum  
 andernmal vber diſtilliren/ ſo gehet ein ſchön  
 gelbes Del herober / ganz ſcharff vnd freſ-  
 ſend wie der erſte Corroſiu, dieſes Del ſoll  
 man



man hernacher noch einmal oder zwey Re-  
Et ficiren / so wird es schön glänzig wie ein  
Gold an der Farbe / dieses Oels drey oder  
vier tropffen vnter die Eßblein gemischt /  
da vnreine schäden vorhanden / macht sie  
rein vnd bringt sie widerumb zur heilung /  
wo Fisteln / Krebs vnd andere vneheilbare  
schäden vorhanden / da ist dieses Del gut  
dazu / doch soles für sich bloß nit gebraucht /  
sondern allezeit vermische werden. Wann  
man das Del in einen Topff mit Wasser  
geußt / so scheidet sich der Corrosiu vnd die  
schärfste darvon / dieses sol man ab: vnd an-  
der frisch Wasser wider darauff gießen / biß  
die schärfste ganz vnd gar dauon kompt / so  
bleibt am boden des Geschirs ein weißes  
Puluerlein liegen / dasselbe soll man an einer  
inden wärme trucknen / dauon 2. Gran in  
Quittensafft vermische eingeben / pur-  
girt das vnreine Geblüt / vertreibt die Graus-  
osen vnd andere abscheuliche Blattern.

Wann man diß Puluerlein in ein Glas  
Eßblein thut / vnd geußt darauff destillierten  
Essig vnd soluit diß Puluer zu Wasser /  
wann es nun ganz vnd gar soluit ist / sol  
mans durch ein rein Papier lassen lauffen.

I 5      damis



damit die feces dahinden bleiben / daß laſſet  
 es wiederum dahinden ein coaguliren / ſo  
 bleibt eine ſchöne weiße butter am boden lie-  
 gen wie ein ſalz / Daſſelbige ſalz oder butter  
 ſol man hernacher mit ſpiritu vini ſolviren  
 vnd abermal die feces davon ſcheiden durch  
 ein Pappier / leglichen den ſpirit im v. ni  
 lind im balneo darvon deſtillirt / ſo bleibt ein  
 ſüßes ſalz im fundo liegen / darvon einem  
 kindt ein gran / einem knaben von 12. Jahren  
 2. gran / einem jüngling 3. gran / einem Mann  
 4. gran in Roſenſafft oder quittenſafft ein-  
 geben / purgirt dermaſſen ſo lind / daß man  
 ſich darover verwundern muß / es iſt kindern  
 vnd weibern ohn allen ſchaden zugebraucht.

Ein ander oleum Mercurij zu den Wunden  
 ſchäden zugebrauchen.

Nimb zucker Candi vnd Mercurium  
 ſublimatum jedes 1. lb. dieſe thue in einen  
 Retorten / ſchlage ihm ein wenig ſeyelſpänn  
 zu vnd hebe erſtlichen an zu deſtilliren mit lins  
 dem feur / hernacher ſtärcker / ſo beſchmilt man  
 auch ein oleum Mercurij, daſſelbe ſol man  
 hernach ein oder zweymahl rectificiren, ſo  
 iſt es bereit / diß öll dienet nur allein zu den ab-  
 ſen



den unreinen schaden/dieselbige damit zu reini-  
gen / so man es vnter die Sälblein ver-  
mischet,

## Preparatio Turbith. mineralis.

Nimb spiritum salis nitri der auß dem  
Salniter destilliret wird/in demselben solui-  
re Mercurium v. uum, wann er nun ganz  
vnd gar solut ist / sol man den abgenühten  
spiritum widerumb per balneum abzie-  
hen / so bleibe ein weißer kalc am boden lie-  
gen / denselbigen sol man in einen schmeltzie-  
gel thun / vnd in einem gradirteu wol auf-  
glücken / hernach widerumb in ein glas ge-  
han / darüber sol man gießen ein quam  
tort. von victriol vnd Alaun gemacht / das  
selbige soll man widerumb davon abdestillis-  
ren / alsdann das hinderblieben / mit brun-  
vasser wol abgeseüßet / diesen kalc thun in ein  
glas / gieß darüber ein guten spiritum vin,  
denselben destillir einmahl oder zehen davon/  
vnd allezeit widerumb darüber gossen/ so  
wird dieser kalc fein rot vnd süß er scheinen/  
also hat man ein Medicin zum Frankosen.  
Dieser Mercurius ist ganz subtil vnd rein  
vnd



vnd wird gebraucht nach ansehen vnd stär-  
cke der Personen/ von 3. bisz vff 5. Gran/ in  
Theriae eingeben / sonst heilet er auch die  
Wunden von wegen seiner süßigkeit / vnd  
ob wol noch viel andere proceß is auff den  
Mercurium gerichtet / als das er leßlichen  
lichen in guten distillierten Essig so vurt,  
vnd hernacher widerumb in eine Masse co-  
agulirt wird. Item/ das er allein durch das  
Oleum victrioli præcipitirt werde/ andere  
aber præcipitiren denselbigen allein durch  
den spiritum salis n. tri, verschliessen das  
Glas vnd hengen es Jahr vnd Tag in ei-  
nem frischen Brunnenquell / der Brunnenquell  
ist ein Feuer darvon der Mercurius sigirt  
wird.

Mercurium Diaphoreticum.

Nimb den præcipitat der mit victriol-  
öl præcipitirt ist worden/ süßet ihn auß/ vnd  
gießet darober das Bleyöl / doch nicht auff  
einmal/ sondern ganz gemachsam/ wie man  
die Metallischen Crocos pflegt einzutren-  
cken/ vnd widerumb zu figiren, andere pfle-  
gen das Oleum Antimonii zu nehmen/ an-  
statt des Bleyöls/ wann nun n. Loth præci-  
pitat



pitat, 12. Loth Blendöl verschlungen / als  
dann kann sehe es in das Feuer mit einem Glas/  
das einen flachen boden habe / vnd gib ein ste-  
dig Feuer Tag vnd Nacht 3. Wochen lang/  
doch also / damit der præcipitat nicht verris-  
che / oder zu hauff in ein Glas schmelze / wann  
er nun ganz vnd gar fixirt. so nimb ihn auß/  
vnd sol wir ihn hernacher in einem guten Es-  
sig / schlage die feces zu grund / das reine co-  
aguliert wider zu hand / hernacher sol wir es  
in destilliertem Regenwasser / vnd scheide die  
feces abermal darvon / vnd destillier die  
Feuchtigkeit ganz trucken darvon / diß sol-  
uiren vnd coaguliren soll zum offtermal  
widerholt werden / biß daß der Mercurius  
eine feces mehr von sich wirfft / alsdann  
verschließ denselbigen in ein Viol Glas vnd  
setze dieselbige in ein Vaporisch Feuer 30.  
tagelang / so wird der Mercurius ersichtlich  
schwarze Wolcken vber sich geben / hernach-  
her weisse / wann diß alles für vber / so stärke  
ein Feuer / so lang biß dein Mercurius im  
Glas ganz fix erscheinet / diß ist nun der  
Mercurius Diaphoreticus, sein Krafft  
vnd Tugend ist ganz wundersam / schnell  
in seiner Wirkung / wider alles Gift zu  
gebrauch



Der Ander Theil/von  
gebrauchen/3. Bran im Wein oder in einem  
Safft eingenommen / treibt alles unreines  
durch den Schweiß auß / reinigt das Ge-  
blüt/ vnd leßt kein Geschwür im Leib wachs-  
sen / wer mit bösen Blattern behaffte ist/  
der mag diesen Mercurium offemals brau-  
chen.

De Saturno oder Plumbo.

Ein Spiritum auß Bley zu machen.

Nimb Bley/dasselbige calcionir wol im  
reuerberir Ofen zu Asche/oder nimb Bley-  
glet vnnnd calcionir dasselbige wol mit Sal-  
niter, dann süsse den Salniter mit Wasser  
wider daruon / vnd tructne das Puluer mit  
lindem Feuer / diß Puluer thu in ein Glas/  
gieß darober distillierten Essig / der mit  
Salniac ist gestärck worden / laß in linder  
wärme stehen / biß der Essig ganz süß  
wird/den gieß ab / vnnnd gieß andern fris-  
schen Essig darober / das treib solang an  
biß der Essig nichts mehr extrahiren wil/  
diese solutiones gieß all zusammen/ vnnnd  
gieß die Phlegmata dauon mit lindem Feu-  
er/so bleibt ein weiß Saltz im Glas liegē/  
dasselbe soluit abermal / vnnnd scheide die fe-  
ces dauon/dieses Saltz nim anderhalb theil/  
vnd



vnd ein drittheil salniter wol vntereinander  
gemischt / thue es in ein glaz oder Retorten/  
vnd destillir es auß dem Sand/ so kompt die  
ein spiritus, denselben verwahr wol / diesen  
können die Wundt Arzte zu vnreinen schä-  
den gebrauchen / fäñlein darcin geneht / oder  
vnder die fäñlein gemischt vnd in die vnrei-  
nen schäden gelegt / mache dieselbigen rein  
vnd frisch / verzehret das wilde fleisch vnd  
nimbt den gestank hinweg.

Das Bleyöl zu präpariren.

Nimb bleyweiß/ laß dasselbige 4. wochen  
lang tag vnd nacht in einem stetten feur cal-  
cioniren/ doch in einem solchen feur damit  
das bleyweiß nicht schmelze/ dann nimb es  
auß dem feur vnd geuß guten starcken Essig  
darauff/ setz das glaz vff ein sanfftes feur 2 4  
stund lang/ so wird der essig ganz süß/ densel-  
bigen giesse ab / in ein besonder glaz / giesse  
hernach wider frischen vff das bleyweiß / laß  
ihn abermahln 2 4. stund d. rüber stehen/ dan  
giesß in ab zu dem andern glase/ diß sol so offte  
mit frischen essig widerholet werden/ biß daß  
das Bleyweiß alles vff soluiert ist / diese  
abgegossene Solutiones soll mann durch

ent-



ein reines Pappier lassen lauffen / vñnd hernach den Essig im balneo lind darvon distillieren / daß das Bley saltz ganz trucken erscheine / vber dieses Saltz gieß abermal einen distillierten Essig vñnd laß ihn widerumb solviren / vñnd was für feces zu grund fallen / die wirff hinweg / laß es widerumb eincoaguliren / zum drittenmal / so solvire diß Saltz im Spiritu vini, dann zeuch in durch das Balneum lind darvon / so hastu ein liebliches süßes Saltz / innerlich vñnd eusserlich zugebrauchen.

Hernach nimb diß Saltz ein theil / solviren Lunam zwey theil / Arcanum Vitræ vier theil / Mercurium vivum drey theil / alles vñter einander gemische in einem Kolben Glas verschlossen / in warmer Asche drey Wochen lang stehen lassen / letztlich mit starkem Feuer getrieben / so bekompt man ein fix rothes Glas / durchsichtig wie ein Rubin / ganz flüssig im Feuer / darvon fünf Gran zerstoßen vñnd in Wein eingegeben / beunimpt alle Beschwerung des Haupts / lindert denselbigen schmerzen / vertreibt die Unsinnigkeit / vñnd das wüten im Hirn / diß Pulver sol zum dritten vñnd vierten mal widerholen



erholet werden / so wirdt man nechst Gott  
schickbarliche hülffe finden vnd spüren. Zum  
ndern wirdt ein schön Del auß diesem salz  
estillirt / für sich selbst ohne zusatz / so man  
me aber etwas wil zuschlagen / sol dassel-  
ge von gedörtem Salz oder sal gemma  
in / diß oel mit spiritu vini vermische vnder  
loth Bleyöl / 1. lb. spiritu vini / hernacher  
3 tags 1. löffel voll getruncken / benimbt die  
hmerzen vnnnd wehtagen des Milkes / ver-  
reibet die Melancholen vnnnd reiniget das  
schwarze geblüt: eusserlich die linc seiten da-  
mit gesalbet / benimbt das stechen des milkes:  
man das Rothlauff damit salbet / zeuchts  
dasselbige auß / vnd vertreibt es sampt der  
geschwulst.

De Lithargyrio.

Nimb Glet / stoß dasselbige fein zu pul-  
er / thu sie in ein glaz / gieß darober guten de-  
stillirten essig / daß er zween finger hoch dare-  
ber gehe / sehe das glaz verstopfft in ein linde  
nd sanfftte wärm / oder in ein vaporisch feu-  
er / laß ein paar tag vnd nächte also stehen /  
die wärm soll also lind sein / damit der Essig  
leicht auffsteige in dem glaz vnnnd verrieche /  
sch dann diesen Essig fein leiß vnnnd rein in

W ein



ein ander Geschirz / welcher schön Gelb si-  
het / vnd so süß wie ein Zucker am geschmack  
auff der Zungen ist / da nimb frischen di-  
stillierten Essig / vnd gieß ihn abermal auff  
die Glete / laß widerumb ein paar Tag  
vnd Nacht inn der sanfften wärme stehen /  
so soluit sich mehr Glete in dem Essig /  
denselbigen gieß abermal fein rein ab / zu  
dem vorigen / vnd gieß hernacher wider-  
umb frischen Essig vber die Glete / diß sol-  
uiren vnd abgiessen widerhole so offte vnd  
viel / biß die Glete alle in dem Essig ist soluit  
worden / vnd wann man hernacher den süßen  
Essig all zusammen gesamblet hat / soll  
man denselben durch ein vierfach Macula-  
tur Pappier fulten / damit er rein durch-  
lauffe / diesen thu hernach in ein Kolbenglas /  
setz dasselbige in balneum, vnd distillier die  
phlegmata ganz lind darvon / so bleibet dir  
in fundo des Boffes ein weiß süß Salz lie-  
gen / vber dasselbige Salz gieß abermal ei-  
nen frischen distillierten Essig / daß er ein auff-  
gesetzte Hand hoch darvber gehe / setze es wi-  
derumb in ein lind Feuer / laß vier Tag vnd  
Nacht so stehen / dann gieß das reine ab /  
ist noch mehr etwas vbriges vorhanden /  
kanstu



Kanstu mehr frischen Essig darüber gießen/  
damit es sich ganz vund gar soluire / diese  
solution fultrir abermal durch ein Paps-  
pir / vund laß hernacher im balneo die  
Phlegmata lind dauon rauchen / so bleibet  
dir abermal ein weißes Salz / doch viel schö-  
ner vund reiner als das erstemal.

Einen Wund Balsam auß dem Lithargyrio  
zu machen.

Nimb von diesem obgemeldten Salz  
welches Paracellus Alumen Saturni nen-  
net / vier Loth / thue darzu acht Loth des  
schönen weißen oder hellen Terpetinöls/  
thue es in ein Kolben Glas / verstopff es oben  
wol / mit Pappier / gleich als wann man in  
einem Kolbkein Silber scheiden wil / den  
Kolben setz in warmen Sand / gib ihm erst  
lich lind Feuer vund allgemach stärker / so  
wird das Terpetin Del den süßen Alaun  
auß dem Bley oder Glett ganz vund gar sol-  
uiren in ein Blutrothesöl / welches ein wun-  
derbarlich vund kräftiger Balsam ist / nit als  
lein in Wundschäden / sondern auch in der  
roten farbsucht oder Rotlauff / den schmer-  
zen vund schaden damit bestrichen / desglei-

W z

den auch



ehen auch in igne persico vnd was demselbigen anhängig ist/ Er legt vñ tilget die Geschwulst in Wunden vnd auch sonst. So man diesen balsam mit fäßelein in die Wunden leget/ zeucht er dieselben zusammen / vnd lest nichts frembdes dazu schlagen / wan mā vnter diese composition ein loth Campher vermischet vnd zugleich mit soluiren lest zu roten Balsam / so vertreibt er nicht allein die hitze in den wunden / sondern er heilet auch die fistelē / freß / morpheas vñ andere abscheuliche böse blattern vnd rauten / mit fäßelein vbergeleget vnder dem pflaster.

Worzu diß Salz sonst in der Wundargney kan  
gebraucht werden.

Additio in vulneribus.

Nimb dieses Salzes 1. vñ / olei de camphore scrup. halb croc. martis vñ / halb gutbaumöl soviel dessen die notturfft erfordert / alles vntereinander gerieben in einem steinen mörsner / zu einem sälblein.

In lēteritia rubea.

Dessen saltz oder süßen Alaun 1. loth  
Myrrhe thuris, ana flein zerstoßē oder abgeries



gerieben 1. halb loth aceti destillati fortiffi-  
mi: 8. lot / zusammen gemische vnd in einer  
Linden wärm stehen lassen / 2wo stunden / dan  
tuchlein darein geneht vnd vbergeschlagen /  
Item so man ein wenig Alaun darzu nimbt /  
trucknet es desto besser.

In Cancro.

Lithargirii præparirt oder seinsalz 1. lot  
Tartari calcinati 1. halb loth / præparirtten  
arsenic. 1. q. succi consolidæ minoris, A-  
ristolochiæ rotundæ ana 1. lot Maruibii,  
perficariæ ana 1. halb loth / olei ex vitellis  
duorum sq. fiat in modum vnguenti.

In Fistulis.

Dessen saltz 2. loth / fixen arsenicum, ein  
halb loth / olei sulphuris 3. loth / olei masti-  
cis 2. loth / alles vntereinander gemischt vnd  
in einer sanfften wärme maceriren lassen / zu  
inem sölblein / Damit bestreich die fistelen  
vnd andere nasse blattern die fort vnd fort  
lassen vnd vmb sich fressen. Zur andern  
gemeinen Wundtschäden kann diß saltz nur  
loß vnter die gemeinen Sölblein gemische



den / welche die Salbierer vnnnd Bader im  
gemeinem brauch haben/vnnnd in die Wun-  
den gelegt werden/das gibt eine heilung dar-  
vber sich zu verwunden ist / vnnnd lest keine  
hize oder andere Zufälle von Wundsuch-  
ten darzu schlagen.

Ein distillirt rothes Del auß dem Salz  
zu prepariren.

Nimb diß Salz/ thu es in einen Retor-  
ten/ist dessen acht Loth / so thu darzu so viel  
gebranne Salz / misch es wol vnter einan-  
der / vnnnd distillir auß dem Sand ein roth  
Del mit lindem Feuer / biß es nicht mehr  
gehen will / diß Del heilet die verwundten  
Augen / so ein Augapffel beschediget ist  
worden / ist diß Del ein Hauptstück zu heil-  
en / Abends vnnnd Morgens ein tropfflein  
hinein / oder in die Augenwinkel fallen  
lassen / vnnnd hernacher widerumb verbun-  
den. In dem Retorten des Glases wird  
dir ein schwarz Materia bleiben wie ein  
Kainruß / diß Puluer in die vnsaubere  
Schäden gestaubet macht dieselben rein  
vnnnd fördert sie zur heilung. Wann diß  
schwarze Puluer wird in einen Schmelz-  
tiege



tiegel gethan vund in dem Feuer zu hauff  
geschmelt wird / wie den Goldschmieden  
bekannt ist / so wird sich im grunde widers  
vmb ein Bleykönig zusammen setzen / das  
selbige Bley ist ganz bestendig im Feuer/  
es geht ihm nichts mehr ab wie dem gemei  
nen Bley.

#### Ein gut darr Sälblein.

Wann man dessen Sals nimpt 2. Loth/  
Mastix 1. halb Lot/Alaun ein quintlein/gut  
Baumöl so viel dessen genug ist in dem ab  
reiben/so wird ein gut darr Sälblein/darauf  
das ganz geschwind dörret vnd abheilet/ alle  
Geflechten/vund unreine Blattern/ober die  
schwarzen Blattern gelegt / zeucht das giffte  
auf / vnd heilet sie ganz geschwind.

#### Wider das Rotlauff.

Nimb Theriac/oder in dessen mangel gu  
ten Hollunder Brey 2. lot/misch darunter 1.  
lot dieses sals auß dem Lithargyrio. mach  
es wol vnter einander zu einem Pflaster/das  
selbige streich auff ein Tuch / einer spann  
lang vnd breit / vnd schlag es dem Kran  
cken auff den Wehtagen oder Röte / also

¶ 4

bald



halben wird der Kranck linderung spüren/  
vnd ihme innerhalb zwey stunden der schmer-  
ken gang vnd gar vergehen/ dessen sich dann  
wol zu verwundern ist. Dis Pflaster mag  
auch zu vieler hand Geschwulsten auffge-  
legt werden/ die stillt es / wo auch giftige  
Beulen vorhanden/ so leg man dis Pflaster  
auff/ das zeucht vnd öffnet die in kurzer zeit/  
vnd ist kein gewisser Ding wider das Wils-  
stechen vnd Behtagen der Seiten/ als dis  
Pflaster eusserlich vbergeschlagen: wo man  
sich innerlicher Apostemen besorgt/ soll dis  
Pflaster eusserlich vberschlagē/ das zertreibt  
vnd öffnet bald.

Was Alumen Saturni innwendig des Leibs  
für Kranckheiten Curirt.

Dis Salz wird vornemblichen zu der  
Rotten vnd weissen Ruhr/ desgleichen auch  
zu allen Durchbrüchen/ oder morbis re-  
luctis, wie es genennet wird/ vff einmal 1 halß  
quint in Theriac vermische vnd eingeben/  
vmb dreyerley Vrsachen willen. Erstlich vñ  
des Mercurii Saturni willen/ der das hitz-  
ge Geblüt widerumb stillt vnd kühlet/ vñ  
bringet es widerumb in sein alte statt.

Zum



Zum andern/ wegen des süßen Alauns/  
der ein zusammenziehende Krafft inn sich hat.  
Zum dritten / wegen seines Metallischen  
Sulphuris, vnd Balsamischer Art halben/  
der nicht allein Krafft vnd Stárcke gibt/  
sondern erhelt auch / was an Därmern ver-  
wundt ist worden.

## De Victriol.

Præparatio Victri. in morbis caducis, ad est, in Ana-  
lenia Catalenria & Epilentia, Non est dis-  
feren ia in Victri:

**N**imb guten Victriol lb. iij. densel-  
ben thu in einen distillier Kolben/vnd  
distillier sein Phlegmam ganz lind  
darvon / verwahre sie wol / nimb dann den  
hinterbliebenen Victriol, stosse denselben  
lein zu Puluer/diñ thu inn einen Wallen-  
burgischen distillier Kolben/stoß einen reci-  
enten oder Vorlage daran / wol verlu-  
irt/ vndt eheman die Vorlage fürsetzt / sol  
man zuvor die obgedistillierte Phlegmata  
in die Vorlage schütten/darinn sich die Spi-  
ritus desto besser fahen oder sehen mögen/  
be erstlichen lind an zu distillieren / dann  
B 5 allge



allgemachsam das feur gesterckt/bis der Ofen gang vund gar glühe/vund die Spiritus in der vorlage gang weiß wie ein weißes gewölcke herumher lauffen/als dann halt dem feur zween tag vñ nacht in einer stetten glut/bis so lang die vorlage widerumb gang hell vund durchsichtig erscheinet/dan laß das feur gemachsam abgehen/thue den lutum fein rein ab/dann nichts vureines in den spiritum falle/gieß denselben in ein kolbenglaß/verludir einen helm gehes darauff/vund setze das glaß ins balneum, vñ destillire aquam vict. i: fein lind darvon/gieß es widerumb darüber/vund destillier es abermal lind darvon im balneo, vund solches widerhole 6. mahl/alsdann wirdt das Aqua vict. i: einen lieblichen geruch haben/wie eine Rosen/das selbige verwahr wol/diß wasser den Kindern eingeben/vff einmal 30. tropffen/oder ein halb löffelein voll/curirt die kleinen Kinder die das freislich haben/würcket auch das solche Kranckheit fort hin siemicht mehr ankompt.

Nimb dann das Glaß/setze es ferne in warme Aschen vnd destillier einen lieblichen sauern Spiritum hierüber/den brauchet man  
gewach



gewachsenen Personen / die mit der fallens  
den Sucht behafft seindt / vff einmahl sechs  
gran mit Aqua Pæoniz vermische vnd zu  
trincken geben / vnd solches sol des tages drey  
mahl widerholt werden.

Additio in Epilentia.

Nimb dieses Spiritus 2. drach. liquoris  
visci quercini, das ist ein essig auß eichen  
Wispel destillirt / cum aqua castorei, ana  
2. drach. alles vnter einander gemische / vnd  
in drey theil abgetheilet / der erste theil soll in  
einem Majoran wasser eingegeben werden /  
wann der Mond im neuen Liecht ist / der an  
der theil soll eingegeben werde in Meyenblüm  
lewasser / wann der im ersten viertheil ist / das  
dritte theil soll man eingegeben in Peonienwas  
ser / wann der Mond im vollen Liecht ist / so  
wird man nechst Gott befinden / daß ein ge  
wisse Thur darauff erfolgen thut. Sonsten  
hat dieser Spiritus viel Tugenden / er sterckt  
das hertz / hirn vnd Leber / so man dessen vff 2.  
mahl 3. tropffen in ein trincklein wein fallen  
lest / wol vmbgeschwenckt vnd außgetrun  
cken!



cken. So benimpt er auch die vnnatürliche  
hitze im Geblüt / stärckt den Magen / daß  
man ganz begierig zum essen wird / was an-  
dere seine Tugenden seyn / die sollen weit-  
läufftigerklärt werden / da ich von seiner  
Krafft vnd Wirkung Meldung thun  
werde.

Das hinderbliebene Oleum Viætr'o:  
das noch im Kolben ist / das ist schön Gelb  
wie ein Gold/ganz hitzig vnd Corrosiuß  
rauchend wie ein Feuer / dasselbige wird  
vmb seiner schärffte willen in Leib nicht ein-  
genommen / sondern in der Bund Arzney  
gebrauchet/so dasselbige vnter die Sälblein  
gemischt wird/ leß es nichts vnreines darin-  
nen wachsen/sondern säubert vnd reinigt sie/  
wann aber diesem Del sein Corrosiu be-  
nommen/alsdann mag er für ein Arcanum  
in der Bund Arzney gebraucht werden.

Preparatio Viætri: für das Selttenstechen / Griefß/  
Stein/Wassersucht/Podagra vnd an-  
dere Kranckheiten.

Nimb calcinirten Weinstein 2. Loth/  
thu den in ein Glas / vnd geuß darober  
Oleum Viætri: 3. Loth / aber gar eingetlich/  
das



Das nur ein tropffen nach dem andern falle/  
dann sonst wann man es gehling darober  
zeuße / würde es nicht allein das Glas zer-  
sprengen / sondern es möchte dir auch scha-  
den zu fügen/ vnd die Kleider verderben/ dann  
es hat so ein gebrauch vnd auffsteden / daß  
man sich darober zu verwundern hat / wann  
nun das siedен vnd braussen fürber ist / so  
setze einen Helm vff das Glas / vnd distillier  
die Phlegmata im balneo dauon abe / so  
bleib dir im Kolben ein weiß vnd fix Salz  
liegen/ darober sich abermal zu verwundern  
ist/ dann der Victriol hat seinen corrosiuū  
antz vnd gar verlohren / vnd eine Bitterkeit  
doch gar wenig) an sich genommen.

Dessen Salz sechs oder acht Gran in  
Wein eingenommen / treibet den Brin/  
Sand/ vnd Lendenstein / benimmt auch das  
Seitenstechen/ so man aber dessen ein scrup.  
gibt/ machet es einen Vomitum, vnd so  
man dessen mehr gibt/ purgiert er auch/ wann  
man denselbigen zum purgieren brauchen  
wil/ so soll man zuvor einen guten Spiritum  
darauf gießen vnd extrahiren, Leßle  
den Spiritum vini widerumb darvon  
distillieren/ so wird er viel kräftiger vnd sub-  
tiler/



eiler als zuvor / daher hat in Paracelsus den  
purgirenden Victriol genant. Das Salz  
habe ich offemals vnter die purgirenden  
Arzneien vermische / bey 15. oder 18. Gran  
schwer / vnd hab befunden / das kein purga-  
tion ohne nutz ist abgangen / da diß Salz ist  
darunter gewesen / sonderlich in der Wasser-  
sucht / Seittenweh / Hauptweh / Podagra  
vñ andern Kranckheit die jren vrsprung auß  
den gesalzenflüssen nemen / deßgleich auch  
die Steinkranckheiten / als Gries in Lenden  
vñ Nieren / so wol auch den Lendenstein  
treibt es mit gewalt fort.

De Victriol Martis.

Ein fassen vnd grünen Victriol auß dem Eisen  
oder Stahl zu præpariren.

Nimb Eisen oder Stahlbleche / lege die  
selbe in das Oleum victri: setz das Glas vñ  
sanffte wärm / laß zween tag vnd zwo nach  
also stehen vnd soluiren / weil es etwas zuver-  
zehren hat / dann gieß darzu zweymal so vie  
Phlegm. Victri: laß widerumb 3. stund ste-  
hen / wann es noch dicke seyn wil / so gieß meh-  
r phlegmatis Victri: hernach fulteri  
es durch ein Pappier / wann dann es zu dick  
ist / so geht es nicht gern durch / sondern can-  
dirt sich also balden an das Pappier / das es  
ab-



über soltrirt wird/ das geschicht vmb der vrsachen willen / dann das Eissen gibt in der solution ein grosse schwärze von sich / vnd weil die solution wehret/ so ist ein solcher vber gestank vnnd geruch wie von den todten Gräbern / daß man sich darober verwandern muß/ wann nun die mater rein durch soluteret ist / so distillier im balneo die ableg: sind darvon / biß vff den drittentheil das hinderbliebene setz in Keller / so wird sich ein schöner grüner victriol candiren vnnd schießen/ gang süß vff der Zungē vnd ein wenig zusam ziehent doch gang speierlich/ dist ist per Vomitu die beste purgation, die galten damit außzutreiben / dann Paracelsus schreibt viel von dem grünen victriolöl/ welches per descensum muß distilliert werden/ viel mehr krafft hat dieser victriol martis in sich/ welcher keinen corrosiu mehr bey sich hat/ vnnd so man dessen zu viel einnimpt/ so purgieret er oben vnnd unten auß / doch ohne allen schaden / vnnd grossen nuse / dessen sich ein jeder laborant wol freuen mag / ich verwundere mich dessen selbstens/ daß ich noch alle Tag etwas von seiner krafft vnd Tugend erfahre / diesen Vi-  
ctriol



etriol-descensum distilliert/ gibt einẽ grü-  
nen liquorem von sich/ lieblich vnd süß ein-  
zunehmen/vnd etwas besser als den vietri-  
zu gebrauchen.

## De Croto Martis.

Der allerbeste vnd vornehmste Crocus Martis  
kan auß diesem Vietriol præparirt  
werden.

Nimb den Vietriol Martis vnd calcio-  
nir denselbigen in einem Schmelztiegel / so  
lang biß er keinen Rauch oder Geruch mehr  
von sich gebe / laß den Tiegel kalt werden/  
so wirstu ein zartes rothes Puluer im Ties-  
gel finden / wie ein schöner Saffran / dassel-  
bigereiberein ab vff einem Reibstein / zu ei-  
nem zarten Puluerlein / daruon gib ein scrup-  
pel in Wein oder Wegerichwasser / für das  
Durchlauffen / auch für die weisse vnd rothe  
Ruhr / auff das allermeiste 1. halb quint auff  
einmale eingeben / das ist nechst Gott das al-  
lergewisseste / vnd diß Puluer ist noch  
zur zeit keinem Patienten ohne  
Nus vnd Frucht ab-  
gangen.

Do



## De Oleo Croc. Martis.

Das rechte Eisenöl oder das Magisterium auß  
dem Eisen wird auß diesem Croco  
gemacht.

Diß rothe Püluerlein thu in ein Glas  
spiritum sey das Glas vff ein sanffte wär-  
me/ so wird sich der Crocus zu einem schö-  
nen Del soluiren / also schön / daß es dem  
Gold nichts beuor gibt / dann das Eisen  
hat viel schöner Blumen vnd Farben an sich  
weder das Gold / daher kompt die Di'puta-  
on im Ritter Krieg / zwischen dem Eisen  
vnd dem Gold/wer diß Del mit dem Oleo  
vereinigen kan / der mag sich wol rüh-  
men / er habe einen Triumph in Gymia  
vollbracht. Sonsten wird diß Del ins  
innerlich vnnnd eusserlich gebraucht / in allen  
Durchbrüchen vnnnd morbis solutis, in  
allen Ruhren / in der Wassersucht / vnnnd  
sonderlich für die verharre Milz / vnnnd  
ein Arcanum zu allen Milz Kranck-  
heiten / die den Lenden / Nieren zugethan  
sind / so wol auch / was für Kranckheiten  
auß der Gallen entspringen / die obge-  
schten Kranckheit könne alle auß diesem  
X Victriol



Victriol Croc: vnd Oleo curiter, werden  
 dann ein jedes hat seine sonderliche Tugen-  
 den / wie wol sie erstlichen alle auß einem an-  
 fang herkommen / wie man sihet an den ge-  
 meinen Eisen / das hat auch seine Tugen-  
 den in der verstopfften Leber vnd Weis  
 also auch viel mehr / wann sie prapari-  
 sind.

De Præparatiōe Victriol. in succatione  
 matricis.

Nimb Victri: laß denselben auff der  
 Pappier in einer lindeti wärme oder Stu-  
 ben gemachsam truckenen / daß ein wei-  
 ses Pulver darauß wird / desselben nim  
 Drey pfund / thu es in ein beschlagen Wa-  
 senburgischen Retorten / setze einen rec-  
 pienten oder Vorlage davor / vñ  
 gieß ein wenig Spiritum vini zuvor in  
 den recipienten, daß sich die Spiritu  
 darinnen fangen vñ legen vñgefehr b  
 einem Pfund / dann verludir die Zug-  
 gang gehet / das kein Spiritus verrie-  
 mag / vñnd hebe erstlich gemachsam  
 zu distillieren / dann stärker / biß endli-  
 der Retorten gang vñd gar glähe / vñ



die Vorlage voller weissen Spiritus ist/  
laß in derselben hohe Tag vnd Nacht fort  
treiben / weil die Spiritus gehen / wann aber  
das Glas widerumb ganz hell vnd durchs  
ichtig erscheinet / so laß das Feuer gemachs  
am abgehen / thu den Spirit. Vitri. sampt  
dem Vino auß der Vorlage in ein Kolbens  
Glas / thu darzu zwey Pfund warm rocken  
brod / wie es auß dem Ofen gehet / setz einen  
Helm darauff wol verlutirt / vnd ein Vor  
lage vorgesezt / setze den Kolben in Sand/  
vnd distillir es sampt dem Brod vber den  
Helm / dieser Spiritus soll aber sauberlich  
obergehen / dann wann der Victriol sein  
Feuer oder Acetositet verlorete / so ist kein  
Krafft mehr da / darumb soll er seine natür  
liche Säure behalten / diesen sauren Spiritu  
zum victri: i: schlag hernach zur Essent: pus  
egii ein Loth / so man aber dieselbigen nicht  
haben mag / sol man 1. lb. Polenwasser dare  
unter gießen vnd mische / alsdann ist es po: e  
tissimū medica: in suffocatione matri  
cis : sein dosis ist off einmal 1. halb scrup. in  
Wein oder Melissenwasser eingeben / man  
pflegt auch bisweilē ein wenig Zibergeil vn  
ter den Spiritū Vitri: zu vermischen / andere  
X 2 distil



destilliren das warme Brott zuvor mit dem  
 spiritu vini sampt der Zibergeil vber den  
 helm/ vnd schlagen hernach diesen spiritum  
 panis aller erst spiritum victrioli vor/ wie das  
 Paracelsus auch einen sonderm modum ha  
 allein der erste processus gefelt mir am be  
 sten/ doch stelle ich dasselbige eines jedem iu  
 dicio heim / diesen aber hab ich also verrich  
 tet vnd allgemayß befunden.

De præparatione victrioli.

In Gutta apoplexia & paralyfi Lithargiro  
 vnd dergleichen.

Nimb spiritum victrioli lib: 2. darei  
 thue olei macis destillati ein halb loth/ d  
 stillirt Majoranöll anderthalb quint. Ole  
 succini albi 2. q. Ambra Bisam vnd Zibe  
 ana 2. q. alles vnter einander gemischt / laß  
 einem warmen sandt stehen / biß daß es su  
 alles soluit hat / dann destillir es noch ein  
 mahl vber / vnd gieb dem franken des tag  
 dreymal/ vff einmahl 6. tropffen in Lavend  
 oder Meyenblümlein wasser zutrincken /  
 mangel aber dessen/ in einem destillirt schla  
 wasser/ Andere aber destillirens nicht wieder  
 vmb/ sondern falterirens nur rein ab/ vnt



behaltens inn Wollenburgischen Krüglen/  
Paracellus braucht auch andere Wege / in  
dem einen braucht er die rothen Corallen / in  
dem andern Alumen Zucarini cum spiri-  
tu vini / vnnnd destillirt hernacher noch eins  
mahl vber den Helm / darvon hat er 9 gran  
bis vff ein halb scrup. in einem bequemen  
wasser zutricken geben.

De præparatione Viëtrioli.

In der Wassersucht / Podagra vnd der  
contractur zugebrauchen.

Kein bessere præparation in diesen krank-  
heiten mit dem Spiritu viëtrioli dann daß  
man ihm so viel spirit. Tartar. zuschlegt/  
das ist die beste Chur / andere brauchen auch  
Campher.

De præparatione Salis Viëtrioli.

Nimb das außgebrannte caput mor-  
uum stoß es klein zu puluer / gieß darüber  
phlegma Viëtriol: setz das glaz in warme  
Aschen / laß Tag vnnnd nacht in einer linden  
wärme zu extrahiren stehen / dann gie die  
olution abe / vnnnd gieß frische phlegma:  
iëtriol. darüber vnnnd lege es aber auß / das  
X 3 wider



widerhole so oft biß kein Schärffe mehr ges-  
 püret wird/gieß die solutiones alle zusam-  
 men/falter es rein durch / dann destillir die  
 phlegmata lindt darvon / so bleibt dir ein  
 schön weiß Salz im kolben liegen / darüber  
 gieß einen spiritum vini, setz es auch in ein  
 sanffte wärm zu solutiren / dann falter es  
 aber durch / vnd destillir den spiritum vini  
 lind darvon / so bleibt abermals ein weiß salt  
 liegē/in diesem Salz ist vollkommene Chy-  
 in caduco 2. scrup. mit seiner eigener phle-  
 mat vermischet vnd eingeben / ist auch de-  
 Wasserichtigen gutt offtmals eingenom-  
 men, wer ein bösen vnd awlichen magen ha-  
 den bringet diß Salz wider umb zurecht / vñ  
 so man dessen zu viel nimbt / macht es vom-  
 ren, vnd treibt mit verwunderung die G-  
 vnd bösen Schleim auß dem Magen / d-  
 auß offtmals viel böser Fieber kommen / se-  
 sten wird es auch eingestrewet in die böse  
 reine Wunden / dieselben reinigt vnd so-  
 beret es / vnd läßt kein wildes fleisch dar-  
 wachsen / diß Salz im Essig oder Br-  
 wein solutret, tüchle darcin genest / vnd  
 ferlich vber das Podagra geschlagen / st-  
 den schmerzen vnd vertreibt die Geschw-



in wenig stunden / offtermahls wiederholer.

Von dem grünen Vitriol öll.

Auß dem Vitriol wird ein grüner liquor destillirt per descensum mit gar subtiler vnnnd linder wärme / derselbige liquor paigirt per vom tum, so man dessen einen scrup. im warmen Bier / mit ein wenig frischer Butter einnimbt / hat keine schärffe oder säwere bey sich eusserlich / sondern ein bitterkeit / dieser liquor curirt die Selbstsucht vnd böse Fieber des Magens / er treibt auch die Wärme auß dem Leib / darob sich zu verwundern ist / auff obgemelte weiß im warmen Bier eingenommen / oder aber in Wein / Wasser / vnd was eines jeden gelegenheit sein mag / Er vertreibt auch die hinfallende suchte / wehret der verstopffung des Leibs / dann die purgation so auß dem Vitrioli beschicht / ist in allen verderbten Mägen die beste / Item inn der fallenden Sucht vnnnd Wärmefieber / breune / rote ruhe vnd dergleichen,



Sonsten hat dieser liquor schöne Tugenden / in der Wund Araney vnnnd faulen stinckenden löchern vnd schäden / dieselben damit auß zu waschen vnnnd zu reinigen / die bösen vmb sich fressende Blattern darmit beschriben / oder mit nassen tüchlein darvber gelegt / heilet dieselben / des gleichen auch wo sich ein Glied erhitet oder entzündet hette / da man besorget / der kalte Brannit möchte hinz zu schlagen / so soll es mit Tüchlein vbergelegt werden.

Wle man das Grüne Victriol Del in der fallend Sucht appliciren sol.

Wann dem Grünen Victriol Del sein Phlegma vnnnd Terrestritet durch das circuliren vnnnd durchs Feuer ist benommen worden / so schlag ihm diese nachfolgende stück zu /  $\mathfrak{z}$  Liquorem victrioli 2. theil / Liquorem visci quercini ein Loth / Camphore ein Loth / Spiritum vini 6. Loth / Aquæ Theriacal. 6. Loth. Dieses alles vnter einander gemischt / vnnnd 8. Loth in einer linden wörme abermal circuliren lassen / in einem Glas wol verwahrt / dauon gib des tags 10. tropffen in Aqua peonia, alle mal vordem Paroxifimum.

Von



Von dem Rothen Corrosiuischen Vi-  
etriol Del.

Dieses Del wird nicht leicht in Leib einge-  
genommen/wegen deß oder seines Corrosiui/  
wiewol seine säure dem Magen nicht schäd-  
lich/wann es recht applicirt vnnnd vermischet  
wird/doch soll ein Cholera vnd Aposthema  
vorhanden seyn/weder am Magen noch  
der Leber/sonsten würde nichts guts darauff  
erfolgen / in der Wund Arzney aber/da be-  
weist es sein Krafft vollkommenlich / doch  
mit grossen schmerzen / daher sagt Paracel-  
sus wer da wil gesund werden / der sol gedен-  
cken daß es ohne schmerzen nicht geschieht/  
jedoch mit grosser Gesundheit/ in vnmüg-  
lichen Kranckheiten / dann diß Del ein jegli-  
chen Erbgrind/Geflechten/Fisteln vnd an-  
dere schebichte Rauden hinweg nimpt für  
sich selbst/damit bestrichen / oder aber in  
Schellkraut vnnnd Erdrauchwasser ver-  
mischt/vnnnd den Grind damit befeuchtiget/  
biß daß er vom ziwagen ganz vnnnd gar ab-  
gehe/dann dardurch werden auch alle serpi-  
genes, scabies, pruritus, Tentig: parrae,  
deß gleichen der Wolff / Krebs vnnnd andere  
X 3 Schäden



Schaden Curiret / andere vermischen diß  
 Del vnter die Pflaster / es hat gleichwol  
 seine Wirkung aber viel langsamer / vnter  
 die salble vermischet / so verbringt es seine wir-  
 ckung auch schneller / wann man es wegen  
 seiner schärpffe für sich selbst nicht brau-  
 chen wil.

De præparatione Sulphuris Vitrioli.

Nimb 3. lb. rohen vitriol, thu den in eis-  
 nen verglasurten Hafen / gieß Wasser dar-  
 vber / vnd laß es wol mit einander sieden  
 vber dem Feuer / dann nimb Stahlble-  
 che die Fingers lang / vnd zweyer Finger  
 breit seyn / vngeschrlich acht oder zehen an  
 der Zahl / durch dieselbige laß löchlein ma-  
 chen / daß du sie an ein band zusammen  
 binden kanst / wie einen bund Schlüsselt  
 dann nimb das band inn die Hand / vnd  
 hencke die Stahlbleche inn den siedenten  
 V. triol / vnd alsbalden werden sich Rüp-  
 ferige Glümlein vnd ein brauner Sulphur  
 daran henccken / nimb sie heraus / thu si  
 in ein Becken mit frischem kalten Wasser  
 dann hencke die Bleche wider in den V.  
 triol, so hengt sich oben ein Sulphur daran  
 de



denbürste aber ins Wasser / solches wider-  
hole so oft vnd viel / biß der Vitriol ist matt  
vnd vnkräftig worden / vnd keinen Sul-  
phur mehr wil anhencken / dann nimb fris-  
schen Vitriol vnd gieß Wasser darob  
vnd henge die Bleche abermals darein / diß  
treib so lang an / biß du vermerckest daß deine  
Bleche seyen mehr dann halb verzehret / daß  
der Vitriol zeucht nur den besten Sulphur  
auß dem Stahl / es soll auch mit nichts  
das ganze Corpus also p. p. rirt werden /  
sondern es soll nur die beste Krafft darauß  
gezogen werden / nimb dann das Becken /  
vnd felteri es rein ab / so wird in fundo  
ein braune Materia vnd Schleim lie-  
gen bleiben / denselbigen truckne auff einem  
linden Feuer zu Puluer / diß Puluer  
brennt im Feuer wie ein natürlicher Schwefel /  
hat auch ein solchen Gestand / diß Pul-  
uer thu in einen Glaskolben / gieß dar-  
ob guten distillierten Essig / laß wol  
soluiren / die solution gieß ab / vnd  
anderen distillierten Essig darauff / diß  
thu so lang / biß daß Puluer alles sol-  
uirt ist / dann gieß die solutiones alle  
zusammen / felteri es durch das Pap-  
vier



pier / dann distillier die phlegmata in bal-  
 neo lind daruon / so bleibt dir ein schön braun  
 Saltz oder Puluer im Glasz liegen / daruber  
 gieß ein guten Spiritum vini, laß gleicher  
 gestalt soluiren wie mit dem Essig / dann  
 fult er es rein durch / was noch für schwär-  
 ze vorhanden ist / die bleibt im Pappier ligen /  
 dann distillier den Spiritum vini lind dar-  
 uon / so bleibt dir der rechte Sulpur im Glasz  
 liegen / ganz süsse / dauon ein scrup: oder halb  
 quinte eingeben / macht schlaffen / vnnnd hat  
 sonsten alle die Tugend wie das grüne Vi-  
 trioldl / so man diß Puluer einem Hun-  
 eingibt / so schläfft es ein zeitlang / darnach  
 stehet es widerumb auff / vnnnd diesen Sulph:  
 heist Paracelsus Emeritionischen Sulph:  
 fest auch / das alle Sulphura von den vi-  
 triolatis salibus stupefactiuæ seynd / Nar-  
 cotica, Anodyna, Somnifera. Vnd aber  
 mit einer solchen proprietet, das an dem  
 Ort die somniferische art / so ruhig vnnnd so  
 mild hingehet / daß es ohn allen schaden sich  
 abzeucht / nicht auff opiatische Wirkung  
 als in lusquiano, papauere, Mandrogo-  
 gora, &c. sondern gar mild / tugendlich / ohn  
 alle nfect. u. darumb ich das zum höchsten  
 lobe /



lobt / daß ein solche somniferum, stupefa-  
ctiuum soll von der Natur selbst decoquirt  
præparirt vnd corrigirt seyn. Man sol aber  
wissen von diesem Sulphure, das vnter allen  
der vom Vitriol am bekanntesten ist / der an  
ihm selbst fix ist.

Zum andern / hat er ein süsse / daß ihr die  
Hüner essen / vnd darvber entschlaffen / auff  
eine zeit ohn schaden wider auffstehen. Dies  
sen Sulphur sollte ihr nicht anders erkennen /  
daß wo es ist / da ein Kranckheit durch Ano-  
dynam soll curirt werden / daß dieser Su-  
lphur thun mag ohn allen schaden / alle pas-  
siones legt er / sedirt ohn allen schaden do-  
lores, extinguit alle Calores, miltigirt  
alle grimmige fürnehmen der Kranckhei-  
ten / vnd ist eine Arzney / welche in allen din-  
gen sol vorgehen / vnd die Chur / das ist die  
Confortatiu.

## Quintæ Essentia.

Auff ein ander Art vnd Weiße Sulphur  
Vitrioli zu præpariren.

Nimb Vitriol. Del thu es in ein Kolben  
Glas / setze es vff ein linderwärme / nimb her-  
nach Stahlbleche hencke sie mit einem Mess-  
sing



fing drath in das Glas / das die bleche eines  
 hand hoch das öl nicht berühren / so wird der  
 Subtile auffsteigende Spiritus vitrioli die  
 stahlbleche vnd einen subtilen Sulphur her-  
 auß ziehen / den fahre mit einem Hasenlauff  
 rein ab / vnd hencke die bleche alle darein / das  
 thue so offte vnd viel biß die bleche kein Sul-  
 phur mehr geben wollen / als dann sind diese  
 bleche mort vnd todt / dann ihre Essentia  
 seind außgezogen / daher sagen die Philoso-  
 ph mit nichten solt ihr das ganz Corpus  
 Martis extrahiren / sondern nur seinen sub-  
 tilen sulphur / dann nimb diesen abgekehrten  
 sulphur, gieß darober der Natureßig / laß  
 wol soluiren vnd fult er es durch ein rein  
 Pappier / dann destillier die feuchtigheit in  
 balneo darvon / so bleib dir ein süß salt am  
 boden liegen / wiltu es noch reiner vnd subtil-  
 ler haben / so widerhole diese Arbeit desto öff-  
 ter mit dem essig / so wird diß salt leßlich zu  
 einem roten vnd süßem Oele werden / das ist  
 nun quinta essentia sulphuris vitriol re-  
 eta, in vielen frantzheiten zugebrauchen /  
 darauff man sich nechst Gott  
 sicherlich verlassen  
 darff.

Arca



Arcanum vitrioli rubrum hab ich vñ folgende weiß præpariret.

Nimb vitrioli in lb 6. gieß darüber  
 simplicem naturæ ignem das ist der Na-  
 tur Spiritus lischtrasser oder primum ens  
 (deutlicher kan ichs nit nennen / daß die ur-  
 springliche feuchtigkeit aller Metallen vñ  
 Mineralien) Sonsten acetum philoso-  
 phorum genannt / denselben laß einhand  
 hoch vber den vitriol gehen / so wird es also  
 bald den vitriol ohne feur soluen / doch so  
 du das glas vñ ein sanffte wärm sehest / gib  
 es desto bessere befürderung im scheiden / daß  
 in dieser solution scheidet sich terra vitrioli  
 ein wenig davon vñ felt zu boden / die phleg-  
 mata destillir darvon / oder so viel in balne-  
 um, das du denckest der vitriol möchte an-  
 fahen widerumb zuschießen / daß gieß mehr  
 Essig darüber / laß widerumb soluen, vñ  
 destillir die phlegmata aber darvon / diß sol-  
 uiren vñ wider abdestilliren soltu einmahl  
 oder 24. wiederholen / oder so oft biß der vi-  
 triol gang rein weiß vñ durchsichtig wie ei-  
 ne Christall erscheinet im anschießen vñ zu  
 vnderst am boden des geschirs ein gelbe Lette  
 oder



oder Erden gefunden wirdt / welche sich alle  
 mahl vermehrt so offteman solviret / des Vi-  
 triols wird allzeit weniger / er wird auch in  
 einer jeden solution schöner vnd heller als er  
 zuvor gewesen ist / dann gieß dieses effigs die  
 menge darüber daß er den vitriol so klar  
 mache / daß du in durch ein Pappier faltri-  
 ren kanst / das rein vnd lautere so durch das  
 Pappier laufft coagulir lind ein / vnd laß es  
 am schießen zu einem Christallinischen weis-  
 sen durchsichtigen süßen Vitriol / die vbers  
 bliebene Erden truckne vff lindem feur / So  
 bekömbstu ein Dolum oder Erden / das ist  
 die Erden von dem Vitriol / dieselbige vers-  
 schließ in einen Retorten / setz ein Vorlage  
 dafür wol verludire vnd destillir mit starcken  
 feur die Spiritus herüber / so steigt dir ein  
 blutrotes öll in die vorlage / welches einen so  
 Spiritualischen geruch hat / daß es also balde  
 alle Glieder durchtringt / vnd so man darein  
 reucht schreckt es einen zu ruck / als wann es  
 von einem Donnerschlag geschehe / der Ges-  
 ruch ist fast wie ein schwefel / doch ganz Spi-  
 ritualisch , der Geschmack ist ganz bitter /  
 vnd so man desselben 6. oder 10. Gran ein-  
 nimbt / vertreibet es die fallende sucht / schlag /  
 Ma-



Aaniam vund andere hirtobende Kranck-  
heitē/ so man dessen 15. oder 20. gran eingibt/  
urgiret es per vomitum vund treibt dar-  
urch hinweg alle pleure/ Fieber/ Pestilens/  
Bassersucht vund alle Magen Kranckhei-  
ten. Willman nun mit diesem weiter p-  
cediren, so thue denselbigen wider in das  
Glas/ gieß aber des vorigen Essigs darüber/  
destillier allezeit die phlegmata darvon/ diß  
clairen vnd abdestillieren thue so oft vund  
viel biß der vitriol wie ein schöner durchsich-  
ger Rubin erscheinet/ oder fahr forth vund  
clair so lang vnd viel biß daß er keine solu-  
on mehr an sich nehmen wil/ alsdann ma-  
che ihn rein von der Erden / so ist der vitriol  
aus vund gar von seiner Erden gescheiden/  
uß dieser Erden so sich nochmahln inn  
Grund gesetzt / kan gleicher gestalt ein rotes  
Oel destillirt werden / so weit bin ich desmal  
mit meiner handarbeit kommen / kan den-  
noch zur zeit noch nichts weiters berichten/  
biß daß ich der Natur fermer nachdencke/  
weiter suche vund scrutire, auch dasselbige  
wie jetzt gemelte sachen mit meinen Au-  
gen sehe / vnd mit meiner Hand  
arbeit erfahre.

M

De



De preparato vitrioli oleo, zur Schwind  
sucht dienstlich.

Erstlich destillir einen spiritum auß dem  
Brin / welcher ganz hitzig ist / wie ein subtil  
er Brandtwein / nimb den vnnnd befeuchte  
den vitriol damit / welcher auff einer linden  
wärme zu einem weissen Pulver ge  
macht worden / diß Puluer laß wider  
vmb vff einer linden wärme truckenen / dann  
thue den vitriol in einen Wallenburgischen  
Kolben / lutir ein recipienten dafür / vnnnd  
wann du deß Vitriols 3. lb. hast / so schlag  
ihm 6. lot spirit. vrinz vor / das ist / densel  
ben zuvor in die vorlage gossen / daß sich der  
Spiritus vitrioli darinnen fangen möge /  
dann hebe an zu destilliren / erstlich mit linder  
dem Feuer vnnnd allgemächlich stärker / biß  
die Spiritus anfangen zugehen / halte inn  
der hitze fort an / biß kein spiritus mehr gehen  
wil / dann nimb die vorlage ab / vnnnd thue den  
spiritum in ein kolbenglas vnnnd destillir die  
phlegmata in einem vaporischen Feuer  
ganz lind darvon / so bleibt der Spiritus Vi  
trioli ganz Christallinisch im Glas Es ge  
schicht auch daß sich wie ein Enßzapff der  
Spiritus vitrioli in der vorlage anhengt / dies  
set



Der Spiritus ist ein groß Arcanum inn der  
Schwind: vnd Lungen suchte zugebrauchen/  
off einmahl acht oder neun tropffen in wein  
oder Brandtenwasser eingeben / zu dieser  
Kranckheit dienlichen / dieser spiritus kan  
mit rectificiren ganz rein vnnnd durchtrins-  
gende gemacht werden / so man denselben  
um offtermahl solvire vnd seine hinderblie-  
ene feces darvon scheidet.

De virtioh oleo welches die Sicht/ oder  
das reißen im Leib hinweg  
nimbt.

Nimbt. lb. vitrioli. lb. klein zerstoßens  
Corallen oder dero selben fragmenta vnnnd  
coriz wol vntereinander gemischt/ vnnnd zu  
inem Dell destilliret/ das gibt in der destilla-  
tion ein schön vnd rothes Dell/ vnnnd so man  
hernach den folben auffmacht/ so erscheinen  
die Corallen ganz schneeweiß / vnd ist die ro-  
the alle herauß gezogen/ diß Dell reiniget das  
Geblüt/ stercket das Herz vnnnd vertreibt das  
eissen im Leib/ welches Darmgicht genenne  
wird/ ist denē gut welche mit der colica pal-  
io behafftet seind / sein dosis vff einmahl ist  
tropffen in Wein oder Aniswasser einge-  
ommen.

¶ 2 Daß



Daß der Spiritus Vitrioli ein lieblichen Geruch  
wie die Preum Rosen be-  
kommen.

So der Spiritus Vitrioli einen lieblichen  
Geruch bekommen soll / so muß man dem-  
selben sein eigen Salz widerumb zuschlagē/  
cum proprio suo phlegmate, dieselbige  
phlegm. muß man zum offtermal durch  
das balneum darvon distillieren vnd wie-  
derumb darüber gießen / vnd solches zum 6.  
oder achtenmal widerholen / so empfahet der  
Vitriol gleich ein heimliche Krafft / von den  
Astris, vnd ein solchen lieblichen Geruch/  
daß sich darob zu verwundern ist.

De Antimonio.

Antimonium ist nichts anderst dann ein  
coagulirt Mercurius durch den Salzgeiß  
vñ Sulphur, allein daß er einen grobē Q hat  
vrsach / dieweil er nicht kompt auß der reinen  
art Mercurij, behelt doch alle Krafft vñ  
Tugend des Mercurij. An dem Antimo-  
nio sind drey Ding zu betrachten / nehml-  
ichen die aller subtilste Bleyheit / der verborg-  
ne Zinober / vnd die eingewurzelte Feuch-  
tigkeit aller Metallen / vnd das ist sein Oleū  
welches quinta Essentia genannt wirdt /  
welcher



welchem etwas sonderlichs ist / als Mercurius. Und dieser Mercurius ist des Mercurii viui sein höchster Feind / wegen seiner Bleyheit vnd eingewurzelten Metallischen feuchtigkeit/dann von wegen seines sulphuris, col. inirt er die Metallen/außgenommē das Gold / vnd seiner Bleyheit wegen fleußt er so gern im Feuer / von wegen seiner eingewurzelten feuchtigkeit figirt er / dann auß seinem Del / wird eine Tinctur zu den Menschlichen Cörpern preparirt, dauon sagt Paracellus also / gleich wie das Antimoniū finirt das O, also auch den Menschliche Leib von aller Kranckheit/vnd ob er sonst auch in transmutationib<sup>o</sup> der Metallen mit grossem nutz könte gebraucht werdē/ so ist doch mein fürhaben auff dißmal nicht dahin gemeinet/sondern nur allein seine virtutes zu beschreiben in der Leib vnd Wundarney / deßgleichen seine preparation wie er solzugerichtet werden / daß er den Kranckheiten widerstehen könne / dann sein quinta essentia ist ganz süß/wegen deß spiritus Saturni, vnd wie gemeines Antimonium alle Metalle von seiner vberflüssigkeit purgiert/ also purgiert sein quinta essentia alle vberflüssig.



Der Ander Theil/ von  
flüssigkeit auß des Menschen Leib / heile  
auch alle frantzheit so dem Saturno, Mer-  
curio vnd Soli zugethan seind.

De præparatione Antimonii vnd Quinæ Essentia  
schreiben die Philosophi also.

Antimonium soll mit seinem eigenen  
Essig / ohne einigen frembden zusatz figirt  
werden / auch ohne scheidung der Elementen.

Re. Erß de Antimonio / stoß das klein lib.  
1. in ein flache Violen daß kein subtiler spi-  
ritus vertriehen mag / setz das glaz in Sande  
6. wochen / halt es in solcher hitze damit das  
Antimonium nicht schmelze oder tag vnd  
nacht fließe / heu nacher gib ihm ein Mo-  
nat stärker Feuer so wirdt sich der  $\zeta$  von  
seinem selbst eigenen Essig solviren vnd  
auflösen in sein essentiam, die muß her-  
nacher extrahirt vnd in ein rothes Del  
werden. Sonsten ist in dem Anti-  
monio die vornembste Arzney nach dem  
auro potabili wieder alle Gifft zugebrau-  
chen / vnd dieselbig durch den Schweiß auß  
zutreiben / wie davon Arnoldus de villanova  
/ Dioscorides / Graff Bernhard vnd  
andere dergleichen meldung thun / allein wer  
das Antimonium gebrauchen will / der  
mag fleißige nachforschung haben vnd sich

aus



zuvor erkündigen / wie solches præparirt worden sey / damit der Patient für das Leben nicht Gifte vnd den Todt empfahet / dann es haben sich etliche vnderstanden ein vitrum vnd rohtes glaß auß dem Antimonio zu machen / vnd vermeinet dardurch sein Gifte zubewahren / welches aber nicht geschehen / haben es den Leuten eingeben zu purgieren vnd keinen bescheidt mit Dosi gewußt / vnd oftmahls den sachen zuviel gethan / welches sonderlich von den Landfahrern geschehen / daher dann die Galenisten verursacht worden / wider gedachtes vitrum Antimon. zu schreiben vnd zuverwerffen. Hernacher haben sich etliche bemühet vnd das Antimon. mit Corrosivischen wassern solviret, demselben die röte außgezogen / lestlichen zu einem roten pulver coagulirt, vnd damit grosses heil vermeindten zuerlangen / aber inen missungen / dann ihr Pulver war nicht bestendig im feuer / vrsach war / daß sie sich der rechten solution nit gebrauchet / sondern brauchten frembde vnd vergassen der wort / davon Hermes vnd andere philosophi sagen: Unser Essig ist kein gemeiner Essig / welchen die Weiber hinter den Ofen pflegen anzustellen /

V 4



stellen/sonder vnser Essig ist sein Natur/sein  
eigen Wasser. Dann dieser Essig ist die  
rechte Sa: ciu. das Bad vnd reinigung der  
Metallen vnd Mineralien/ dann es wil mit  
nichten leiden/ einige vermischung frembter  
dinge Damit ich aber wider auff das An-  
timoni. u. komme/ so ist derselbig von dem edlen  
Mercurial sehen Sulphure componirt.  
auff dem Geschlechte Vitriol solis im dem  
Glanz Metallisch anzusehen/ daher nennen  
ih die Philosophi, das schwarz gehembte  
Bley der weissen/ es sey nun die sein wie ihm  
wolle/ so gehen wir vmb fürze willen desto  
schneller zum Werck.

Von der heimlichen vnd Philosophischen auffze-  
hung des Olei Antimoni.

Der recht processus, dauon die Philo-  
sophi meldung thun/ist auff dem rohen Er-  
ze Antimoni durch sich/ ohne zusatz/vnnd  
ohne Corrosiu. distilliret/ werde ein Was-  
ser doch ohne scheidung der Elementen, so  
sie das glüende aquilam nennē/ welches her-  
nacher seinen Sulphur vnnd Mercurium  
gleich einem weissen Salz oder Butter auß-  
zeucht/brennet wie ein feuer auff der Zunge  
hernas



hernacher verschlossen im glaz putrificiren  
lassen/so wird man im fundo ein Del liegend  
finden/ ganz süß vnd schwer wie ein Mercu-  
rius, dann sein hum. dū radicale vnd Mer-  
curiale soll jme ganz nicht benommen wer-  
den / auff das es hernacher in sein eigē/wolge-  
wonten Körper/ (welcher Körper ein Sul-  
phur Metallic. ist/) in solchem eigenen was-  
ser mediāte putrefact one resolvirt wer-  
den/ vnd also durch die Gradus des Ph. loso-  
phischen Feuers/ ferner in ein weisse vnd ro-  
the tinct. r vnd Pulver in individuū vngers-  
rennlich wesen/ vund Natur komme. So ist  
solche weis der Körper vund Geist Anti-  
mon jrecht in einen clarificirten Leib ver-  
einigt / vnd mögen nimmermehr vom Feur  
schaden leiden.

Dieser li. Etur hernacher 9. Gran bis  
auff zwölff Gran/nach dem die Kranckheit  
ist/eingeben / so ist die Medicin bereittet/ die  
Kranckheiten damit zu reinigē. Diese Arzney  
purgiert nicht / dann sie ist ganz d. aphore-  
tisch vnd ein fires vnd bestendiges Arcanū,  
suchet die Kranckheiten an dem rechtē ort/ vnd  
treibt derselbē wurzel durch den schweiß auß/  
reinigt das Geschüt / vertreibt den Auffatz/



Morpheum vund andere Kranckheiten/  
ist also außserhalb des Goldes die höchste  
Arznei / die billich einen Arzt erfreuen  
soll.

Aliud.

Nimb Antimo: Erß ein halb lb. sol-  
uire dasselbig mit dem Mineralischen Fei-  
er/doch also / damit ihm sein Mineralischer  
Mercurius nicht verbrenne / oder getödtet  
werde/dann die Mineralische oder Metalli-  
sche Natur sol mit dardurch gescheiden wer-  
den/sondern diese solution sol ohne scheidung  
der Elementen vollbracht / vnd gleichwol  
das Corpus von seinem schleim vnd Hefen/  
durch vnsern Essig gereinigt werden / dann  
vnser solution ist nicht tödtent / sondern  
macht viel mehr lebendig / vund reinigt die  
Elementa, doch ohne abgang vnd schaden  
derselben.

De Præparatione Antimonii & Arcano  
Mercurio vitæ.

T. 6. §1.

℞ Primam materiam Mercurij oder  
wie in Paracelsus nennet Mercurium Es-  
sensificatum, denselben separatire von allen  
seinen vberflüssigkeiten/per se, ohne einigen  
zusatz



zusatz anderer Materien / das ist / purum ab  
impuro biß das er ganz hell / durchsichtig  
vnd Spiritualisch erscheine in seiner Krafft /  
darnach sublimir ihn mit dem Ers 3. u. 4.  
daß sie beyde einander soluiren, hernacher  
auffsteigen vnd eins werden / anzusehen wie  
die schönste Morgenröthe / darnach soluir  
abermal vnd coagulir zum vierdtenmal / so  
hastu  $\zeta$  vitæ, oder  $\zeta$  Philosphorum.

Das Arcanum vitæ  $\zeta$  kan auch vff ein  
andere weis durch den nassen weg  
preparirt werden.

T: 6. 64.

Re Aquam soluendi, das ist gleicher ges  
talt der  $\zeta$  Nature, das giesse vber ein pul  
uerisirtes  $\zeta$  das es 6. finger hoch darvber  
gehe / laß wol soluire, darnach putrificir es  
vff ein Monat / dann zerflicchen die phleg  
mata darvon im bal. M. hernacher  $\pm$  es  
a. mit gutem Feuer / so kompt dir der  $\zeta$   
vitæ in gestalt eines Oels / das heist Para  
cellus das Magisterium Antimoni oder  
Marcasitæ, diweil dieser Process auff alle  
Marcasitas gehet.

Antimonium Diaphoreticum per se, ohne zu  
satz zu prepariren.

Nimm Ers vom Antimonio zerstoß  
flein



klein/ 1 lb. sublimirt denselbē aus bloßem feuer  
 in eine Vorlage/ den & muß man in einen  
 Wallenburgischen Kolbē thun/ vñ in Ofen  
 einmairen/ erstlich ein halben tag lind feuer  
 geben/ der & sol nicht vber ein hauffen liegen/  
 sondern mit einem eisern Schäufflein fein  
 dünne zerstreuet werden / auff daß er sich  
 nicht flüssig mache / dann so bald er zu viel  
 Feuers hat/ vñd flüssig wird / so gibt er ganz  
 flüchtig rothe vñd weisse flores von sich/ dies  
 selben dienen zum purgieren / wenn er aber  
 fix werden sol/ so muß er mit subtilen Feuer  
 zween Tag vñd Nacht cementirt wer-  
 den / so wird ein weisses Puluer darauß/  
 vñd gehet ein Natürlicher Essig in Vor-  
 lage/ doch wenig / giesse denselben Essig  
 vber das weisse Puluer oder sublimat, vñd  
 was sich sublimirt hat / alles vntereinan-  
 der gemische / vñd in eine flache Biolen  
 verschlossen / vñd in einem verschlossenen  
 Sandt Cappellen cementiren lassen / ein  
 Monat lang/ so wird ein fix weisses Puluer  
 darauß/ das ist nun Ant. mo: Diaphoret.  
 cum, mit seinem eignen Safft vñd Essig fi-  
 giret, ohne einigen andern Zusatz/ daß er for-  
 dert aber ein vierfaches Philo'oph. geschir-  
 dann





Dann so du nur ein einfaches Geschirz oder recipienten brauchest/gib es dir rothe Flores, sonderlich wann das Feuer ziemlich stark ist / dieselben rothe Flores mustu hernacher mit ihrem Essig vermischen / vnd in ein Viol verschliessen/hernach in ein eimer- oder Grad. Feuer setzen/ein Monat/vnd ein linderes Feuer geben/danüt dieser sublimat nit schmelz/ so werden diese rothe Flores ganz schwarz werde/wie ein Rührnuss / hernacher werde sie graulich/vñ lehtlich ganz weiß vñ fix/vñ ist als ein procels<sup>9</sup>. Wer aber dē vorstel mit dem vierfachen Geschirz weis/der kan  
in 4.



in 4. tagen so viel verrichtē/ als sonst in 4.  
 wochen / wiltu aber rote flores habē/ die zum  
 purgieren dienstlich seynd / so mache nur das  
 Feuer stärker/ so gibe es dir dreyerlei art far-  
 ben / als weiß/ gelb vnd roth/ doch hat man  
 auch ein besonder Geschirz / wann man ein  
 jede farb besonder sammeln wil / sie purgieren  
 alle/ doch eine linder als die ander / vnd ist die  
 weisse Farb die beste/ das geschirz zu den flo-  
 ribus ist vff folgende weis formiret in das  
 oberste hütlein kommen die weissen flores,



in das andere die gelben/ in das dritte die rote.

Dis ist der beste processus mit dem &  
 umbzugehen / wann er für sich selbst ohne  
 anderer Mineralien zusatz in suam essen-  
 tiam, Oleum, Salz vnd flores  
 kan preparirt werden.

De



De Antimonio.

Wie er in der Wundartzney zu gebrauchem.

Nimb 8 lib. 1. calcionirt salt / Tattari  
Crudianam lib. 2. Aceti destillati fortis-  
mi lib. 3. alles zu einem subtilen Puluer  
sol vnter einander gemischt / in einen Retors  
n gegeben / den distillierten Essig daruber  
ossen / vnd in einem stetten Feuer verschlos  
n 8. tage circuliren lassen / hernacher die  
feuchtigkeit lind daruon distilliert / wann  
dasselbige geschehen / soll man ihm stärker  
Feuer geben / so kompt ein rothes Del / diß  
Del scheide von seiner phlegmate, so hastu  
Oleum Antimonij, zu allen bösen Grins  
en / Rauden vnd Aussatz / vnter Salben ges  
mischt vnd eusserlich damit geschmieret.

Oleum Antimon. auff ein ander art zu  
machen.

Nim 3. lb. Zeng / Sal gemmæ 3. lb. klein  
zusammen zerstoßen / misch gesottene Zigele  
ein / so viel die noth erfordert / dann die Zie  
elstein wehren / dz das Sal gemeinlich schmelz  
en kan / dann das Salt hat die art an sich /  
bald es im Fluß stehet vnd schmilzet /  
bleiben auch die Spiritus sal s liegen / wann  
es abec



es aber nicht zum fluss kommen kan / alsdani  
 müssen die spiritus forth / vnnnd giebt desto  
 mehr Del inn der destillation / dann 1. lb. 3  
 vnd 1. lb. sal gemma. wann man sie per se  
 ohne zusatz der Ziegelstein oder Kreiten des  
 stillirt / so geben sie nicht mehr dann drey loth  
 Del / wann ihm aber etwas wird zugeschlas  
 gen vom Sinter / Ziegel oder gelben Erden /  
 so giebt 1. lb. mehr dann 6. loth / dieses hab  
 ich vmb nachrichtung willē / andeuten wol  
 len / damit nicht jemand sein Gelt vergebens  
 auffwende oder arbeite / wie mir in meiner  
 Jugend offtmahls widerfahren / vnnnd man  
 ches mahl vff gerath wol habe arbeiten müs  
 sen. Diese materiam wol vermischet in ein  
 beschlagene Retorten vñ Wallenburgischer  
 Erden gethan / inn das blosser feur vermau  
 ret vnd ein vorlage darfür lutirt, vnnnd erst  
 lich zu destilliren linder angefangen / darnach  
 immer zu stärker / biß der ganze Ofen im  
 mer dar glühe sampt dem Retorten / Erstlich  
 so werden in der vorlage phlegmata gehen /  
 darnach wirdt sie mit einer grünen Haut  
 vmbgeben werden / vñ wann der Retortē glüt  
 wirdt die vorlage mauchen ley farben bekom  
 men



nen/Gelb/Roth/Braun vnd Aschenfarb/  
vnd werden sich weisse Spiritus darinnen se-  
zen lassen/dan halt das Feuer in stetter glut  
vnd hitz / sechs oder sibem stunde lang / bis  
die Spiritus vergehen / laß das Feuer abge-  
hen vnd kalt werden / nim die Furlage ab/  
vnd gieße dieselbe Spiritus sampt den phleg-  
matis in ein Kolben Glas / setze einen Helm  
darauff / vnd setz es in bal: M. vnd distillier  
die phlegm. gang lind daruon / bis daß die  
in rother Spiritus, Del oder dergleichen im  
Kolben bleibet / dasselbige nim heraus / ver-  
wahr es in einem saubern Glas / das ist  
das Corrosiu: sche Oleum & in al-  
len Wundschäden zu gebrauchen / nicht daß  
es für sich bloß also solte gebraucht werden/  
sondern es wird vnter andere Salben mi-  
schet vnd vermische / mit diesem Del ist das  
Gold leichtlich in ein Del zu bringen / wie  
ich dann dasselbige selbst in einer viertel  
stund verrichtet habe / diß Oleum solis ein  
theil / vnd zwey theil olei vini destillati, vne-  
r einander gemische / so wirstu erfahren/  
daß dein Oleum solis inn ein Augenblick  
Blutroth erscheinen wird / wie ein Rubin/  
welches Paracelsus das Magisterium

3

Auri



Auri nennet / welches sonderlich in vornehm-  
men Kranckheiten kan gebraucht werden/  
als in Wassersucht / Aufsat / vnnnd fallenden  
Kranckheitē / so man desselbē 1. troffte in wein  
oder ander getränk nach art der Kranckheit  
fallen laß vnd dem Kranckē zu trincken gibe /  
daß es aber quinta essentia solis seyn solle /  
das ist nicht / sondern dieselbige ist viel subtil-  
ler / köstlicher vñ auch sicherer zu gebrauchen /  
diß soll an ein andern ort gemelt werden.

## De Sale Antimonii.

Nimb 3 Colcotar das ist der calcinir-  
te ☉ oder der außgebrannte Todtenkopff  
caput mortuū genant / flores æris ist der  
eroc. veneris, diese misch alle zusammen  
jedes gleich viel / wol vntereinander vnd in ei-  
nem Retorten oder Tiegel wol reuerberir  
lassen / laß kalt werden / gieß ein Brantwein  
darüber / vñ extrahir die beste Krafft herauß  
dann ziehed den Brantwein im balneo M.  
daruon / so bleibt dir im boden des Glases ein  
Alcali oder Salt / dieses Salt sol man mit  
seinem bekanten Del vermischen zu einem  
Saltlein / vnd die vlcera damit bestreichen  
ist ein gewisse Chur.

Addit



Additio in Morphea, Lepra, vulneribus &  
viceribus.

Nimb den Essig auß dem  $\text{Z}$  distil-  
lirt ohne zusatz / darunter vermisch den Eß-  
ig auß dem rohen Weinstein distillirt ana-  
loth / Oleum Camphor: ein loth / t. aga-  
nanti 8. loth / Mucilaginis consolidæ re-  
alis seminis psylli anam scrup. 4. loth / cal-  
cinirten Weinstein / Gummi Arabici s. q.  
Dieses sol alles wol vnter einander præpa-  
rirt werden zu einem salblein / damit sol man  
sch in obgemelten Kranckheiten 8. tag lang  
schmierē vnd salben / so werden sie reiff / vnd  
fallen hernach ab / in die vulnera sol es mit  
salblein gelegt werden.

Oleum Antimo: mit dem sublimat di-  
stillirt.

Nimb Antimo: lib 2. vnd so viel Mer-  
curium sublimatum , alles klein vnters  
einander gerieben / vnd auff dem Reibstein  
mit fingers dick liegen lassen eine Nacht / biß  
sch die Materia ein wenig entlasse / von  
der Luft / als dann thu es in einen Retors  
en / setze denselbigen Sand / vnd  $\text{Z}$  es  
mit lindem Feuer zu einem Del / du  
muß solches zum drittenmall vber distil-  
 $\text{Z}$  2 licient



lieren / dann das erstemal geht es gar dick  
 wie ein weisse Butter/oder Anschlag / vnn  
 so der Mund des Glases nicht weit genug  
 ist/ so verstopfft es offtmal das Glas / vmb  
 des willen / muß man die Materia eine  
 Nacht auff dem Stein liegen lassen / daß  
 sie sich entlasse/dann wann es sich nicht ent-  
 ließe/das es feucht wird / vnn sollte alsbal-  
 den trucken in das Glas gethan / vnn di-  
 stilliert werden / so käme kein Del darauß.  
 Sondern die Materia würde sich subli-  
 miren zu einem sublimat, wann nun diß  
 Del zum drittenmal distilliert wird / als  
 dann ist es fertig / vnn hat eben die Tugend  
 wie das Del auß dem Auripigmento, daß  
 es macht gleicher gestalt die Lunam flüch-  
 tig / das ist zu einem flüchtigen Goldsalz/  
 Je. wann das Gold in dem Salzöl soluire  
 wird zugeschlagen / so wirstu sehen in einem  
 Augenblick wie Oleum solis schwarz wie  
 ein Dinten wird/dieselbige Schwärz distil-  
 liert vber den Retorten / so wird das ☉ so  
 flüchtig / daß es vber den Helm steigt / vnn  
 endlich ganz vnn gar zu einem Mercu-  
 rio Corp: wird / ob nun gleich viel Künstler  
 ein grosses geschrey vber den ☉ solis gehabt  
 so be-



so befindet sich doch daß dieser ☿ nicht der  
 Philosophorū ☿ sey/ sondern nur der So-  
 phistische ☿ corporis, daß das Philosoph.  
 Gold nicht das gemeine Corporalische ☉  
 sondern viel ein edlers Gold / das corpora-  
 lische ☉ ist todt/ das Philosoph. aber ist le-  
 bendig. Sonst wird diß Del vnter die Salz-  
 ben vermische / die Franzosenblattern damit  
 gesalbet/dorren vnd fallen in wenig tagen ab.

Regulum Antimonii zu machen.

Nimb Antimoni: 1 lb. Stahlfestl. halb  
 lb. schmelze es in einem Tiegel zusammen/  
 das es wol fließe / dann Nimb Salnitel vnd  
 Weinstein salt / jedes 3. Lot/vnd wirffs auff  
 den Antimo: ganz einglich/ vnd laß es bey  
 einer viertel stund wol fließen vnd treiben/  
 dann thu es in ein gießpuckel wie die Gold-  
 schmied pflegen zu thun / vnd flosse mit  
 einem Hämmerlein auff die Gießpuckel/  
 damit der König sich desto besser zu grund  
 setze/ schütte es dann auß / vnd schlage den  
 König zu vnterst ab bey der spizen / das  
 obere aber schynd nur schlacken vnd nichts  
 nütze / deß vntersten Metallischen Königs  
 aber nimb zwey theil / croci Martis ein theil  
 3 3 welcher



welcher crocus auß dem Vitriol Martis  
soll præparirt seyn / diese beyde thue wider-  
umb in einem Tiegel / laß sie fließen / vnd  
wirff abermal ein wenig Salniter vñ Wein-  
steinsalz darauff / laß wol treiben / vnd gieß  
es abermal in den Gießpuckel / so bekommst  
zu vnterst einen schönen Regulum.

Practica auff die Frangosin Chur.

Nimm diesen regulum vnd so uire den in  
aqua regis, in einem besondern glasz / in dem  
andern Glasz solure gleich so viel Mercur-  
rium crudum in olea salis oder Vitriol  
giesse dann die solut ones alle zu sammen  
vnd distillir die phlegmata im balneo  
lind daruon / dann verschliesse das glasz cu-  
luto, vnd setz es in ein linde Aschen od  
Fener zu figuren vff ein Monat lang / mach  
dann das Glasz auff vnd gieß darober gute  
Brantwein oder Spiritum vini vnd ex-  
trah edamit die essentias, de hac essen-  
tia 1. drach. in Wein eingenommen / rein-  
get das Geblüt vnd treibt den Gifft auß  
durch den Schweiß / daher ist es allen d  
nuß so mit bösen blattern vnd ruffen beha-  
let sind.

Ⓔ



Ein Laugen zu machen dem Antimonio sein  
röthe damit zu berechnen.

Nimb Weib Aschen vñ lebendigen Kalsch  
edes gleich viel/ mache darauß ein scharpffe  
Laugen/ vñ soluire das Antimonium das  
mit/ was sich roth gefärbet/ das gieß ab/ vñ  
ander frische darober/ biß es aller röthe außge-  
zogen hat/ in dieser Laugen soluire ein wenig  
Sal tartari, so schlegt sich ein rothes Puluer  
zu boden / gieß die Laugen rein daruon ab/  
vñ truckne das Puluer auff linder wärme/  
so hat man den Sulphur auß dem Anti-  
monio.

Aliud.

Nimb distillierten Essig der wol scharpff  
ist/ denselben stärke mit Oleo salis vñ ein  
wenig sublim rten Salmiae, daß er ganz  
scharpff/ hisig/ vñ brennend werde / damit  
soluire den Antimon. vñ felle hernacher die  
röthe mit dem Weinstein saltz.

Alio modo.

Andere aber nemen ein Scheidwasser vñ  
soluiren das Antimonium darinnen / vñ  
wann es soluiet ist/ fellen sie ihn also baldē mit  
dem



dem Weinsteinſalz / ſüſſen hernacher das  
pulver rein auß mit wasser/iſt ein geſchwin-  
de arbeit / aber gar ſorgfeltig / vnd bald verſe-  
hen / daß das Scheidwasser das Antimon.  
ganz todt freſſe/wann man es nicht alſo bald  
den nach der ſolution ſellet vnd widerumb  
außſüſſet.

Ein Wundtbalsam auß dem rothen Pulver  
oder Sulphur: Antimon. zu machen.

Nimb das roth extahirte Pulver auß  
dem Antimon o gemacht/vnd ſolir das  
ſelbige mit deſtillirtem Eſſig / ſet es in ein  
ſanffte wärm vnd deſtillir den eſſig wieder  
vmb darvon ab / gieß friſchen darober vnd  
deſtillir ſhn aber darvon/ diß widerhole ſo offt  
biß die feces Antimoni ſich verlieren vnd  
am boden deß glases liegend bleiben wie eine  
butter ſo ganz ſüſſe iſt wie ein bleyſalz/ nimb  
dann dieſer ſüſſen butter 1. drittheil/ Terpetin  
öl zwey drittheil/miſch es wol vnter einander  
in einem glaß vnd ſolir es vff warmem  
Sand/zueinem rothen Balsam.

Ein ander Wundtbalsam.

Nimb des rothen Pulvers auß dem An-  
timon-



timonio, es seyen gleich die flores oder der  
nidergeschlagene sulphur 2. drittheil / Weins  
steinsalz drey drittheil / laß mit einander im  
feyr fließen in einem Tiegel / dann giesse es  
auß / vñnd setze es in keller vff eine glash taffel /  
so solut sichs von der feuchten Luft zu ei  
nem öl oder liquore.

Ein ander Balsam auß dem Antimonio  
zumachen.

Nimb 1. lb. Antimonium, 12. loth sul  
phuris, diese zwey stück pulverisier durch ein  
ander vñnd calcionir es in einem vermachten  
sublimator 12. stund / laß kalt werden / zer  
stoß widerum klein / nimb daß distillierten es  
sig / solut es in einem feyr / das widerhole so  
oft biß der essig nichts mehr extrahiren wil /  
daß destillier den essig in balneo M. lind dar  
von / des hinderbliebenen vermische mit eissen  
feillich / vñnd setz es in das bloße feyr mit  
starcker hize zu destillieren / so kompt dir  
in die fürlage ein wasser vñnd ein öl /  
scheide das wasser von dem öl /  
so hastu einen trefflichen  
wundtbalsam.



## De Sulphure.

Den gemeinen Schwefel in viel Kranckheiten/  
als vor die einfallend Seiche der Pestilenz/  
in pleuresi, allen Geschwären  
vnd Fäulungen des Leibs  
zu gebrauchen.

Folget die Præparatio.

**N**imb schönen Schwefel / der schön  
Gelb ist/welches der beste/ l b.2. klein  
zerstossen / darunter mische lib.2. ro  
the calcionitten Vitriol, thu es alles in ein  
Glasßkolben/ setz einen Helm darauff/ ver  
tuer die Fugen ganz gehet / setz das Glasß in  
Sand/vnd gib ihm erstlich lind Feuer/denn  
allgemach sam stärker/so wird sich ein schö  
ner subtiler Schwefel in dem Helme subli  
miren, diß treib so lang ab biß die sublima  
tion ein end gewinne / dann laß das Glasß  
kalt werden / thu den subtilen Schwefel  
heraus / vnd wäge den / thu dann so viel  
frischen calcionitten Vitriol darzu / vnd  
sublimir sie aber mit einander / so wird  
der Schwefel noch subtiler als zuvor / dies  
ses sublimiren / soll vier oder fünffmal ge  
schehen/



schicken/je offter je besser/so empfehet der Sulphur die essentiam, vnd Spiritus Vitrioli zu ihme/ alsdann ist er ein præseruatiuum in allen Fiebern / vnd curatiuum in allen Husten / er ist auch ein præseru. in der fallenden Sucht/ auch ein Curatiu. in der Jugend / so ist er auch täglich genommen ein conseruatiu. aller Gesundheit/ vnd wann soleher Schwefel recht præpariert ist / so ist er schön weiß wie ein schöne Baumwollen/ vnd ist gerecht vnd gut.

## Additio Paracelsi.

R. Sulphuris purgat. ʒ. x. Myrrha Romanæ ʒ. j. le. Aloepatici ʒ. j. croci orientalis ʒ. le. alles vntereinander zu einem subtilen puluer gemischt/darvon 1 halb q in der Pestilenzzeit eingenommen / ist ein præseruatiu vff 1. 3. oder 4 tag lang/er ist auch ein curatiu 1 q. schwer eingenommen / vnd wol darauff geschwitzt / vnd kan solches am bestē geschehen/ im rauffen oder meerzweleßig/ in mangelung aber in distillierten Wassern.

## Oleum Sulphuris per Campanam.

Es wird ein saur Schwefelöl durch ein geschir bereit / das heist man eine Glocken/ist ganz saur wie ein spiritus vitrioli / von dies  
sein



sem öll des tages 3. oder 4. tropffen in Wein  
verwischet vñ eingeben/ist den febricitanten  
ganz diesslichen zugebrauchen / lindert auch  
den husten/vnd lest nicht leichtlichen ein Ge-  
schwär im leibe wachsen/ ist den schwindstüch-  
tigen gut vñnd macht raum vmb die brust/  
öffnet die lufftröhrlein oder aderlein zur lun-  
gen/ diß öll ist ein præserua. des weins/dañ  
so man 1. quintl. vnder 3. oder 4. anmerwein  
geußt / so darff man sich nicht besorgen daß  
derselbige wein verderbe oder auffsteige/ oder  
sonsten abgeschmackt werde/ weil dessen ein  
tropffen drinnen ist / in der wundtargney hat  
diß öll seine tugenden auch / so man desselbē  
vnder die Salben vnd Pflaster vermischet/  
es reiniget nicht allein die Wunden/ sondern  
es befördert auch zur heilung vñ macht bald  
fleisch wachsen / sonsten wird es auch zu dem  
vnreinen grind vnd blattern gebraucht / so  
man sich damit salbet.

Ein Balsam auß dem Sulphure zu  
präpariren.

Nimb sulphur. purgat. der mit dem vi-  
triol sublimirt ist / 1. halb lb. thue den in ein  
glasz / gieß darober weiß destillirt Terpentins  
öll anderthalb lb. Wachholderbeeröll 1. lb.  
alles



alles vntereinander gemische / vnd das glas  
in warmen sandt gesest / einen halben tag ste-  
hen vnd soluren lassen / so wird lechtlich das  
Öll sampt dem Schwefel erscheinen / in dem  
glas / wie ein blut / mit einem starcken vbelries-  
chenden geruch / dann laß das feur erkalten /  
vnd gieß den balsam in ein gläserin gefäß  
rein abe / wol verwahrt / dieser Balsam wird  
innerlich vnd eusserlich gebraucht zu allen  
denen Kranckheiten / da von dem sulphure  
geschrieben ist / vff einmahl 3. oder 4. tropffen  
in wein oder destillirten wässern eingenom-  
men / stillt den husten / weret der lungen such-  
t vntreibt die gelbsucht vnd lest kein Apolte-  
oder geschwür im leib wachsen / ist ein gewal-  
tig Arcanum für die Wasser suchte / so man  
dies öll in Wein des tages 2. oder 3. mahl vff  
einmahl 6. oder 8. tropffen gebraucht. In  
der wundarney hat es solche tugenden / daß  
nicht gnugsam darvon zuschreiben ist / vnd  
soll billich für eine Seulen derselben gerech-  
net werden / vnd soll sich billich ein jeder  
wundtartz darauff beflieffigen diesen Bals-  
sam zu præpariren, So würden sie solche  
Schäden heilen / darob sich zu verwundern  
were.

Ein



Ein Salz auß dem Sulphure zu präpariren.

Nimb ein Pfund Schwefel klein zerstoß  
 sen/lebendigen Kalch 2. lb. alles klein vnters  
 cinander gemischt/thu es in ein Glas/sez ei  
 nen Helm darauff / vnnnd sez es in Sand/  
 laß es acht tag vnd nacht in einer zimbliehen  
 wärme stehen / daß man die händ am Glas  
 gleich wie ein Gradt Feuer er leiden mag/  
 so wird der Kalch den Schwefel g: adiren  
 vnd fix machen/was sich aber sublimirt hat/  
 das kehre abe/ vnnnd thu es wider in den Kol  
 ben/laß wider acht tag gradiren dann stär  
 cke zween tag vnd nächte das Feuer / so wird  
 der Kalch den meisten theil vom Schwefel  
 gradt haben / der ander so noch flüchtig/  
 wird sich abermal sublimirt haben / dann  
 laß das Feuer abgehen/nimb das Glas her  
 auß/stoß die materia zu puluer / thu sie wie  
 derumb in das Glas/ gieß einen distillierten  
 Essig darober / laß in einer sanfften wärme  
 soluiren / dann gieß die lolution fein ge  
 machsam ab / vnnnd frischen wiederumb  
 darauff / biß man sihet / daß der Essig kein  
 röthe mehr außzeucht / gieß die lolution  
 des alle zusammen / vnnnd fult er sie rein  
 durch



durch ein Pappier / distillire den Essig im  
palneo hind darvon / so wird dir ein lindes  
Saltz liegen bleiben / welches Saltz ein  
gewaltig Arcanum inn der Wund Arzney  
ist. Die solution aber / che man den Essig  
widerumb dauon distilliert / sihet wie ein  
rothe Laugen / mit dieser Laugen die flüssig  
gen Delschenckel vnnnd andere offne schäd  
den gewaschen / reinigt vnnnd heilet sie in  
wenig tagen. Item / in Beflechten / Frans  
osen / Blattern vnnnd andern unreinen schäd  
den / ist es ein gewiß experiment, das Saltz  
aber wird vnter die Sälblein vermischet / vnd  
in die schäden gelegt.

De Tinctura Sulphuris, vff die Menschlichen  
Cörper gerichtet.

Preparatio.

Nimb ein lb. Schwefel der einmal oder  
zwey mit dem Vitriol ist sublimirt worden /  
indenselben thu in ein Glas / gieß darober rein  
Leinöl anderthalb lb. setze das Glas in sand /  
lass in einer sanfften wärme stehen / so wird  
sich der Schwefel endlich solurren / im  
Glas auffsteigen vnd vberlauffen / darumb  
so



sol man das Glas nicht zu voll füllen/damit  
 es rauch genug habe / so wird der Schwefel  
 aller zu einer Lungen oder Leber sieden / wie  
 ein natürliche Lungen anzusehen / schneide  
 dieselbige zu stücklein vnnnd schlage jhr 2. lb.  
 calcionirten vitriol zu / mische es wol vn-  
 ter einander / vnd hebe erstlich an zu distillis-  
 ren mit lindem sewer / so wird vber den Helm  
 ein Blutrothes Del vnnnd weisse Milch stei-  
 gen / scheide die weisse Milch per tritor um  
 von dem rothen Del / thu es in ein eng Glas  
 folblein / vñ schlage jhm mehr calcionirten  
 Vitriol für / distilliers abermal vber / vnd so-  
 ches rectificiren sol zum offtermal wider-  
 hole werden / vmb des gestanck's willen /  
 damit jhm der gestanck gang vnnnd gar ver-  
 gehe / als dann ist diß Del ein t. nctur des  
 Menschlichen Leibs / vnd auch der Edlen ge-  
 seime / dann ein jede Schwindsucht wird  
 nechst Gott mit diesem Del curirt / alle Fäul-  
 lung des Leibs heilet vnd bringts widerumb  
 zu recht / die hinfallend Sucht vertreibt es /  
 daß sich darob zu verwundern ist / vff ein mal  
 vier oder fünff tropffen in Wein oder Pæo-  
 nienwasser eingeben: den Wassersüchtigen  
 treibt es das Wasser dermassen durch den  
 stuel



stuel/ auß auch durch den Brin in wenig tagen: das reissen vnd grimmen im Leib stillt es in einer stund/ treibt auch die würme auß/ vñ leidet kein geschwär im Leib/ sondern reinigt den Leib/ gleich wie Antimonium das Golt von aller V unreinigkeit/ zu dem gradirt es auch die Edelgestein an der farb/ daß sie viel schöner vnd höher werden an der farb als sie sonst sein/ so man sie darein legt/ vñnd ein Jahr lang darinnen liegen laßt/ wie ich dann dasselbig ei fahren mit etlichen verdorbenen Türckis/ daß sie widerumb zu ihren vorigen farbe komme/ wurden auch schöner vnd höher als sie erstlichen gewesen sind/ wann man über welechs auß dem scheidwasser kompt/ drein legt/ das wirdt darinnen flüchtig vñnd schwarz/ es ist aber diß ein gar gefährliche arbeit/ habß offemals zweymal angefangen/ vñnd ist mir dannoch kaum einmal gerahten/ dieweil es die Gläser leichtlich entzwey stößt. Zum andern so muß man einen solchen Bestand außstehē/ darüber sich zu verwundern/ wann es aber einmal fertig so laßt man sich der mühe vñnd arbeit nicht dauern/ dann man darff sich in der Lungenfrankheit gewiß darauff verlassen.

*NB*  
 ein Jahr  
 lang die  
 vier Lagen  
 laggen ei  
 nem Türckis

Na Ein



Ein ſcharpff vnd rothcs Waſſer auß dem  
Schwefel zu diſtilliren.

Nimb Schwefel vnd Grünſpan jedes 1.  
halb lb. klein zerſtoſſen / thu es in ein irdenen  
Retorten / ſetz denſelben in das bloſe Feuer  
vnd diſtillir mit ſtarckem Feuer / ſo gehet  
ein roth ſcharpff Waſſer inn die Vorlage /  
das gibt auch ein Gradir Waſſer auß die  
Edelgeſtein / im Leib hat es keine Tugend /  
wird auch wegen ſeiner ſchärfſſe nicht ge-  
braucht / den Wundärzten wil ichs befohl-  
en haben / damit zu ehen das vureine / wann  
es vnter ein ſälblein gemiſcht wird / man  
pſlegt auch die Wunden vnd Händeraus-  
gen damit zu beſtreichen / die friſt es ab ſampt  
der Wurzel.

Aliud.

Nimb Schwefel / Salpeter jedes 2. halb  
lb. klein zerſtoſſen / diß Puluer knete vnter  
Löpffer Don / mache Kuchlein darauß /  
laß ſie wol trucken werden / dann thue ſie in  
einen irdenen Retorten / vnd diſtillir auß  
bloſem Feuer ein gelbes Waſſer / iſt gang  
ſtarck wie ein aqua fort, oder Scheides  
waſſer.

Auff



Auff ein ander art.

Nimb Kupffer biß der volle Schwefel  
ist klein zerstoßen / mische darunter ein we-  
nig Grünspahn vnd Salpeter / vnd so viel  
Eisenseilliche / alles in einen Irdenen Re-  
torten gethan / vnd auß dem bloßen Feuer dis-  
tilliere / gib auch ein roth scharpff Wasser /  
das thut im gradiren das seine wol.

## De Sulphure.

Oleum sive Quinta Essentia Sulphuris.

**Q**ui vsus ex Theophrast. Paracelsi.  
in exterioribus & in curab. l. forami-  
nibus corodentib. fistulis & morbis Gal-  
licis cicatricibus ex manu Authoris Pa-  
racelsi propria descripta, & nuperrime  
inuenta est secretum ex secretis Para-  
celsi.

Præparata, &amp; sic.

ix. Sal Tartari, vnd laß es in einem  
Eupfers Ofen wol calciniren / einmal  
oder zwey / biß es schön weiß wird / diß stoß  
zu Puluer / gieß darober ein distilliert  
Regenwasser / setz Materiam sampt dem  
Glaß in das balneum, gib ihm linde wär-  
me einen

Aa 2

meinen



me einen ganzen tag lang/das sich der Tar-  
 tar.wol soluire von dem Wasser/dann ful-  
 terit es durch ein Maculatur Pappier/so  
 bleiben schwarze feces dahinden / dieselbi-  
 gen wirff hinweg / das reine aber coagulit  
 sanfft ein/vnd scheide die phlegmata ganz  
 vnd gar darvon/bis der Tartarus ganz tru-  
 cken erscheinet/denselben setze hernacher auff  
 ein Glasstafel in Keller / so entleest sich das  
 puluervn wird zu einem Del/wilt du es aber  
 zu keinem Del haben/so nimb des Puluers  
 ein theil/vnd zwey theil gestossenen Schwef-  
 fel/misch es wol vnter einander / thue es in ein  
 beschlagen Glas / setze dasselbige in Sand  
 vnd gieb ihm zween Tag vnnnd Nacht solch  
 Feuer/das du deine Hand an dem Glas wol  
 erleiden magst / dann gib ihm zween tag et-  
 was stärker/ vnnnd solches cementiren soll  
 acht tag lang geschehen/so wird sich der Sul-  
 phur sehr figiren de lale Tartaro, vnnnd  
 ganz braunroth erscheinen / dann gieß dar-  
 vber einen guten edt ficirten Spiritum vi-  
 ni,das er wol vber den zerstossenen Sulphur  
 gehe/so firket sich der Spiritus vini in einem  
 Augenblick / so gelb als ein Safran / vnnnd  
 wird leßlich so blunroth von Farben / wie ein  
 schöner



schöner Rubin/diſſ gieſſe ab/vnnd gieſſ wider  
 ein friſchen Spiritum vini drüber/ laß aber  
 extrahiren, ſo lang biß alle röthe außgezogen  
 iſt. Dieſe ſolutiones gieſſ alle zuſam  
 men in ein Kolben Glaß / ſetze daſſelbige in  
 balneo m., vnd diſtillir den Spiritum vini  
 hind darvon / biß auff den halben theil / dann  
 laß ein paar tage ruhen / ſo ſetzt ſich ein Ma  
 teria am boden das ſeynd f. ces., vnd oben  
 auff wird es gang hell vnd lauter wie ein  
 durchſichtiger Rubin / dann gieſſe das laus  
 tere gemachſam ab / oder filtert es durch  
 ein Pappier/ ſo haſtū die rechte quintam el  
 ſentiam Sulphuris, eine Urney von groſ  
 ſer Krafft / vnd den beſten Lungenbalsam/  
 auch inn alten Schwindſüchtigen Huſſen  
 mit groſſem nutz vnd lob zu gebrauchen.

## Flores Sulphuris præpariren.

Nimb Sulphur ein drey oder vier lb. klein  
 zerſtoſſen / vnd durch ein Haarsieblein ge  
 rädten / dieſen thu in einen Wallenburgis  
 ſchen Haſen/ gieß darober ein ſcharpffe Lau  
 zen / die von Waidſaſen vnd lebendigen  
 Kalch gemacht ſey / daß ſie vier Finger hoch  
 darober gehe/ ſetze den Haſen in Sand / vnd

Aa 3

gib



gib ihm ein stättes Feuer / laß wol sieden/  
 vnd wann die Laugen einseud/so giesse mehr  
 hernach/ diß treib ein tag oder vier an / biß  
 der Schwefel im Hasen ganz weiß erschei-  
 net / vnd ihme sein Gestand meisten theils  
 vergangen sey / denselben Schwefel truckne  
 auff linder wärme / thu ihn in ein sublima-  
 torium, vñ schlag ihm zu so viel calcioni-  
 ten V t i o , setz einen Helm darauff vnd he-  
 be an zu subl im ren , so steigt ein schöner  
 weisser sublimat , deßgleichen auch ein gel-  
 ber auff/der weisse ist der beste / ganz schön  
 vnd lieblich anzusehen / du solt vnter zween  
 tag vnd nacht das Feuer nicht lassen ab-  
 gehen / dann er wil ganz subtil getrieben  
 werden/auff das er in den Helm nicht wider  
 vmb schmelze von wegen grosser hitze / dieser  
 Schwefel ist ein gewisses p x e r i u a t i u m  
 für die Lungen suchte / vnd Seitenge-  
 schwär zu gebrauchen // die Wochen ein-  
 mal in Wein eingenommen / sein Dosi- ist  
 ein scrup. biß auff zwe / in Wein oder Ros-  
 sen safft eingeben.

De Arsenico.

Kein Ding heilet gründlicher die Vlc- ra  
 vnd



vnd Vulnere dann Arsenicum, so der im  
sein mumiam præparirt ist / daß ihm sein  
Venenum hinweg genommen werde / er ist  
auch in dem Syro. Canc: vnd Fistulis, die  
beste Chur.

## Præparatio.

32. Arsenici albi lib. 2. Salis Nitri lib.  
2. Salniter den soll man zuvor schmelzen/  
vnd ihm sein Irdische Feuchtigkeit neh-  
men / denn er zerstoß sonst die Geschirr / Sa-  
lis gemmæ 3. j. Calcis vivi lib. 2. alles  
klein vnter einander gestossen vnd vermischet/  
vnd in einen Wallenburgischen beschla-  
genen Kolben gethan / vnd in ein blosses  
Fewer eingemauret / das ist / der Kolben soll  
im Ofen stehen / daß ihn das bloße Fewer treib-  
ben kan / auff diesen Kolben ver-<sup>l</sup>udir einen  
Helm ganz gehet / vnd setze ein Vorlage  
daruor / vnd hebe erstlich mit linden Fewer  
an zu distillieren / so wird ein scharpffer  
Spiritus in die Vorlage steigen / hebe den  
auff verwahrt / diesem brauchen die  
Schwerdfeger vnd andere zum ehen/  
man kan auch Lunam damit soluiren,  
wann nun kein Spiritus mehr gehen wil!

Na 4

so mache



so mache dein Feuer stärker von einer stund  
 zu der andern / bis der Kolben in Ofen glüet/  
 in derselben hitze laß es 10. stund stehen/dann  
 laß das Feuer gemachsam abgehen vñnd er-  
 kalten/nimb den Helm ab/was für flores in  
 dem seynd thu hinweg / dann es ist ein flüch-  
 tiges Giffte / vñnd in der Wundarsney nicht  
 zugebrauchen / in der mitte des Kolbens hat  
 sich gleicher gestalt ein subtiler Arsenic.  
 auff sublimirt, nimb denselben ab vñnd ver-  
 wahr ihn wol / der ist nicht fix/so ist er auch  
 nicht zu flüchtig / sondern in der besten art  
 vñnd form der Alchimey zu gebrauchen/  
 lechlichen am boden des Kolbens / wird man  
 ein fixe materiam finde/darvber gieß Was-  
 ser / besser so man Brantenwein nimpt/  
 vñnd laß es vff einer subtilen wärme stehen/  
 vñnd zergehen/vñnd lauge es auß/ dann fülte-  
 rir das reine durch ein Pappier/distillir das  
 Wasser im B. M. ganz lind darvon / so wird  
 endlich im Geschwür ein weisses Saltz blei-  
 ben/wie eine Butter anzu sehen / stelle diesels-  
 bige an ein feuchtes ort/oder in ein Keller / le-  
 ge es auff ein Glasaßel/ so wird es sich ent-  
 lassen vñnd zerfließen zu einem Del / gleich  
 wie man das Weinsteindöl pflegt zu machen.  
 Dis



Dies ist nun der Balsam Arsenici dem alle  
 sein Gift benommen ist / dessen ein Pferde  
 wol ohne schaden fressen mag / dieses Salz  
 oder öl soll hernach ein verständiger Wund-  
 arzt nach ansehen der schaden vnter seine  
 Oleya vnd Sälble wissen zu appliciren, vnd  
 zu vermischen auff folgende weise. In vlc-  
 eribus vnd vulneribus ist maximum  
 Mundificatium, etiam si incarnatiū.  
 Nimb dessen salt 1. Lot / Liqueoris Myrrhe  
 olei The ebintinianam ein halb lot / Ma-  
 xix ein Lot / misce istud oleum, quia est  
 optimum in vlcereb. & vulneribus. Es  
 vnd auch andere proceßus auff diesen Ar-  
 senicum gerichtet / etliche schlagen ihm zu  
 statt des Kalchs calcionirten Weins-  
 tein / oder aber halbiertes / halb Kalch / halb  
 Weinstein / vnd derselbige Weg ist auch mit  
 zu verwerffen / dann der Weinstein in vlc-  
 eribus grosse hülffe thut.

NB. Die laboranten sollen sich vor  
 einem rauch in der preparation wol für-  
 sehen.

De Sublimatione Arsenici.

Nimb ein lb. calcionirten Weinstein/  
 Na 5                      weissen



roeffen: Arsenic 1. lb. gemein wolgeborn salt/  
vnd lebendigen lalch jedes ein halb lb. alles  
flein vntereinander gemischt / vnd in pasten  
es mit Eyrdar / wie einen teig / vnd thu es in  
ein glas / setze einen helm dar auff / verludur ja  
wol / vnd hebe mit lindem feur erstlich an zu  
sublimiren / vnd zu lege gar stark / so steigt  
der arsenic auff / ganz Christallinsch / hell  
vnd durchsichtig / wie ein schön reines glas /  
andere aber ~~da~~ ihn nur mit salt allein / dieser  
process aber ist viel besser / dann er empficht  
von dem salt vnd Beinstem eine striglein  
vnd verleuret viel Giff durch das sublimi-  
ren.

Der Arsenic ganz roth vnd durchsichtig wie  
einen Rubin zu machen.

84. Weissen arsenic. ein halb lb. Eisenfeil  
vnd Animonij jedes ein halb lb. Auripig-  
ment. 1 vierling / alles fein zerstoßen vnd  
vntereinander gemischt / in einen kolben ge-  
than / vnd in sandt gesetzt / erstlich mit lindem  
feur sublimire / hernacher ganz stark / so  
steigt der Arsenic auff wie ein schöner Ru-  
bin / dieser kan hernacher gleicher gestalt mit  
dem sal nitri figurirt werden / hat keine sonder-  
liche



nicht Wirkung in den Metallen/sondern nur  
in der Buntarsney (wie vornen vermeld)  
zugebrauchen.

NB. So man ein eisern dopff oder kols  
ben zum sublimiren haben kan / so ist es des  
so besser.

Den Arsenic roth vnd durchsichtig  
zu sublimiren.

Nimb weissen Arsenic 1. lb. Auripig-  
ment. 1. lb. lebendigen Kalk 2. lb. alles vnz  
einander gemischt / in ein sublimirt Ges  
chirr gethan klein zerstoßen / vnd auß dem  
Sand mit starkem Feuer subl. mirt / so  
steigt der Arsenic auff / wie ein schöner Ruz  
bin / andere nehmen auch nur die beyde zus  
ammen / als Arsenic vnd Auripigment.  
vnd sublimiren sie mit einander / eiliche thū  
auch Antimonium darzu / er wirdt allezeit  
roth vnd je öfter man in sublimirt / je schö  
ner er wird.

Arsenicum schön weiß vnd durchsichtig wie  
ein Christall zu sublimiren.

Darzu ist kein besser vorthail / dann das  
man den Arsenic offtmals mit lebendigem  
Kalk vnd sale gemeng sublimi: so steigt er  
schön durchsichtig auff / wie ein Glas  
oder weisse Christall.

Eine



Eine Gradation vff Venum Martis das  
selbige Kupffer deumassen in gradiren das es im  
abtreiben Silber vnd Gold in der Prodest/  
treget aber den Quecken nicht  
anß.

**V**mb diesen Christallinischen Arse-  
nicum, thu halb so viel Mercurium  
sublimatum in einem Philosophi-  
schen En so offte vnd viel mit umbwendung  
des Glases/ wie einem erfahrenen laboran-  
ten bekannt ist / so wird der Arsenic sampt  
dem sublimat gang fix / das kompt daher  
der Mercurius hat ein solche hitze in sich/ das  
er dardurch nicht kan coagulirt werden/ so  
hat der Arsenic dermassen eine kälte in sich  
wegen seines giffis/ das im nichts zu verglei-  
chen ist / vnnnd sonderlich dieser Arsenic  
welcher von dem Bleyrauch kompt / dann  
das Bley das kälteste Metall ist/ daher schrei-  
bē die Philosophi, das kein Spiritus der Me-  
tallen den Quivum besser zwingen könne/ als  
eben der Spiritus auß dem Saturno oder  
Bley / weil ich dann denselbigen nicht ueher  
habē kan/ als in dem Arsenic welcher nichts  
anders als ein Bleyrauch / hab ich inn der  
sublimation befunden / das demselben etli-  
cher



der massen folge geschehe / davon etliche der  
alten / wegen des  $\text{Q viii}$  geschrieben haben.  
Diesen Artenic der also zugericht / nimb/  
solle den zu Puluer / thu in in ein Glas / vnd  
schd darüber das rothe Oleum Vitrioli das  
einen Finger breit darüber gehe / distillier  
eph' egm. darvon / daß treib es starck / das  
zu einem stein oder saltz fliesse / nimb dann  
Kupffer das auß Eisen gemacht ist / vnd so  
viel gut Silber / setz es in ein schmelztiegel /  
schd wol treiben / vnd wann es treibt / so wirff  
von diesem saltz 2. theil auff 5. theil des We-  
ssels / vnd laß es abermal wol treiben / dann  
schd es auß / so hastu Lunam, so du diesel-  
ge auß dem dest abtreibest / so findestu nicht  
allein dein zugesatzte Lunam weitter / son-  
dern der halbe theil Kupffer / hat sich in Lu-  
nam gradirt, dasselbige Silber schlage  
dann zu plechlein / vnd mache röllein dar-  
aus / vnd scheide es im Scheidwasser / so  
wird dir ein schwarzes Puluer dahindē blei-  
ben / süß es wol ab / vnd schmelz es cum Sa-  
le alcali, so wirstu das Gold finden / wie  
viel die Marc Gold helt / diß hab ich nicht  
erentwegen geschrieben / daß ich jemand  
solle grosse Berg fürmahlen / sondern vmb  
den



deß willen / wann ein Künstler wolt auffge-  
 zogen kommen / vnd dem einfeltigen einen  
 blauen dunst für die Augen mahlen / diesel-  
 ben hoch vertrußte / so sollen sie es nicht glau-  
 ben / es trete den vnfosten nicht auß / vnd ist  
 ein giftige vnd gefährliche arbeit / darzu ein  
 Sophistischer procés / darvor alle rechte  
 Philosoph. warnen. Aber in der wundartzney  
 ist diß Salz ein Arcanum / so man dessel-  
 ben ein wenig vnter die Sälble vermische /  
 die Frankosenblattern vnd die Auffzähige  
 geflechten / Küssen vnd andere böse gründe  
 damit schmieret / fallen sie in kurzer zeit ab  
 vnd heilen / den Krebs fistel / Syrei vnd andere  
 vmb sich fressende Schäden damit bestrie-  
 chen / macht sie rein vnd tödtet den Krebs.

## De oleo Arsenico.

Nimb Arsenic. der schön weiß ist vnd  
 durchsichtig / Calnirer vnd Weinssteinsalz  
 l. b. 5. man solls in einen wolbeschlaguen Kol-  
 ben thun / vnd in ein Ofen einmauren / eine  
 vorlage darvor luten / vnd mit blosser  
 feur die scharffen Spiritus in die vorlage  
 destilliren / biß endlich der kolben braun glüet /  
 halt



halt es 12 stund in dieser hitze / so lang biß der  
arsenic keinen Rauch mehr von sich gibt /  
dann laß erkalten / setz das hinderbliebene im  
offen in den Keller / so entlöst es sich vnd zers  
eucht zu einem öll / Diß öll ist den Wunden  
vnd gang dienstlichen die fistel vnd andere  
vmb sich freßende schäden damit zuheilen.

De preparatione Aunpimenti ad fistulas, Cancrum,  
Ecthyma, vlcera & vulnera

Nimb Auripigment lib. 2. Sal s nitri,  
als Tartari calcinati ana lib. 2. alles klein  
pulverisirt vntereinander gemischt vnd in eis  
en sublimir kolben gethan / vnd dem Arse-  
nico gleich sublimirt / thue den Corrosivis  
hen spiritum sampt dem flüchtigen sul-  
phure so sich inn dem helm sublimirt, hin-  
weg / dieweil sie inn der Arzney wenig zuge-  
rauchen / den rothen durchsichtigē sulphur  
welcher sich neben her vmb das glasz anhenge  
reich einem Rubin / thu herab / stoß in klein /  
nimb dessen 1. loth / oleum Camphoræ 1.  
lib loth / alumen saturni, 1. loth olei vitel-  
lurum ovorum, q. s. fiat vnguentum: das  
rauch man in cancro.

Darnach im fundo des glases wird man  
n fixa materiam finden / dieselbe sol man zu  
Puls



Pulver stossen / in einem Glas verwahren / wil man es gern trucken haben / so stelle man das glas stettig an einen warmen ort / dann so es lufft empfand / so entlost es sich zu einem oel / welches der Weinstein saltz verursachen thut / diß Pulver oder oel kan man nach gelegenheit der Schäden vnder die Wundtoll / Sälble vnd yflaster vermischen vnd siedem Patienten zu bösen Schäden vnd Wunden mit grossen nuze gebrauchen in fistul s Canc. vulneribus & viceribus, &c.

De destillato Auripigment. Oleo.

Nimb Auripigmenti lib. 2. Mercurii sublimati lib. 2. alles klein zerstoßen wol vntereinander gemischt / vff ein glasseffel dünn zerstreuet / daß er vngesehr fingers dick liege / darauff lasse mans eine nacht oder halben tag an einem feuchten ortte oder feller liegen lassen / biß daß man spürt es wolle sich ein wenig entlassen / dann thu es in ein Retorten glas / setze es in sand / setze auch eine Vorlage vor / wol verludirt / hüte dich auch vor demselben Spirtualischen rauch / hebe alsdann mit lindem feur an zudestilliren / so steigt ein gelbes Del in die vorlage ganz subtil vnd  
Spi



spiritualisch vnd rauchet fort vnd fort wie  
 ein verzehrendes feur/diſſ öl gibt eine gradas  
 von vff das ſilber/doch vor der zeit nicht fix/  
 wann die Luna wird in dieſem öl gang flücht  
 g/hernach muß die flüchtige Luna durch  
 es gradi feur aller erſt fix gemacht wer  
 in/ſo bekompt man alſdann fixe lunas oder  
 weiß golt. In der Bundargnen kan es auch  
 gebraucht werden / doch mit beſcheidenheit/  
 wann es iſt ſehr ſcharff vnd egendt.

Vide ſimi;  
 le folio

~~427 A~~

427 A

### De Tattaro.

Das iſt vom Weinſtein / ſeinen Tugen  
 den vnd Ardyen.

Diſſ iſt ein Vegetabilich ſalz / hat aber  
 doch ſolche krafft von der Natur oberkome  
 nen / daß es ein groſſe liebe vnd eigenschaſt  
 in den Mineralien vnd Metallen hat/ es  
 macht ſie geſchmeidig vnd reiniget etliche/  
 andere aber macht es flüchtig vnd vivifici  
 er in einen lebendigen mercurium, welchs  
 kein Vegetabilich Salz mag gleich  
 thun / ſonderlich wann diſſ Salz erſtlichen  
 præparirt wirdt / hernach mit dem Leuen  
 ſtuck vermifcht / vñ wann ſie in der ſolution

Bb

vers



vereinigt werden / daß sie sich mit einander  
verbinden/vnd eins werden / dan destillire je  
vbermasse feuchtigkeiten von ihnen / so wirstu  
ein wunder Saltz bekommen / ganz schön  
vnd weiß / mit demselbigen Saltz cement  
re fein silber dünn geschlagen zu blechen A-  
tatum super stratū wie der gemeine brauch  
im cementiren ist / erstlich 4. stundt ganz  
hind darnach 4. stund starck / laß den Ziegel  
erkalten / nimb dein silber herauß / so wirstu  
das Silber calcinirt finden / wie einen grü-  
nen Eß austum oder wie Berggrün / dieselbi-  
ge stoß zu Pulver / vnd was sich noch nicht  
calcinirt hat / dasselbige cementir mit fri-  
ischem Pulver / wann nun das grüne Pulver  
alles beyfammen in einem scheideköble / so  
giesse guten destillirten Essig darunter / daß  
er zween finger hoch darüber gehe / setz es off  
ein linde wärm / laß es drey tag vñ nacht wol  
soluiren / so wird der Essig ganz grün wie  
ein schöner Schmaral erscheine / diese solu-  
tion gieß fein gemachsam ab / vnd andern  
frischendrauff / vnd laß aber soluiren so wol  
extrahiren. thue diß so oft vnd viel biß der  
Essig kein grüne farb mehr wil außziehen /  
so wirdt ein gelber schleim am boden liegen  
bleiben /



bleiben / das ist die Terra oder das Corpus  
aus dem Silber / ein Todte Erden / nimb  
dann die solution alle zusammen / fülterir  
dieselbigen durch ein rein Pappier / destillier  
dann den Essig in balneo sind darvon / giese  
hernach einen guten præparirten spiritum  
ini darober / verschließ das glaz vnd laß in  
der circulation stehen acht tage / dann destil-  
lir den spiritum gangz lind im balneo dar-  
von / daß nur der halbe theil dabey bleibe / so  
wirstu einen grünen safft gleich einem öl im  
glasse haben / dieser Safft ist mir zwar nicht  
allezeit grün worden / sondern blau wie ein  
schöner Saphir / vnd dasselbig ist des Sil-  
bers die schuld / nachdem es rein oder unrein  
ist / dann je reiner das Silber je blauer die  
farb an dem liquore oder safft wird.

Paracelsus gedencket dessen liquoris, de  
viribus cerebri / da er meldet: er sey gleich ei-  
nem grünen Safft anzusehen / seht daß es  
das höchste sey / so das hirn stercket.

Item in andern franckheiten / als in fals-  
chender Sucht / Schlag / Mania vnd andern  
hirntobenden franckheiten / daß kein bessere

Bb 2

Eur/



Eur/als in dem Silber vnd obgemelten grü-  
nem Safft sey.

Wie man den Weinstein präpariren vnd zurich-  
ten soll/ wider den Lendenstein/  
Sand vnd Griefß.

Nimb Weinstein | calcionire den wei-  
zu einem weissen Salz / dasselbe soll man in  
destillirten Essig soluiren, dann sol man in  
balneo den Essig lind darvon destilliren / biß  
auff das Salz / hernacher in spiritu vitrioli  
soluiren / vnnnd gleicher gestalte widerum  
lind darvon destilliren / biß das Salz wieder-  
umb trucken erscheinet / dann soll man vber  
das Salz einen spiritum vitrioli gießen  
doch einzel vnnnd tropffenweiß / so gibt es ein  
grosses sauffen vnnnd brauffen / dieweilen zu  
vngleiche Naturen zusammen kommen  
wann es nicht mehr seudet / so höre miedel  
spiritu Vitrioli auff / setz das glas in das  
balneum vnd destillir die phlegm. lind dar-  
von / biß abermahl das Salz ganz trucken  
erscheinet / dann verschließ dasselbige Glas  
mit luto, vnd setz es in warme aschen vnd  
coaguliren vnnnd lezlichen calcioniren  
tag vnd nacht in stätter wärme / doch daß  
mit



nicht fließe oder schmelze / so bekomt man  
in fix vnd flüssiges Saltz / dasselbige sol für  
den Stein / Sandt vnd Gricke gebrauche  
werden / sein dosis ist vff einmahl ein halb  
scrup. in Rosen oder Biollsafft vermische  
nd eingeben: ein ganze scrup. in Quittens  
afft eingeben / bringt viel stillgáng vnd rei  
nigt den Leib.

Einem Liquorem auß dem Weinstein zumachen /  
so den Lungengeschwür sehr dienstlich.

Nimb Weinstein saltz / welches man mit  
dem spiritu vini zuvor soluiren soll / her  
nach soll man das glaß zuschliessen vnd ein  
monatlang im feur circuliren lassen / her  
nach in einen Retorten gethan vnd auß  
dem Sandt mit einem starcken feur destill  
iret / doch erstlichen lind vnd allgemach stär  
ker / so bekomt man einen feurigen / weissen  
äwerlichen spiritum / gleich einem oleo vi  
riol / welches des höchsten Arcani eines ist  
zu der Lungensucht / auch zu desselbigen feur  
ung vnd geschwür / sein dosis vff einmahl  
ist 8. grad in Wein oder Rosenzu  
cker / oder Safft einge  
nommen.

Bb 3

Ein



Ein Medicin auß dem Weinstein zu præpariren  
für das stechen in der seiten.

Nimb Weinsteinöll/so viel du wilt/mische  
darunter die hlegmata vitrioli, laß  
ein zeitlang stehē / daß kein staub darzu kom-  
men mag / so wird sich mit der zeit das öll  
eum phlegmate candiren vnd Christalle  
siren / diese Christallen truckne mit linder  
wärme / davon soll man ein halb scrup. in  
Wehdistel oder Schlehenblättwasser einge-  
ben / vor das stechen inn der rechten Seiten/  
wenn aber das stechen in der lincken seiten ist/  
sol man dasselbige mit Thamariskewas-  
ser / oder aber mit Hirschzungē oder Saur-  
fleewasser eingeben.

Ein andere art fürs Seitenwehe / auß dem  
Weinstein zu præpariren.

Nimb Salpeter 5. lb. Weinstein 2. lb  
vntereinander gemischt gestossen / vnd in ein  
Retorten gethan / das soll mit starckem feuer  
zu ein sawern spiritu destillirt werden / sein  
Dosis ist vff einmahl drey tropffen in fri-  
schem Brunnenwasser / oder aber in  
Wegwarten oder Endwien-  
wasser eingeben.

Alie



## Alio modo.

Man pflegt auch den Weinstein mit viriol zu destilliren/der selbige sawere spiritus hat gleiche krafft in dieser krankheit/seindo-  
is ist vff einmahl 6. tropffen in Wein oder in einem bequemen wasser eingeben.

Weinstein zu præpariren / zu Magen krank-  
heiten dienstlich.

Nimb Weinstein vnd Salpeter jedes 6. loth/laß in einem Schmelztiegel zusammen schmelzen/wenn es nun imfluß stehet/so soll man kleine stücklein vom Schwefel darein verffen/vnd darauff brennen lassen/so bleibe ein hübsch weiß Saltz am boden liegen/das selbe sol man hernach mit spiritu vini solui-  
ren, vnd im balneo widerumb linder darvon destilliren/so bleibt gar ein schön lieblich saltz am boden liegen / davon soll man 2. loth nehmen / Muscatenblüth / Galgant / Cubeben jedes anderthalb loth/dieses sol man alles zusammen mischen zu einem Pulver/dosis ist vff einmahl 2. scrup. im Wein eingeben.

Bb 4

Wein



Nimb Weinstein / laß denselben einmal  
oder zwey in ein Döpfersofen wol cal cio-  
niren. daß er schön weiß werde / denselbigen  
klein zerstoßen in ein Haarsäckle gethan in  
Keller gehantelt / ein gläße darunter gesetzt  
so entleßt sich der Weinstein von der feuch-  
ten Luft/vnnd wird aller zu einem Del oder  
liquore. Diß Del heilet alle Geflechten  
damit gesalbet/reinigt die vnreinen schäden  
macht dieselbigen frisch vnd gut / so man es  
vnter die sölble mischt / wann diß Del vnte-  
die Seiffenballen vermischt wird / vnd man  
sich damit wäschet / so macht es ein schön rei-  
ne vnd weisse haut.

Spiritum vini zu præpariren daß er gut  
vnd gerecht sey.

Nimb den edelsten vnd besten Wein / als  
man haben kan / an der Farb vnd Ge-  
schmack am gefälligsten / denselben so  
man in ein Glas thun / vnd mit dem dritte-  
theil anfüllen / hernach mit luto versiglen  
setze es dann zu putrificiren inn ein vap-  
orisch Feuer/acht tag lang / so diß geschehen  
sey



Sehe es im Winter wann es am kältesten ist  
in die Luffte / der recipient aber so man dar  
an lutirt, soll in der stuben oder wärme ste  
hen / vnd das ander Glas mit dem Wein in  
der kälte / wann nun die kälte die phlegma  
ta beginnet zu zwingen / vund Enß darauß  
zu machen / alsdann so scheidet sich der sub  
tile Spiritus des Weins von der phlegma  
ta, vnd weicht in das ander Glas / was nun  
nicht gefroren ist / dasselbe ist der Spiritus vi  
ni mit seiner substanz / dasselbige soll man  
nehmen vnd in ein Pelican verschliessen / vnd  
vierzehen tage circuhren lassen / in einem  
blinden balneo, hernacher vber den Helm di  
stilliert / so hat man eine scheidung auß dem  
Frost / vund dieser Spiritus ist ganz subtil  
gibt aber wenig / nimpt viel mühe vund ar  
beit / ehe man denselbigen zu recht bringt / al  
lein es ist ein künstlicher vund Philosophi  
scher Proceß, oder preparation.

Spiritum vini auff die gemeine art vund  
weß zu prepariren.

Nimb den besten Wein den man haben  
kan / denselben distiller auß ein Gläsenem  
Vb 5 Kolben/



Kolben / auß einem gar linden Feuer / die  
feces oder phlegmata schütte in ein beson-  
der Geschirz / dan nimb aber frischen Wein/  
distillier gleicher gestalt den Spiritum dars-  
von / wann du nur desselbigen sechs Maß  
beyammen hast / so distilliere denselbi-  
gen Spiritum noch einmal vber / vnd  
was für phlegmata im Kolben bleiben/  
die schütte zu der andern Heffen / vnd solch  
distillieren sol zum fünfften oder sechstenmal  
widerholt werden / biß daß der Spiritus kei-  
ne phlegma mehr hinder sich lasse / so ist er  
ganz rein / vnd zewrig: Mit diesem spi-  
ritu vini kan man hernacher die Essentias  
der vegetabilien extrahiren vnd außzie-  
hen / dann ein jeder Chymicus der anfa-  
hen wil zu arbeiten / der soll vor allen dingen  
etliche Maß dieses Spiritus im vorratz  
haben. Wann man aber in Minerali-  
schen Sachen arbeiten wil / so soll man die-  
sem Spiritu das Weinstein saltz zuschlagen  
vnd einmal oder drey darober ziehen / so  
wird dieser Spiritus noch hitziger vñ schärf-  
fer. Wil man aber den Weingeist allein in  
der Medicin gebrauchen / so soll man die-  
sen vorgemelten Spiritum inn ein Kolben  
Glas



das Glas thun / ist dessen ein Maß / thu darein  
 ein quintlein Zimmetöl / oder Essentiam ci-  
 namomi, Ambræ jedes ein halb quintlein /  
 das Nagelöl ein scrup. Anisöl anderthalb q.  
 Essentia croci 1. quint. alles vnter einander  
 vermischt / darvon soll des Tags ein  
 Mensch ein halb Löffelein voll einnehmen /  
 das behütet den Menschen vor dem Schlag /  
 vnd andern zufallenden Kranckheiten: sein  
 Krafft vnd Tugend ist im ersten theil ge-  
 meldt worden. Es pflegen auch eiliche das  
 Augstein vnd das Cardomomlinöl darein  
 zu vermischen / eusserlich aber zu den kalten  
 Flüssen zugebrauchen / soll auff nachfolgende  
 weise zugericht werden.

Nimb 2. lb. dieses Spiritus, thu darein  
 Ole. Iuniperi vnd Theriebinten jedes ein  
 Loth / Ole. ceræ 1. halb Loth / ole. cucumis  
 vnd feniculi jedes 1. q. alles vnter einander  
 gemischt / vnd die Glieder damit gesalbet /  
 bringe dieselben in kurzer zeit widerumb zu  
 recht / die lahmen Glieder / so durch den  
 Schlass sind gestossen worden / damit ge-  
 salbet / ist das beste Mittel / wem ein Arm /  
 oder Schenckel anhebet zu schwinden / der  
 soll sich damit salben / des Tags vier-  
 mal /



mal / er geneust in wenig tagen / welchem  
 Menschen die Flúß gefallen / daß er sich wes  
 der wenden noch regen kan / den soll man als  
 balden damit salben: den Nabel damit gesals  
 bet / vertreibt das Grimmen im Leib: die  
 Hüfft vnd Seitten damit offtermals gesals  
 bet / vertreibt das stechen in den Seitten / so  
 man den Ruck grad damit bestreicht / hilfft  
 es die / welche mit langwirigen Fiebern be  
 hafftet seynd / wann aber dieser Spiritus als  
 lein zur stärckung des haupts soll gebraucht  
 werden / mag denselben mit Maioran vnd  
 Krausemünzöl zurichten / vnd den Haupts  
 wirbel damit bestreichen vnd salben / so man  
 aber das Gedächtnuß stärcken wil / soll man  
 das hindertheil das Haupts damit salben.

Spiritum vini auff ein ander art zu præpariren/  
 inn- vnd außwendig des Leibs zu  
 gebrauchen.

Nimb Spiritum vini der zum fünfften  
 mal ist vberdistilliert worden / darein lege  
 warm Weizenbrod / verschließ das Glas  
 vnd laß vierzehnen tag in der circulation  
 in lindem Feuer stehen / dann soll man den  
 Spiritum wider herüber distillieren / so han  
 mar



man beyde Spiritus beysammen / auß dem  
Wein vnd auß dem Brod gang subtil / dies  
em soll man hernacher zuschlagen / essen-  
ciam cinamomi vngesährlich vff ein maß /  
spirit. v. in ein quint / einamo, Bisam vnd  
Ambra jedes ein halb quint / desgleichen de  
essentia corallorum vnd margaritarum  
jedem ein Lot / alles vntereinander gemischt /  
darvon gebraucht / stärckt das Gehirn/  
Hertz vnd Leber / vertreibt die Flüsse vnd  
bringt gute Däwung / stärckt auch die Le-  
bendigen Geister des Menschen / vnd gibe  
gute Nahrung / erhele die schwach vnd blöde  
Natur in gutem Wesen.

Das Magisterium vini zu präpariren.

Nimb Wein Most / wie er von der Käl-  
ter kompt / der noch nicht angefangen zu  
gären / den distillier erstlich gang lind in  
balneo, so steigt erstlichen nur ein blosser  
Feuchtigkeit herüber / der Spiritus aber bleibe  
bey der Hesen / welches sonst nicht geschieht /  
dann so balden der Most ansehet zu gären /  
so steigt allzeit in der destillation der Spiri-  
tus erstlichen herüber / aber allhier nicht / sons-  
dern die phlegmata steigen allhier erst-  
lichen



lichen/alsdann der Spiritus, denselbigen soll  
man widerumb vber seine Erden oder Hes-  
sen gießen / vnnnd abermal darvon ziehen/so  
steigt die ganze Krafft des Weins vber den  
Helm ganz feurig/dann sein tartar. ist noch  
subtil / vnnnd gehet leichtlichen mit vber den  
Helm.

Magisterium hoc Alio modo præparare.

Laß ein hölzerne Röhren drehen die sich  
zu vnterst auff den Spunn des Fasses schi-  
cke / vnnnd sein gehet in den Spunt gehe/zu  
oberst aber der röhren / soll sich sein gehet ein  
gläserner Helm darauff verfügen / diese röh-  
ren soll man in ein Güteriges Faß/darein  
Most/welcher gären wil/ligt/stossen/vnd an  
den Helm ein Gläzlein vnter setzen / wann  
nun der Most anhebt zu gären vnd zu tobt/  
so steigt ein subtiler spiritus durch die röhren  
in das Gläs / so hengt sichs also im Gläs  
tropffenweiß an/vnnnd laufft in das vnter ge-  
setzt gläzlein/ein flüchtiger subtiler spiritus,  
das Faß aber sol oben noch ein kleines Lufft-  
löchlein haben / damit der Wein desto besser  
gären könne/es gibt aber sehr wenig/einen v-  
beraus subtilen Geist/in vielen Kranckheitē  
zu ge-



zu gebrauchen / dieser Geist sol hernach mit  
Weinsteinß circulirt vnd widerum vber  
istilliert werden / so hat man ein herzlichs  
vnd subtiles magisterium, für den Schlag/  
Schwindel vnd andere Kranckheiten zu ge-  
brauchen vnd zu geniessen.

Oleum vini zu machen.

Disß Del ist in den Weinhefen verbors-  
en/darumb so man desselbigen haben wil/ so  
soll mans in der Hefen vñ Erden des Weins  
suchen/es gibt ein frisches vnd stark riechen-  
des Del/hat wunderbarliche Eulent in sich/  
das soluirre Gold in Blut zu verwandeln/  
vnd dieselbige solution ganz Blutroth zu  
erben / die præparation ist ganz schlecht/  
mühe vnd arbeit sehr groß / der Nutz vnd  
Gebrauch aber sehr gut vnd löstlich / disß  
Del pfleget cum phlegmate vber zu stei-  
hen/das soll man hernach mit einm Gläsern  
Trechtel dauon scheiden/vnd in einm gläsz-  
en wol verwahren.

Verzeichnuß / wie man den Weinessig dis-  
stillieren soll / damit er zum soluiren vnd  
extrahiren dienstlich sey.

Nimm Weinessig der gut vnd sauer/dem-  
selben



selben nimbt erstlichen im balneo sein feuch-  
 tigkeit mit lindem Feuer/ mit abziehen vnnnd  
 vberdistillieren / wann es hernacher sarter  
 gehen wil / soll man ein ander Glas vnter-  
 setzen vnnnd ihm stärker Feuer geben/ als zum  
 erstenmal: das Geschir in Sand oder Asche  
 setzen/ vnd herober distillieren/ weil etwas ge-  
 hen wil/ zu legt bleibt im Kolben ein schleimis-  
 ge Materia. von der Hefen vnd Weinstein/  
 so man dieselbige zu hart treibet/ gibt es einen  
 Gestand vnnnd vblen Geruch von sich/ dar-  
 umb sol man achtung darauff haben / daß  
 man wisse zu rechter zeit auff zu hören / die-  
 sen distillierten Essig soll man wol verwah-  
 ren / dann kein Chymicus desselben entbeh-  
 ren kan/ vnd soll billich ein jeder etliche Maß  
 desselben im vorrath haben/ es seyn auch etli-  
 che künstler/ die distillieren denselbigen noch  
 einmal vber den Helm/ aber bey mir thun sie  
 ganz vnrecht / dann so er offte vberzogen  
 wird / so verleurt er allzeit etwas an seiner  
 Krafft / ist derowegen der distillierte Essig  
 nicht besser als wann er nur einmal vber di-  
 stilliert wird/ diß ist nun ein scharpffer vnnnd  
 sarterer Spiritus, so man denselben sein eigen  
 calcioni t Salz auß der Hefen des Essigs  
 zuschlegt



schlegt/vnd in einer wärme ein zeitlang stehen  
läßt / wird er desto schärpffer zum solui-  
ren. man pflegt auch sublimierten Salmiac  
zu soluiiren vnter ein lb. Essig ein  
lb. Salmiac, so wird der Essig so schärpff/  
daß er mit gewalt die calcinirten Metall  
vnd Mineralien angreiffet zu soluiiren.

Winterszeit so man den Essig ein wenig  
frieren läßt / vnd hernacher destilliert / läßt  
im anfang so er lind im balneo destilliert  
wird / sein phlegm. desto lieber fahren / dann  
der Wein vnd Essig haben deswegen ein wi-  
rwertige Natur / ob sie schon erstlichen eis-  
er Natur sind / das kompt dahero / daß der  
Wein zum andernmal sich im gären in eine  
sowre verwandlen muß / da wird sein Natur  
vnd gar geändert / darnach ist der Essig  
mer fixen Natur / der Spiritus aber darge-  
gen gang flüchtig vnd Spiritualisch / also  
geht der subtilste Spiritus vini in der destil-  
lation zum allerersten vber den Helm / der  
sauerste Essig aber / gehet in der destil-  
lation zum aller letzten.

Solget/wie man einen sauren Essig ma-  
chen soll.

Nimb Saurerzweig/mische ein wenig Ho-  
nig



essig darunter Weinstein saltz vnd gestossenen  
Pfeffer oder Ingber / wol vntereinander ge-  
mischet vnd 14. tage beyssammen stehen lassen  
bis widerumb ganz sawr wird / darvon soll  
man ein wenig in die Essige thun / so werden  
sie inn kurzer zeit ganz sawr / sonst pflegt  
man zusagen je besser wein je besser essig / das  
ist wahr / dann auß den süßen vnd stärckesten  
Weinn wird der beste essig.

Von etlichen gemachten Essigen welch ihr Säure  
vnd vrsprung auß der Natur gewinnen.

Einen Essig auß Eichenholz zu  
destilliren.

Nimb Eichenholz oder desselben Sä-  
gspäne / destillire diese auß einem Retorten  
erstlich mit lindem feur / hernach stärker / s  
steigt vber den Helm oder Retorten ein essig  
vnd öll / scheide das öll von dem Essig / durch  
einen Trichter / nimb hernach denselbige  
essig in ein frischen Retorten vnd gib ihm ein  
wenig Weinstein saltz / destillirs aber her vber  
so kompt ein schöner heller Essig / dieser essig  
ist einer zusammen ziehenden Natur / stillt  
einen jeden durchfluß des Leibs / wird auch  
cussen



außerlich zu den Wunden sehr gebraucht  
dieselben reinigt sie vnd zeuchts zusammen.

Ein Essig auß Frankosenholz zu  
destillieren.

Nimb Frankosenholz vnd destillirs gleich  
her gestalt wie das vorige / so gibts auch ein  
sauern spiritum vnd zugleich ein öl / dassel-  
bige soll man von dem Essig scheiden / durch  
den glastriechter / vnd noch einmahl vber den  
Helm destilliren / so wird es schön hell vnd  
sawr / dieser Essig in wein getruncken / treibe  
den Schweiß auß / die bösen blattern / vnd  
reiniigt das geblüch von aller Unreinigkeit /  
lest auch kein Geschwür im Leib wachsen /  
man sol auch wissen daß alle Essige den Leib  
von der vnnatürlichen wärme oder hitze erles-  
digen / daher seind sie gutt in den hitzigen fies-  
bern / vnd auch der Pestilenz seuche.

Ein Essig auß dem Terpetin / Myrrhen / Benrauch  
Alor vnd andern Gummi zumachen.

Destillire Terpetin auß einem glässenen  
Helm / für sich selbst ohne zusatz / so steigt  
ein saueres wasser vnd öl vber den Helm /  
scheide das Öl von dem Essig / vnd re-

C c 2      Etificir



Artificier die säure noch einmal / so bekömmt  
man einen schönen klaren sauren Essig / des  
gleichen geben auch andere Gummi ihre  
Essig von sich / vnd hat ein jeder sein beson  
dere Krafft vnd Wirkung / dessen Krafft  
vnd Tugend wird im ersten theil vnter den  
Gummi beschrieben.

Ferner werden auch vnter die Gummi  
gerechnet / der Bernstein / vnd das Wach  
dann diese alle geben einen sauren liquorem  
von sich / neben dem Del / diese Essige haben  
in hitzigen Gebrechen grossen Krafft / son  
derlich aber wider die fallend sucht / Schla  
vnd dergleichen Kranckheiten / sie stillen auch  
die enghündte hitzige Schäden / damit auch  
gewaschen / vnd nasse tüchlein darüber ge  
legt.

Ein Essig auß dem Honig vnd Zucker  
zu machen.

Kein schärpffer Essig vnter den vegeta  
bilien ist nicht / als dieser so auß Honig vnd  
Zucker præparirt wird / soll in Leib nicht e  
genommen werden / sondern nur eusserlich  
zu allen vnreinen giftigen Schäden fählich  
darein genehet / vnd in vnreine alte Schäden ge  
legt.



gt/macht dieselbigen rein / vertreibt die rö-  
he vnd Geschwulst / vnd fördert zur heil-  
ung.

Einen Essig auß dem Sandel/Sipressen/vnd  
andern dergleichen Holz zu  
destillieren.

Diese Hölzer werden gleicher gestalt wie  
das Eichenholz distilliert / so geben sie auch  
einen sauren Essig/vnd könne zu vielen eus-  
erlichen kühnungen gebraucht werden / wies-  
er die entzündte Leber / so man die Pflaster  
vnd Salben damit abbehet oder vermischt.

Einen essig auß Antimonio vnd Schwe-  
fel zu machen.

Auß dem Antimonio wird ein Essig  
ohne zusatz distilliert/dieselbige distilliert alle  
inflammationes corporis, vnd ist ein ges-  
haltiges secretum in tempore pestis.  
vnd kan das Antimo. nimmermehr recht  
soluirt werden/ es geschehe dann mit seinem  
eigenen Essig. Dergleichen gibt auch der  
Schwefel einen sauren Essig von sich / inn  
der Laugen vnd Schwindsucht ganz  
dienstlichen zugebrau-  
chen.



Winen essig auß dem Vitriol/Alaun/Salpeter/Sale  
vnd dergleichen zu destilliren.

Alle Mineralia geben in der destillation  
einen sauern vnnnd scharpffen Essig von sich  
auch einen brennenden corrosiv. darvon so  
man den Essig scheiden / dann der Essig ist  
nichts anders dann der rechte subtile Spiritus/  
dessen gebrauch vnd nutz wird im ersten  
theil vermeldet vnd angezeigt/ vnter dem Ge-  
brauch des spiritus vitrioli.

Von dem natürlichen gewachsenen Essig.

Die Citronen/ saure Pomeranzen vn-  
saure Granatöpffel / wie auch die Sau-  
rachperlein/ Johannesträublein/ so man die  
selbigen außpresst / geben sie ein natürliche  
sauern Essig vnd Safft von sich/ doch eine  
schärpffer vnnnd lieblicher als der ander / die  
saure Säfte haben eine sonderre krafft/ in  
den hitzigen fiebern zugebrauchen/ kühlen die  
hitzige Leber vnnnd enzündt geblüt / bring-  
en lust zur Speisse vnnnd stärken  
das Herz / treiben Gifte  
auß durch den  
schweiß.

Prä



Præparatio Olei salis dulcis.

T.b.89.

R. Salt zerreibs klein / thues in ein glask  
darüber gieß destillirten Essig den der Para-  
cellus aquam soluentis heist / das sol man  
ein Monat im Vaporischen feur digerir-  
ten lassen / darnach destillir aquam solven-  
tem herab / vund widerumb darvber / so lang  
biß das salt zu einem öl wird / dann diß ole-  
um salis wirdt von dem Essig gang süß / es  
redet aber Paracellus allhier nicht von dem  
gemeinen Essig / sondern von der Natur Esa-  
ig / welchen die Philosophi primam mate-  
riam oder Paradeißwasser neunen / dieses öl  
sol hernacher mit Essentia ☉ ein theil zu 8.  
theil oleo salis vermische werden / vund im  
Pelican oder circuli Glask ein Monat pu-  
treficirt werden in einem vaporischen feur  
er / hernach rectificirt, so hat man das Eli-  
xir Salt.

Von dem Sauren saltöl beßgleichen auch  
de spiritu salis.

Nimb Sal gemma klein zerstoßen kneete  
Ec 4 dasselt



dasselbige wol vnter Töpffer Don / dar  
 auß man Hasen macht / formire runde  
 Röchlein wie runde schüsser / darauß laß sie  
 in der wärm wol trucken werden / dieselbigen  
 thu in ein Retorten vnd in ein blosses Feuer  
 vermauret / daran stoß ein grosse Vorlage  
 wol verladen, das feine Spiritus aufrie  
 chen / vnd gib ihm erstlich ein lind Feuer /  
 dann stärker / biß innwändig der ganze Ofen  
 glüet / vnd die Spiritus in ein weissen dampff  
 in der Vorlage herumher lauffen / halt das  
 Feuer stetig in dieser hitze sechs oder sieben  
 stund lang weil die Spiritus gehen / dann so  
 du das Feuer recht helst / so gehen die Sp  
 ritus innerhalb sechs stunden herausser / laß  
 kalt werden / vnd gieß es in ein Kolbenglas  
 distillier den Spiritum im Sand daruon  
 so bleibt das Del im Glas schön gelb / wie  
 ein Gold liegen / auff diese weis hab ich auch  
 das Del auß dem sal'e nitri, Alaun / außge  
 zogen oder distillieret / wie auch derselben spi  
 ritus vnd phlegmata, vff diese weisse fann  
 auch das Büchsenpuluer distilliert werden  
 wie ich dann oftmals Salpeter vnd schwe  
 fel vermischet / auff diese weis distilliert habe.

Sal.



Salis Quintæ Essentiæ Preparatio.

℞ Sal gemmæ, knete das vnter Löpf-  
 er Don/mache kugeln darauß / laß sie truck-  
 nen / vñnd distillier sie auß bloßem Feuer/so  
 bekommstu ein gelbes Del / diß Del thu auß  
 einer Vorlage in einen distillier Kolben/ vñnd  
 distillier die phlegmata in balneo lind dar-  
 auon / biß das oleum salis gang trucken im  
 Glas erscheinet: dann sublimir es in die hö-  
 he / so wird sich im Helm ein subtiler vñnd  
 scharpffer Salmiac anhangen/ die feces aber  
 werden auff dem boden liegen bleiben gang  
 schwarz / seind nichts nutz. Diesen Salmiac  
 thu in ein Glas / gieß darvber guten Spiri-  
 tum vini, vermache das Glas mit luto,  
 laß acht tag in der circulation stehen / dann  
 distillier den Spiritum vini im sand daruon/  
 so steigt zugleich der Spiritus salis mit vber/  
 diesen gieß wider darvber vñnd distillier es aber  
 daruon / diß soll zum offtermal geschehen/so  
 lang biß der Spiritus salis gang vñnd gar mit  
 dem Wein vbergehet/ vñnd gang milch erschei-  
 net / dieser Spiritus greift das Gold nicht  
 mehr materialischer weiß an / daß er dassel-  
 bige gang vñnd gar auff soluire, wie das ge-

Ec 5 meine



meine saure Dell thut / sonderndiese Essentia extrahirt nur die farb auß dem Golt/ vnd leß das Corpus im fundo liegen/wann man aber hernacher diese extract ones zusammen geußt / das glasi ins balneum setzt vnd vberdestillirt / so steigt anima solis vel auri cum essentia salis vber den helm / wie ein bluth / welches hernach Essentia auri genannt wirdt / wann aber diese Essentia salis vber einen calcinirten golt marcasit gossen wird / so zeuchter darauß das primum ens solis welches hernach in dem sulphuri solis kan bereit werden / welcher sulphur alsdann in das aurum potabile soll präparirt werden. Wie dieser Essentia solis kan man auch die Mineralischen sulphura auß dem kalc / Goltß / Marcasiten / Antimonio vnd andern grossen Mineralien extrahiren vnd außziehen / die dann nicht mindere krafft haben / gleich auch wie ihre Metallen haben.

Spiritum salis nitri zu präpariren.

Salniter oder Salpeter klein zerstoßen  
vnter



vnder töpfferthon wol gemischt vnnnd runde  
fügele darauß gemacht / hernacher lasse trus-  
cken werden / vnd in einem Retorten auß bloß-  
sem feur destillirt / erstlichen lind / hernacher  
stärcker / biß daß der Ofen sampt den Retor-  
ten glüc / so gibtes feurige rothe spiritus inn  
dem recipienten / diß feur treib in stetter  
hize / biß daß alle spiritus heraußer seindt /  
zulezt gehet gleich dem spiritu victrioli, ein  
weisser spiritus, vnd diß ist der geheime spiri-  
tus nitri salis, sublimirt sich an die Pfeife  
fen ganz weiß / wie ein salmiac. Diese abge-  
destillirte spiritus soll man in ein Kolbens-  
glas thun / einen Helm darauß lutiren, vnd  
in balneum transferiren, mit lindem  
feur die phlegmata vnnnd gemeine Spiri-  
tus herober destilliren / derselbige spiritus ist  
mit einer sauwere ganz lieblich vnnnd annüt-  
zig inn der Arzney zugebrauchen / dann  
kompt ein durchtringender feuriger Geist /  
der ad soluendum Metallorum ganz  
büchtig ist / vnnnd bleibt eine fixe materia in  
fundo des Glases liegen wie ein Salz / so  
man dasselbige mit gewalt treibet / so kom-  
met ein Scharpffes Dell vber den Helm



zu allerlest aber steigt ein weisses Salz auff/  
wie ein Salmiac, ganz fewrig / dasselbe Salz  
ist ein Schlüssel aller Metallen / so man  
Mercurium viuum damit vermengt / vnd  
ein zeit lang in ein stetten Feuer verschlossen  
reuerberiren leßt / so wird der Mercurius  
gang fir dauon / vnd gibt hernacher ein firen  
præcipitat zu vielen Kranckheiten zu ge-  
brauchen.

Wann man diesen sublimat mit dem  
Oleo vit. iol. vermischet / vnnnd noch einmal  
vberdisstilliert / so wird darauß ein Wasser-  
bad/wie Basilus meldet/als er sagt: Wann  
der kalte fewrige Erdtrach mit dem weissen  
schwanen vermischet werde / vnnnd sie beide zu  
einem Wasserbad werden/so könne dem Kö-  
nige ein Schweißbad zugerichtet werden/das  
er darinnen wol schwiße / biß daß er endlich  
darinnen stirbt / vnnnd zu Aschen vnnnd staub  
wird/ nach seiner verwesung / auß welcher  
Erden oder staub der Künstler hernacher die  
Seel oder den Geist extrahiren vnnnd auß-  
ziehen solle / so hat man die recht spiritali-  
sche Krafft desselben Metalls / andere aber  
nemen diesen sublimat sampt dem Oleo ni-  
tri, vermischen dasselbige vnter so viel Weins-  
steinöl



steinöl oder saltz / lassen es wol mit einander  
coluiren, ziehen hernacher die Feuchtigkeits  
hind daruon / so bleibt ein fix Puluer am bodē  
liegen / darvber giessen sie hernacher ein spiri-  
tū vini, setzen es ein zeitlang in die circula-  
tion, dann distillieren sie es vber den Helm/  
so steigt der spiritus vini vber / aber das saltz  
bleibt ganz schön vnd lieblich dahinden / da-  
von sol man sechs oder zehen Bran in Wein  
eingeben / das befürdert den Brin / zerbricht  
den stein in der Blasen / vnnnd in Lenden / leß  
keinen tar tarum im Magen wachsen / wann  
man diß Puluer mit Butter zu einem salb-  
lein vermischet / vnnnd damit die Blattern/  
Muttermahl / oder Morpheas vnter dem  
Angesicht salbet / vergehen sie dauon / vnnnd  
nimbt auch sonst die Flecken vnd schwärze  
von dem Angesicht / so mans damit salbet.

Wie man Salpeter clarificiren vnd mit Schwe-  
fel lanttern soll.

Nimb Schwefel / laß den in einem eisern  
Hafen oder Tiegel wol schmelzen / vnd so er  
wol im Fluß stehet / so nimb Schwefel / stück-  
le so groß als die Bonen / vnd wirff sie in den  
fließenden Salpeter vnd laß den Schwefel  
darauff



Darauff verbrennen / hernach in ein rein  
Messinges Becken gossen/so wird der Sal-  
peter ganz rein vnd weiß erscheinen / dieser  
Salpeter wird zu vielen hitzigen Gebrechen  
gebraucht / insonderheit zu der Breune/so  
er im Essig soluit wird / die Zungen vnd  
Mund des Tags offemals damit gewas-  
schen / vnd gereinigt / daher wird er auch  
Braunstein genannt / so man diesen Sal-  
peter in Rosen / Maioran / vnd Krausz-  
münswasser soluit, vnd hernacher mit  
nassen Tüchlein ober das Haupt schlegt/  
so benimpt es desßelbigen Wehstage / vnd  
zeucht die hitze auß / diese nasse Tüchlein ober  
die hitzige Leber geschlagen / vertreibt die hitz  
vnd benimpt die Geschwulst in der Seiten/  
diesen Salpeter in Wein soluit vnd ge-  
truncken / vertreibt die Gelbsucht : so man  
denselbigen in die Laugen legt / macht er das  
Haar schön vnd gelb : so man diesen  
Salpeter mit Weinstein Del soluit, vnd  
vnter Ziegenbutter vermische zu einem salb-  
lein mit ein wenig Bleyßalz / vnd das An-  
gesicht damit schmieret / macht es schön  
vnd klar / andere aber pflegen auch ein  
wenig Campher vnd Terpentinoöl darun-  
ter



ter zu mischen / so gibt es ein glattes vnd  
schönes Angesicht. Summa der Sals  
peter kan zu vielen Sachen gebraucht wer  
den / als zu bösen Halsen / so man den in  
Isopenwasser soluiert, vnd den Hals warm  
damit außgurgelt / man pflegt auch ein  
wenig Honig darunter zu mischen / diß  
Wasser ist denen nutz so grosse Behta  
gen an den Zähnen haben / ein zeitlang  
warm in Mund gehalten / zeucht auß die  
vbrige Flüsse / so man Salpeter inn die  
Laugen thut / vnd das Haupt damit was  
chet / vertreibt es die Flüsse des Haupts  
vertreibt die Milben oder abbeisser des  
Haars / vnd macht das Haar schön gelb /  
leidet keine schiffen oder unreinigkeit auff  
dem Haupt.

Auß dem Alaun einen Spiritum zu pre  
pariren.

Thue Alaun in einen Retorten / distils  
liere erstlich mit einem linden Feuer die  
phlegmata darvon / stärke hernach das  
Feuer / biß die Spiritus alle herauß kommē /  
welches vngesehr innerhalb sechs vñ dreissig  
stunden kan verricht werde. Dieser Spiritus  
auß dem Alaun gehet ganz weiß inn die vors  
lag



lage wie ein Spiritus vitrioli, dieser Spiritus soll etlichmal mit dem Spiritu vini rectificiert werden/so wird er ganz mild vnd lieblich zu gebrauchen/ so man denselben vnter Wasser vermischet vnd die Mundfäule damit wäschet / macht es den Mund rein/ vnd heilet ihn. So man diesen Spiritum gebraucht wie den Spiritum vitrioli, so treibe er den Harm / zertreibt den stein in der Blasen/führt auch den Sand vnd Gries auß/ bekämpft dem verstopfften Milche wol / des tags vier oder fünff tropffen in Wein genossen.

Von dem Salmiac vnd dessen reünigung.

Der Salmiac sol rohe nicht gebraucht/ sondern zuvor einmal oder drey mit gedörretem Salz sublimirt werden / so steigt er auff / schön weis / wie linde Baumwollen/ vnd hengt sich in den Helm wie ein sublimirter Sulphur, denselben reinen sol man in ein reines Pappier abkehren / den andern aber / so noch grob / widerumb zerstoßen / vnd zum andern oder drittenmal mit frischem Salz sublimiren, biß daß er aller subtil vñ rein sich auff sublimire, dieser sublimat  
far



man zu vielen sachen gebraucht werden / so  
man das Antimonium damit sublimirt,  
man seigen schöne rothe flores in der sublima-  
tion auff / vnd so man hernacher den Sal-  
miac mit warmen Wasser widerumb sol-  
ir vnd abfüßet / bleibt das Antimonium  
schön wie ein rothes Saffran puluerle / an  
den des Glases liegen / das soll man her-  
nacher in einer sanfften wärme trucknen vnd  
zum gebrauch vffheben.

Mercurius v. u. s. wird gleicher gestalle  
mit dem salmiac auff sublimirt, alsdann  
verleurt er hernach seinen Nahmen / vnd  
wird Mercurium sublimatum genennet.  
Dih Sals gibe ein geschwinde solution vff  
die Metallen / wann man dasselbig vnter  
quam regi mischet / vnd noch einmal vber  
den Helm distillirt / der Salmiac wird von  
der Eissenfeil schön roth sublimirt, er wird  
auch von dem lebendigen Kalch schön gelb  
vnd roth auff sublimirt, wann man ihm  
aber das rechte Gewicht vom Kalch nicht  
giebt / schmelzt er sich balden von dem Kalch  
zu einem stein / vnd figirt sich ganz bestendig  
von ihm: dasselbig fixe sals soll man hernach  
mit warmen Wasser auß Laugen / vnd  
D d zu einem



zu einem Salze einsieden / es ist mir selbst  
 widerfahren / daß ich ihn durch den kalck hab  
 sublimiren wollen / so ist er mir dardurch  
 ganz fix worden / diß ist aber das Waarzei  
 chen / wann er sich figiren wil / so geht ein stin  
 ckendes wasser oder phlegma vber den helm  
 wie lauter Schwefel sehr viel / das im subli  
 miren nicht geschicht.

Den Salmiac zu einem Wasser destilliren in  
 welchem man alle Metall solbiren kan.

Nimb durch Salz gereinigten Sal  
 miac / Salpeter jedes 2. halb lb. vnter einan  
 der gemischt vnd in einen glas Retorten ge  
 than / vnd auß dem Sand ganz lind destilli  
 ret / man sol wol acht drauff haben / dann e  
 leufft geschwind vber vnd zerstößt alles / dar  
 vmb muß man die gradus ignis wol in acht  
 nehmen / oder dessen ein wissenschaft haben  
 Darzu so gehet es ganz geschwindt vber / leg  
 ein grossen recipienten vor / der groß ge  
 nug sey / daß sich die spiritus darinnen fah  
 können. Letztlich wann es alles herober / s  
 ethue die spiritus inn einen neuen Retorte  
 vnd rectificir dieselbigē / so ist diß wasser be  
 reit. Diß wasser löst auff aller starckē Me  
 tallen



allen corpora, wann man des Salmiac. 1. loth inn 2. loth ol. vitrioli soluit vnnnd hernach vber den Helm destillirt / gibe es ein geschwinde solution vff Gold vnd Silber.

Ein lieblich vnd wolriechend Wasser auß dem Salmiac zu machen.

Nimb gereinigten Salmiac 4. loth / vitrioli 6. loth / phlegma vitrioli ein halb lb. alles vntereinander gemischt vnnnd auß dem balneo mit lindem Feuer destillirt / so besompt man ein solch liebliches wasser dem Ambra gleich.

Wie man aquam fort. oder Scheidwasser destilliren soll.

Nimb 1. lb. Salpeter / vitrioli 2. lb. alles vntereinander gemischt / zuvor klein zerstoßen / inn einen beschlagenen Retorten gethan / vnd ein recipient daran gestossen / vnnnd die fugen wol verludirt / daß keine spiritus verriechen mögen / vnnnd hebe erstlichen mit lindem feuer an zu destilliren / hernacher allgemachsam stärker / biß daß die Spiritus alle herüber seindt / welches man siehet / wann der Recipient wieder  
Dd 2 vmb



vmb hell wird / sonst weil die Spiritus gehen so ist er ganz blutroth vnd feurig: mit diesem Wasser scheidet man das Silber vom Gold/daher es auch den Namen bekommen/Scheidwasser.

Auff ein ander art Scheidwasser zu machen:

Nimb Salpeter 2. Pfund/ vitrioli zwey lb. Alaun 2. lb. diß mischen sie alles vnter einander / vnd destillieren darauß ein starck Wasser/es solt gleiches gestalt das Silber wie das vorige / allein das erst ist allzeit das beste / dann wo Alaun mit vnter dem Scheidwasser kompt/bringt es dem Scheidwasser nicht viel frommen/dann es leßt nicht gerne fallen in dem niderschlagen / vnd ist auch in der Krafft viel schwächer vnd matter zu trincken.

Die Spiritus aquæ fortis zu figiren vnd lepariren.

Nimb Weinrebenaschen mache ein Laugen darauß / lass die Laugen hernacher abriechen zu einem schwarzen Puluer / das selbige soll man reuerberiren, doch also/das es nicht



nicht schmelze / hernacher in warmen  
Basser soluiert, vnd durch ein Pappier ful-  
terirt, daß es rein durchlauffe wie eine Chris-  
tallen / das soll man hernach wider coagulir-  
en, so findet man ein schön weiß Salz am  
boden / mit diesem saltz sol man das aqua for-  
tis zu grund schlagen / doch fein langsam / es  
öffet sonsten alles enzwey / alsdann geben  
ich die Spiritus zu grund / dann soll man die  
hlegmata im balneo lind dauon distillie-  
ren / so bleibt im grund ein fix vnd flüssiges  
saltz liegen / diß saltz thut viel in vnreinen  
schäden / so man desselbigen ein wenig darcin  
legt. Das Weinstensaltz hat gleich diese  
Krafft / daß es die Spiritus aquæ fortis fi-  
girt, so man es mit Scheidwasser soluiert.

## Aquam regis zu præpariren.

Nimb vitrioli 2. lb. Salpeter 1. lb. Sal  
gemmæ anderthalb lb. Salmiac ander-  
halb lb. alles wol vnter einander gemischt /  
vnd in ein beschlagenen Retorten gethan / ei-  
nen recipienten darfür gelegt / vnd die Zu-  
gen zuvor wol verludt, hernacher anges-  
teht mit lindem Feuer zu distillieren / allge-  
mach stärker / biß keine Spiritus mehr gehen  
wollen |

Dd 3

wollen |



wollen/ dann nimb die vorlage ab/ vnnnd vers-  
 wahre das aqua regis wol mit luto, daß die  
 Subtile spiritus nicht verriecken mögen/  
 mit diesem wasser das Golt soluit/ so wird  
 es in kurzer zeit zu einem wasser gleich einem  
 gelben öll/ es soluit auch den Mercurium  
 vivum vnnnd macht ihn zu einem schönen  
 præcipitat.

Die spiritus aquæ regis können gleicher-  
 gestalt mit dem Weinstein saltz figirt wer-  
 den. NB. Wann man im fall der noth sal-  
 miac mit Scheidwasser soluit gibt es auch  
 ein aquam regis.

Etlich Gradirwasser zumachen.

Nimb Salniter vnd Schwefel jedes ein  
 halb pfundt / beydes klein zerstoßen / vnde  
 Töpffers schon gemischt / lüchtele darauß ge-  
 macht vnnnd lassen trucken werden/dann sol  
 man sie in ein Retorten legen / einen reci-  
 enten darfür schlagen / vnd erstlich mit lin-  
 dem feuer / hernacher mit starckem herüber  
 destillieren / so kompt ein gelbes scharpffe  
 Wasser in den recipienten / diß Wasser  
 hat die Tugend / daß es das Silber viel be-  
 reit



er als es an ihm selbst ist gradiret / hat  
auch die Tugend den sulphur zu soluiren  
und ganz fix im feuer zumachen / so er zum  
ffern sale tartari sublimirt wird.

Das ander Gradirwasser.

Nimb Grünspahn vnd Schwefel jedes  
.lb. klein beydes gestossen / vnd auß einem  
Retorten destillirt / so gehet ein rothes wasser  
in den recipienten, ist auch ein gut Gradir  
wasser.

Das dritte Gradirwasser.

Nimb Vitriol vnd Salniter jedes acht  
loth / Schwefel vnd Grünspahn jedes sechs  
loth / Antimon. vnd Eisenfeil jedes zwölf  
loth / dieß alles untereinander gemischt / vnd  
auß einem Retorten destillirt / gibt auch ein  
herzlich Gradirwasser / Innsonderheit so  
man verdorbene Türckisch darcin leget / vnd  
andere Edlegestein / so empfahen sie  
widerumb einen schönen  
glantz.

Ed 4

Das



## Das vierdte Gradirwasser.

Nimb ein lb. Schwefel / anderthalb lb.  
 Virriol. Grünspahn anderthalb lb. lebendi-  
 gen Kalch vnd Eissenfeil jedes ein lb. alles  
 vntereinander gemischt / vnd mit starckem  
 Feuer zu einem Wasser distilliert / diß Was-  
 ser gr. durt nicht allein / sondern es figirt  
 auch die Materien so man damit soluiet.

## Von den Gradir Selen.

Nimb Mercurii subl. mati, Antimo,  
 Erz jedes ein halb lb. vntereinander fein  
 zerstoßen / dann auff eine Glastaffel gelegt  
 vnd 48. stunden darauff liegen lassen / so  
 wird die Materi widerumb ganz weiß wie  
 der sublimat erstlichen war / vnd haben sich  
 mit einander entlassen / das es gleichsam an-  
 sehen wil zu entfließen / dann soll mans in  
 ein gläsernen Retorten thun vnd ein vorlage  
 dafür setzen / die Fugen wol verludiren, vnd  
 erstlichen mit lindem Feuer auß dem Sand  
 ansehen / hernacher stärker / so kompt ein  
 weisse Butter sampt einem gelben Oel vber  
 den Retorten / im halb aber des Retorten  
 henge sich zu allerlezt mit starckem Feuer  
 ein



ein schöner Zinober an / denselben soll man  
dieser Butter vnnnd Oele wider zu schlagen/  
vnd noch einmal vber distillieren / so kompt  
ein schön gelb Del vber den Helm/hernacher  
nimmb dieses Oels 2. theil / vnnnd ein theil Vi-  
triol martis, wie derselbige auß dem Stahl  
præparirt wird / mische es wol vnter einan-  
der / vnnnd distillier es noch einmal durch ein  
Retorten / so kompt ein schön rothes Del in  
die Vorlage/welches Del wunderliche krafft  
in gradiren vnd soluiren erzeugt / dann ein  
jedes Silber so darein gelegt/macht es ganz  
flüchtig/so es ein zeitlang darinnen ligt/gra-  
dirt sich hernach / das es von dem Scheid-  
wasser nicht mehr angegriffen wird.

Das ander Del gehet auff die Edlen-  
gestein.

Nimb klein zerstoßen Schwefel / thu den  
in ein Glas / thu Leinöl darvber / laß es wol  
mit einander soluiren, wann sich nun der  
Schwefel soluiert vnnnd anhebt vbersich zu  
steigen/oder vber zulauffen/ vnd sihet wie ein  
Leber oder Lunge/ so nimmb klein zerstoßenen  
calcionirten vitriol, strewe denselben auff  
den Schwefel / daß er dauon widerumb nie-  
dersihen



derfüßen muß / oder sich daruon dämpfet/  
wann er nun nicht mehr beginnt vber sich zu  
steigen / soll man einen Helm darauff ver-  
ladiren / oder aber in einen Retorten thun/  
vnd vberdistillieren / so steigt ein rothes Del  
vnd weis Milch vber / die weisse Milch soll  
man durch den Triechter daruon scheiden  
vnd hinweg werffen / dieweil sie nichts nütze/  
das rothe Del aber soll man widerumb mit  
frischem Vitriol calcionirt vermischen/  
vnd aber vber distillieren / so wird das Del  
noch schöner / vnd gibt aber ein wenig  
Milch von sich. Diß reet hieiren solle ein  
oder sechsmal geschehen / so ist es bereit / diß  
Del gibt in der præparation ein solchen ges-  
stand von sich / der doch gang wider die Nas-  
tur ist / aber der calcionirte Vitriol der be-  
nimpt im hernacher denselben wider. Andere  
pflegen an statt des Vitriolis lebendigen  
Kalk zu nemen / dann der Kalk benimpt  
allen materien ihren gestand in der destil-  
lation. Diß Del hat die Krafft das es die ed-  
len gestein höher gradiren kan / als sie von  
Natur mit Farben seynd begabet worden/  
wann sie ihre zeit darinnen aufwarten.

Das



## Das dritte Gradir Del.

Nimb Mercurium sublimatū vnd Auripigmentum jedes 2. halb lb. klein zerstoß  
 sen vnd untereinander gemischt / in einen Re-  
 torten gethan / vñ mit lindem feuer zu einem  
 Del destilliert / dann diß öl steigt gar leicht-  
 lich vber / ist ganz flüchtig vñnd raucht wie  
 ein Feuer fort vñnd fort / demselbigen Del  
 soll man so viel Oleum salis zuschlagen /  
 vñnd noch einmal vber distillieren / so hat man  
 ein gradu Del vñnd auch ein solut Del / daß  
 dieses Del solut das Gold vñnd treibt es  
 hernacher mit vber den Helm / also daß das  
 Gold erstlichen ganz flüchtig dauon wird /  
 steigt inn den Helm wie ein verguldter Ring  
 oder Mercurius.

*Vide sin-  
 le folio  
 folio -  
 382. D*

## Das vierdte Gradir Del.

Nimb zum offtermal gereinigten Vi-  
 triol, welcher aller fecum vñnd irdischen  
 schleims entledigt ist / durch das distillierte  
 Regenwasser. Diesen gereinigten sol man her-  
 nacher im Scheidwasser solut / in einem  
 andern glasi sol man auch Venū martis ne-  
 men vñ im Scheidwasser solut ē. diese bey-  
 de solut iōnes sol man hernacher zusammen  
 gissen /



gießen/vnd im balneo die phlegmata sind  
 daruon distillieren / daß die materia ganz  
 trucken erscheine vnd keine feuchtigkeit mehr  
 auffsteigen wil / alsdann setz das Geschir in  
 einen sand/vnd gieb ihm starck Feuer / setz ei-  
 ne Vorlage vor / so geht ein rothes Del vnd  
 ein scharpffer Spiritus herüber / diß Del ist  
 gleicher gestalt ein herrliches gradieröl zu  
 vielen sachen zu gebrauchen.

Von Edlengesteinen/wie man die  
 selbigen præpariren, calcioniren, vnd  
 endlichen ihre Krafft extra-  
 hiren solle.

**W**ie harte Stein sind/als Christale  
 len/Böhmische Diamantē/ Sas-  
 phir / Granaten/ Rubin/ Jacin-  
 then / Chrysolit, Amethysten vnd andere/  
 die haben alle einerley præparation Nembs-  
 lichen dieselben zuvor gestossen / hernacher  
 auff einem Reibstein wol abgerieben / wie  
 man dieselbigen inn den Apoteken pflegt zu  
 præpariren, vnter die abgeriebene stein soll  
 man hernacher noch so schwer gestossenen  
 Schwefel / in einen Irdenen Kolben setzen/  
 vnd



vnd im Wind offen reuer beriten lassen/  
 biß der Schwefel gang vnd gar verschwind/  
 wann nun der schwefel gang vnd gar vers-  
 brunnen/soll man im abermal so viel schwe-  
 fel zuschlagen / vnd wol durch einander mis-  
 schen/vnd abermal mit starcken Feuer wider  
 dauon verbrennen lassen / diese reuerbera-  
 t on soll man zum vierdten oder fünfften  
 mal widerholen mit starcken Feuer/ so wird  
 der schwefel die gemma der massen calcio-  
 niren, daß sie einem scharpffen saltz werden  
 gleich werden / solche calcionirte Metallen  
 soll man hernacher in ein Glas thun / einen  
 scharpffen guten distillierten Essig darober  
 giessen/ihre Krafft vnd Tugend herauszie-  
 hen / darnach den Essig wiederumb dauon  
 abziehen so wird man im funde des Glases  
 ein hüpsches saltz finden / vber dasselbige saltz  
 soll man ein guten Spiritum vini giessen/  
 vnd ein zeitlang mit einander circuliren las-  
 sen/darvon soll man hernach in der Arzney  
 gebrauchen / so hat man die gange krafft des  
 selben steins/den man also zubereitet hat.

Auff ein ander art.

Nimb Bimsstein/stoß den klein zu pul-  
 uer/



er/dann nimb fragmenta oder abschnitts  
 von einem Edelgesteine/welchen du præpa-  
 riren wilt/ mische dieselben fragmenta wol  
 vnter den gestoffenen Bimsstein/ thu es in  
 ein Schmelztiegel wol verludt, vnd setze  
 denselbigen 8. oder 10. tag in einen Wind  
 oder Kalckofen/dann nimis auß/ vnd soluir  
 es in distilliertem Essig/vnd so der Essig zu  
 schwach were/so muß man ein Oleum sal s  
 nemen/vnd die stein damit soluiren, wann es  
 nun alles soluiert ist/ sol man das Oleū Vi-  
 trioli mit gewaltigem Feuer widerumb  
 darvon distillieren/ vnd hernacher allererst  
 mit dem Essig extrahiren, wann nun der  
 Essig nichts mehr zu soluiren hat/soll man  
 die solationes alle zusamen gießen/ vnd im  
 balneo den Essig lind dauon distillieren/ so  
 bleibe abermal ein schön saltz dahinden lie-  
 gen/das soll hernacher mit spiritu vini cir-  
 culirt, vnd endlichen im Leib gebraucht vnd  
 eingenommen werden.

Die dritte art vnd weisse/ auß den Christallen  
 vnd Edelgesteinen die Kräfte  
 zu ziehen.

Nimb klein zerstoßen Christallen ein lb.  
 thu die inn ein Wallenburgischen beschla-  
 gener



genen Retorten / vnnnd distilliere von demselbigen iren natürlichen eingewurzelten Essig ganz künstlichen / wann der Essig herüber ist / so nimbe ein Pfund Salpeter / vnnnd ein halb Pfund Weinsteihsalz klein zerstoßsen / vnter einander gemischt / diß Puluer soll man wol mit den reuerberirten Christallen vermischen / den Krug in ein blosses Feuer setzen / vnd acht vnd vierzig stund calcioniren lassen / biß der Salpeter ganz vnnnd gar im Feuer verschwindet / dann nimbe die Materi auß dem Feuer / laß es zuvor kalt werden / gieße warm Wasser ober die Christallen / damit die schärpffe von dem Salpeter wol außgelaugert werde / wann nun das Salz darvon gescheiden / soll man ober die Christallen einen guten schärpfen Essig gießen / vnnnd die Christallen solt uiren , die abgenüßte solution abgießen vnnnd wider frischen darober / diß soll man so oft widerholen / biß daß der Essig nichts mehr zu soluren findet / dann gieße die solutiones alle zusammē / vnd distillier auß dem balneo den Essig lind darvon / so bleibet ein schärpff Salz dahinden / dasselbis  
ge soll



ge soll man hernacher in Spiritu vini solui-  
ren, vnd endlichen auch widerumb daruon  
destillieren / mit gar linder wärme / so bleibe  
die Krafft der Christallen im Blasse liegen/  
wie ein weisse Butter / vber diese Butter soll  
man hernach sein eigne feuchtigkeits oder Essig  
gießen/den man zum allerersten daruon  
gescheiden hat / hernach so bekompt diese  
Butter allererst ihr eigne Farb widerumb/  
vnd wird diese essentia ganz Christallinisch  
vnd durchsichtig/es wird auch bisweilen eine  
natürliche schöne Milch darauß/diñ ist nun  
dierechte Essentia vnnnd Krafft der Christal-  
len / auff diese Weise kan man auß allen  
Edelsteinen ihre Essentia vnnnd kräfte zie-  
hen/dessen Krafft vnd Tugendt wird im er-  
sten theil gemeltet / vnnnd außführlichen be-  
richtet.

Das Magisterium Coralliorum zu pra-  
pariren.

Nimb von den rothen Corallen die frag-  
menta zwey lb. thu die in eine Wallenbur-  
gischen Retorten/sey eine Vorlage vor/vn-  
destilliere seinen eignen Essig in die Vorla-  
ge/ hernach laß die Corallen wol calcioni-  
ren



en biß sie ganz weiß erscheinen / dieselbigen  
nimb auß / stoß sie klein / thus in ein Glas/  
weß distillierten Essig darober / setze das  
Glas in ein sanffte wärme / biß der Essig  
ermatt / vnd nicht mehr soluiren kan / giesse die  
Lösung ab / vnd wider frischen Essig dar  
ober / diß auß vnd abgießen soll so oft wider  
holt werden / biß die Corallen alle soluire  
sind / vnd nur ein Erde oder schleim dahinden  
bleibt / dann gieß die solution alle zusammen  
in ein Kolbenglas / setz das in Sand / vnd di  
stilliere die phlegmata dauon / darnach waiß  
die Materi im Glas trucken erscheinet / so  
setz ein ander Furlag Glas darvor / verlutier  
die Fugen wol / vnd gieb ihm starck Feuer / so  
steigt ein Spiritus vber den Helm / denselben  
verwahr wol / dann nim die Corallen auß  
im Glas die sind ganz weiß / vnd haben ihre  
härpffe verlohren / dasselbe Puluer sol man  
ernacher mit Spiritu Vitrioli soluiren,  
vnd nach der solution wann sie ganz vnd  
klar auff soluit seynd / soll man den Spiritu  
Vitrioli gleicher gestalt mit starckem  
Feuer darvon distilliren / gleich wie mit dem  
Essig beschehen / das abdistillierte soll man  
gleicher gestalt inn ein Glas verwahren /  
E e hernach



hernacher sol man diese Corallen wol re-  
beriren, so bekommen sie allererst ihr röhte  
wider/vnd je öffter man die Corallen so uirt  
je schöner vnnnd röhter sie werden/diesem röht-  
ten Corallenpulver / solle man hernacher sei-  
nen Essig oder erstes wasser wiederumb zu-  
schlagen vnd in einer sanfften wärme wieder  
vereinigen / so kompt das recht magisteri-  
um auß den Corallen/ schön roth vnd liecht/  
vnd ist auch ganz lieblich einzunehmen vnd  
zugebrauchen in destillirtem wasser oder in  
Wein.

Ein ander art die Corallen zu soluiren  
vnd ihre Krafft zu extrahiren.

Nimb corallorum fragmenta so man  
im schneiden nicht gebrauchen kan/ stosse sie  
klein / thus in ein Glas/ vnnnd gieß daroben  
einen destillierten Essig / laß ihn darüber ste-  
hen / vnnnd soluiren biß er ganz matt vnnnd  
schwach wird / dann gieß ihn ab/ zu dem vo-  
rigen. Dis auff vn abgiessen sol oft wieder  
holet werden / biß die Corallen alle soluiert  
sind / dann sol man die abgossene solutio  
durch ein Pappier filteriren vnd reinigen  
her



hernacher in balneum setzen / vnnnd mitlin-  
dem Feuer die phlegmata darvon destillis-  
ren / so bleibt ein schön weisses Saltz im  
grunde des Glases liegen / ganz scharff vff  
der Zungen / diß kan im nothfall für die sol-  
uirte Corallen gebraucht werden / sein ge-  
wicht ist vff einmahl ein halb set up. biß vff  
in gangen set up. in wein oder einem wasser  
u der franchheit dienstlichen / eingenommē.  
Wann man aber die Corallen in quinram  
Essentiam bringen wil / so sol man dasselbiß  
ze Saltz widerumb in ein glas thun / daru-  
ber soll man den rechten natürlichen Essig  
giessen. Der Natur feuer / ist kein gemeiner  
Essig / den die Weber hinder dem Ofen ma-  
chen / sondern lieblich / fast dem Regenwasser  
u vergleichen / dasselbig feuer löset auff diß  
Saltz vnnnd scheidet die Erden darvon / das  
reine soll man abdestilliren / vnd hernacher in  
diesem Essig widerumb soluire. Diß solui-  
ren vnd coaguliren soll man so offte wider-  
holen / biß die Corallen keinen Schleim oder  
Erden inn der solution mehr fallen las-  
sen / wann nun die Essentia ganz rein er-  
scheinet / kann dieselbige hernacher leicht-  
lich

Ge 2

lichen



lichen in ein rothes Del transumiret werden / diese arbeit aber lest sich nicht nur mit blossen Worten sagen vnnnd schreiben / sondern es gehört darzu grosse mühe vnnnd fleiß vnnnd ein Erfahrner Künstler / der ein lange zeit im Feuer geübet ist / dann das muß ich bekennen / daß mir die Edelgestein im anfang mehr zu schaffen gegeben haben / als die Metallen. In dieser essentia Corallorum, ist nun verborgen die ganze Krafft vnnnd Tugend der Corallen / sein dosis ist auff ein mal 10. Gran biß auff ein halben scrup. in Wein eingenommen.

Auff ein ander art die Corallen zu soluiren.

Wann man die Corallen mit gestossene Bimsstein cemētiret, so zeucht der Bims den Corallen die röthe auß / vnnnd bleiben die Corallen ganz / vnnnd erscheinen gar weiß / hernach einen distillierten Essig vber denselben Bims gossen / vnnnd die röthe extrahirt, hernach den Essig im balneo lindi darvon distilliert / das nur der vierte theil im Glas bleibet / so hat man ein schöne solution auß den Corallen.

Wil man hernacher das Salt auß den Corallen weiß machen



weissen Corallen ziehen / mag man dieselbis  
ten im Essig soluiren, vnnnd wann sie alle  
soluirt sind / sol man die phlegmata im bal-  
neo daruon distillieren / so bleibt ein weisser  
Stein im grund liegen / darauff soll man  
hernacher einen guten Spiritum vini gies-  
sen vnd ganz vñ gar auff soluiren, die feces  
zu grund schlagen / das reine durch ein Paps-  
ier lassen lauffen / hernacher den Spiritum  
vini lind im balneo daruon distillieren / so  
bleibt ein schön Salz im grunde liegen / das  
selbige Salz auß den Corallen hat wunders-  
liche Tugenden / das vnreine Geblüt zu rei-  
nigen / vertreibt auch das reissen im Leibe / vñ  
fallende sucht / ein halben scrup. auff einmal  
eingenommen.

Corallensalz vñ eine andere art zu machen.

Nimb soluirte Corallen / die zuvor im  
Essig oder Spiritu Vitrioli seynd soluirt  
worden / dieselbigen Corallen soll man in ein  
irden Geschirr thun / das ein flachen boden  
hat / vnnnd dasselbige vier Wochen lang in eis-  
ner stetten wärm stehen lassen tag vnd nacht /  
so calcionirt sich das Corpus vnd leßt hern-  
acher seine schleim vnnnd Erden desto lieber

Ge 3 inden



inn der solution fallen / andere aber nehmen  
 die roten Corallen klein zerstoßen / verschließ  
 sen dieselben in ein glaß / vnd lassen es ein zeit  
 lang / tag vnd nacht in einer temperirten  
 stetten wärme stehen vnd calc. on. ren / here  
 nachher soluen sie dieselbigen in destillirtem  
 Essig / wann nun die solutiones alle bey  
 sammen / so ziehen sie den Essig im balneo  
 lindarvon / so bleibt das Salz von den Co  
 rallen am boden ligen ganz schön vnd weiß.

Die Corallen zu præpariren / daß dieselbe  
 gen inn den Podagricis zu  
 gebrauchen.

Nimb klein zerstoßen Corallen 2. lb dar  
 vnter mische anderthalb lb. v. triol wol vn  
 tereinander / vnd destillir es auß bloßem feur  
 wie man sonst den spiritum vitrioli pfle  
 get zu destilliren / so kompt ein schöner rohter  
 spiritus herüber wie das Oleum Vitrioli /  
 darvon soll man den Krancken des Tages  
 drey mahl acht oder zehen tropffen inn einer  
 Fleischbrühe oder inn einem trünckleinwein  
 eingeben / das ist ein gewisse Chur / so man  
 den Leib mit weißen floribus Antimon j  
 reiniz



einiget/ vnd hernacher diesen spiritum täglich  
gebraucht.

Die Corallen zuzurichten/ daß sie für  
die Contractur vnd Lähme dienen.

Nimb Corallen klein zerstoßen/ 2. lb. Sal  
gemma 1. lb. alles untereinander gemische  
vnd mit starcken Feuer zu einem Oeldestils  
abzert: gibt sehr wenig / ist aber ganz kräftig  
in dieser Krankheit/ so man desselbigen fünf  
oder sechs tropffen inn Wein täglichen ge  
braucht / das hinderbliebene Salz soll man  
mit warmen wasser außlaugen vnd absüß  
en / so bleiben die Corallen ganz weiß cal  
cionirt/ auß denselben weissen Corallen kan  
man hernacher das Salz extrahiren vnd  
zurichten.

Ein roth öll auß den Corallen præpariren,  
zum Schlag vnd hinfallende sucht.

Nimb 2. lb. rohte Corallen klein zerstoß  
en / darunter mische ein halb pfund Aug  
stein oder Bornstein / thu es in einen Re  
torten / gib ihm erstlich linder Feuer / so  
zeucht der Augstein den Corallen ihre

Ge 4 rds



röthe auß/vnd führet sie mit vber den Helm  
vnd bleiben die Corallen im Glas weis lie-  
gen/dann der Augstein vnd die Corallen ha-  
ben eine sondere Natur zusammen / gleich  
wie der Magnet zum Eissen / also zeuch  
auch der Augstein der Corallen Krafft vnd  
Tugend an sich / diß Blutrothe Del des  
tags 2. oder 3. tropffen in Wein oder Fleisch  
brüe/Matoran/oder Rosmarienvasser ein-  
geben/behüt den Menschē vor dem Schlag  
bringet auch dem Menschen die Sprach  
widerumb / der allbereit von dieser Kranck-  
heit ist vberfallen worden/so sol man auch 6  
oder 8. tropffen dieses Dels einem Menschen  
eingeben der mit der fallenden Sucht behaff-  
t ist / im neuen Liecht / in Meyenblüetwasser

#### Von zubereitung der Perle.

Nimb sechs Lot Perlen/verschliesse sie in  
ein Glas/damit kein Spiritus ein noch auß  
kommen mag/dasselbige Glas sol man her-  
nach in ein Sandcappellen setzen 14. tag vnd  
nacht / in dieser zeit sol man ihnen ein stettes  
Fewer geben/ so nun die zeit vmb / so gib ihnen  
acht tag stärker Fewer / damit sich die Per-  
len wol calcioniren, dann nimb das Glas  
auf



auß vnd öffne dasselbige / darein giesse distil-  
 lierten Essig welcher mit dem Centro mun-  
 doli soll gestärket seyn / so wird der Essig der  
 Perlen alsobalden auflösen / wann nun der  
 Essig matt vnd schwach ist / giesse man einen  
 neuen darüber / biß die Perlen alle auffsol-  
 löhet sind. Diese solutiones sol man zusam-  
 men gießen / vnd den Essig im balneo sind  
 maruon distillieren / so bleibt ein schön weis  
 Salz dahinden am boden des Glases / das  
 selbige Glas sol hernacher mit Coluiren vnd  
 coaguliren so offft widerholet werden / biß es  
 keinen schleim mehr von sich wirfft / wann  
 nun solche arbeit ganz vnd gar vollbracht /  
 so giesse einen guten subtilen Spiritum vini  
 darüber / vnd laß es ein zeitlang mit einander  
 circuli en , so wird endlich ein subtiler li-  
 quor darauß / den Spiritum vini soll man  
 mit lindem Feuer daruon distillieren / so blei-  
 bet das Magisterium Margaritarum im  
 grund des Glases / wie ein schöne Butter  
 liegen / oder wie Marek auß einem Hirsche.  
 Disß Magister ü Margaritarum hat glei-  
 che Krafft mit dem Gold / das Herz zu stär-  
 ken / wie auch die schwache Natur gibt allen  
 Gliedern des Leibs stärck vnd krafft / inson-  
 derheie

E e 5

derheie



derheit aber dem Herzen / daher wird es sehr  
in Ohnmacht bey abkräftigen Leuten ge-  
braucht / dieselben wieder zu kräftigen zubrin-  
gen vnd zu stärcken / sein dos is ist vff einmahl  
ein halb scrup. biß vff ein halb quint in wein  
eingenommen / nachdem die Person ist / vnd  
nachdem auch die krankheit ist.

Vff gemeine art vnd weis die Perlen  
zu soluiren.

Nimb guten scharffen destillirten Essig/  
darinnen soluire Perlein geris / das seinde  
kleine ungeschert Perle / wann sie nun alle  
zu wasser so wie .so distillire die phlegma-  
ta in balneo sind darvon / dann gieß ein gu-  
ten spiritum vini darüber / verschließ es in  
ein glas / laß es drey tag mit einander circu-  
liren in linder wärme / dann soll man es mit  
starckem Feuer vber destilliren / so steigt die  
krafft sampt dem spiritu vini vber den helm  
gleich wie Moleken oder ein weißes wasser/  
vnd bleibt ein fires Salz am boden liegen.  
Von der krafft vnd Wirkung der Perlein  
auch von seinem Salz / das wird in dem ers-  
ten theil ausführlicher gemelt. Die Perle  
werden auch in Citronen vnd frischem Le-  
moni



Moni safft solurt, dieselbige solution als  
halten dem Krancken eingeben / treibet das  
afft vom Herzen. Wann man die Perle in  
dem Spiritu vitrioli solurt, so ist dieselbige  
olution denen so mit der Hauptkranckheit  
und andern beschwerungē des Haupts belaz  
en sind trefflich gut. Wann die Perle oder  
Corallen in dem Saurauch oder Erbsalen  
afft solurt werde / dient diese solution denē  
mit der Ruhr oder Durchlauffen beladen  
und.

Don der gemeine præparation der Perlen/wie sie in  
den Apoteken zugericht werden/ darauff  
sie hernach ire Perlemilch machen.

Nimb Perle geris / stoß sie klein / hernacher  
be sie mit Rosentwasser vff einem stein wol  
gleichet weisse werden auch die præciola  
Perlen vnd andere Edelgesteinen zube  
itet / wann sie rein vnd klar abgerieben wer  
en / daß man kein Sandigkeit mehr spüret /  
dann wird es auff einem Marmel oder  
Schieferstein ganz bereitet / mit einem Mess  
er gestrichen / daß es nur Messerrück dick  
bleibe / hernach mit dem Messer ratenweiß  
oder sonst ordentlich zerschneiden / daß  
ie stücklein in einer größe bleiben / als  
dann



dann lasse mans auff dem stein wol trucken  
 werden / hernacher mit einem Messer herab  
 gethan / vnd in einer hölzernen Schachtel  
 oder Büchsen verwahret / das seynd nun die  
 abgeriebene Perlen in der Apoteken / wann  
 man nun ein Perlewasser machen wil / nim  
 davon ein quint. darunter mischen sie 4. Lot  
 Rosenwasser / vnd 2. Loth Zimmetwasser / neh-  
 men auch bißweilen nach gelegenheit der  
 Kranckheit andere wasser / vnd wie es ihnen  
 die Medici vorschreiben. Wann nun die  
 Wasser wol durch einander gemischt / so  
 wirdes etwas reis / von dem Perlepuluer  
 wie Moleken / das heissen sie hernach Perlen-  
 wasser. Aber Küssfern Gelt / Küssferne  
 Seelmesse / sagt man im Sprichwort / man  
 findt ihr viel die nicht gerne etwas auff ihren  
 Leib wenden / wann sie Kranck / vnd allbereit  
 noth vorhanden ist / so sie die gemeinen pr-  
 ciol brauchen sollen / viel weniger würden  
 solche Geiskhälse etwas auff die Chymische  
 præparation wenden / in welcher sie  
 nechst Gott gewisse hülff finden  
 vnd spühren wür-  
 den.

Bo



Von der rechten art vnd preparation des Perlen-  
wassers/ auch von desselbigen Krafft  
vnd Tugend.

Das rechte Perlenwasser ist dieses/ wann  
e Perlen et stüchen in Wasser soluiert wer-  
en / vnnnd hernacher cum Spiritu vini sein  
Essentia vnd krafft auß demselbigen Was-  
ser extrahirt wird / wie zuvor gnugsam de-  
claratum præparatione ist gemeld wor-  
en / so ist es alsdann das rechte Perlenwasser /  
vor aber ist es kein Perlenwasser / vrsach /  
dass die Perlen nicht in Wasser soluiert worden / son-  
dern vff Wahlersteinen nur krafft abgeries-  
en / vnnnd hernacher mit Rosentwasser ver-  
mischt / darauff ein verstandiger abnehmen  
kan / was hierinnen vor ein vnterscheid seyn  
muss / dann kein Stein / Perle oder derglei-  
chen / kan sein essentiam oder Krafft von  
sich geben / er werde dann zuvor resoluiert  
auffgeschlossẽ oder gefäulet. So wenig das  
Weizenkorn Frucht bringet / weil es ganz  
bleibt / so bald es aber in die Erden kompt vnd  
fäulet / (das ist seine solution,) alsdann ver-  
ringert es seine Wirkung vnd fähert Frucht  
barlich an zu wachsen / also ist auch von den  
Perlen / Corallen vnnnd andern dergleichen  
steinen



steinen zu verstehen. Damit ich aber vff den  
 nutz des Perlewassers komme/so stärckt das  
 selbige die lebendigen Geister des Herzens/  
 nimpt hinweg das Herzzittern / die Ohn-  
 macht vñ den Schwindel / so man desselben  
 Perlensalzes 1. halben scrup. in Zimet- oder  
 Rosenwasser zertreibt vñ einnimpt / das ist  
 vngesährlich mit einem Löffel voll Wassers  
 vermischet / also mag man auch das Mag-  
 isteriū Perlarū mit Rosen oder Zimetwas-  
 ser vermischē / vñ dem frantzē eingeben: für  
 giffte vñ andere gefährliche Kranckheiten / in  
 schwarzirschenwasser den Kindern für das  
 Freystich / desgleichē in Begrich oder Saur-  
 ampfferwasser für die weisse Ruhr / vñ vñd  
 durchbruch des Leibs eingeben / stillt den sel-  
 bigē schmerzen: bey frantzē vñ mattē Pers-  
 sonē wird es mit grossem nutz gebraucht / die  
 selbigē damit zu stärckē / vñ zu kräftigē / die  
 Weibspersonen / so mit dem weissen Fluß be-  
 hafftet sind / die sollen von dieser Arzney offte-  
 mals brauchen / inn den hitzigen Fiebern soll  
 man diß Salz oder Magisterium in Ro-  
 sen oder Begwartenwasser eingeben / so stil-  
 let den Durst vñd hitze der Leber / ist den  
 Schwindfüchtigē sehr gut / dann die Perlen  
 geben



hē nutrimenta, machē auch den säugendē  
 Weibern viel Milch/des tags 2. mahl einges-  
 omme / daher geben sie den Schwindfüch-  
 zen darmit labung vnd stärke / auch auff-  
 haltung der lebendige geister / ist auch bey  
 vielen wargenommen worden / das solche  
 mancke Personē ein lange zeit oder noch viel  
 ar sind erhalten vnd gestärckt worden.

Von Krebssteinen oder Augen.

Nimb Krebsstein/solue dieselbigē in dis-  
 illirte Essig/darnach ziehe man die phleg-  
 mata in balneo sind darvon / so wird ein  
 reisses Puluer dahindē bleiben / vber dassel-  
 ge gieße man einē guten Spiritum vini vñ  
 laire es wider / den schleim vñnd hefen soll  
 man weg werffen / vnd das reine widerumb  
 coaguliren, so hat man die Krebsstein gang-  
 wol bereit/darvon sol man ʒ. scrup. in Wein  
 ngeben / befördert den Brin / treibt auß den  
 Sand vñd Gries in den Lenden / zertreibt  
 auch das gerunnen Blut so von fallen oder  
 ossen ist kommen / dieser liquor rectificirt  
 das Geblüt vñd verzehrt alle desselben vber-  
 flüssigkeit, befördert auch das Menstruū, es  
 stillen auch die præparirten stein das Blute  
 renen vñd das Rotlauff p<sup>ro</sup>pter signatu-  
 ram.

Item/



Item/sie stärcken das Gehirn / vnd vers-  
treiben den schmercken des Haupts.

Auff Terra Sigillata einen Spiritum zu  
destilliren.

Nimb Terra sigillata so viel du wilt/ 8.  
oder 9. lb. thue das in einen Retorten / stosse  
einen recipienten oder Vorlage daran/ die  
Fugen wol verludirt, destillire erstlichen  
mit lindem Feuer/bis die phlegmata ganz  
herausser sind / dann stärcke das Feuer / bis  
der Retorte anhebt zu glüen / so gehet ein  
weisser Spiritus in den recipienten, vnd  
weret vngesehr bey 6. stunden/wann nun der  
recipient widerumb weiß wird / so laß das  
Feuer abgehen / nimb den recipienten ab/  
giesß das vberdestillierte Wasser in ein Kol-  
benglas/ setze dasselbig in balneum vnd ziehe  
mit linden Feuer die phlegmata darvon/  
bis auff den drittentheil / so bleibt ein schöner  
gelber Spiritus dahindē wie ein sauer Wein/  
der da wil abgeschmackt werde. Dieser Spiri-  
tus ist ein köstliche Arzney wider alles Gifft/  
so man dessen auff einmal ein halb Loth ein-  
nimpt/ es mag auch solcher gestalt wieder  
die Pestilenz eingenommen werden / wider  
die



Die rothe Ruhr vund alle Bauchfluß / soll  
man dessen ein quint / vff einmahl eingeben/  
vnd solches des tags drey mal widerholen/  
enen so mit der fallenden sucht oder freylich  
eladen seyn / mögē sich des Spir. tus gebraus  
hen / ist ein herrlicher Wundtrancck / tägli  
chen zu gebrauchen / vnd dauon zu trincken/  
d man eusserlich verwundt ist.

Folget die Zubereitung des Aquæ Theriaci.

Nimb Spiritum vini ein halb lb. The  
riac. Alexandrinæ 8. Loth / Myrrhen Aloe  
edes ein Loth / Croci ein halb Lot / alles wol  
untereinander gemischt / hernacher in ein  
läsenen Retorten gethan / vund in warme  
Aschen gesetzt / ein halben tag lind maceri  
en lassen / dann setze eine Vorlage vor / wol  
erudirt, darnach mit stettem vund linden  
feuer vber getrieben / so ist es bereit / dasselbig  
oll man in einem Glas wol verwahren / biß  
um gebrauch.

Ein ander Aqua Theriaci.

Nimb anderthalb lb. guten Theriac / ein  
halb lb. guter rothe Myrrhen / 3. Loth Saff  
an / ein lb. Zitwer / 8. Loth weissen Diptan /  
3 f      Campher



Campher ein Loth/ Zibergeil ein halb Loth/  
 Neglen Del ein halb quintlein/ Augsteinöl  
 ein quintlein/ Terpetinöl ein Loth/ alles vñ  
 tereinander gemischt / darober soll man ein  
 guten Spiritum vñ giessen / das er ein oder  
 zwey Finger hoch vber die Materi gehe/ dar  
 nach einen Helm auffgesetzt / vñ vberdistil  
 liert / so hat man ein kräftiges Theriac  
 wasser / der nutz aber dieses Wassers ist son  
 derlich gut/ in gefährlichen Leufften der Pest  
 stillens zu gebrauchen / wie im ersten theil  
 weitleufftiger daruon gehandelt wird.

NB.

Es pflegen auch etliche an statt des Spi  
 ritus vini Weinessig zu nemen/ vñ also dar  
 mit vber zu distillieren / ist sonderlich  
 in hitzigen Fiebern zu ge  
 brauchen.

D



## De Specifico Anodino.

Id est,

Laudanum opiatum.

**Z**imb Opium vierthalb Lot / seminis papaveris zwey lot / Pilsenwurz gel ein Lot / Mux vier Lot / Campher drey quint / Saffran ein halb Lot / Bittergeil anderthalb quint / Ambra B sein jedes ein quint / diese stück soll man zerstoßen und in ein Kolbenglas thun / daruber ein spiritum vin gießen / zween Finger hoch über die Materi gehend / dasselbe Glas soll man zu extrahiren inn ein sanffte wärme setzen / acht tag lang / dann giesse mans ab / und giesse ein frischen Spiritum daruber / Dis soll man so offte widerholen / biß der virtus keine Krafft mehr außziehen wil / diese abgegossene solutiones soll man alle in ein Kolbenglas thun / in balneum seren / vñnd den Spiritum lind darvon distillieren / so bleibt ein schöner Safft unten am boden des Glases / diesem safft sol man hernacher Zimmet vñd Negleinöl jedes ein scrup. Anisöl 12. röpfflein / Citronenöl ein halb scrup. Antimon j Daphoretici ein halb Lot zuschlagen /

Sf 2

gan/



gen/vnd alles vnter einander mischen/vnd  
 sein rechte dicke ein coaguliren lassen / da-  
 uon soll man Pillen machen von 2. oder  
 Gran schwer/vnd dem Krancken eingeben  
 das nimpt viel Kranckheiten hinweg dur-  
 den Schlaff/insonderheit bekompt es den  
 wol/ so mit hitzigen Kranckheiten beaff-  
 sind / das sie dardurch keinen natürlichen  
 Schlaff haben mögen/diſſ Laudanum  
 ein Hauptstück in Fiebern vñ Hauptkran-  
 cheiten/auch wider das Grimmen / dann  
 ein vnmeſſiges Grimmen/ soll man von di-  
 ſem Laudano 3. oder 4. Gran eingeben  
 vnd den Nabel euſſerlich mit gutem Zibe-  
 falben / so wird man nechſt Gott nichts ge-  
 wiſſers haben / das geſchwindere Hülffe  
 zeigt als eben das Laudanū. Es wird auch  
 inn zeit der Peſtilenz vund andern hitzigen  
 Kranckheiten vund ſchmerzen gebrauch  
 bringt auch denen ruhe vnd ſchlaff / welch  
 lange zeit nicht ſchlaffen haben können.

Ein ander Laudanum opiatum zu machen.

Nimb Op vier Lot/Mandrago a zwe  
 Loth/ weis Magsamen acht Loth / Piſſen-  
 wurzel 3. Lot/Campheröl 3. quint/Maſti-  
 cie



vier Loth / Zibergeil ein halb Loth / Eichen  
Wispel sechs Loth / Rasuræ C. anei, Vni-  
cor. jedes anderthalb quint / Corallen vnnnd  
Perlensalt; jedes ein halb Loth / Ambraë, B.  
len jedes ein quint / Z be h anderthalb q.  
diß soll man alles gröblich zerstoßen / vnnnd  
in ein Glas thun / vnnnd einen guten Spiritu  
v. n. darvber gießen / die ganz krafft heraus  
ziehen / hernacher soll man den Spiritum vi-  
n. m. ba neo lind daruon distillieren / so  
bleibt ein schöner Saft im Glas / darunter  
misch man Muscatenblüetöl anderthalb q.  
Citronenöl zehen tropfen / auß gepreßte Nuß  
öl ein quint / alles vnter einander gemischt /  
vnnnd in sein rechte dicke coaguliren lassen /  
daruon sol man zwey oder 3. Gran in Aqua  
vitriol einnehmen / für die schwere Kranck-  
heit / hab es nechst Gott an Alten vnd Jun-  
gen Leuten gewiß befunden / einem Kind soll  
man nur ein Gran eingeben / einer  
Weibsperson zwey Gran / einem  
Manu 3. oder vier  
Gran.

Bf 3

Terpens



Terpetin zu prepariren daß er einen hellen vnd klar  
 Spiritum vnd Oel von sich gebe.

Nimb zwey lb. Terpetin / welcher schon  
 rein vnd lauter / thuden in ein Kolbenglas  
 giesse Rosenwasser darvber einer auffg-  
 setzten Hand hoch vbergehende / setze da-  
 Glas in die Aschen vnd hebe mit linden  
 Feuer an zu distillieren / so steigt vber den  
 Helm Wasser vnd Oel / das soll man  
 durch ein gläsern Trechter darvon schei-  
 den. Diß Oel ist ganz subtil wie ein Spiritus  
 , klar vnd hell wie ein schön Brunn-  
 wasser/dasselbe sol man mit frischen Rosen-  
 wasser noch einmahl rectificiren , so wird  
 es hell vnd klar wie eine Christallen/ alsodann  
 ist dieser Spiritual schon Balsam bereit  
 von seiner Krafft vnd Wirkung wird der  
 günstige Leser im ersten Theil gnugsamer  
 bericht finden.

Ein Oel für sich selbst ohne zusatz dar-  
 aus zu distillieren.

Nimb Terpentin zwey Pfund / thuden  
 in einen Retorten/ setz denselbigen in Sand/  
 vnd



vnd die stiller den mit lindem Feuer erst-  
lichen / so kompt ein Del vnd saurer  
Essig vber den Helm / den Essig soll man  
durch den Trechter von dem Del schei-  
den / vnd in einem Glas besonders ver-  
wahren / dann derselbige Essig hat sonder-  
liche Krafft vnd Wirkung die Edelge-  
stein damit zu soluiren , diß Del aber ist  
nicht so hell vnd klar wie das vorige / son-  
dern gelblicht wie ein ander Del / sein Nutz  
oder gebrauch dient meisten theils zur wund-  
Arney / dann es gibt geschwinde Heilung/  
wann dasselbige vnter die Sälblein ver-  
mischt wird / sonst ist es ein herrlicher  
Balsam / die lahmen Glieder damit zu  
salben / bekumpt den kurzen Senn Adern  
sehr wol vnd bringe sie wider zu recht / den  
Schwindfichtigen Gliedern ist es sehr gut/  
so man dieselbige des tags drey oder viermal  
damit salbet/bringet sie widerumb zu recht in  
kurzer zeit.

Ein schönen rothen Balsam oder ein ro-  
thes Del wie ein Rubin daraus zu  
machen.

Nimb Colofanien von dem Serpetin/  
Sf 4 darvon



daruon du das klare vnd helle Oel distillier-  
hast / dasselbe thu in ein Hafen / laß denselben  
gen harten Terpentiu wol sieden / bis er nicht  
mehr begehrt vber sich zu steigen / oder vber  
zu lauffen / man soll ihn stetig mit einer höl-  
zern spadel vmbbrühren / wann er nun nicht  
mehr begehrt auff zu steigen / sondern bleib  
wie ein zerschmolzen Bley stehen / giesse es  
aus / so hastu ein roth durchsichtig colo-  
phonium zu den Pflastern vnd andern zu-  
gebrauchen / hernacher soll man das colo-  
phonium in einen Retorten thun / einen re-  
cipienten darvor setzen / vnd die Fugen  
ganz wol verlutten vnd auß dem sand di-  
stillieren / so gehet ein Blutrother Balsam  
vber / denselben sol man in ein Glas wol ver-  
wahren / diß ist nun ein trefflicher Wund-  
balsam / zu vielen schaden zu gebrauchen / hei-  
let dermassen so geschwind / daß man sich  
darob verwundern muß / sonst wird auch  
ein schöner Stürmß darauß gesotten / der hat  
auch seine Krafft in der Wund Arney ganz  
kräftig / dieser Stürmß zeucht an sich wie ein  
Magnet / auch die Wunden zusammen / das  
man nicht hefftens bedarff / vnd soll billich  
dieser



dieser Färniß vor den vornehmsten Balsam  
gerechnet werden.

Nuß Fichtenharz das Oleum piniz  
destillieren.

Nimb Fichtenharz / thu es in ein gläsern  
Kolben / gieß rein Brunnwasser daruber / setz  
es das Glas in Sand vnd hebe an zu destil-  
lieren / so kompt Wasser vnd Del vber den  
Helm / man scheide das Del von dem Was-  
ser durch einen Gläsern Trechter / so wirstu  
ein schön helles vnd klares Del bekommen /  
dasselbige soll man in einem Glas verwah-  
ren / seine Wirkung vergleicht sich fast mit  
dem hellen Terpentiniöl. Dergleichen kan  
man auch einen Retortenbalsam darauß de-  
stillieren / gleich wie mit dem Co' of homo  
beschehen.

Wie man das Mastixöl destillieren soll.

Thu zwey oder 3. lb. Mastix in ein Veli-  
cam oder destillierblasen / gieße einer Hand  
hoch rein Wasser daruber / vnd hebe an zu de-  
stillieren / so streicht ein subtiles vnd wolrie-  
chendes Del mit dem Wasser heruber / gibt  
aber sehr wenig / dann 1. lb. Mastix gibt nicht

8f 5      wie



viel vber ein Loth/ desselbigen subtilen Oels/  
 diß mag wol die Essentia genennet werden  
 wegen seiner subtilen vnnnd Spiritualischen  
 Natur / einwendig des Leibs mit grossem  
 Nutz zugebrauchen/ von seiner Krafft wird  
 der günstige Leser in dem ersten Theil gnugs-  
 samen bericht finden.

Ein rothn Balsam/ auß dem Mastix zu  
 machen

Nimb den hinderbliebenen Mastix auß  
 der Blasen / sondere den von dem Wasser  
 ab/ vnd thue denselbigen in einen Retorten/  
 setze den in eine Sand Cappellen vnnnd gib  
 ihm erstlich lind Feuer / so kompt ein ro-  
 thes Oel her vber / halt mit den distillieren  
 an / biß so lang nichts mehr her vber gehen  
 wil / dann laß das Feuer abgehen / thu  
 hernach dasselbige Oel in einen andern Re-  
 torten / vnd distilliere noch einmal vber/ so  
 wird es rein vnnnd lauter / wie ein durch-  
 sichtiger schöner Rubin/ dasselbige Oel ist  
 ein trefflicher Wund Balsam / dann er  
 truet vnd heilet / vnnnd solt billich ein je-  
 der Wund Arzt denselbigen im vorrath ha-  
 ben vnd sich desselbigen gebrauchen. Auff  
 die



diese weiß kan man auch des Oels auß dem  
Weyrauch zurichten.

Ein ander Art das Mastix Oel zu  
machen.

Nimb Mastix ein Pfund / denselben thu  
in einen Retorten / daruber gieß einen guten  
scharpffen Weinessig / vom Wein gemacht /  
setze den Retorten erstlich auff warmen  
Sand oder Aschen / laß es wol mit einan-  
der maceriren / wann dasselbige geschehen /  
so nimb zwey Pfund Feilspahn von den  
Büchsenmachern / zuvor rein gewaschen  
vnd getruetnet / thu dieselbigen in den Re-  
torten zu der Myrrhen / vnd hebe an zu distil-  
lieren / so kompt ein rothes Oel sampt dem  
Essig herüber / dasselbige soll man durch den  
Trechter scheiden / vnd in einem Glase ver-  
wahren. Andere aber nemen an statt des  
Weinessigs / guten distillierten Spiritum  
vini, vnd an statt der Eissenfeil gestossene  
Küßelstein vnd distilliren es gleicher gestalte  
ober den Helm / so führt der Spiritus vini die  
Krafft mit vber / hernach sol man den Spiri-  
tū vini im balneo lind davon distillieren / so  
bleibt ein hübsches Oel im glase / dasselbige ist  
nun die krafft auß der Myrrhen.

Sonsten



Sonsten pflegt der Myrrhen vnnnd Aloe  
wenig Del zu geben/dann sein Natur ist viel  
mehr geneigt zu einem sauern Essig vnn- quore, als zu einem Del/ dann so man die  
Myrrhen per se auß dem Retorten distil-  
liert/geben sie wenig Del/aber einen scharpf-  
en Essig/der selbige Essig hat grosse Krafft  
vnn Wirkung wider Gifte denselben durch  
den Schweiß auszutreiben.

Was die andern Gummi belang-  
get als des Galbani/ Bedelli/ oppopana-  
cis, Serapi, ni Storacis, vnn andere wie si  
Namen haben/die sollen gleich er gestalt mit dem  
Essig macerirt werden/ che man sie heruber di-  
stilliert/als dann gihet ein jedes seine  
Krafft von sich.

Wie man auß dem Sandel/ Cyressen  
Santgosenholz vnn andern ein Del di-  
stillieren soll.

**V**nn dieser hölzer eins/ dasselbe sol  
man klein schneiden/ vnn in einer  
Retorten thun/daruber einen guten  
Spiritu vini gießen/ vnn solls dann auß  
dem Sand distillieren/so nimbe der Spiritu  
vni die Krafft mit sich heruber/als dann sol  
man



man den Spiritum im balneo lind darvon  
distillieren/so bleibt ein schönes Del im Glas  
liegen/man pflegt auch an statt des Spiritus  
vini einen guten distillierten Essig darober  
zu gießen/vnnd also mit einander ober zu dis-  
tillieren / hernacher soll man dieselbige re-  
ctificiren biß daß sierein vnnd lieblich wer-  
den zugebrauchen.

Wie man das Extractum auß Bryonia oder  
Süßwurz machet soll.

Nimb B. von 3 drey Pfund laß sie dürr  
werden / hernacher giesse darobe reinen  
guten Spiritum vini, daß er zweene Fin-  
ger hoch darober gehe / laß in acht tagen vers-  
topfft vnnd vermacht darober stehen / biß  
er die Krafft vnnd Tugend wol außziehe/dar-  
nach soll er durch ein Pappier vilterirt wer-  
den/dann in balneum gesetzt/vnnd den Spi-  
ritum vini lind daruon distilliert / so bleibe  
ein schöner Saft im Glas / darunter soll  
man hernacher mischen das Extractū auß  
der Beil: vnnd Alantwurz / den dritten theil  
so viel als dieses Safts ist/wol vnter einan-  
der mischen/darzu soll man auch thun Anis  
Olei 2 scrup. Zimmetöl 2. scrup. Fenchelöl  
ein scrup.



ein scrup. Negleindöl 15. Gran / alles vnter  
 einander gemischt / vnnnd hernach zu einem  
 Extracto coaguliren lassen / daruon sol  
 man ein halben scrup. biß auff ein drach. in  
 Wein eingeben / das purgiret ganz lind vnd  
 öffnet die Lufft Adern / macht weit vmb die  
 Brust / vnd ist denen gut so für vnd für ersti-  
 cken wollen / vertreibt den Husten / vnd ist den  
 Weibspersonen gut / so wegen der Mutter  
 ersticken wollen / auff einmal einer Frauer  
 1. scrup. gebraucht.

Das Extractum auß der Rebarbara zu  
 machen

Nimb Rebarbara gar der Besten sechs  
 Loth / Dammenschwamm / Aloe jedes ein Loth  
 Schwammionla ein lot / ein q. Indianische  
 Spick ein Lot / 2. q. Saffran 1. halb lot / Epi-  
 thymi 1. Lot / Engelsfuss 3. Lot / Zimber 2. lot  
 Anis 3. Lot / Campher 1. halb Lot / alles vnt-  
 ereinander zerstoßen / hernacher in ein Glas  
 gethan / darober soll man einen guten Spi-  
 ritum vini gießen / daß er ein wenig ober die  
 Materi gehe / das Glas soll man verschließ-  
 sen vnnnd zu extrahiren in ein linde wärme  
 setzen / acht tag lang / hernacher den Spiritu-  
 um



zum abgießen vñnd frischen wider darober/  
 ist derselbige nichts mehr extrahiren will  
 die abgegossene solutiones soll man zu-  
 sammen gießen / vñnd im balneo lund dar-  
 von distillierē / so bleibet ein subtile masse oder  
 Saft am boden / darunter soll man mis-  
 chen Zimmetöl ein halben scrupel / Negleins-  
 öl ein scrupel / Muscatenblätöl dritthalb  
 scrupel / Amisöl anderthalb quint / alles vñnd  
 eremander gemischt vñnd hernacher zu ei-  
 nem extracto coaguliren lassen / darvon  
 soll man sechs / sieben / oder 8. bis auff zehen  
 Gran nach ansehen der Person eingeben  
 Pillenweiß / oder aber in Wein lassen zertrei-  
 ben vñnd einnehmen / diß ist ein lustige Pur-  
 gation zu der Leber vñnd Gallen Kranck-  
 heiten / vertreibt auch die Wassersucht vñnd  
 Belbsuche / so man den Leib damit rei-  
 nigt.

Ein Extractum auß den Tannenschwam  
 zu machen.

Nimb Tannenschwam deß weissen / drit-  
 halb lot / Turb t. l. halb lot / Ellebori nig. i  
 anderthalb q. Senebletter 2. lot / Cassia 6.  
 lot / Bibergeil 2. q. opium 2. q. Zimber 1. lot /  
 langen



langen Pfeffer ein halb Lot / Myrrhen ein  
 Lot / Engelsfuss zwey Lot / Anis und Fenchel  
 samen jedes ein lot / Kümmel anderthalb lot /  
 Cardobenedictenkraut ein Handvoll / alles  
 vnter einander / vnd gröblich zerstoßen / vnd  
 mit Wasser wol sieden lassen / hernacher  
 durch ein Pappier viltetirt / vnd lestlichen mit  
 balneo die Feuchtigkeit darvon abriecken  
 lassen / das ein dickes electu-ron darauß  
 werde / darvber soll man hernach ein guten  
 Brantwein gießen / daß er zwey oder drey  
 finger hoch darvber gehe / vnd das Glas in  
 ein sanffte wärme setzen / daß es sich wol ex-  
 trahire, bis soll widerholet werden / bis der  
 Brantwein keine Krafft mehr anziehen  
 wil / sondern nur fees vnd schleim dahinden  
 bleiben / denselbigen extrahiren Brant-  
 wein soll man hernach durch ein Pappier  
 rein viltetiren, dann den Brantwein in  
 balneo rein vnd mit lindem Feuer darvon  
 destilliren / so bleibt ein subtiles extractum  
 im Glas am boden liegen / vnter dasselbige  
 soll man nachfolgende stücke mischen / Ras-  
 ioran vnd Rosenöl jedes sechs oder 8. tropf-  
 fen / Zimmetöl zwölf tropffen / purgirenden  
 Weinslein jedes 1. quint / hernacher alles vff  
 einer



mer Linden wärm zusammen Conguli-  
ren lassen / biß es dick genugsamb wird / diß  
hernacher wie andere Purgierende Ex-  
tracta gebraucht werden. Sein Dosis ist  
einmal 10. gran auch drunter vnd drüber  
nach dem die Personen finde / Pillen weiß es  
in Wein zertrieben eingeben.

Ein Extract: zur fallenden Sucht / auß der Schwar-  
zen Nießwurcz zu machen

Nimb der besten Schwarzen Nießwurcz  
1 lb. Turb rh 2. Loth / 1. quint / Lannens  
schwam ein halb Loth / Ingber 6. Loth /  
Saffran ein halb loth / Engelsfuß ein halb  
5. Eichen Weispell 12. loth / Semi peonie  
10. loth / Peonien Wurzel 8. loth / Bertram  
Wurzel 4. loth / Bibergeil 2. loth / Calmus  
1. loth: Alles vnter einander gethan vnd  
zerstossen / darüber soll man ein guten  
Brandwein Gießen / vnd den Kolben in ein  
sanffte Wärme setzen / zu extrahiren.  
wann es nun extrahirt, sol man den Bran-  
dwein im balneo Lind daruon Destillie-  
ren / so bleibt das Extractum wie ein Del  
er Safft dahinden / vnter dasselbige soll  
man mische / Vermuth saltz 1. loth / Coralle /  
Gg vnd



vnd Perlensalz jedes ein halb Lot/Muscate  
öl 1. halb quine/ vnd hernach in die rechte dis-  
cke coaguliren lassen/ es pflegē auch etliche  
das Spe. Diamb. vngeschrlich 1. halb Lot  
darunter zu mischen / von diesem Extracto  
soll man Pillulen machen/die vngeschrlich  
oder zehen Gran wiegen / biß auff zwölf  
Gran/nach ansehen der Persohn/ vnd  
dem Krancken eingeben/ der mit der fallenden  
Sucht oder Freißlich beladen ist / oder aben-  
zertreibe in phlegmate vitrioli diß extra-  
ctum vnd gibs dem Krancken ein.

NB.

In andern Kranckheiten kan man ein  
wenig purgierenden Weinstein darunte  
mischen / so ist es ein Ipecificum purga-  
tium.

Ein ander art: zu dem Schlag/ Wassersucht/  
vnd andern Kranckheiten dienst-  
lichen.

Nimb schwarze Nießwurk ein halb lb  
Rhebarbar vier Loth/Rad. caryophyllat  
8. Loth / Calmus 6. Loth/ Zimber 4. Loth  
langer Pfeffer 2. Lot/Muscaten 6. Lot/Rö-  
mische



ischen Spick 1. Loth / alles vnter einander  
 zermalen / darvber soll man einen guten  
 Branntwein gessen / vnd das Glas zu ex-  
 hiren in ein sanffte wärm setzen / vnd laß  
 den spiritum im balneo widerumb  
 zuon distillieren / wie mit den andern ex-  
 tracten ist gehandelt worden / wann nun  
 extract. wie ein Del oder Safft im glas  
 scheint / soll man darunter mischen ein  
 lb Lot Corallensalt / Muscaten Del ein  
 unt / Negleinöl 6. tropffen / Zimmetöl 12.  
 opffen / alles vntereinander mischen vnd  
 mit einander coaguliren lassen / biß das ex-  
 actum dick genug sein mag / darvon soll  
 man hernach etliche Gran nach ansehen  
 Person in einer Fleischbrühe eingeben /  
 man es aber Pillenweiß wil verschlus-  
 sen / soll man doch etliche Löffel warmer  
 Fleischbrühe darauff essen.

Auß den blettern der schwarzen Nießwurz  
 ein Extractum zu machen.

Nimb der Bletter von schwarzer Nieß-  
 wurz / so viel du haben magst / vngesehe  
 einem viertheils Pfund / dörre vnd  
 Gg 2 truckene



truckene dieselben an dem Schatten / stosse  
 sie hernacher zu Puluer / darober giesse ei-  
 nen guten Brantwein der die Krafft wo-  
 darauff ziehe/vnnd hernacher den Spiritum  
 im balneo widerumb daruon distilliert  
 daß ein lieblicher Safft im Glas bleibe  
 darunter mische man einen halben scrupel  
 Muscaten Del / weissen Candizucker vie-  
 Loth/alles vnter ein ander gemischt / vnnd i-  
 sein rechte dicke hernacher coaguliren la-  
 sen / dauon soll man ein halben scrupel bi-  
 auff ein scrupel in Wein eingeben/oder Pi-  
 len weiß nach ansehen vnnd stärke der Per-  
 sonen in Fleischbrühe zu sich nemen.

Von dem Specifico purgatio wie dasselbi-  
 ge zu richten sey.

Nimb das Magisterium Vitrioli vnt-  
 tartari, vereinige sie beyde inn gleichem ge-  
 wichte / noch besser ist es so man das Ge-  
 wicht der Natur brauchet / das ist / wann ei-  
 nes das ander an sich nimpt / so viel es be-  
 darff/vnnd die Naturen still vnd ruhig be-  
 sammen verharren / alsdann setze das Glas  
 inn balneum vnnd distilliere mit linder  
 Fe



erweiter die phlegmata daruon / so bleibt  
in für vnnnd weisses Saltz an dem boden des  
Glasses / darauff giesse einen guten Spiri-  
tum vini vnnnd setz es in ein linde wärme/  
filtrir es durch ein Pappier / das es schön  
ein vnnnd durchsichtig werde / dasselbige soll  
man hernach in das balneum setzen / vnnnd  
den Spiritum lind daruon distillieren / leß  
sich soll man darober gießen / ein distillier-  
tes Regenwasser / vnnnd abermals dasselbige  
Saltz soluen , was für feces sich zu  
grund schlagen / die soll man hinweg schüt-  
ten / dann soll man das Wasser auch lind im  
balneo daruon distillieren / biß auff den  
vierten theil / das gleichsam eine Haut in  
dem Glas erscheine / dann laß es kalt wer-  
den / setze das Glas ein acht tag lang in Kels  
er / so schiessen schöne durchsichtige Christal-  
len herfür / dieser Christallen ein scrupel in  
Wein eingenommen / purgiert nicht nach  
der gemeinen art vnnnd weise / sondern diese  
purgation suchet die Kranckheit an seinem  
natürlichen ort / vnnnd führet sie hernacher  
aus / nicht allein durch den Stulgang / son-  
dern auch durch den Brin / durch vomiren,  
nach dem sie die Kranckheit antriffe.

Bg 3

Ein



Ein ander Specificū purgatiu. zu machen.

Nimb Antimoni Erß ein Pfund/ vnn  
 Mercuri. sublimatum ein lb. diese beyde  
 klein vntereinander gestossen / vnd auff einen  
 Glascassell acht vnn vierzig stund im fel-  
 der stehen lassen / so entleß es sich widerum  
 ganz flüssig vnd weich / dasselbe soll man in  
 ein Retorten thun / vnd auß dem Sand di-  
 stillieren / so kompt ein gelbes Del herober/  
 dasselbe soll man noch einmal oder drey re-  
 ctificiren, das es schön rein vnd sauber wer-  
 de / gieße hernach dasselbe Del in einen Ha-  
 fen mit Wasser / vnn so es ein paar stunden  
 gestanden / soll man das Wasser ab vnn  
 frisches wider darober gießen / biß das Was-  
 ser ganz süß darvon laufft / dasselbe Pul-  
 uer truckne auff einem linden Feuer / thu  
 es in ein Kolben Glas / gieß darober einen  
 guten distillierten Essig / vnn soluir das  
 Pulver zu Wasser / laß es durch ein rein  
 Pappier lauffen / daß die feses dahins-  
 den bleiben / dann soll man den Essig lind  
 darvon distillieren / hernacher soll man ei-  
 nen Spiritum vini darober gießen / das  
 Glas verschliessen vnn mit einander cir-  
 culiren



aliren lassen / dann abermals durch ein  
Pappier lassen lauffen / vnd was noch für  
weees darbey sind / daß sie daruon geschey-  
den werden / hernacher soll man den Spiri-  
tum ganz lind im Feuer oder balneo mar-  
ia distillieren / so bleibt ein rein Saltz wie  
eine Butter im Glase / dasselbige soll man  
in zwei oder drey Gran vnter Quittensafft  
vermischen vnd eingeben / das purgirt  
ganz lind / es durchsuchet den ganzen Leib  
ermassen / daß sich darob zu verwundern  
ist / wer mit unreinen Blattern / oder auß-  
sernigen Geflechten behafftet / der mag sich  
dieser purgation gebrauchen / so wird es  
nachst Gott besser darauff befinden.

## Extractio Rad: Zedoariz.

℞. Rad. Zedoar. dieselbige thu in ein  
Curcubit, vnd infundir sie mit Spiri-  
tu vini fortissi. pone in arena, permit-  
te digerere per horas viginti quatuor:  
heuß darnach den Spiritum Vini ab / vnd  
hue die radices hinweg / oder fultir es  
durch ein Pappier / destillire dann den spi-  
ritum vini herüber / tunc manet in fundo

Gg 4

oleum



oleum, & quinta essentia. rad. huius &  
 hoc modo essent. al. Rad: Zedoarij lib.  
 2. in fund. cum spirit. vini digerere per  
 dies octo, darnach fultu es rein ab / thue  
 dann darzu Amb: æ. Musci ana drach. se.  
 daß destillir den spiritum vini in balneo  
 darvon / so bleibt im fundo ein liebliches Ex-  
 tract. im liegen / wie ein Braunes Del vnnnd  
 Safft.

Extractio Scammonij.

℞. Scammonij lib. 2. giesse darüber rei-  
 nen guten Spiritum vini, laß denselben  
 zween Tag vnnnd Nacht in Linder Wärme  
 stehen / damit der spiritus vini nicht ober sich  
 steige / laß stehen biß er sich gang vnd gar von  
 der Wurzel Gelerbt hat / dann gieß ihn ab /  
 vnd frischen wiederumb darüber / diß wieder-  
 hole so oft / biß sich der S. V. nicht mehr fer-  
 ben wil / dann gieß die solut ones alle zu-  
 sammen vnnnd destillire den S. V. im balneo  
 lind darvon / biß die materia dückelicht wird /  
 wie ein Safft oder Terpentiu, daß m sche  
 darunter Oleū Anisi dr. ch. se. Ole. ma-  
 cis, Gariophill. ana drach. se., alles vnter  
 einander



einander gemischt/so hastu ein Extractum,  
welcher ganz lind Purgiert/zc.

## Extracl: Iuniperini.

Nimb gute frische Wacholder beer lib.  
4. zerstoß dieselben / thue sie in ein groß Kol-  
ben Glas / giesse darüber ein guten firmen  
Wein / das er zweene Finger hoch vber die  
Beer gehe / laß sie etliche Tage in einer  
Sanfften Wärme gedeckt stehen / destillire  
dann den spiritum darvon / denselben ver-  
mit wahr wol / biß man sein bedarff / das hinder-  
liebene Presse rein aus / die Hülsen wirff  
weg / das außgepreste laß ein paar Stunde  
oder einen Tag stehen / so wirdts hübsch lau-  
ter / vnd setzen sich die feces zu grundt / dann  
laß es durch ein rein Pappier Lauffen / wann  
es geschehen / so Coaguli es im Sandt ge-  
machsam ein / das es fast halb eingesotten sey /  
dann thue darzu Canarien Zucker / Pul-  
uerfierten Calmus / Zimmet / Negele / Gal-  
gant / Cardomümls jedes ʒi. scrup. so man  
aber dieselbigen Del haben kan / so nimb  
jedes ein sc. des gleichen thue darzu Anis vnd  
Kümelöl / jedes drach. i. sc. alles wol vnter  
einander gemischt / vnd hernacher zu seiner

G g 5 vól:



higen dicke sieden lassen / wann man an statt  
 der Gewürze die Oiea brauchet / so ist es bes-  
 ser man lasse zuvor den Safft sieden / so dick  
 man denselben haben will / vnnnd mische als  
 dann die Del darunter / weil er noch warm  
 ist / dann sonst würden die zu sehr verries-  
 chen / deßgleichen soll auch der Spiritus zu-  
 letzt darunter gossen werden / welche man zu-  
 erste abdistillirt hat / wann nun diß alles voll-  
 bracht / als dann verwahr es wohl in einem  
 Glas / so hastu einen Extractum vnd einen  
 Safft / zu vielen Kranckheiten dienlich / in  
 sonderheit gibe es ein gute Magensafft / den-  
 selben zustercken.

Extractum auß der Mechoac. zu prä-  
 pariren.

Nimb der Wurzel Mechoacz 6. Loth/  
 Tannenschwam 2. Loth / Turbith 2. Loth/  
 Engelsüß 2. Loth / 3. quint. Zimmet / 1. Loth/  
 dia landali 3. quint / Wacholderbeer 3. Loth/  
 Entian / Osterlucen / Beilwurz / Hasel-  
 wurz / Calmus / Zittwer / Galgant / Alant-  
 wurz jedes 1. halb Loth / Tormentil / Cordas  
 benedictē / jedes 3. quint / Muscaten / Negele /  
 Muscas



Meuseatenblut/ Eubeblin jedes 2. scrupl.  
 Dis soll man alles zerstoßen in einem  
 Mörsel vnnnd darüber gießen einen guten  
 Spiritum vini, daß er zwey finger hoch vber  
 die Materi gehe/ setz das Glas in ein sanfft-  
 te Wärm/ laß es Extrahiren biß sich der  
 Spiritus wol gefärbet hat/ denselbigen gieß  
 ab vnnnd andern frischen darüber/ laß in glei-  
 cher gestalt Extrahiren, dann gieß es zu-  
 sammen/ vnd distillir den Spiritum vini in  
 balneo lind darvon/ so bleibt im Glas ein  
 schöner Safft. Vnder diesen Safft sol man  
 hernacher außgepresten Citronensafft vnnnd  
 Granatensafft mischen jedes 2. oder 3. Loth/  
 Saffran 3. quint/vnnnd hernacher zu einem  
 dicken Safft sieden lassen/ darvon 1. quint  
 in Wein eingeben purgirt ganz linder.

Extractio Coralliorum & Perlarum.

Re Klein zerstoßene Corallen in ein fol-  
 den Glas gethan/ distillire die mit distillir-  
 tem Essig/ dardurch werden sich die Coral-  
 len zu Wasser soluiren, gieß die lolution  
 ab/ vnnnd frischen Essig darüber das  
 wider-



widerhole so oft vnd vielmals / biß die Corallen alle zu Wasser sind soluit worden / gieß dann die solutiones alle zusammen / vnd distillier die phlegmata in balneo M. gangß hind daruon / so bleibt im fundo ein weisses Salz / darober gieß hernacher Paradieswasser / oder aber Spiritum Mercurii Essentificati, vnd soluit es abermal zu wasser / die feces scheide daruon / diß soluiren sol so oft mit diesem Wasser geschehen / biß die Corallen oder Perlen keine feces mehr fallen lassen / alsdann giesse darüber einen guten Spiritum vin., so wird sich der Spiritus vini so schön vnd roth färbn wie ein roth Blut oder Rubin / dieses ist nun das rechte extractum auß den Corallen.

Sequitur vsus.

Diß Extractum Coralliorum ist ein köstliches Arcanum das Geblüt zu renouiren, in dem Menschen / es stärckt das Herz vnd vornembste Glieder des Leibs / es widerstret der phantasia vnd hilfft den unsinnigen Leuten auß ihrer beschweruß / dem Reissenden: oder Darmgichte ist es ein Feind vnd vertreibt dasselbige also balden / es  
leidet



leidet kein verstockt Geblüt im Leibe/sondern  
führet es zur hand auß / vñnd heilet die ver-  
sehrte Adern im Leibe.

Einen Extract auß dem Franzosenholz  
zu machen.

Nimb klein zerschnitten Franzosenholz/  
thu es in ein Kolbenglas / gieß ein guten  
Brantwein darvber / daß er zween Finger  
hoch vber gehe/das Glas soll man in warme  
Aschen setzen zu extrahiren, gieß es dann  
ab / vñnd distillir im balneo den Brant-  
wein lind daruon/so bleibt ein subtiler Safft  
dahinden / von demselbigen extracto oder  
safft soll man ein scrup. in Wein eingeben/  
das ist ein gewaltige Blutreiniung / treibe  
auß das Gifte so in dem Geblüt ligt / man  
pfflegt auch diesem Safft zuzuschlagen Es-  
sentialiam luniperi, vñter ein Loth Safft ein  
scrupel dieses Oels/ Ambra 10. Gran/ An-  
timonij Diaphoretici 1. quint. alles vñter  
einander gemischt / daruon soll man einen  
scrupel in Wein geben / das ist dermassen ein  
solche reinigung / das man sich darob ver-  
wundern muß/was das Geblüt belangt/das  
man durch den schweiß reinigen kan.

Von



## Von zubereitung der Oliteken auß den Kräuttern.

Als:

Rosmarin / Rosen / Majoran / Krause-  
münz / Salben / Rautten / Polen / Camil-  
len / vnd dergleichen

**I**mb Rosen oder was für Kraut die  
geliebt / hact edasselbig wol vnd stoss  
es in einem Mörser / fülle es hernach  
in Vesicam, oder eine Kupfferne distillier-  
blasen / dar an soll man sein eigen distillier-  
tes Wasser gießen / daß es drey Finger hoch  
darober gehe / in mangel aber seines eignen  
Wassers / soll man distilliert Regenwas-  
ser darüber gießen / diese Balsam sollen  
zween Hüte haben / ein blinden Hut oder  
Helm der keine Röhren hat / vnd auch einen  
Hut mit einer Röhren / erstlichen soll man  
den blinden Hut darauff setzen / vnd die  
Fugen herumb wol mit gleister verstreichen /  
vnter diese Blasen soll man fünf oder sechs  
tag lang gar ein lind Feuer machen / das  
gleichsam die Materia inn der Kupffern  
Blasen anhebe zu feulen / vnd zu circula-  
liren,



hien, wann diß geschehen/so nimb den blin-  
den Hut abe/ vnnnd seze den andern mit dem  
Schnabel auff/ dieser Schnabel soll in ein  
andere Röhren gehen/welche Röhren durch  
falt Wasser gehet / damit sich das vbers  
destillierte dardurch abfühle / alsdann so  
sahe an mit guten Feuer zu treiben vnnnd zu  
destillieren/so steigt Wasser vñ Del zugleich  
vber den Helm/ man soll auch achtung ha-  
ben daß man das Feuer nicht gar zu stark  
mache / vnd die Materia nicht anbrennend  
oder stinckend werde / wann es nun herüber  
ist/so soll man es durch ein Glästrechtier von  
einander scheiden/vnd das Del welches nicht  
viel gibt in ein besonders Gläßlein biß zum  
gebrauch verwahren.

Auff diese weise kan man auß allen  
Krautern Del destillieren / doch gibt eins  
mehr dann das ander / nach dem es inn sei-  
ner Natur hitziger ist / als das andere/  
dann je hitziger die Kräuter / je mehr  
Del oder Essentias in der destillation sie  
geben. Es gibt auch ein jedes Kraut inn  
der destillation ein subtilen Spiritum von  
sich/ gleich einem Brantwein/ nach dem  
die Kräuter hitzig sind / denselben soll man  
allezeit



allezeit in der erste fangen oder aufffahen/  
wann die Materia vber den Helm zu steigen  
anfahen wil/ so soll man von einer jeden de-  
stillation nicht mehr dann ein paar Löffel  
voll vffheben / dieselben zusammen samlen/  
biß das man ungefehr ein Maß beyammen  
hat / denselben soll man hernach auß einem  
Glas durch das balneum ganz lind distil-  
lieren/so steigt der hixig vnd fetwrig Spiritus  
erstlichen herober/vnnd bleibet die phlegma  
zu lezten/denselbigen soll man abermals inn  
einem sondern Gläßlein verwahren. Diese  
Spiritus haben gleiche krafft mit dem Was-  
ser/aber in seiner Wirkung viel kräftiger/  
was sonst 5. oder 6. Loth Wasser verich-  
ten/ kan hie mit einem halben quintlein ver-  
richtet werden.

Es wird auch auß einem jeden Kraut ein  
Mercurius distilliert/das ist ein weis fläch-  
tiges Saltz / das legt sich in den Helm an/  
wie ein sublimirter Salmiac, ganz scharpff  
vnd hixig auff der Zungen / derselbige Mer-  
curius wird vff nachfolgende weis præpa-  
rirt, man soll die Kräutter klein zu safft stof-  
fen/hernacher in ein Kolbenglas thun/vnnd  
den obgemelten Spiritum darober giessen/  
hernach



hernacher mit starkem Feuer auß dem sand  
berdestillieren / so steigt ein flüchtiges saltz  
impt dem Wasser ober. Von der Krafft  
und Tugend dieses Mercurij, soll zu einer  
ndern zeit Meldung geschehen / ferner kan  
man auch auß einem jeden Kraut ein fix vnd  
festendiges Saltz machen/vnnd dessen præ-  
paration gehet also zu: Nimb die Kräuter/  
dieselben laß dör werden / vnd hernacher im  
Feuer zu Aschen calcioniren, Nimb her-  
nach derselben Aschen von welchem Kraut  
man das Saltz machen wil / vnnd giesse  
ein eigen destilliert Wasser ganz warm dar-  
ber/mache eine Laugen oder scharffen Kal-  
ches darvon/lasse den hernach durch ein rein  
Lappier lauffen/vnd die phlegmata wider-  
umb darvon destillieren/so bleibt ein schwarz  
Puluer am boden liegen / diß Puluer soll  
man hernach in einem Reuerberir Ofen  
4. stunde in einer sanfften wärme reuer-  
beriren, damit dieselbige schwärze von der  
wäse des Feuers verzehrt werde / allein man  
habe achtung darauff / damit das Saltz nit  
schmelze oder zusammen fliesse/sondern nur  
in wenig braun glie / so hat es gnug/dann  
nimb es auß / laß kalt werden / wann es nun  
Hh erkaltet/



erfaltet / so giesse sein eigen Wasser wider-  
 umb darauß / vnd solure es wieder zu einer  
 Laugen / so felle ein schwarz Puluer oder  
 schleim zu grunde / diese Laugen soll man  
 aber durch ein Pappier lauffen lassen / vnd  
 hernacher die Feuchtigkeith darvon abrau-  
 chen lassen / so bleibt im boden des Geschirrs  
 ein schön weiß Salz / auff diese weise kan  
 man nun auß allen Kräuttern ein Salz  
 machen vnd außziehen / desgleichen auch  
 auß dem Gewürze / Zimmet / Negelein /  
 Muscatenblüet / vnd dergleichen Gewürz /  
 schallen / vnd was der Vegetabilischen Na-  
 tur zugethan ist.

Quintam Essentiam auß den Kräuttern  
 zu prepariren.

Wann man auß einem Kraut die vier  
 Elementa von einander scheidet / wie allhier  
 vermeld ist worden / als nemlichen das  
 Wasser / den Spiritum, das Del vnd auch  
 das Salz / vnd mischet solche vier wider-  
 umb zusammen in eins / so heist man es  
 das fünffte Wesen / oder sein ganze Krafft  
 vnd Eithen des Krautes / in diesen vierem  
 ist nur die Krafft vnd Tugend volkomlicher  
 bey sam.



zusammen/es seynd etliche / die theilen diese  
 heidung nur in drey theil / als in Mercu-  
 um/Sulphur vnd Sal. Das Wasser heiss-  
 en sie den Mercurium, das Del vnd den  
 spiritum heissen sie Sulphur, das fire salt  
 heissen sie Salt/wann nun diese drey wider-  
 umb zusammen gefügt werden / so hat man  
 die rechte Essentiam desselbigen Krauts/  
 Gewürk oder dergleichen sachen.

Wie man auß der Gewürke: (als  
 Zimmet / Nägelein / Muscatenblüet / Zit-  
 wer/ Cardomölin vnd andern) ihr Del  
 prepariren soll.

**D**iese obgemelte Gewürke sollen  
 gleicher gestalt auß der Vesica  
 oder Blasen distilliret werden / wie  
 die Kräutter / so geben sie Wasser vnd Del  
 mit einander/alsdann soll man das Del von  
 dem Wasser scheiden durch den Gläsern  
 Trechter / man soll aber mercken das das  
 Zimmet Del vnd das Nägeinöl/ sich nicht  
 wie andere Del scheiden lassen / dann alle  
 die Del / die auff dem Wasser schwim-  
 men / Als: Muscat / Muscatenblüet/  
 Nh 2 Cardos



Cardomomile/Sitwer/Aniß/Fenchel/ Küm-  
 mel vnd dergleichen / die lassen sich gerne  
 durch den Trechter scheiden / aber das Zim-  
 metöl felle meistens zu boden / von wes-  
 gen seiner schwere / mit diesen beyden muß  
 man ein andere scheidung vornemen / das  
 Wasser von ihnen zuscheiden / die beste ab-  
 sonderung ist diese / daß man diß Del sampt  
 dem Wasser in ein runtes Glas aufffangen  
 vnd samlen soll / welches Glas zu oberst eine  
 weite haben soll als wie am boden/wann sich  
 nun ein wenig Del hette entbor gegeben / soll  
 man dasselbige zu ruck blasen vnd das reine  
 Wasser gemachsam abgiessen / in ein ander  
 Geschirz biß daß man das Wasser alles da-  
 von bringet / vnd das Del allezeit mit dem  
 Mund zu ruck blasen / daß es nicht mit dem  
 Wasser herüber lauffe / wann daß das Del  
 von dem Wasser gescheiden / soll man das  
 in ein klein scheid Rölblein thun / auff war-  
 me Aschen setzen / so wird sich das Negeleins  
 Del von allen phlegmaten abscheiden vnd  
 ein schöne gelbe Farb an sich nemen / andere  
 aber nemen ein Wullen Faden / legen densel-  
 bigen in das Wasser / vnd fulten es also  
 von dem Del / aber ich habe selbst befunden  
 daß



dass der Wülle Faden auch das Del an sich  
geucht / mit sampt dem Wasser / daher ich den  
ersten Modum für den besten halte / die-  
weil ich geschwinder damit fort kommen  
können.

Wie man die Essentia vnd Krafft auß dem Si-  
sem / Ambra / Sibeeth / vnd Campher  
distillieren soll.

Nimb Campher / vermische den mit  
Mandelöl / thu den in ein Kolbenglas / setze  
ihn ins Wasserbad / oder warme Aschen /  
vnd laß in in der wärme d geriren auff sein  
zeit biß das Mandelöl den Campher oder  
dieselbige Materiam die man zubereiten wil  
soluirt habe / darnach soll mans durch ein  
Härin tüchlein exprimiren / das es von den  
fecibus gescheiden werde / wilstu nun das  
Corpus vnd das Mandelöl von der Essen-  
tia scheiden / so schütte oder gieß Spiritum  
vini darober / laß ihn in der digestion stehen  
auff sechs Tag / darnach so distillier den  
spiritum vini sampt der Essentia auß der  
warmen Aschen vber / so nimpt der Spiritus  
vini die Essentiam mit sich / vnd bleibt das  
Mandelöl dahinden / darnach distilliere den

¶ 3

Spiri-



Spiritum vini in balneo gangß lind dars  
uon/so bleibt die Essentia am boden in form  
eines Oels / vnnnd gescheiden von aller vn-  
reinigkeit.

Wie man einen Spiritum auß Brod distillie-  
ren soll.

Nimb newgebacken Weizenbrod / zers-  
brich es zu stücklein vnd bespreng es mit gu-  
tem Wein / verschließ es in ein Kolbenglaß/  
setz es vier oder fünff tag inn ein Vaporisch  
Feuer/mache dann das Glaß auff / nehe es  
abermal vñ besprenges es mit frischem Wein/  
vnd abermal verschlossen in das Vaporisch  
Feuer gesetzt / 3. oder vier tage / solches soll  
man zum drittenmal widerholen / leßlichen  
soll man das Glaß in Sand setzen / mach es  
auff vnd setze einen Helm darauff / vnd sahe  
an zu distillieren / so steigt ein scharpffer spi-  
ritus vber den Helm/dasselbige ist die Essen-  
tia des Brods/denselbigen soll man in  
einem Gläßlein verwahren/ biß  
zum gebrauch.

Wie



Wie man die Essentiam auß dem Fleisch  
vnd Blut distillieren soll.

Numb Menschenfleisch / leges in Sals /  
laß 8. oder 10. tage liegen / dann schneide es  
zu kleinen stückern wie Würffel / leg die inn  
ein Pappier auff den Ofen an die wärme  
daß sie ganz trucken vnd hart werden / also /  
daß man sie in ein Mörser stossen kan / diß  
Puluer thu in ein Glas Kolben / giesse dar-  
vber ein guten Spiritu vini / daß er drey  
Finger hoch darvber gehe / sehe einen Helm  
darauff / vnd distillier auß dem Sand den  
Spiritu heruber mit guter hitze / so führet  
der Spiritus vini die Essentiam des Flei-  
sches mit vber den Helm / distillier alsdann  
den Spiritu in balneo lind darvon / so  
bleibet die Essentia oder Krafft von dem  
Fleisch dahinden inn Form eines braunen  
Oels / welches Paracellus Mumiam vi-  
nam nennet.

Deß gleichen soll man auch mit dem Ge-  
blüt handeln / man soll erstlichen die phleg-  
mata oder Wasser vom Geblüt abgießen /  
hernacher soll man ein frisches Brunn-  
wasser darvber gießen / vnd frey stund  
Hh 4 lang



lang drüber stehen lassen / dann rein abgoss  
sen/hernacher gedörret / zuvor wol mit saltz  
vermischt/das es nicht riechend werde / wann  
es nun wol hart worden / soll man dasselbige  
zu Puluer stossen / vnnnd so gleicher gestalte  
vber diß Puluer einen Spiritum vini gieß  
sen / vnd damit in allem wie mit dem Flei  
sche handeln/ so bekompt man auch gleicher  
gestalte die Essentiam auß dem Blut durch  
die destillation, man kan auch auff ein  
andern weg die Essentias auß diesen beyden  
haben / nemlichen wann man den Spiritu  
rum vini vber diß Puluer geußt / soll man  
denselbigen eine weil darober stehen lassen/ so  
ferbet sich der Spiritus vini, dieses soll man  
ab:vnd andern frischen darober gießen/vnd  
solches so oft widerholen / biß der Spiritus  
vini nichts mehr extrahiren wil / dann soll  
man die solutiones zusammen gießen/vnd  
den Spiritum im balneo lind daruon dis  
stillieren biß auff den drittentheil / so hat  
man ein hübsches Extractum auß  
dem Fleisch vnd Blut.

Auff



Auff ein ander Art die Essentias auß Fleisch vnd  
Blut zu distillieren

Verhacke Fleisch fein klein/verschließe es in  
ein Glas/leche das Glas inn ein Vaporisch  
Fewer viersechen tage zu putrificiren vnnnd  
zu circuliren, öffne dann das Glas / seche  
darauff einen Helm / distillire die phleg-  
ma auß dem balneo lind daruon/hernach  
soll man dem Fleisch gedörret salt zuschlas-  
gen/ wol vntereinander mischen vnd auß der  
Aschen oder Sand distillieren / so gehet ein  
Del herober/dasselbige soll man mit Spiritu  
vnnrectificiren, so hat man die Essentias  
auß dem Fleisch vnd Blut/das ist ein herrli-  
cher Wundbalsam innerhalb vñ außershalb  
des Leibs zu gebrauchen / Man pflegt auch  
dem Fleisch das distillierte Terpentindöl zu-  
zuschlagen / vnd mit einander vber zu distil-  
lieren / das ist auch ein herrlicher Wund-  
balsam. Auff gemelte Weiß kan man auch  
das Schlangenfleisch zurichten vnnnd præ-  
pariren, &c.

Wie man das Siegestein Del zubereit-  
ten soll.

Nimb Baumöl 3. lb leche glüende Siez-  
gestein oder stücklein darinnen ab / thu  
Hb 5 diesel



dieselben in einen Retorten / thu darzu Bals  
mey klein zerstoßē / 1. halb lb. Wachs 12. Loth /  
Turbit 2. Loth / Gummi edore, Armo-  
niaci, Oppoponaci, Olibani, Mastix,  
Sanguinem Draconis jedes anderthalb  
Loth / Campher vnd Bibergeil jedes ein halb  
Loth / alles vntereinander gemischt / vnd auß  
dem Retorten distillirt / so kompt Wasser  
vnd Del / nimb hernacher dasselbige Del  
schlag ihm nachfolgende stück zu / als Ter-  
pentinöl 8 Loth / Majoran vnd Spicköl  
jedes 1. halb Loth / Zimmet vnd Negelinöl  
jedes 1. q. alles vntereinander gemischt vnd  
wiederumb durch den Retorten distilliret /  
so hat man das rechte Ziegelsteinöl.

Alio Modo.

Nimb Baumöl 2. lb. lösche glüende Zies-  
gelstein darinnen ab / hernacher stosse sie  
klein / vnd thue sie in ein Retorten / schlage  
denselbigen nachfolgende stücke zu / Ter-  
pentin ein Pfund / Wachs ein halb Pfund /  
Lorbeeröl acht Loth / alles vntereinander  
gemischt / vnd auß dem Sand distilliret /  
so gehet Wasser vnd Del herober / scheide  
das Del von dem Wasser / thu hernach das  
Del



Del in einen andern Retorten / vnd schlage  
ihm diese nachfolgende stücke zu / Augstein  
anderthalb Lot / Mastix 3. Lot / Benrauch  
4. Lot / Storax liquidæ 1. Lot / Storax Ca-  
lamit. 3. Lot / Olibani, Benzoi jedes 2. Lot /  
Nägleinöl 1. halb Lot / Muscatenöl 3. quint /  
Zenchel vnd Amisöl jedes 2. Lot / alles vnter  
einander gemischt / vnd noch einmal vber den  
Retorten mit einander distilliret / so hat man  
ein kräftiges Del auß dem Zigelstein.

Folget nun das Wachsöl zu prepariren.

Nimb rein Wachs 2. lb. maches zu fleis-  
chen stücklein damit man sie in einen Retor-  
ten thun mag / mischedarunter 3. lb. gestos-  
sene Kieselstein / setze den Retortē in den sand /  
lege ein Borlage daruor / gib jm erstlich lind  
Gewer zu distilliren / hernacher stärker / so  
kompt das Wachs hervor wie ein weisse  
Butter / dieselbige soll man hernach noch  
einmal oder zwey vberdistilliren / so bekompt  
man ein schön vnd starkriechendes Del /  
ganz durchtringend / in vielen Wund-  
schäden mit grossem nutz zu  
gebrauchen.

Wie



Wie man das Honig destilliren vnd zubereiten soll.

Nimb 3. oder 4. lb. Honig / thue ihn in eine Retorten / gieße darüber einen scharpfen Wein Essig / daß er zwen finger hoch drüber gehe / setze das Glas in warme Aschen oder Sandt / destillire es mit lindem Feuer vber / so kompt in die Vorlage ein scharpfes Wasser / dasselbige rectificire noch ein mahl / diß Wasser soluit Corallen / Perlein vnd andere Stein / so man sie darcin legt.

Wie man auß dem Zucker die essentiam prepariren soll.

Nimb 4. lb. Zucker Candi deß weissen / klein zerstoßen / thu ihn in ein solben Glas / darüber gieße einen guten spiritum vini / destillire ihn widerumb darvon / gieße ihn hernach widerumb drauff / destillire den aber wie zuvor darvon / solches ab / vnd wider vff gießen auß dem balneo soll man 6. mal widerholen / hernacher soll man das Glas in den Sandt setzen / vnd den spiritum vini halb darvon ziehen / vnd nichts mehr / dann sonst würde der Zucker verbrennen / dann man muß



auff das Fetwer so starck machen / daß der  
spiritus vini mit dem Zucker in dem Glas  
bede / dann die verbrendte Olitet ist noch bey  
dem Zucker. Diß auff vnnnd ab destilliren  
soll man so oft wiederholen / biß man siehet  
daß der Zucker so roth wie ein Blut worden /  
geschicht vngesährlich in 14. Tagen vnnnd  
Nächten / nach deme man wol gearbeitet  
hat. Andere pflegen ein Circulir Glas zu  
gebrauchen / damit der abgestiegene Spiritus  
also balden widerumb auff den Zucker falle /  
ernacher soll man im balneo den Spiritu  
in 1. lind darvon distilliren / dann ein distillir  
egen Wasser darüber giessen vnnnd ein gut  
heil im balneo mit einander soluiren lasse  
n / so scheiden sich endlich die feces von  
dem zubereiten Zucker / dann sein innerstes  
ist nun auffengewandt / als dann mag man  
eine feces von ihm bringen / vnnnd also ist es  
mit allen dingen bewand / wann man diesel-  
ige vff das allerhöchste reinigen wil / so soll  
man seine innerste feces darvon scheiden /  
vnnnd soll man dieses Wasser abgiessen vnnnd  
filtriren / welches dann ein schöne röthe bey  
sich hat / dasselbe soll man in balneo lindi  
darvon distilliren / vnnnd dann wider darauff  
giessen



giessen/wann es nun keine feces mehr seht/  
 soll man das Wasser linder darvon distilliren  
 biß oben eine Haut erscheinet / dasselbe soll  
 man hernach 14. Tag in ein Keller setzen/  
 so schiessen Christallen ganz Roth wie ein  
 Rubin / so ist als dann diese Medicin bereit/  
 vnd habt Quintam essentiam vom Zu-  
 cker / die alle flüchtige Geister bey sich behelt  
 vnd coagulirt, vnd so man davon ein wenig  
 in den Mund nimbt / so hat es einen Him-  
 lischen Geschmack / keinem andern zuver-  
 gleichen / davon auch Isaac Ho'andus  
 schreibt / legt auch dieser essentia viel kraffe  
 zu / daß sie soll die erkalten Naturen wie-  
 derumb erwärmen / vnd die Alten abgemat-  
 tete Personen stercken / sie noch ein gute  
 zeit auffzuhalten / welche sonst abkrafft hal-  
 ben sterben müsten. Diese essentia hat viel  
 schöner Tugenden in der Medicin, vieler-  
 ley Kranckheiten durch den Schweiß  
 außzutreiben/wann sie recht vff  
 folgende art præpa-  
 rirt wird.

Auf



**Auß der Seiffen ein Del vnnnd  
durchtringenden Balsam zu  
distilliren.**

**N**imb 2. lb. Seiffen klein zerschnitt  
ten / befeuchte dieselbe mit einem lb.  
guten Spiritu vini, giesse darüß  
der Wacholder vnnnd Terpentimöl / jedes 4.  
lot / Ziegelmel. halb lb. alles vntereinander /  
auß einem Retorten vber distillirt / hernach  
noch ein mal rect. ficirt, biß daß es ganz  
schön vnnnd lauter werde / diß Del auß die  
schmerzen des Podagraz gesalbet / stillt den /  
bringet auch die Lahmen vnd schwinnende  
Glieder widerumb zurecht / so sie des Tas  
ches offte mahls damit gesalbet werden / wo  
schmerzen von flüssen verorsachet werden /  
reibe man dieselbigen Glieder damit / deß glei  
chen wann einem die Sennadern zu kurz  
werden / da ist diß Delein gewiß mittel dar  
für.

Es wird auch die Seiffen allein zu einem Del  
durch den Spiritum vini distillirt.

Nimb 2. lb. Seiffen / giesse daran einen  
guten Spiritum vini, distillir es durch einen  
Retorten ein / 2. oder 3. mahl nacheinan  
der



der/ dann soll man den Spiritum vini darz  
von scheiden/ vnd noch einmahl rectificiren  
so hat man auch ein schönes Del auß der  
Seiffen/ sein tugendt vergleicht sich mit  
dem vorigen Del/ andere pflegen das Del  
gleich dem Wachöl zu distilliren.

Wie man Zirschen Vnschlet zu einem Del di-  
stilliren soll.

Nimb 3. oder 4. lb. Vnschlet mische  
darunter reinen außgewaschenen Sandt 4.  
oder 5. lb. er muß aber zuvor wiederumb ge-  
trucknet werden/ alles in einen Retorten ge-  
than/ vnd auß dem Sandt distilliret/ dassel-  
be soll man noch ein mahl oder zwey rectifi-  
ciren, so ist es bereit. Desgleichen wird  
auch auß der Butter ein Del distilliret/ gleich  
wie auß dem Vnschlet/ solche Del alle mit-  
einander seindt einer durchtringenden Nas-  
tur/ zu den lahmen Gliedern ganz dienstli-  
chen/ trucknen vnd ziehen zusammen die  
Wunden/ so man dieselbigen vnder die  
Pflaster vermischet/ vnd vber  
die Schäden legt.

Balsam.



## Balsam.

Elixir proprietat.

T. b. 92.

**N**imb Myrrhæ, Aloepatici, Cro-  
ci, ana. 1. vierling / dasselbige soll  
man vnter einander mischen gröb-  
lich zerstoßen / in ein Circular Glas oder  
Relican gethan / darüber soll man einen cir-  
culirten Essig gießen / daß er einen Finger  
hoch darüber gehe / dann das Glas verlutirt  
in Sandt gesetzt / darinnen mit subtilen Feu-  
er lassen ascendiren zwey Monat / dann  
der Essig hat diese Krafft / dessen mir die  
Balbirer müssen zeugnuß geben / wann sie  
von hartem Gummi wollen Pflaster ma-  
chen / so decoquieren sie dieselben zuvor in  
Essig / dann wann diese Gummi nit zuvor  
in Essig ascendirt vnd verschlossen circu-  
lirt, geben sie kein Del in der destillation /  
sonder nur ein Sauer Wasser oder Essig /  
welchen die laboranten Spiritum nennen /  
vnd darzu ganz stinckende. Diesem aber als  
es vorzukommen / so müssen gemelte Gummi  
erstlichen im Essig soluit werden / dann

Xi

ein



ein Essig treibt hernach in der destillation  
 vber den Helm sambt seinem Del / das son-  
 sten verbrandt im grundt liegen bleibt / dann  
 distillier es per a. vber / vnd scheide das Del  
 von der phlegmate per tritorium, Nimb  
 dann dieses Del / thu es in ein Glas / gieß  
 darüber Circulat welches Paracellus Spi-  
 ritum vini nennet / der ganz vund gar sine  
 phlegmatis. Verschließ das Glas vund  
 set es aber mahl ein zeitlang in gleichem ge-  
 wichte in ein Circulir Feuer / in dem seind  
 alle Tugenden der natürlichen Balsamen/  
 vnd ist in Virt. conservatiua in senibus,  
 quod licitum non est assignando: Quia  
 non vnam aetatem percurrit ab ea sed  
 quatuor, sed septem, sed decem: Cu-  
 ius vini naturæ posse non est pennæ pro  
 assignando: etiam irritatorium Consultis  
 hoc legere, sed quo ad nostrum inge-  
 nium nobis sat est interpretatum.

Balsam. Artificialis ad Membra contracta.

℞ Galbani, gummi Aromatici, Masti-  
 cis, Myrrhæ Elemj, Bedellij, jedes 1. Lot /  
 Terpentini 3. Lot / giesse hierüber ein guten  
 Wein Essig / vff einer sanfften Wärme im  
 Sande



Sandt wol Maceriren lassen / hernacher  
in Sand herüber distillirt / scheide dann das  
Del von der phlegmate, dasselbe Del thue  
hernach in einen Neuen vnd frischen Retors  
en / vnd schlage ihm diese folgende sachen zu /  
als: Negelöl / Muscatenblütöl / jedes 1. qu.  
Augsteinöl 1. Loth / distillirt Lauendelöl / A  
nißöl jedes 3. quint / alles vntereinander ges  
mischt / vnd noch ein mahl vber distillirt / das  
ist nun Balsamus artificialis der in allen  
Wundsuchten eingenomē wird / auch ganz  
licher in eufferlichen Wunden gebrauchet.

*Alio modo.*

Nimb Gummi storacis, Calamitz,  
Hederæ, Serapini, Oppoponac's, Eu  
foibij, jedes 1. q. Mastix, Myrrhæ, Aloæ,  
Galbani, jedes 1. Loth / Terpentini 6. Loth /  
alles vntereinander gemischt in ein Retortē /  
darüber ein guten Essig gegossen / vnd erßl  
chen in lindter Wärme wol miteinander fo  
schen lassen / dann zu distillieren angehebt / so  
steiget das Del sampt dem Essig vber / schei  
de d; Del von dem Essig durch den trechter /  
so hab ich gleicher gestalt einen herrlichen  
Wund Balsam zu allen Wunden schaden  
außerlich zugebrauchen.

¶ 2      Ballo-



## Balsamum Artificiale montagrauz.

Quz omnia vulnera acq; vlcera putrida optime sanat acque munda. Nimm Terpentini. l. i. thuris alb. 6. Loth. Gummi Elem. 4. Loth/ Baccatum lauri 8. Lot/ Mastice, Galancæ, Chariophyl. Cinnamon, Nucis Muscat: Cubeba um, Zedoaria, Ligni aloes eines jeden 2. Loth/ alles vntereinander gemische / einen guten Essig darüber gossen / vnd wol mit einander sieden lassen / wann nun die Gummi aller zersotten / thue man sie in ein Gläsern Retorten / vnd distillir es auß dem Sandt oder Aschen / scheide hernach das Del durch einen Trechter / so hastu aber mahl einen guten Wund Balsam.

Aliud.

Nimm Ruhs von den Lampen oder Wachstiechten / solure denselben in diesen nachfolgenden Oelen / als in Wacholder vnd Terpentinoel / daß es wie ein dünnes Sälblein oder Balsam werde sein lauter / diß alles zusammen in einen Retorten ges  
vnd



than vnnnd ihme zugeschlagen / Mastix/  
Myrrhen / weissen Weyrauch Mumix jes  
des 1. Loth / oder nach ansehung der vorigen  
Materia, laß es in einem Sandt wol erwär-  
men / biß es bläßlein gewinnet / thue es dann  
herab vnnnd laß erkalten / thu darzu hernacher  
Camphor 1. quint / Wachsöl 1. Loth / alles  
vntereinander gemischt vnnnd in einē Glas  
wol verwahrt / so hat man einen kostlichen  
Balsam / zu allen Wundschäden ganz  
dienstlich. Wo aber hitzige schäden vorhans-  
den / soll man auch das Bley saltz darunter  
mischen. Dieser Balsam kan nicht allein  
für die sülble oder für sich selbstē gebraucht  
werden / sondern man kan ihn auch vnder die  
Pflaster mischen vnd gebrauchen.

## Ein ander vornehmer Balsam.

Nimb Xilaloës, Muscatenblüt / Mas-  
stix / galgant, Muscatennuß / Lauendelblüt /  
Zimmet / Cardomünlein / Cubeblein / Nes-  
gele / Zitwer / Saffran / Weyrauch / am ge-  
wicht jedes 1. Loth / Terpentin / rein Honig /  
vnd Theriack / jedes 8. Loth / Camphor 2. q.  
li 3 Spiri-



Spiritum vini rectificatiz. Itē. alles in ein Retorten Glas gethan/ vnd auß der Aschen mit lindem Feuer distilliret/ hernach stercker/ so bekompt man ein Del / daß soll man scheiden von dem Spiritu vini ein jedes besonder. Dieser Spirit<sup>us</sup> hat sonderliche krafft in den schwinnewenden Gliedern so sie damit gesalbet werden / der Balsam aber/vnnd das Del ist trefflichen inn-vnd außserhalb des Leibes zu gebrauchen/in allen Feulungen/reiniget dieselbigen Glieder vnnd bringet sie widerumb zurecht.

Balsam. Hypericonis auß dem Johanneskraut.

Nimb die Blümle von Johanneskraut/ dörre sie zuuor wol am schatten/ thu sie in ein Glas / gieß darüber rein Baumöl vnnd Wacholderöl/ jedes 8. Loth/ alles vntereinander gemischt/vnd soll das Del einen finger hoch vber die Blumen gehen / setze dasselbige Glas an die Sonne ein Monat lang/ so wird es ganz Blutroth/lasse dasselb hernach durch ein haren tüchle lauffen / wann es nun rein ist/ thu es in ein rein Glas / ist des Dels  
1. Itē.



ein halb lb. so thu darzu Mastirbalsam 4.  
Loth/ Schlangenschmalz ein quint / vnters  
einander gemischt / so hat man ein herlichen  
Wundbalsam / welcher nichts böses zu den  
Wunden schlagen leß / leß auch kein Giff  
in den Wunden / heilet alle Wunden so mit  
vergiftten Wassen seynd beschädiget wor  
den. Wann aber dieser Balsam geschwind  
heilen soll / mag man denselbigen mit pul  
uerisirten Leim / welcher auß Menschen  
haut oder Leder gesotten ist / wie ein Sälb  
sein in die Wunden legen / dann dieser Leim  
für sich selbst ein herlicher Wundbalsam  
ist / so man die Wunden damit leimet / oder  
Puluerweiß darein streuet.

Ein sirtrefflicher Balsam / wann einem die  
Glieder schwinden.

Nimb ein Pfund Hirschmarck / weiße  
aufgelesene Schnecken ein halb Pfund/  
Regenwürme so auß dem Salzwasser ge  
reiniget worden 2. halb lb. diese 3. stück zusam  
men zerstoßen / darnach in ein Retortenglaß  
gethan / darvber 2. lb. gute Brantwein ge  
gossen / vnd das glaß einen tag in linderwär  
me ges

Si 4

me ges



me gesetzt / dann zu einem Balsam vber dis-  
stilliert. Dieser Balsam ist gnugsam zu  
loben / eusserlich die schwindente Glieder  
damit gesalbet vnd gerieben / wo auch scharf-  
fe Flüsse in die Glieder gefallen / soll man sie  
gleicher gestalt damit schmieren.

Ein vortreflicher Wund Balsam Spe-  
cificum At.

Nimb die distillierte Del auß dem Gum-  
bedeli, Mastic 5, Myrrha, Thuris, Gal-  
bani, Storiacis vnd Laudani, oder nimb dies-  
se Gummi alle zusammen vnnnd distillier ein  
Del darauß / 4. Loth dieses Dels / vnd darzu  
genommen 2. Lot Essent. Magnetis, Aug-  
steinöl 6. Terperpentinöl 5. Loth / Mastix  
balsam 3. Loth / Bleybalsam dritthalb Loth /  
alles vntereinander gemische zu einem Bals-  
sam / man mache auch mit Gummi Tra-  
gand. Terpentin vnd Wachs ein Pflaster /  
dasselbe zeucht zusammen / vnnnd heilet ganz  
geschwind / so man diesen Balsam darunter  
emischet.

Ein schöner Balsam zu allen Schäden  
vnd Fistulen.

Nimb ein Pfund Terpentin / Oleum vi-  
trioli



trioli acht Lot / Campher ein Lot / Mastix/  
 Beyrauch vnd Myrrhen jedes 4. Lot / alles  
 zusammen gemischt / vnd hernacher vber dem  
 Helm distilliert / gibt ein schönen Balsam/  
 zu allen Fisteln vnd vnreinen schäden.

Ein Balsam zu dem vmbfichfressenden  
 Krebs.

Nimb dieses obgemeldten Balsams drey  
 Lot / O. cum Maitis ein halb Lot / deß süßsen  
 Bleyfals anderthalb Lot / alles vntereinan-  
 der vereiniget / das gibt einen herlichen Bal-  
 sam zu allen vmbfichfressenden schäden / den  
 soll man mit fäselein in die Wunden legen.

Ein anderer Balsam zu vnreinen Wun-  
 den

Nimb Terpentin Balsam deß rothen ein  
 lb. das Del auß dem Arlenico vier Loth /  
 Campher ein Loth / diß soll man vff einer lins-  
 den wärme wol mit einander vermischen vnd  
 diger lassen / darvon sol man ein wenig  
 mit fäselein in die Wunden thun.

Aber ein ander Balsam.

Nimb Terpentin sechs Lot / Mastix zween  
 Loth / Beyrauch anderthalb Loth / Hirschs  
 marc

It 5



marck vier Loth / alles vntereinander ge-  
mischet vnd ein Oleum darauß distillirt / dies-  
sem Del soll man Schwefelbalsam zuschla-  
gen 2. Loth / Weinstein Salz ein Loth / distil-  
liert Muscatenblüetöl ein quint / Campher  
anderthalb quint / alles vntereinander ge-  
mischet zu einem Balsam oder salblein / vnd  
hernach in vnfaubere schäden gelegt.

Ein Balsam der die Wunden heffet vnd zu-  
sammen zeucht.

Nimb liquorem ex Mumia 2. halb lb.  
Weinsteinbalsam / vnd Schwefelbalsam je-  
des 8. Lot / Croci martis 4. Lot / Augsteins  
balsam 6. Lot / alles vntereinander gemischet /  
dieser Balsam zeucht gewaltig zusammen /  
vnd heilet auch schnell. Man befindet auch  
das bißweilen kein Balsam fruchten wil / es  
sey dann sach / es werde der alte schad zuvor  
mit figirten spiritibus gereinigt / desglei-  
chen auch in maculis, daß man zuvor die  
haut mit einem Corrosiuo hinweg nehme  
vnd ehe / alsdann wann die Balsam wider  
vmb frisches Blut vnd Fleisch erlangen /  
heilen sie desto bestendiger vnd  
geschwinder.

Wolke



## Wolriechende Seiffenballen zu machen.

℞ Benedische Seiffen zwey lb. feuch-  
ten Storax ein halb Lot / Citronensafft drey  
Lot / Weinsteinöl vier Lot / Indianischen  
Spick anderhalb Lot / Spicköl ein quint /  
Maioranöl ein halb quint / Camillenöl 1. q.  
Muscatenblütöl 1. halb q. Alles vntereinan-  
der gemischt / die Seiffen sol zuvor gehöffelt  
vnd hernach gedörzt werden / leßlich zu rei-  
nem Puluer gestossen / vnd dan vnter die an-  
dern Species vermischet / im fall die Seiffen  
zu spunt seyn würde / soll man dieselbige mit  
Mandelöl so außgebrest erfeuchten / vnd  
hernacher im Mörsel wol stossen vnd ballen  
drauff machen.

## Wolriechende Seiffenballen zu machen.

℞ Benedische Seiffen 3. lb. Limonien  
saft frisch außgepreß 3. Lot / Eperweis von  
zweyen Eiern / Beiolwurzel 3. Lot / Alaun  
der weiß gebrant ist 1. halb Lot / Weinsteinöl  
4. Lot / Senffmeel 3. Lot / Honig vier Lot /  
Campher ein halb Lot / Spicköldrey Lot.  
Vntereinander gemischt / vnd mit Rosenz-  
wasser



wasser leßlich im stossen angefeuchtet. Wan  
die Materia zuvor wol vntereinander ges-  
stossen ist / alsdann soll sie mit Rosenwasser  
angefeucht werden / vnd leßlich zu ballen ge-  
macht / hernacher an dem schatten trucknen  
lassen.

Ein wolriechende Seiffen zu dem Haupte  
zu machen.

℞ Benedische Seiffen 2. lb Camillen  
öl 1. halb q. Maioranol 1. halb q. Campheröl  
ein halb quint / Muscatenblütöl 1. quint/  
Rosmarinol 1. halb q. Römischen Spick 2.  
Lot / Ambra drach. se. Bisem drach. se.  
Zibeth drach. se. Der Ambra/Bisem  
vnd Zibeth soll mit Mandelöl wol abgerie-  
ben werden / vnd vnter die andern sachen vers-  
mischt werden / hernacher zusammen gestos-  
sen / vnd leßlich Seiffenballen darauß ge-  
macht / die Seiffen soll zuvor klein geschas-  
bet / gedörzt / vnd zu Puluer gestossen werden /  
vnd hernacher vnter die ander species gestos-  
sen werden.

Königliche Seiffenballen zu machen.

℞ Benedische Seiffen lb. 3. Maior-  
anol



Essentia Rosarum draçt. se.  
Essentia Camomillarum 1. quint / Essen-  
tia macis anderthalb quint / Essentiam  
Rosmarini ein quint / Ambræ ein quint  
Bisem anderthalb quint / Zibeth 1. halb Loth.  
Alles vnter einander gemischt vnnnd darauß  
ballen gemacht / diese Seiffen sollen zum  
Haupt gebraucht werde / damit gewaschen /  
stärckt das Hirn vnd Haupt / vertreibt den  
Schwindel / vnd verhüt den Menschen vor  
dem Schlag vnd hinfallende sucht / die Kin-  
der so sich des Freischlichs besorgen / sol man  
mit dieser seiffen zioagen vnd waschen.

Seiffballen / alle Flecken auff Tuch von  
Oel / vnd andern Seifigkeit hinweg  
zunehmen.

R. Frische Seiffen 4. lb. lasse sie in Laugen  
sieden / thu darzu Sal Armoniaci acht Loth /  
Ochsen-galle 1. q. se. Tartarum Calcina-  
tum 3. ij. Weinsteindöl 3. f. Vnter einan-  
der gemischt / vnnnd darauß Seiffenballen  
gemacht / seynd gut zu allerley Flecken zu ge-  
brauchen.

NB.

Etliche thun Alaun darzu vnd das weis  
von



von einem Ey/nimbe die Flecken auch wun-  
derbarlicher weiß hinweg/so man sie mit dies-  
ser Seiffen wäscht/hernacher auß einem rei-  
nen Wasser.

Seiffenballen zu machen/die Flecken auß dem  
Gewant damit zu waschen.

℞ Seiffen vund incorporire sie mit  
dem Saltz auß dem Weinrebenholz mit  
gleich so viel Saltz auß dem Kelch præpa-  
ret. Thu den darzu gebrannten Alaun vnd  
Tartarum,thu diß alles zusammen in einen  
Mörfel vund zerstoß es wol / mache einen  
Teig darauf / daß du feine ballen darauf  
machen kanst gang rund nach deinem gefal-  
len/vnd laß sie an dem schatten dörz werden/  
behalts vnd brauch es vor die Flecken/leßlich  
wasche es mit reinem Wasser auß / so wird  
das Tuch rein vnd sauber.

Seiffballen auff einander art die Flecken da-  
mit herauß zu waschen.

℞ Ungeleschten Kalck ein Züberlein  
voll/gieß darvber frischen Urin/vnd mache  
löchlein durch das Züberlein am boden / so  
wirstu eine Laugen empfahen/dieser Laugen  
nimb 6. Maß / thu darein 1. lb. gestoffenen  
Salpe-



Salpeter, ein halb lb. calimirten Weins-  
stein/vnd 1. halb lb. gebrannten Alaun/Sal-  
m. ac ein vierling/alles mit einander wol sie-  
den lassen / biß daß es ganz vnd gar ein coa-  
gul. rt ist zu einem Saltz / von diesem Saltz  
nimb 1. lb. Benedische Seiffen 3. lb. Alles  
vnter einander gestossen vnd ballen darauß  
gemacht/seynd außbündig gut.

Seiffenballen zum Flecken.

1. halb lb. Honig/das gelbe von einem  
frischem Ey / Sal armoniaci vier Loth / in-  
corporire es wol zusammen / vnd lege es  
auff Tuch oder Seiden / von allerley Far-  
ben gefärbet / laß ein zeitlang darauß liegen/  
so wird der Fleck hinweg kommen / wasche  
es darnach mit reinem Wasser vnd laß trock-  
nen werden.

Aliud.

Nimb Weinssteinsaltz / solwie dasselbige  
mit Kindes gall / dann misch darunter ges-  
chabt Seiffen / stoß es wol vnter einander/  
vnd mach ballen darauß so groß du dies  
selben haben wilt / vnd wasch  
die Flecken damit.

Eine



Eine Seiffen für das Angesicht damit  
zu waschen.

Re Benedische seiffen 4. lb/ Borrac 4.  
Lot/ Zucker Candi 8. loth/ Weiss Lilienswurz  
gel/ Weisswurz jedes 6. Loth/ Unzeitigen  
Weintraubensaft 8. Lot/ Bonenblütsafft  
4. Lot/ Alumen Saturni 4. Lot/ Bifem/  
Amb x. Sibeth ana drach. j. le. Spiritum  
Therebinten 6. Lot/ Mandelöl 6. Loth.  
Alles vntereinander gemischt/ vnd wol vnter  
einander gestossen / ballen darauß gemacht/  
damit das Angesicht gewaschen/ macht das  
selbige rein vnd klar/ vertreibt die Flecken vnt  
er dem Angesicht vnt andere derselbigen  
Mähle.

Von Wolriechenden Wässern / so man  
zum schmuck vnd zierde gebrauchet.

Nimb Citronenblät vnd distillier ein  
Wasser darauß ein Maß / darzu thu Ros  
marienblät ein halb lb. Rosen von Yergo.  
ein halb lb. Ambra ein scrup. Bifem i. halb  
ben scrup. Vnter einander gemischt / vnd im  
balneo lind vber distilliert / das gibt gar ein  
liebliches vnd wolriechendes Wasser.

Aliud



Aliud.

Nimb Rosen Wasser vnd gieß es wider  
umb vber frische Rosen / vnd distillir es noch  
ein mahl / also daß es viel kräftiger wert als  
zuuor / darinnen soluier hernacher ein wenig  
Bisem vnd Ambra.

Aliud.

Nimb Rosen Wasser zuwo Maß / darun-  
ter gieß 4. Loth Zimmet Wasser / vnd ein  
crup. Bisem / so wird es gar ein liebliches  
Wasser. Merck der Bisem soll zuuorhin in  
einem Mörsel gar wol abgerieben sein / vnd  
hernacher mit dem Wasser vermischet werde /  
so reucht es lieblicher als wann man den Bis-  
em will mit distilliren / dann in der destilla-  
tion verleurt er offtmals seine Krafft vnd  
wird schwächer / man mag den Bisem auch  
vol in dem Helmi hengen / daß die Kräfte der  
spiritus durch ihn gehen / so werden die Was-  
ser gleicher gestalt wolriechent vnd lieblich  
daruon.

Ein Mineralisch liebliches Wasser zu distilliren / das  
dem Ambrz an dem Geruch zuvergleichen ist / vnd  
die Nasern / oder Flecken vnter dem An-  
gesicht vertreibt.

Nimb Vngerischen Vitriol lib. 1. thu  
darzu 8. Loth Salmiac der zuuor durch das  
Rt Saltz



Salz ist sublimirt worden / diese beyde Mineralische stück mische wol zusammen / in ein Glas / setz es in ein balneum vnd distillir die feuchtigkeit ganz lind darvon: diß Wasser reucht vber die massen lieblich / vnd so du das selbige wider vber die Materia giessen wirst / vnd wider abdistilliren / so wird es noch lieblicher vnd je öfter je besser / dz es auch den rechten Natürlichen Balsam zu vergleichen ist. Also wird auch auß dem blossen Vietriol durch sein selbst eigene Phlegma ein lieblicher Rosen Geruch distillirt doch viel lieblicher vnd anmütiger als von den gemeinen Rosen pfleget zugeschehen. Deß gleichen auß dem Antimonio vnd Mercurio ein lieblicher geruch gleich den Lilien vnd Narzissrößlein herausser zu bringen ist / vnd solches kompt daher / daß die Mineralien gleicher gestalt ihre Blumen verborgen bey sich tragen / vnd wenn ihre Leiber geöffnet werden / seind sie gleich den Kräutern / doch viel Kräftiger in der Tugend vnd Wirkung / welches die Flores Ant. monij vnd sein Acetus in der that beweisen thut.

Von



Von wolriechenden Wassern dem Frauenzim-  
mer annehmlich.

℞ Aquam Rosarum rub. lib. 12. La-  
 endulæ, Chariophilorum, C namaom.  
 ana 3. j. Macis, Cardamom. ana 2. sc. Am-  
 rz, Musci, ana 3. j. Tibeth 2. sc. Styracis,  
 Calamitæ drach. j. cort. mali citri, sanda-  
 Citrini Rad: Ireos ana 3. iij. Belzoini  
 uel assæ dulcis 2. j. alles vnter einander ge-  
 mischt vnnnd im balneo ganz subtil mit lins-  
 dem Feuer ober destillirt / das gibe gar ein  
 liebliches vnd wolriechendes Wasser nicht als  
 ein zu den Kleidern / vnd andern Schmuck  
 des Frauen zimmers zugebrauchen / son-  
 dern auch zur kurtzweil / so man damit die  
 außgeblasene Eierschalen füllet / vnnnd vmb  
 kurtzweil willen vnter das Frauenzimmer  
 wirffet oder sprühet / zum andern ist es auch  
 in kräftiges Wasser zu dem Schwindel/  
 Ammacht / Schlag vnnnd anderen Haupt-  
 beschwernussen zugebraucht / Tüchle darein  
 getan vnd ober das Haupt geschlagen / des  
 gleichen ober die rechte Seiten Warm ge-  
 schlagen / stillt das Herzkochen / vnd ande-  
 re Kranckheiten / so von Giffen ihren vrsprung  
 haben.

℞ 2 Alud



Aliud.

Nimb Rosen Wasser 4. lb. Zimmet  
Wasser 4. Loth/ soluire darinnen Bilem  
oder Ambra jedes drach. j. vnnnd vier gran  
weissen Storax/ so hastu das aller lieblichste  
Wasser in die Handfasser/ vnnnd zu anderm  
Schmuck der Frawen vnd Jungfrawen zu  
gebrauchen/ den Wunde mit diesem Was-  
ser außgewaschen/ gibt einen wol richenden  
Athem/ vertreibt auch die feule an dem Zahn-  
fleisch/ vnd an dem Munde.

Aliud.

Nimb Rosen bletter/ wolrichende Graß-  
negelein/ Rosmarinblüt/ Lauendelblüt/ Röm-  
mische Gamillen Blumen/ Maioran/ Tya-  
mian/ jedes 6. Loth/ der besten Zimmet 12.  
Loth/ Benzoi/ gummi/ lautern Storax je-  
des drach. j. dar über gieß 4. maß Eisenkraut  
Wasser/ in einem Glas kolben wol unterein-  
ander gemische/ vnnnd auß dem balneo lind  
distillirt/ hernach in dasselbe distillirt Wasser  
gelegt drag. j. Ambra vnd Bilem/ so wirstu  
zu den Hauptwehetagen ein Wasser haben/  
desen keines wird zuvergleichen sein/ das  
Haupt bißweilen damit angestrichen/ oder  
at



der des tages 6. Loth darvon getruncken:  
 so Schmerhen vnnnd grausame Stiche im  
 haupt sich befinden/so soll man das Wasser  
 mit ein wenig Eyerclar vermischen / vnd laus  
 chet mit Tüchlein oder einer Hanffreusen  
 verschlagen/andere aber so mit dem Schlag  
 der Fallendensucht beladen seind / sollen  
 auch 6. Loth der krausen Mäns blüe darun  
 r mischen / merck auch das alle Haupt  
 Wasser/ darunter kein Eisenkraut ist/ wenig  
 periten oder wircken / insonderheit was  
 schaff soll vbergeschlagen werden.

## Ein Schlag Wasser.

Re. Guten Wein 12. Maß / Rosen Was  
 ser 6. lb. rote Rosenbletter 3. lb. Lauentels  
 blüe/ Salbeyblüt/ Rosmarinblüt/ Flor. laf  
 mini, Ochsenzungenblüt jedes 8. Loth/ Peo  
 rien Rosen 2. lb. Lindenblüt 1. lb. Weyens  
 blüt 1. lb. Gelben vnd blawen Veil/ jedes 1. lb  
 nimmet / Negele/ Muscatenblüt / ana 8.  
 lot/weichen Storax 1. halb Lot/ Benzoi 4.  
 lb/ alles vnter einander gemischt vnd zu ei  
 nem Wasser distilliert / dasselbe in ein rein  
 Glas gethan / thue darzu Ambra, Bisem  
 des drach. se. daran stehē lassen bis sich der  
 Ambra vnd Bisem zertrieben haben in dem

Re 3      Wasse



Wasser/vnnd das Wasser den Geschmack  
oder geruch ganz vnd gar angenommen ha-  
ben / alsdann wird man ein kräftiges vnd  
wolriechendes Schlagwasser haben / ob  
wol andere Schlagwasser vor mir auch  
seynd beschriben worden / darinnen bey ei-  
nem einzigen recept vierzig / 50. auch wol  
sechzig / vnd in die hundert stücke seyn / so be-  
kümern mich noch deroselben recepta kei-  
nes nicht / auß der vrsach / das am allerwes-  
tigsten mit denselbigen außgerichtet wird /  
vnd ist diß die vrsach / woviel species beysa-  
mmen seynd / da nimpt eins dem andern  
seinen Geruch / Stärcke / Geschmack / vnnd  
Krafft / ist derowegen ein solches quodlibet  
vntereinander / wie ein Musie da viel Hund  
darunter heilen / welche nimmermehr eine  
gleichlautende Harmoniam zusammen  
bringen werden / also widersehret denen die  
solche recepta gebrauchen / da dreissig oder  
vierzigerley sachen beysammen seynd / dann  
es kommen offtermals sachen zusammen /  
die einander der Signatur halben entgegen /  
vnd Feindselig seynd / auch ist offtmals eins  
deß andern todt / dieweil offtmals ein Geruch  
den



von dem andern tödteet/ vnd eine Krafft die andere  
 dampfset/ hingegen findet man auch das et-  
 liche sich mit einander befreundten/ vnd so sie  
 zusammen kommen / mehret eins dem an-  
 dern seinen Geruch vnd Krafft/ derowegen  
 hierinnen gut achtung gehabt soll werden/  
 erstlichen was für species einer Kranckheit  
 widerwertig seynd / vnd welche sachen ein  
 Kranckheit befördern / sollen in dieser com-  
 position aufgeschloffen werden/ als alle die  
 sachen/ welche taub / toll vnd vnsinnig ma-  
 chen/ oder förderung darzu geben.

Zum andern / soll man achtung geben  
 auff die jenige species die einer Kranckheit  
 zu wider seynd/ als dem Schlag ist zu wider  
 der Rosmarin/ Ambra, Lauendel/ die Ner-  
 gen/ vnd Mayenblümlein vnd andere/ wann  
 nun diese andere Krafft/ Geruch vnd Wir-  
 kung sollen gestärck werden/ so muß es mit  
 ihren Freundten geschehen / alsdann wird  
 ein solche Harmonia darauff erfolgen / daß  
 sie starck genug seynd dieser Kranckheit zu  
 widerstreben vnd dieselbe ganz  
 vnd gar zuvertreiben.



Ein wolreickendes Wasser fürs stechen  
in der Seitten.

Nimb Schlehenblüt 1. Pfund / Rosen-  
blätter 3. Pfund / Cardobenedicten ein halb  
Pfund / grüne Wacholderbeer acht Loth/  
Behedistel oder Mariendistelwasser fünff  
Maß / Sandali citrini ein Pfund / weichen  
Storax drach. se. vnd zu einẽ wasser distil-  
liert. So man das noch lieblicher haben wil/  
soll man an statt der Behedistel Rosenwase-  
ser nehmen / dieses Wassers sechs oder acht  
Loth getruncken / stillt in kurzer zeit das  
Grimmen vnd stechen / insonderheit das inn  
der lincken seitten.

Ein kräftiges Wasser das Herz damit  
zu stärken.

Nimb sechs oder acht Maß guten Wein  
darein lege sechs oder acht Weizenbrod / das  
noch warm ist / wie es auß dem Ofen kompt /  
alles in ein Glas gethan / darüter vermischet /  
zwo Maß Melissenwasser / ein Maß Ros-  
marienwasser / zwo Maß Zimmetwasser /  
Schellkrautsamen acht Loth / Cardomom-  
lin vnd Cubeblin jedes vier Loth / Neglein  
sechs



sechs Loth/ Zitwer acht Lot/ Croci vier Lot/  
alles vnter einander gemische/inn einem ver-  
schlossenem Glash vierzehn tage auff sanfft-  
ter wärme stehen lassen/dann distillier es vber  
dem Feuer / vnnnd verwahre es in einem ver-  
machten Glase / wiltu es ein wenig lieblich  
vnd wolriechend haben / so thu ein wenig  
Ambra vnnnd Bisem / so wol auch weichen  
Storax ins Glash/vnd laß das Wasser dara-  
vber stehen / diß ist ein vornehmes Wasser/  
die Krancken vnnnd Matten Leute damit zu-  
stärcken/dauon eingeben/ vnd cussertlich vber  
das Herz vnd Puls Adern geschlagen/ den  
alten Matten Leuten bekompt es sehr wol/  
stärcke ihnen die lebendigen Geister des Her-  
zens/vnd erfreuet die schwache Natur/waß  
diß Wasser soll für Junge Leut gebraucht  
werden/so kan man an statt der Negelin vnd  
Cubeblin/Aloe vnnnd Myrrhen nemen vnd  
darfür gebrauchen.

Ein ander trügiges Herz Wasser.

Nimb Bibenelwurzel 1. lb. Zitwer 1. lb.  
Heilig Geist wurzel 1. lb. Rosmarinblüt/  
Salbenblüt 8. Loth/ Ochsenzungen blüm-  
lein 12. Loth/ Kraussmünblüt 6. Loth/  
Lindenblüt 1. lb. Cardobenedicten Körner  
Kf 5 klein



Flein zerstoßen/12. Loth Basilien Blumen/  
 oder Kraut/ Körblekraut jedes iij. Handvoll/  
 Zimmet 1. lb. Regele 4. Loth/ Muscaten  
 blüt 6. Loth/ Saffran 4. Loth/ giesse darü-  
 ber halb Wein vnd halb distillirte Regen  
 Wasser/ daß es zween Finger hoch darüber  
 gehe vnd distillir es ex pelica. hernach so re-  
 tificir es durch das ba'neum, so wirstu ein  
 Kräftiges Herz Wasser haben.

Allo modo.

Nimb Benedischen Thyriack 1. lb. A-  
 loecitrim Myrha jedes 2. lb. Saffran 8.  
 Loth/ darüber gies einen Spiritum vini daß  
 er vier Finger hoch vber die Materi gehet  
 dann distillir es vber den Helm/ vnd so du des-  
 sen ein Maß hast / so thue darzu ein scrup.  
 Regele Del / ein scrup. Muscatenblüt Del/  
 vnd zween scrup. Zimmet Del / Ambra vnd  
 Bisen jedes 1. quint / so hastu einen Spiri-  
 tum vnd Herz Wasser / deme nicht bald vn-  
 ter den vegetabilischen sachen etwas zuver-  
 gleichen sein mag / dann es benimpt all  
 Schmerken des Herzens / sterckt die Leben-  
 tigen Geister/ macht ein fröliches Gemüth/  
 vcr



Der præparation der Sessenhallen. 123  
vertreibt die Melancholey, gibt ein ges  
und vnnnd frisches Geblüt / vertreibt den  
Schlag / die fallende Sucht / stärckt das  
Haupt vnnnd Lungen / mag wol das Ther  
iac oder Daphoretisch Schweißwasser  
heissen / welches alle Gifft durch den  
Schweiß austreibt vnnnd das  
Hertz darvon entledigt.



Register.



Register/darinn alle sachen von welchen inn  
diesem Büchlein gehandelt wird/ordentlich  
gefunden werden mögen.

A.

**A**lsteinöl kurtet den Nieren und Blasenstein  
42  
Agsteinöl legt suffocationes und strangula-  
tiones Vteri 50

AlorEssig. 403  
Alumen Saturni kühlt das hitzige Gebüt 312  
Angelicaöl treibt die Geburt 113  
Antimoniöl kurtet den Schlag 14  
Antimoniöl gebiert lust und Freude 15  
Arcanum in der Lungenucht 319  
Auripigmentöl zu den Brähen 18

B.

Balsamus Mercurii heilt die Frangosen 117  
Bleyöl vertreibt Miltzstechen 10  
Bornsteinöl gut zur Pestilenzzeit 46  
Brüstsäugender Weiber heilt saurer Kupfferöl 8

C.

Calmusöl retzt zu ehlichen Wercken 94  
Cardomomlinöl stärkt memoriam 91  
Citronenkern vertreibt die Pestilenz 97  
Christallenöl mehret den säugenden die Miltz 38

D.

Darmschleim verzehret Paradistörneröl 90  
Dillenöl ist vor die Schwindsucht 100  
Dürer Sälblein 311  
Durst löscht vinum granatorum 97  
Durst vertreibt Muscatöl 84  
Durst wird Spiritu vitrioli gelöschet 35

E.

Edelgestein zu präpariren 428  
Essentia Rosarum kühlt hitzige Fieber 112  
Essig



# Register.

Essig auß Eschenholz treibt den Stein	138
Extractum theiacale vertreibt giftige humores	115
Eisentrautwasser mit Schmelöl	102
Eisenoel dient wider alle Blutsüß	7
S	
Arbsucht wird mit Schmelöl vertreiben	48
Gleber quartan vertreibt Spiritus vini	139
Febri dient schweiß	130
Gisteln heile roth corrosivisch Viétrioöl	319
Sire Arsenicus heilet den Krebs	19
Sireöl Antimonil erhebt humorem radicalem	17
Glüh trucknet Cocus Martis	132
Freischlin vertreibt Manus Christi	51
Frangosenblättern heilt Oleum Antimonil	197
Frangosen vertreibt liquor auri	2
S	
Al vertreibt Mutterkrautöl	123
Gebüt reiniget extractum Hellebori	176
Wicht vertreibt Wachholderöl	118
Gistpulver in Rosnessig	210
Glaß zur bereitung der Perlen	440
Goldöl stärkt das Herz	1
Granatenblüetöls tugend	98
S	
Haupt tranckheit heilen soluite Perlen	443
Herz stärket Citronen Balsam	162
Hirn stärket Maioranöl	109
Sigigen Fiebern dient Campheröl	72
Hontgöl ist gut für langwierige Fieber	77
Häner essen sulphur vitrioli	358
J	
Ingenium schärpft Haseltourbalsam	156
Johannstraütöl zertheilt allen Beschrulst	113
Junctfrauen nuzt Johann Langen Wasser	219
R	
Kalten Magen stärket Ealgantöl	93



# Registree.

Rhollen der Glieder erweicht	70
Kopff dient Carfunkelherzwasser	140
Rorbellkrautöl beutimpt den Lendenschmerzen	104
Brandheiten der Lungen heilt Nussöl	104
Brandheitē des Haupts durch Silberöl præservirt	5
Krag vertreibt Granatenblutöl	99

## L

Wasserketnoliquor vertreibt den Lendenstein	36
Lebergebrechen curirt Mastöl	60
Leber stärkt Spiritus vini	195
Liebstöckelsalz ist der Blasen zugehan	206
Lindenblutwasser mit Goldöl vermischet	2
Liquor auri zum Podagra dienlich	5
Lorbeerölhilff wider die Schwindsucht	108

## M

Magisterium vini	398
Melancholey wird durch Silberöl vertrieben	6
Milgen dieht Blind in Spiritu vini	10
Milgen nützt Vitriolöl mit Tamaristenwasser	20
Milch Oleo antimonii rectificirt	15

## N

Nabel gesalbet mit Rautenöl	106
Näglein Balsam stärkt das Gesicht	158
Nägelinöl erfreuet das Herz	84
Nierenstein zerbricht Ziegelsteinöl	151
Noli me tangere heilt Balsam Saturni	152

## O

Odermennichsalz ist vor hinfge Fieber	211
Del Scoraeis liquidi hingt/weicht/zettigt	70
Del von Asa dulci	63
Ohrenbraussen stillt Eubebinsalz	190
Ohrensaussen vertreibt Lorbeeröl	107
Olea und liquores auri præparatione unterschieden	5
Oleum antimonii mit Theriac in Wein	14

## P

Pestilenz Fieber heilt Spitzwegetichsalz	211
--	-----



# Register

Phantassen vertreibt Corianderöl	131
Philosophischer Essig	189
Podagriscen dient Spiritus Vitrioli	23
Podagriscen Schmerzen lindert Honigöl	77
Polenöl fördert die Nachgeurt	118
Præservativum vor dem Schlag.	55

## Q

Quartan Fieber heilt Zimberöl	89
Quecksilber auf Silber	291
Quecksilberöl heilet orificium der Blasen	11
Quintam essentiam auri zu præpariren	276
Quintam essentiam auf Metallen zu bringen	265
Quittenblut stopft menstruum	254

## R

Räudigkeit auf Augbrauen heilt Wehrauchöl	73
Roh eingenommene Metall nugen nicht	4
Rosen Balsam dient der Leber	166
Rubnöl vor die rothe Ruhr	33
Rupraram heilt Wolswurgöl	95

## S

Sal Angelica purgirt das Blut	205
Schellkrautsalg reinigt die Leber	196
Sieblumen bringen Schlaaff	155
Silberöl dem Haupt dienstlich	5
Silberöl ist ein Argnen zum Misch	16
Spießglasöl purgirt die phlegmata	13
Spiritus auf schwarzen Kirschen trucknet	126
Spiritus auf Wachs lindert hitzige Blattern	135

## T

T Alcohol auri pigmento vermischt	17
Terpentinessig dient Weiberbrästen	236
Terpentin mit Krausmündhoel	120
Theriacalis aqua mit Wehrauchsalz	197
Tormentilloel fordert die Däwung	74
Tormentill Salz	198

Torment-



# Register.

Termentillwasser vnd Agsteinöl vermischet	47
Urdia stärker das Gesicht	35
Urtac mit Urdiaöl vermischet	102
Utheriac mit Uesselsamendöl	110
<b>V</b>	
Vegetabilische Zeyer	119
Viertägigen Fiebern dient Polenöl	119
Viertägig Fieber vertreibt Spiritus vini	145
Urin befördert durch Camillenöl	117
Urin treibt Sal hypericonis	199
<b>X</b>	
Wachholderöl verzehret Gliederwehtage	114
Wegerichwasser mit Eissenöl vermischet	7
Wegerichwasser mit Muscatnüssöl	81
Wirbel des Haupts dient Sadenen	171
Wolgemuth vertreibt klingen der Ohren	170
Wärm mit grün Vieriolöl zuvertreiben	25
Wurzel von Lächlich mit Zigelsteinöl	134
Wäten im Hien von Silberöl vertrieben	6
<b>Y</b>	
Ysop Balsam benimmt das Grimmen.	168
Ysop Balsam dient den Epilepticis	168
Ysop Balsam lindert den Bauch	168.
Ysopen dient für die Schwindsuche	150
Ysop stillet Ohrensauffen	257
Ysopwasser dient der Lungen	247
<b>Z</b>	
Zanbüler durch Eissenöl gestärckt	7
Zettlin von Agsteinöl zu gericht/nützlich	11
Zerspalterte Weiberbrüste heile Terpentindöl	76
Zigelsteinöl vor verlähmte Glieder	119
Zimmetöl mit Essentz Rosarum	112
Zuckermie Angelicaöl	121

Ende des Registers.





